

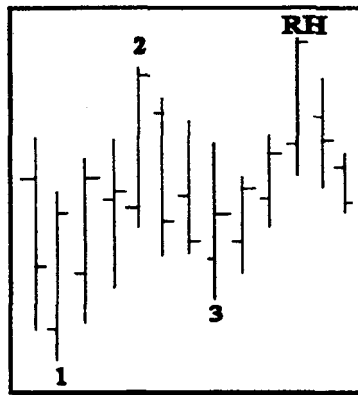
Joe ROSS
Mark Cherlin

AKTIEN-TRADING

BANDI: ELEKTRONISCHES DAY-TRADING

Mit kurzfristigen Geschäften
an den Aktienmärkten
Gewinne erzielen

Deutsche Übersetzung
von K. P. Kagels



ROSS TRADING DEUTSCHLAND

WWW.FOREX-WAREZ.COM

Weitere Bücher von Joe ROSS und Mark Cherlin, speziell für das Trading von Aktien:
Aktien-Trading, Bd. I: *Management und Psychologie*
Aktien-Trading, Bd. II: *Chartanalyse und technische Indikatoren*
Aktien-Trading, Bd. IV: *Professionelle Börsenspekulation*

Weitere Bücher von Joe ROSS, speziell für das Trading von Futures und Optionen:
Day-Trading: *Tagesgeschäfte an den Futuresbörsen*
Futures-Trading: *Positionsgeschäfte an den Futuresbörsen*
Chartformation Ross-Haken: *Fortgeschrittene Handelsstrategien für Futures-Trader*
Trading ist ein Geschäft: *Professionell an den Terminbörsen handeln*
Trading mit Optionen und Futures: *Kombinationen, Strategien, Taktiken*

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Joe Ross/Mark Cherlin:

Aktien-Trading, Band I: Elektronisches Day-Trading
Mit kurzfristigen Geschäften an den Aktienbörsen Gewinne erzielen
von Joe Ross/Mark Cherlin
Hochheim/Main : ROSS Trading Deutschland, 1999
Einheitsacht.: Electronic Trading 'TNT' I - Gorilla Trading Stuff <dt>
ISBN 3-932741-05-6

Titel der amerikanischen Originalausgabe

»Electronic Trading 'TNT' I«

©1998 by Koata Ltd.

Die Informationen in diesem Werk werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.- Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

ROSS®-METHODE, ROSS®-TECHNIK, ROSS®-TRADING und ROSS®-HAKEN
sind eingetragene Warenzeichen der Firma ROSS Trading GmbH (Deutschland)

5. Auflage Februar 2000

ISBN 3-932741-05-6

©1999 by ROSS Trading GmbH (Deutschland)

Herderstr. 6a, D-65239 Hochheim/Main

Fax: 06146/7204

<http://www.ross-trading.de>

Alle Rechte vorbehalten

*Vorsicht: Dieser Lehrgang soll dazu beitragen, Ihnen zu zeigen, wie Sie Aktien mit Gewinn handeln und Ihre Trading-Fähigkeiten verbessern können. Es gibt Kapitel und Abschnitte in diesem Buch, die beim ersten Lesen schwierig zu verstehen sind. Es ist ein Handbuch, das studiert werden muß. Die in diesem Lehrgang enthaltenen Konzepte wurden im Laufe von vielen Jahren entwickelt. Die meisten Trader werden nicht in der Lage sein, die gezeigten Methoden und Techniken nach einem nurflüchtigen Lesen zu verstehen. In der Vergangenheit war ein Großteil dieses Materials ausschließlich den Leuten zugänglich gemacht worden, die Privatseminare besuchten, welche 10.000 **US\$ pro** Student kosteten.*

Warnung:

Dieses Handbuch enthält verschiedene Seiten, die mit einer speziellen Tinte gedruckt wurden. Die Tinte ist extrem lichtempfindlich. Das Kopieren oder Scannen dieses Handbuchs wird zu der totalen Zerstörung der Farbe dieser Seiten führen. Falls Sie versuchen, den Text zu kopieren, dann machen Sie das auf eigenes Risiko. Dazu kommt, daß dies illegal ist. Seien Sie hiermit gewarnt. Wir werden keine Garantie für Bücher mit fehlender Farbe übernehmen. Wir werden auch bei jeder uns bekannt werdenden Mißachtung des Copyrights auf die volle Kraft des Gesetzes zurückgreifen.

Besondere Anerkennung

Es ist nicht einfach zu schreiben. Es ist besonders schwierig, über etwas zu schreiben, das so subjektiv ist wie gewinnbringendes Trading.

Immer wenn ein Buch wie das hier vorliegende entsteht, wird es geschrieben und überschrieben, gelesen und überlesen. Schließlich scheint es perfekt zu sein. Das ist dann der Zeitpunkt, an dem das Buch an Loretta, unsere eigene und private Lektorin, überreicht wird.

Loretta hat einen großen, roten Bleistift. Normalerweise benutzen Lektoren blaue Bleistifte. Blau ist wesentlich angenehmer für die Augen als rot. Aber Loretta ratscht durch unsere Arbeit und hinterläßt Ihre Kommentare im tiefenden Zinnober auf allen unseren schönen Seiten. Sie macht Ihre Arbeit und kennt dabei keine Gnade.

Loretta weiß nichts über das Trading von Aktien. Wenn Loretta einen Sinn darin entdecken kann, was wir zu sagen haben, dann wissen wir, daß wir eine Chance haben, unsere Leser mit unserer Botschaft zu erreichen.

Loretta ist Joe's Ehefrau und seine lebenslange Partnerin, eine wunderbare Person, die bei dem Verfassen von nützlichen Trading-Lehrgängen hilft.

Es gibt Teile in diesem Buch, wo unsere Leser von uns korrigiert werden, genauso wie Loretta uns korrigiert, wenn wir schreiben. Wir kopieren ihre Weise, Dinge zu tun. Loretta ist sehr hart, sehr ehrlich, und würde nicht einen Zentimeter zurückweichen. Aber sie macht ihre Korrekturen immer auf eine lebenswerte und positive Weise.

Das ist der Grund, warum wir ihr in diesem Trading-Handbuch eine besondere Anerkennung zukommen lassen möchten.

Joe ROSS

Mark Cherlin

INHALTSVERZEICHNIS

Besondere Anerkennung	9
Vorwort	11
Über die Autoren	13
1 Hintergrund	15
1.1 Was hat das Trading zu bieten?	16
1.1.1 Was ist ein Markt?	18
1.1.2 Markt-Dynamiken	18
1.1.3 Marktteilnehmer	18
2 Was ist elektronisches Trading?	19
2.1 Details des elektronischen Tradings	21
2.1.1 Was ist das NYSE (DOT) Trading?	22
2.1.2 Was ist ein ECN?	23
3 Nach der Realität handeln	25
3.1 Die Realitäten in diesem Buch	27
3.2 Definition von Day-Trading	27
3.3 Day-Trading versus Positionen-Trading	28
3.4 Ähnlichkeiten zwischen Day-Trading und Positionen-Trading	29
3.5 Unterschiede zwischen Day-Trading und Positionen-Trading	30
3.6 Fibonacci	32
3.6.1 Die Fibonacci-Folge	32
4 Chartlesen	37
4.1 Ein Chart ist ein Chart	38
4.2 Das Gesetz der Charts	39
4.2.1 1-2-3-Hochs und-Tiefs	39
4.2.2 Leisten	44
4.2.3 Schiebezonen	44
4.2.4 Ross-Haken	45
5 Trade-Auswahl	49
5.1 Markt-anatomie	49
5.2 Auswahl eines Trades	51
5.2.1 Auswahl eines Zeithorizonts	51
5.2.2 Auswahl einer Aktie	51
5.2.3 Auswahl eines Einstiegspunktes	52

6 Große Einstiegssignale	55
6.1 Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief	56
6.2 Der Ausbruch aus einer Leiste	62
6.3 Der Ausbruch aus einer Schiebezone	65
6.4 Der Ausbruch aus einem Ross-Haken	69
7 Mittlere Einstiegssignale	73
8 Kleine Einstiegssignale	79
9 Der Trick des Traders	83
9.1 Prioritäten	93
10 Stopps	95
10.1 Sicherungsstopps	95
10.1.1 Umkehrstäbe	97
10.1.2 Durchbrüche durch Hochs und Tiefs	97
10.2 Zielstopps	102
11 Ein wenig Grundlagen-Trading	103
12 Buchhaltung	109
13 Broker	111
14 Technische Analyse	113
14.1 Technische Indikatoren	113
15 Management	115
16 Verluste niedrig halten	123
16.1 Gewinntrades halten	124
16.2 Die Fang-Technik	127
16.2.1 Ein etablierter Trend	127
16.2.2 Unsere Einstiegstechnik	131
17 Bleiben Sie realistisch	133
18 Situatives Trading	139
19 Der Handelsplan	145
19.1 Die Methode	145
19.1.1 Lebendig bleiben	146
19.1.2 Im Wasser bleiben	146
19.1.3 Plane die Arbeit - Arbeite den Plan	147
19.1.4 Der Plan	147
19.1.5 Wir möchten es auf unsere Art	147

19.2	Implementierung des Plans	150
19.3	Die Liste des Trading-Plans	151
19.4	Einzelheiten des Trading-Plans	152
19.4.1	Trade-Einstieg	152
19.4.2	Liquidation zur Kostendeckung	153
19.4.3	Fortsetzung und Glattstellung	154
20	Filtern der Trades	157
20.1	Ein Trading-Filter	157
21	Konsolidierungen sind wichtig	169
22	Die Suche nach den besten Trades	175
22.1	Im Wasser bleiben	178
22.2	Bevorzugte Chartformationen	182
23	Fortsetzungs-Trading	183
24	Strategie und Taktiken	187
24.1	Umkehr-Trading	187
24.2	Notierungslücken "	188
24.3	Erster Ausbruch und zweiter Ausbruch	190
25	Ein weiterer Blick auf das kleine Einstiegssignal	193
25.1	Kleine Einstiegssignale	193
26	Logik des Tradings	201
26.1	Die Realität sehen	201
26.1.1	Physische Realitäten	201
26.1.2	Taktische Realitäten	201
27	Trendfindung - Teil 1	205
28	Trendfindung - Teil 2	209
28.1	Doji-Stäbe	211
29	Interessante Kursstäbe und Formationen	215
29.1	Segmentzählung	220
30	Day-Trades in Positionsgeschäfte umwandeln	233
31	Der Kreis schließt sich	237
30.1	Tasse-mit-Henkel-Formation	243
31.2	Verlustbegrenzungsstopps	245
31.3	Der Erhalt des Kapitals	247
31.4	Die Kopf-und-Schulter-Formation	248
31.4	Handeln Sie danach, was Sie sehen	249
31.5	Ein paar Schlußbemerkungen	251
31.6	Für Sie	252
Anhang		255
	Marktmacher	255
	Literaturüste	257
Stichwortverzeichnis		259

Vorwort

Als ich das erste Mal von Joe ROSS hörte, saß ich in einer Bank und beobachtete die Arbeit einer Person, die mir als ein außergewöhnlicher Trader vorgestellt worden war. Als ich fragte, was ihn so außergewöhnlich macht, sagte er: „Ich folge dem Ross-Haken“. Er erklärte, daß er die Einfachheit des Systems mochte, und wies darauf hin, daß es detailliert in Joe's Büchern über das Trading von Futures beschrieben wurde. „Die meisten Leute erkennen nicht, daß ROSS ein Millionen-Dollar-System weggibt“, sagte er und schüttelte verständnislos den Kopf.

Nach dieser ersten Vorstellung hörte ich noch mehrere Male von Leuten, die ich als erfahrene Trader einschätzte, den Namen Joe ROSS. Es wurde immer wieder auf seinen guten Ruf hingewiesen. Die allgemeine Ansicht war, daß Joe ROSS' Reputation „absolut sauber“ war, daß er ein außergewöhnlicher Trader und Lehrer war, und daß er hervorragende Bücher über das Trading veröffentlicht hatte. Mit dieser Art von Empfehlung war ich erfreut darüber, als ich vor einigen Jahren eine Anfrage von seinem Büro zu meinen eigenen Veröffentlichungen bekam. Eine Sache führte zur nächsten und schließlich gaben wir gemeinsam eine Reihe von Seminaren in Boston.

Der Name Joe ROSS war dazu bestimmt, weiterhin in meinem Leben eine Rolle zu spielen. Das nächste Mal hörte ich von ihm durch einen meiner guten Freunde und Starkunden, Mark Cherlin, den ich vor vielen Jahren erfolgreich gecoacht hatte.

Als ich Mark später im Fernsehen sah, erkannte ich, daß er ein geborener Lehrer war. Mark verfügt über eine unglaubliche, intuitive Fähigkeit, Aktien zu handeln. Das machte ihn zu einem der beliebtesten Gäste bei der Börsensendung „Inside Money“. Aus diesem Grund war ich nicht überrascht, als Mark mich eines Tages anrief und erklärte, daß er einen Lehrgang für Aktien-Trader schreiben wollte. Enthusiastisch fuhr Mark fort: „Ich möchte mit Joe ROSS in Kontakt kommen. Ich habe in letzter Zeit seine Bücher gelesen“. Ich sagte Mark, daß ich mit Joe eine Zeitlang zusammengearbeitet hatte und ihn Joe vorstellen würde.

Die Reihe „Aktien-Trading“ ist eines der besonderen Resultate dieser Bekanntschaft. Aus dieser fruchtbaren Zusammenarbeit entwickelten Joe und Mark zwei geschäftliche Erfolgsmodelle, die sie in eine kraftvolle Verpackung konzentrierten. Joe und Mark sind Seminarleiter, Trader, Unternehmer, Lektoren und Autoren. Die Dinge, die Joe zu dem Mix beiträgt, sind seine langjährige Trading-Erfahrung sowie seine Erfahrungen als Buchautor und Seminarleiter, und die Dinge, die von Mark kommen, sind seine Trading-Erfahrung, Hedge-Fund-Erfahrung und Expertise als Berater von Investmentgesellschaften. Was für eine großartige Kombination!

Gemeinsam haben sie einen hervorragenden, aus vier Bänden bestehenden Lehrgang geschrieben, der sich mit dem elektronischen Aktien-Trading, ausgehend von den breitesten Aspekten bis hinunter in die kleinsten Details, beschäftigt. Es gibt hier eine Materialfülle für jeden Trader - sei er Anfänger oder erfahrener Profi; von der klaren Einfachheit des Chartlesens bis zu den esoterischeren Komplexitäten der technischen Analyse: das alles und viel, viel mehr ist in diesen Trading-Lehrgängen enthalten.

Einer der wichtigsten Aspekte des Lehrgangs ist die Tatsache, daß Joe und Mark dem Leser hervorragende Modelle bieten. Sie verfügen beide über hohe Intuition, und sie nähern sich beide den Märkten mit der Erkenntnis, daß Intuition allein nicht ausreicht, aber für das erfolgreiche Trading wichtig ist. Aber am besten ist, daß sie in der Lage sind, dem Leser dabei zu helfen, ihrem Erfolg nachzueifern.

Falls Sie in Arroganz, in Ihrer Person oder um des Geldes wegen gefangen sind, dann lehrt Sie dieser Trading-Kurs, sich davon zu lösen. Sie werden verstehen lernen, daß Sie als Trader verlieren, falls Ihnen das nicht gelingt. So zeigen Joe und Mark, daß es beim Trading darum geht, sich als Mensch, der zu einem Trader wird, weiterzuentwickeln. Wenn Sie das verstanden haben, dann wird Ihr Trading, automatisch, erfolgreicher. Während die meisten Bücher Ihnen das Handeln lehren, lehrt Ihnen dieser Kurs, *wie* man handelt, -*wie* Sie Ihr Trading-Geschäft führen, und er vermittelt Ihnen auch, *wie* Sie die Geisteshaltung bekommen, die für ein erfolgreiches Trading notwendig ist.

Eine Sache, die ihre Trading-Methode so wertvoll macht, ist das Faktum, daß Joe und Mark großartige Arbeit leisten, wenn sie dem Leser einige der essentiellen Details nahebringen, die oft von anderen Autoren übersehen werden. Es sind die besonderen Feinheiten, die sich Trader oft nicht trauen zu fragen, weil sie das Gefühl haben, sie müßten diese schon kennen.

Und schließlich ist es ihre gradlinige Methode, die Ihnen dabei hilft, Ihre Schwächen selbst zu erkennen, die Quelle Ihrer Irreführung zu finden und sich selbst in die richtige Richtung zu drehen. Dieser Prozeß trifft besonders deshalb zu, weil er es Ihnen erlaubt, Ihre Ansichten, die Sie über das Trading und über das Trading als Geschäft haben, zu untersuchen und gegebenenfalls neu zu definieren. Das von Mark und Joe benutzte Modell, kombiniert mit ihrer Erfahrung und ihren natürlichen Talenten als Trader und Lehrer, hat einen vollständigen Trainingskurs entstehen lassen, der, wenn er sorgfältig studiert und angewendet wird, Sie auf den Pfad des erfolgreichen Tradings führen und Sie dort halten wird.

Adrienne Laris Toghraie, MNLP, MCH

Über die Autoren

JOE ROSS

Joe ROSS, Trader, Autor und Seminarleiter, ist seit 1957 an der Börse aktiv; damals begann er seine Karriere mit Warentermingeschäften. Als es 1982 möglich wurde, den Future auf den S&P-500-Aktienindex auf der Basis von Echtzeitkursen im Tagesgeschäft zu handeln, sattelte er erfolgreich um vom Vollzeit-Positionen-Trader zum Vollzeit-Day-Trader. 1988 gründete er die Firma „Trading Educators“, um Trading-Neulingen alles Wissenswerte über Futures-, Bond- und Devisenmärkte zu vermitteln. Seit 1988 hat er sieben Hauptwerke über das Futures-Trading geschrieben, die heute allesamt den Status von Klassikern erreicht haben. Ein achttes Werk wird nur an Schüler ausgehändigt, die seinen privaten Day-Trading-Lehrgang besuchen. Im Jahr 1991 hat er damit begonnen, neben seinen privaten Lehrgängen auch Gruppenseminare zu veranstalten und den Börsenbrief *Traders Notebook* zu schreiben. Dies gibt ihm die Möglichkeit, seine Schüler über neue Trading-Strategien, sowie über weltwirtschaftliche Veränderungen, welche die Märkte beeinflussen können, zu informieren. Joe lehrt, daß ein Trader von überall auf der Welt aus handeln kann, solange er Zugang zu den Börsenkursen hat, und daß es möglich ist, jeden Markt zu jeder Zeit zu handeln, sei es Aktien, Futures, Währungen über die Forex oder Zinsgeschäfte. Joe ROSS lebt zur Zeit auf den Bahamas. „Die Telefonverbindungen sind miserabel, und ich kann manchmal kaum Daten empfangen“, sagt Joe. Aber trotzdem handelt er von dort mit großem Erfolg.

Obwohl Joe sich im Laufe seiner Karriere im wesentlichen mit dem Trading von Futures beschäftigte, und in den letzten Jahren besonders mit dem Day-Trading des S&P-500-Futures, ist er auch immer ein erfolgreicher Trader am Aktienmarkt gewesen. Und tatsächlich ist es vielen aktiven und erfolgreichen Aktien-Tradern erst nach dem Studium seiner Bücher gelungen, profitabel zu handeln. Dazu sagt Joe: „Ein Markt ist ein Markt, und ein Chart ist ein Chart. Diese beiden Erkenntnisse, kombiniert mit einer Methode, Aufträge zu erteilen, sollten jedem Trader genügen, Gewinne zu erzielen“.

Joe hat einen Bachelors Degree in Betriebswirtschaftslehre von der Universität von Kalifornien in Los Angeles. Seinen Masters in Computerwissenschaften erarbeitete er sich an der George Washington Universität in Norfolk, Virginia.

MARK CHERLIN

Mark Cherlin ist Trader, Fondsmanager und Lehrer. Sofort nach seinem Abschluß an der berühmten A. B. Freeman School of Business an der Universität von Tulane fing er damit, Investorengelder zu verwalten.

Zusätzlich zu seiner Funktion als Inhaber und Geschäftsführer einer Investmentfirma und seinen Aktivitäten als Trader für einen Hedge-Fonds startete Mark eine Day-Trading-Firma, die schnell zu einer der erfolgreichsten im Lande avancierte.

Mark verwendete seine Fähigkeiten als Trader und Lehrer dazu, spezielle Seminare zu entwickeln, die sich mit dem Day-Trading von Aktien unter Zuhilfenahme der verschiedenen elektronischen Trading-Systeme beschäftigen. Diese Seminare bot er dann neuen Tradern an. Schon bald reisten Menschen aus allen Berufszweigen und aus zahlreichen Städten der Vereinigten Staaten zu seinem Büro, um das Trading zu üben und zu erlernen.

Mark hat sich selbst intensiv mit elektronischem Trading beschäftigt und mit verschiedenen solcher Systeme erfolgreich im Day-Trading gehandelt; darüber hinaus hat er auch wesentlich zum Erfolg zahlloser anderer Day-Trader beigetragen.

Mark's andere Positionen sind nicht minder eindrucksvoll. So ist er bei Shearson Lehman Brothers erster stellvertretender Präsident für Investments und bei Oppenheimer und Co. ein Vizepräsident für Investments gewesen.

Seine Artikel, Ansichten und Errungenschaften sind schon in mehreren führenden Zeitschriften und Fachblättern veröffentlicht worden, darunter *Investors Business Daily*, *Barron's*, *The Houston Business Journal* und *Institutional Investors Portfolio Letter*, um nur ein paar zu nennen. Er ist darüber hinaus oft ein Gast in der Wirtschaftssendung *Inside Money* gewesen, die über ganz Amerika ausgestrahlt wird, und er wird immer wieder von Radiosendern im ganzen Land zitiert oder erwähnt. Außerdem hat er, auf Anfrage, mehrere Leitartikel über Trading und Kapitalanlagen verfaßt.

Mark wird von vielen Experten als einer der energetischsten und aufregendsten Trader/Lehrer in der Welt des elektronischen Day-Tradings betrachtet. Er freut sich darüber, in diesem, seinem neuesten Werk, als Co-Autor des Lehrgangs *Aktien-Trading* sein Wissen mit all jenen teilen zu dürfen, die Trader werden wollen, seien es komplette Neuanfänger oder Leute, die schon Erfahrungen haben.

I Hintergrund

Wir freuen uns darüber, über die Vorteile des elektronischen Tradings zu schreiben. Die Möglichkeit, die an der NASDAQ und der NYSE gelisteten Aktien ausgehend von Echtzeitkursen handeln zu können, ist ein Glück und ein Segen für den Trader, der sich jetzt auf einem wesentlich faireren Niveau in diesen Märkten betätigen kann. Es gibt viele Leute, die während ihres Lebens als Trader nach einer solchen Situation gesucht haben, ohne jedoch jemals etwas Entsprechendes gefunden zu haben. Jetzt ist es möglich. Gott sei Dank!!

Die Profis waren immer in der Lage gewesen, an den Aktienmärkten Tagesgeschäfte zu tätigen (Day-Trading; Anm. d. Übers.: Day-Trading und Intra-Day-Trading werden im folgenden gleichbedeutend verwendet.) Für die Händler (Dealer), Kursmakler (Specialist), Marktmacher (Market Maker), Marktbeweger (Market Mover), Locals, Parkett-Trader - diejenigen also, die in dem Moment Zugang zu den Echtzeitkursen haben, in dem diese entstehen - ist das Day-Trading immer eine profitable Aktivität gewesen. Aber ähnlich wie heute in den Futuresmärkten und anderen Finanzmärkten hat es an den Aktienbörsen, vor der Einführung der elektronischen Handelssysteme der NASDAQ oder dem NYSE DOT System, immer Regeln und Regulierungen und verschiedene physische Barrieren gegeben. Diese sorgten dafür, daß die Öffentlichkeit (diejenigen Trader ohne direkten Zugang zu Kursdaten) verglichen mit den Profis im Nachteil war. Genau wie in den Futures- und anderen Finanzmärkten haben die Profis den Vorteil, daß sie zum „Bid“-Kurs (Briefkurs) kaufen und zum „Ask“-Kurs (Geldkurs) verkaufen können. Das Bid ist der Kurs, zu dem jemand hier und jetzt bereit ist, ein Wertpapier zu kaufen. Das Ask oder „Offer“ ist der niedrigste Kurs, zu dem ein Händler (Dealer) bereit ist, ein Wertpapier zu verkaufen. Ein Dealer ist ein Individuum oder eine Firma, deren reguläres Geschäft darin besteht, Aktien (Wertpapiere) für das eigene Konto und auf eigenes Risiko zu kaufen oder zu verkaufen.

Vor der Existenz der elektronischen Systeme der NASDAQ und dem NYSE DOT System litten die Aktienmärkte in den USA und dem Rest der Welt unter einer Situation, die für die Aktien-Trader sogar noch schlimmer als für die Futures-Trader war. Diese hatten und haben noch zumindest den Vorteil von extrem niedrigen Margins (Sicherheitshinterlegungen) und sehr großen täglichen Notierungsbewegungen.

Ein Aktien-Trader jedoch mußte sich neben den viel höheren Margins auch noch mit vielen anderen Nachteilen auseinandersetzen. Er mußte zum Ask-Kurs kaufen und zum Bid-Kurs verkaufen. Und bis es die elektronischen Handelssysteme gab, war ein Trader, der keinen Zugang zu Echtzeitkursen hatte und nicht direkt mit den Börsen verbunden war, auch noch von anderen Handicaps betroffen:

- Hohe Provisionskosten (Kommissionen, Spesen).
- Verzögerte Auftragsausführung, da ein Broker angerufen werden mußte.
- Wenig Kursbewegung im Verhältnis zu Kosten und Margin.

1.1 Was hat das Trading zu bieten?

Warum sollte jemand die Entscheidung treffen, ein Trader zu werden? Was hat das Trading zu bieten?

Bevor wir diese Fragen beantworten, müssen wir genau erklären, was unter dem Begriff Trading zu verstehen ist. Wenn wir in diesem Buch von Day-Trading oder Positionen-Trading mit Aktien sprechen, dann gehen wir davon aus, daß ein elektronisches Trading- und Execution-System (Auftragseingabesystem) in einem Trading-Office benutzt wird oder daß über das Internet gehandelt wird.

Es sollte auch daraufhingewiesen werden, daß diese Systeme nicht in Stein gemeißelt sind. Sie können dramatischen Veränderungen unterworfen sein, sowohl hinsichtlich der Namen, unter denen sie bekannt sind, als auch im Bezug auf die Regeln, nach denen sie funktionieren. Es hat schon in der Vergangenheit bedeutende Veränderungen gegeben, und weitere Änderungen sind zu erwarten.

Neben dem unbegrenzten Gewinnpotential bietet das Trading, sei es Day-Trading oder Positionen-Trading, Prestige und eine Möglichkeit, sich mit etwas auseinanderzusetzen, das man ein fast perfektes Geschäft nennen kann.

Elektronisches Trading ist ein Geschäft. Unserer Ansicht nach ist es eines der besten Geschäfte auf der Welt - aus vielen Gründen! Es hat ein sehr hohes Gewinnpotential, dem sehr geringe Fixkosten gegenüber stehen. Das Risiko kann wesentlich reduziert werden, indem man nur Trades mit einer hohen Gewinnwahrscheinlichkeit eingeht. Eigentlich ist das elektronische Trading ein relativ risikoarmes Geschäft, wenn man es mit der richtigen Einstellung und der richtigen Planung betreibt.

Trading ist sehr vielseitig. Sie können auswählen, welche Aktien Sie handeln möchten. Sie können wählen, wann Sie diese Aktien handeln möchten; und im allgemeinen können Sie bestimmen, unter welchen Umständen Ihr Markteinstieg erfolgen wird. Wenn Trader mit der ABC-Aktie Geld verdienen, dann können auch Sie mit dieser Aktie Geld verdienen. Wenn Sie die XYZ-Aktie handeln möchten, weil dort Bewegung ist, dann können Sie das machen. Jeder tendierende Markt bringt irgend jemandem Geld, also können auch Sie von einem Teil der Bewegung profitieren. Sie können ein Bulle oder ein Bär sein, so wie es zu Ihrer Stimmung paßt. Sie können ein glücklicher Bulle oder ein glücklicher Bär sein, wenn Sie mit dem Trend des Aktienkurses gehen.

Sie können Ihren Lebensunterhalt in einem praktisch freien Markt verdienen. Sie können nach Ihrer Überzeugung leben und die Früchte Ihrer Arbeit ernten.

Sie haben keine Kundenprobleme, keine Kundenbeziehungen, keine Kundenbeschwerden, keine Kundendiebstähle und keine Kundenretouren.

Es gibt keine Probleme mit Angestellten. Es gibt keine Gewerkschaften, mit denen man sich streiten muß, keine Verhandlungen, keine Streiks. Keine Sozialpläne für Angestellte, nur was Sie sich selbst gönnen. Keine Angestellten, die Sie bestehlen. Keine Banken, denen Sie Rechenschaft schulden, keine Aktionäre.

Es gibt keine Warenkosten, keine beschädigten Güter, keinen Vandalismus, keine Serviceanrufe, keine zu leistenden Reparaturen und keine anfallenden Garantien.

Sie brauchen keine Werbung im traditionellen Sinn zu machen, und Sie bekommen keine Kopfschmerzen wegen Ihrem Marketing. Wenn Sie verkaufen möchten, gibt es fast immer einen Käufer, und wenn Sie kaufen möchten, fast immer einen Verkäufer. Dabei haben Sie keine Einkaufs- und Beschaffungsprobleme und keine Verkäufer, die Fehler machen.

Es gibt keine Produktionsprobleme, keine einzuhaltenden Produktionspläne, keine Fracht und Verschiffung, keinen Lagereingang, keine Haftpflicht für das Produkt.

Sie haben auch keine Lagerprobleme. Kein Warenlager, keinen Schwund, keine Waren, die im Preis zu reduzieren sind. Keine Frachtrechnungen, keine Fracht und keine Frachtschäden, keine zu beladenden oder zu entladenden Lastkraftwagen.

Sie sind befreit von Rechnungsstellung, Kontoführung, Lohnzahlungen, Inventur, Mahnungen, faulen Schecks und faulen Schulden.

Es gibt keine Verkäufer, die Sie anrufen, wenngleich Ihnen sicherlich gelegentlich ein Anlageverkäufer seine heißen Tips verkaufen möchte. Sobald Sie ihm aber sagen, daß Sie ein professioneller Trader sind, der ganz gut in den Märkten zurechtkommt, wird sich dieser hoffentlich schnell entschuldigen und auflegen.

Sie haben keine Konkurrenz im traditionellen Sinne. Das ist wahr. Sie werden nur mit jemandem Geschäfte machen, der bereit ist, an Sie zu verkaufen oder von Ihnen zu kaufen. Sie regeln Ihre geschäftlichen Transaktionen mit Geld. Wenn Sie die Richtung der Kurse richtig einschätzen, dann werden Sie bezahlt. Wenn Sie die Richtung der Kurse falsch einschätzen, dann wird jemand anderes bezahlt. Das Geschäft wird auf höfliche und vornehme Weise geregelt, indem beide Parteien entsprechend der Regeln ihr Geld auf den Tisch legen. Man kennt sich nicht gegenseitig. Die Börse agiert als die neutrale Partei.

Die Person auf der anderen Seite Ihres Trades kann auch keinen besseren Service bieten. Sie kann Sie nicht mit einer neuen Erfindung für ein schon existierendes Produkt oder mit einem gänzlich neuen Produkt vom Markt drängen. Sie kann Ihre Kundenlisten nicht stehlen, denn Sie haben keine. Sie kann auch nicht Ihren besten Verkäufer abwerben. Sie kann keinen Spion in Ihre Firma einsickern lassen, um Ihre Geschäftsgeheimnisse zu entdecken, denn Sie haben nichts zu verbergen, und die Person auf der anderen Seite weiß auch nicht, wer Sie sind. Man kann nicht Ihren besten Wissenschaftler abwerben, und Sie können niemals das Opfer einer feindlichen Übernahme werden. Sie werden sich niemals Sorgen wegen Unternehmensspionage machen.

Fragen Sie sich jetzt: „Wo noch kann ich ein solches Geschäft finden?“ Die Antwort auf diese Frage ist klar: „Praktisch nirgendwo! Es ist das perfekte Geschäft der Welt!“

1.1.1 Was ist ein Markt?

Wenn in diesem Buch der Ausdruck „Markt“ benutzt wird, dann ist damit im speziellen, abgesehen von den normalen Bedeutungen, die das Wort Markt hat, die Bewegung eines individuellen Aktienkurses gemeint, so wie dieser im Zeitverlauf gehandelt wird. Jede Aktie, wenn sie gehandelt wird, ist für sich selbst ein einzigartiger Markt. Deshalb gibt es einen Markt für jede Aktie, die uns als Handelsobjekt interessiert.

1.1.2 Markt-Dynamiken

In der Theorie sollten sich die Aktienkurse nur dann verändern, wenn es neue Nachrichten gibt, welche die Bewertung der Aktien eines Unternehmens beeinflussen. In der wirklichen Praxis jedoch sehen wir eine konstante Fluktuation der Aktienkurse. Diese Fluktuationen haben nichts mit Bewertung und nichts mit Angebot und Nachfrage zu tun. Sie sind einfach da, weil bestimmte Trader in der Lage sind, die Kurse zu bewegen. Kurse bewegen sich alles andere als zufällig. Kursbewegungen sind manipuliert und gesteuert. Je früher Sie das verstehen, desto besser werden Sie mit Ihrem Trading abschneiden. Es sind die Kursmanipulationen, die das Day-Trading von Aktien möglich machen.

1.1.3 Marktteilnehmer

Der Markt für jede Aktie hat eine Vielzahl von Teilnehmern. Es gibt dort natürlich die Investoren, die fast jedem von uns bekannt sind. Dann gibt es dort auch die Kursmakler oder Market Maker, die Leute, die einen Markt für eine oder mehrere Aktien machen. Weniger bekannt sind die Marktbeweger oder „Operators“. Dies sind Individuen, die verwaltetes Geld handeln oder ausschließlich für sich selbst handeln können. Marktbeweger werden durch die Tatsache charakterisiert, daß sie aufgrund ihrer Kapitalkraft in der Lage sind, den Markt für eine individuelle Aktie zu bewegen. Dann gibt es auch noch die individuellen Trader, die nicht in der Lage sind, Kurse nach ihrem Willen zu bewegen. Diese Trader sind Individuen, die vor einem Bildschirm sitzen oder ihre Broker anrufen und Aktien in relativ kleinen Stückzahlen handeln. Dieses Buch ist primär für den individuellen Trader geschrieben.

Da wir möchten, daß Sie, der Sie diesen Trading-Lehrgang studieren, sich mit dem, was wir lehren, wohl fühlen, werden wir versuchen, wann immer es möglich ist, das kollektive „wir“ bei der Diskussion der verschiedenen Themen zu benutzen.

2 Was ist elektronisches Trading?

Es gibt Instrumente für die Handelsausführung, die auf den individuellen Trader zugeschnitten sind. Sie ermöglichen es uns als Trader, durch die elektronischen Handelsmechanismen direkten Zugang zu Marktmachern und Kursmaklern der NASDAQ und der NYSE zu haben.

Wie in dem vorangegangenen Kapitel erwähnt, haben sich die Marktmacher über Jahre hinweg an bestimmten Vorteilen erfreut, die ihnen im Gegensatz zu den Aktieninvestoren einen „Vorteil“ gegenüber den individuellen Aktien-Tradern geben.

Die Marktmacher nutzten dabei zu ihrem Vorteil aus, daß sie die vorliegenden Bids und Asks sehen konnten, daß sie wußten, „wer“ das Trading macht, daß sie praktisch sofortige Auftragsausführungen bekamen, und daß Sie die Möglichkeit hatten, zum Bid-Kurs zu kaufen und zum Ask-Kurs zu verkaufen. Wenn wir mit einem Marktmacher handelten, dann waren wir nicht in der Lage, die Aktien zwischen dem „Spread“ (die Differenz zwischen dem Bid und Ask) zu kaufen oder zu verkaufen. Wir waren verpflichtet, den Spread zu zahlen. Zusätzliche Vorteile hatten die Market Makers und Specialists dadurch, daß sie die „Größe“ (die Zahl der zu kaufenden oder verkaufenden Aktien, engl. „size“) des Bid/Ask kannten, und daß Sie die Möglichkeit hatten, die Kurse in dem Moment zu sehen/hören, in dem sie entstanden.

Mit der Ausnahme, daß manchmal der Spread bezahlt werden muß, gibt es elektronische Auftragsysteme, die praktisch den gesamten Vorteil eliminieren, den vorher der Market Maker hatte, wodurch in jeder Hinsicht ein faires Betätigungsfeld für die Trader entsteht, die mittels eines Computerterminals an der NASDAQ, NYSE oder anderen elektronischen Börsen handeln.

Es gibt Datenanbieter und verschiedene Softwareentwickler, die auf elektronischem Wege NASDAQ Level II Kurse und andere Börsenkurse anbieten, sowie verschiedene elektronische Auftragsausführungssysteme. Indem wir uns den Zugang zu dieser Art von Daten leisten, werden wir über die vorliegenden Verhältnisse und Kurse im Markt praktisch ebenso gut informiert wie der Market Maker. Einem individuellen Trader ist es möglich, aktuelle Kurse in dem Moment der Veränderung zu sehen, und nicht wie früher, *nachdem* sie entstanden sind. Das ist der Grund, warum Handelsentscheidungen schneller getroffen werden können und praktisch ein sofortiger Einstieg in eine sich schnell bewegende Marktsituation möglich wird. Durch die hohe Sichtbarkeit unserer eigenen Bids und Asks erhalten wir die Möglichkeit, zumindest teilweise die Handelsumgebung zu kontrollieren, in welcher unsere Trades ausgeführt werden.

Als elektronische Trader sind wir im Besitz der folgenden Informationen:

- Das Symbol des gehandelten Wertpapiers.
- Die Abkürzung des Market Maker, der das Bid oder Ask stellt.
- Den Bid-Kurs.
- Den Ask-Kurs.
- Die Größe des Bid/Ask.
- Den Zeitpunkt des Bid/Ask.

Bis zu diesem Ausmaß wird das Trading zu einem informierten Trading. Die Erfolgchancen eines Traders werden mit den vorliegenden Informationen vergleichsweise größer. Wir als private Trader verfügen nun praktisch über alle vorliegenden Informationen, und diese bekommen wir in Echtzeit - genau in dem Moment, in dem sie entstehen!

Basierend auf den vorliegenden Informationen können wir Aufträge innerhalb eines Zeitrahmens von mehreren Sekunden bis zu ungefähr einer halben Minute umsetzen - wobei es selten länger als fünf Sekunden dauert. Wir verlieren keine Zeit mehr, indem wir erst den Broker anrufen. Der einfache Druck auf eine Taste auf unserem Keyboard, oder ein Mausclick, ist das Kommando für einen Kauf oder Verkauf.

Die Information ist für uns verfügbar in der Form eines elektronischen Laufbandes oder in der Form eines Stabcharts (bar chart), der die Eröffnung, das Hoch, das Tief und den Schlußkurs für jedes durch den Kursstab dargestellte Zeitintervall zeigt.

Mit dem Zugriff auf Chart-Software haben wir mehr Möglichkeiten, als nur die Kurse in Echtzeit zu lesen. Wir können ein Bild davon erhalten, was mit einer bestimmten Aktie passiert.

Es sind die Charts, die in diesem Buch im Vordergrund stehen. Die Fähigkeit, einen einfachen Stabchart zu lesen, der die Kursbewegung zeigt, wird gegenüber dem einfachen „Tape Reading“ schon lange als vorteilhafter angesehen.

Das elektronische Trading hat zusätzliche Vorteile, einer davon sind niedrige Kommissionskosten. In Abhängigkeit von der Kontogröße und den getätigten Umsätzen können wir als elektronische Trader wesentlich niedrigere Kommissionen haben als der durchschnittliche Trader, und sicherlich wesentlich niedriger als die Kommissionen, mit denen sich die meisten Investoren auseinandersetzen müssen. Mit dem Entstehen der Day-Trading-Büros und des Internet-Tradings sind die Kommissionen für viele Aktien-Trader und -Investoren sehr günstig geworden.

Ein anderer Vorteil, den elektronische Trader haben, ist, daß das Day-Trading oder Positionen-Trading extrem lebendig und aufregend geworden ist, und die Belohnungen für diejenigen unter uns, die Erfolg haben, können wirklich großzügig sein.

Die Trader, die sich ausschließlich auf das Day-Trading beschränken, haben einen zusätzlichen Vorteil, da sie am Ende des Tages keine Positionen mehr halten und sich somit keine Gedanken oder Sorgen darüber machen müssen, was mit ihrer Position übernacht passieren könnte. Die Arbeit eines Day-Traders ist beendet, bevor die Märkte für die Nacht schließen. Die zwischen den Handelssitzungen liegende Zeit gehört ihm.

Es ist wichtig, nicht zu vergessen, daß das Trading kein Investieren ist. Dazwischen liegen Welten. Viele, die hervorragende Trader gewesen sind, erwiesen sich als schlechte Investoren. Aber auch das Gegenteil ist wahr; glauben Sie nicht für einen Moment, daß Sie, falls Sie ein erfolgreicher Investor sind, automatisch ein guter Trader sein werden. Ein unterschiedliches Temperament und sehr verschiedene Fähigkeiten kommen hier ins Spiel.

2.1 Details des elektronischen Tradings

Zur Zeit hat der elektronische Trader Zugang zu dem NASDAQ National Market, genauso wie zu der NYSE und dem dazugehörigen Körper von Market Makers und Specialists. Verschiedene Ausführungssysteme (execution Systems) wurden entwickelt, so daß der Trader, aber auch der Investor, direkten Zugang zum Markt bekommen haben. Diese Systeme bieten uns die Möglichkeit, zusammen mit den Market Makers und verschiedenen Finanzinstitutionen, die gegenwärtig Aktien zu bestimmten Kursen kaufen oder verkaufen möchten, an der NASDAQ und NYSE notierte Aktien elektronisch zu handeln. Die Trader, welche die Auftragsausführungssysteme der NASDAQ oder NYSE benutzen, müssen sich permanent über die Regeln bewußt sein, die das Trading über diese Systeme bestimmen. Diese Regeln ändern sich häufig. Damit Sie auf dem laufenden bleiben, kontaktieren Sie Ihren Broker oder die Brokerfirma, bei der Sie Ihr Konto haben.

Hier sind ein paar Beispiele für die aktuellen Regeln:

- Die maximale Zahl von Aktien, die durch ein elektronisches System der NASDAQ gekauft oder verkauft werden darf, liegt bei 1000 Stück. Es gibt andere elektronische Systeme, die kein praktisches Limit für die zu kaufende oder verkaufende Anzahl von Aktien haben. Die typischen Lotgrößen sind 200, 500 und 1000 Aktien, wobei aber auch andere Mengen unter 1000 Stück akzeptiert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Broker, da sich diese Lotgrößen ändern.
- Market Makers, die den Kauf oder Verkauf von Aktien ankündigen, sind verpflichtet, Liquidität zu stellen.
- An einem bestimmten NASDAQ-System muß ein Trader fünf Minuten warten, bevor ein Auftrag von der gleichen Art für die gleiche Aktie ausgeführt werden kann. Falls ein Trader einen Kaufauftrag erteilt, muß er fünf Minuten warten, bevor er einen weiteren Kaufauftrag für die gleiche Aktie geben kann. Falls er einen Verkaufsauftrag erteilt, dann müssen fünf Minuten vergehen, bevor ein zweiter Verkaufsauftrag für die gleiche Aktie in das System eingegeben werden kann. Dies schließt aber nicht den Kauf und/oder Verkauf von anderen Aktien während dem Fünf-Minuten-Intervall aus. Bei anderen elektronischen Systemen gibt es überhaupt keine Warteperiode.
- Leerverkäufe müssen bei einem steigenden Kurs (up-tick) getätigt werden.
- Den Mitgliedern von Broker-Dealer-Organisationen genauso wie den registrierten Repräsentanten ist es verboten, mittels bestimmter NASDAQ-Ausführungssysteme für ihr eigenes Konto zu handeln. Die Börsen werden alle Aufträge ablehnen, die in dieser Hinsicht nicht angemessen sind.
- Falls der Broker, bei dem Sie Ihr Handelskonto haben, einen Markt für irgendeine Aktie macht, dann dürfen Sie bestimmte elektronische Trades für diese Aktie nicht eingeben.

- Einige elektronische Systeme enthalten eine „befehlende“ Ausführung. Ein Market Maker, der den Kauf oder Verkauf von Aktien ankündigt, muß eine Mindestzahl von Aktien zu dem angekündigten Kurs handeln. Es gibt Ausnahmen von dieser Regel für bestimmte Aktien mit geringer Marktkapitalisierung.

Aktien mit geringer Marktkapitalisierung sind je nachdem, welche Software Sie benutzen, um das System zu handeln, auf verschiedene Arten deutlich zu erkennen. Bei Aktien mit geringer Marktkapitalisierung kann es sein, daß ein Market Maker nur 200 oder 500 Aktien handeln darf.

Zusammenfassend kann man sagen, daß wir als elektronische Trader Zugang zu einer riesigen Anzahl von aktiv gehandelten Aktien haben, die wir auf der Suche nach Handelsgelegenheiten beobachten können. Wir können wählerisch sein und dort hingehen, wo die „Action“ ist. Elektronisches Trading bietet dem Trader Informationen, die früher nur den Profis und Insidern zugänglich waren. Die Kommissionen sind niedrig, so daß die direkten Kosten nicht übermäßig hoch sind. Die Geschwindigkeit der Auftragsabwicklung ist so schnell, daß es normalerweise keine Verzögerung bei dem Positionseinstieg oder -ausstieg gibt. Mit dem elektronischen Trading ist es leicht, den Markttrend zu erkennen, und die Trader haben in der Regel Zugang zu besseren Auftragsausführungen.

2.1.1 Was ist das NYSE (DOT) Trading?

DOT-Trading ist ein elektronisches Auftragseingabesystem. Aufträge werden durch den Computer auf elektronischem Wege zusammengeführt. Falls es hier keine passenden Aufträge gibt, dann werden die Aufträge elektronisch bei einem Specialist plaziert, der dann den Auftrag in seiner Rolle als Market Maker ausführt.

Anders als bei den NASDAQ-Ausführungssystemen gibt es bei DOT-Trades gegenwärtig keine Mengenbegrenzung.

Normalerweise wird ein Trader den Briefkurs (offer) bezahlen oder zum Geldkurs (bid) kaufen, aber es gibt Ausnahmen, in denen Sie eine bessere Kursausführung bekommen können. Falls Sie einen Limit-Auftrag plazieren, d.h. einen Auftrag, der einen Kurs spezifiziert, zu dem der Auftrag ausgeführt werden soll, dann wird die Ausführung nicht schlechter als zu dem spezifizierten Kurs abgewickelt. Auch Marktaufträge (market order) werden unter dem DOT-System akzeptiert.

Für Leerverkäufe am DOT greift die normale up-tick-Regel.

2.1.2 Was ist ein ECN?

ECN steht für Electronic Communications Network. Dies sind Auftragsausführungssysteme, die eine computerisierte Auftragszusammenführung nutzen, die es den Tradern möglich macht, Aufträge zwischen dem Spread zu plazieren. Das bedeutet: Falls eine Aktie zu 21 nachgefragt (bid) und zu 22 angeboten (ask) wird, dann kann der Trader zu weniger als 22 nachfragen oder zu mehr als 21 anbieten. Die Ausführung der Aufträge ist nicht garantiert. Erst wenn eine computerisierte Zusammenführung erfolgt, liegt eine Ausführung vor. Bei den meisten ECN-Systemen werden die Aufträge dann automatisch storniert, wenn es innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls nicht zu einer Ausführung kam. Sprechen Sie mit Ihrem Softwareanbieter, wie Sie Ihre ausgewählten Stornierungsintervalle einstellen.

3 Nach der Realität handeln

Das Trading in den Märkten tendiert dazu, eine sehr private Aktivität zu sein. Dabei nimmt mit zunehmender Erfahrung der Scharfsinn eines Traders zu.

Die Dinge, die ein Trader entdeckt, gepaart mit einer vernünftigen Lebensweisheit, führen schließlich zu seinem einzigartigen und individuellen Trading-Stil. Wenn wir das Trading von Aktien diskutieren, dann beziehen wir uns nicht auf das Investieren - Trading und Investition sind zwei absolut verschiedene Dinge.

Eine Investition beruht (sollte beruhen) auf einer sorgfältigen Analyse der Fundamentaldaten, die einer Aktie zugrunde liegen. Trading hingegen wird fast ausschließlich basierend auf der Beobachtung der Kursentwicklung gemacht, wobei die Kurse von einem Laufband (Tape) gelesen oder anhand eines Charts gesehen werden können.

Da sich das Geschick eines Traders mit den Jahren entwickelt, wird er auch immer wieder (notwendigerweise) neue Dinge versuchen. Ein Trader muß offen sein für jede Methode, jedes System oder Konzept, mit dem er als ein Individuum möglicherweise erfolgreich arbeiten kann. Der Trader kann es sich niemals leisten, gegen irgend etwas eingestellt zu sein, das für ihn in seinem Trading funktioniert. (Diese Haltung muß jedoch sorgfältig mit der bekannten Weisheit abgewogen werden, daß etwas, „das funktioniert, nicht verändert werden sollte“.)

Mit dem Entstehen des „Day-Trading“ mußten die Trader den bewährten und wahren Techniken der Vergangenheit viele neue Tricks hinzufügen. Trotzdem sind die guten, alten Wege und Methoden, die seit mehr als 100 Jahren zu Gewinnen führen, immer noch die Hauptstütze von gutem Trading.

Hoffnung für die aufstrebenden Studenten liegt in dem Umfang vor, wie sie bereit sind, dem Erfolg von gutem Trading nachzueifern. Der weise Trader wird danach streben, neues Wissen in seine eigene Methode und in seinen persönlichen Trading-Stil einfließen zu lassen.

Nachwuchs-Trader werden dazu neigen, am Anfang ihrer Trading-Karriere den ganzen Tag zu handeln und sogar noch spät am Tag Trades einzugehen. Dies ist nicht immer der Weg, wie sie handeln sollten, aber es scheint eine zwingende Kraft zu geben, die dazu führt, daß viele Trader zuviel handeln.

Natürlich kann es sein, daß manchmal sogar ein professioneller Trader es für notwendig hält, aufgrund einer besonderen Gelegenheit oder weil er sich in einem problematischen Trade befindet, verstärkt zu handeln.

Ein Problem mit dem übermäßigen Trading ist, daß wir, wenn wir den ganzen Tag vor dem Monitor verbracht haben, uns verstärkt darum bemühen, am Ende des Tages etwas vorzeigen zu können. Wir möchten für den Tag unser Geld verdient haben, und wir möchten etwas für unsere Bemühungen vorweisen können. Wenn wir auf diese Weise handeln, dann gehen wir das Risiko ein, die Gewinne zu verlieren (zurückzugeben), die wir vielleicht schon früher am Tag verdient hatten.

Ohne wirklich ein mechanisches System zu benutzen, müssen wir trotzdem immer noch versuchen, so weit „mechanisch“ zu agieren, wie es uns als Menschen möglich ist, so daß unsere eigenen Meinungen keinen Einfluß auf den Trade haben. Als gute Trader möchten wir dafür sorgen, daß es unsere *Methode* ist, die im Vordergrund eines jeden Trades steht. Aber in der Praxis werden wir feststellen, daß es nicht immer möglich ist, unsere Gefühle von unserem Tun zu trennen. Wo immer das der Fall ist, müssen wir versuchen, unsere Gedankenprozesse zu verstehen. Es gibt Gründe für das, was wir tun.

Als Trader versuchen wir zu verstehen, was unser Denken und unsere Handlungen bestimmt, wann immer wir von der reinsten Form unserer Methoden abweichen.

Tatsächlich wird es Fälle geben, in denen wir von der Methode abweichen und dafür keine Erklärung haben. Diese Abweichungen sind nicht beabsichtigt. Kein Trader ist perfekt. Als Trader verpassen wir Bewegungen, verzählen uns bei den Kursstäben und Chartabschnitten, bei den Punkten und beim Geld, übersehen verschiedene Chartformationen, machen den Fehler, in Stützung und Widerstand zu handeln, geben fehlerhafte Aufträge, etc.

Trotzdem müssen wir uns auf die Handelstechnik konzentrieren, nicht auf die menschlichen Fehler, die immer entstehen, wenn wir handeln. Um Verwirrung zu vermeiden, sind wir oft dazu gezwungen, eine vorwärtsgerichtete Vision zu haben.

Gutes Trading bedeutet, daß wir, wann immer es möglich ist, unsere Day-Trades durch den Tageschart filtern. Gutes Trading bedeutet, daß wir die Disziplin haben, nur in den Aktien zu handeln, die auf dem Tageschart tendieren. Als gute Trader wissen wir, daß unsere Erfolgswahrscheinlichkeit wesentlich größer ist, wenn wir nur Trades in Richtung des Trends handeln, insbesondere dann, wenn die Aktienkurse beginnen, eine Korrektur abzuschließen und wieder anfangen zu tendieren.

Die Realität des Tradings ist folgende: Gelegentlich machen wir schreckliche und sorglose Fehler. Wir sind Menschen. Als Menschen sind wir geneigt, viele Fehler zu machen - vielleicht glauben wir, einen Gewinn gemacht zu haben, wenn dem nicht so ist. Vielleicht glauben wir, einen Verlust gemacht zu haben, wenn dem nicht so ist. Vielleicht glauben wir, daß wir am Ende des Tages keine Positionen mehr halten, aber in Wirklichkeit noch Positionen haben. Oft kommt es vor, daß wir aufgrund von arithmetischen Fehlern zuviel oder zuwenig Aktien zur Kostendeckung liquidieren. Falls wir jedoch diszipliniert und konsistent weiterhandeln, dann werden solche Fehler erstaunlicherweise niemals wirklich das abschließende Ergebnis unseres Tradings beeinflussen. Wenn es einem Trader gelingt, sich an seine Sache zu halten - vorausgesetzt, es ist die richtige Sache -, dann wird er irgendwie am Ende der Woche oder des Monats ein Gewinner sein.

Gutes Trading impliziert, daß man sehr selektiv vorgeht. Ein guter Trader wählt nur die Trades aus, von denen er das Gefühl hat, daß sie sehr stark sind - die Trades, von denen er glaubt, daß sie praktisch eine sichere Sache sind.

3.1 Die Realitäten in diesem Buch

Als wir dieses Buch vorbereiteten, beschrieben wir neben den zahlreichen gezeigten Methoden eine sehr spezielle Art des Day-Tradings, die sich um das Konzept der parallelen Konsolidierungen dreht. Dieses Konzept in der Praxis anzuwenden, hat sich jedoch für viele unserer Studenten als schwierig erwiesen. Sie haben einfach nicht die notwendige Erfahrung, um diese parallelen Formationen zu erkennen und gewinnbringend handeln zu können. Einige jedoch kommen mit dieser Art des Tradings gut zurecht. Zum Teil ist es so, daß diese parallelen Konsolidierungen durch das Auge des Betrachters wahrgenommen werden. Sie zu handeln, ist irgendwie sehr intuitiv. Eine Beschreibung, wie man sie erkennt, ist sicherlich subjektiv.

Für die Leser, die in der Lage sind, mit dem Konzept der parallelen Konsolidierungen umzugehen, haben wir dieses Konzept in dieses Buch eingefügt. Falls Sie mit dem Verständnis Schwierigkeiten haben, dann schlagen wir vor, daß Sie sich bis an den Punkt vorarbeiten, wo andere Handelstechniken vorgestellt werden. Die parallelen Konsolidierungen sind eine sehr machtvolle Formation. Lesen Sie das Kapitel sorgfältig, geben Sie nicht auf, versuchen Sie die Handelstechnik zu verstehen.

Bei der Vorbereitung zu diesem Buch mußten wir häufig auf Details eingehen, um einen speziellen Punkt vorstellen zu können. In diesem Zusammenhang sind einige der gezeigten Trades aus der Realität des breiteren Marktes herausgenommen. In einigen Beispielen haben wir, um unser Argument zu illustrieren, absichtlich solche Trades ausgewählt, die nicht aus tendierenden Märkten stammten.

Es ist auch wichtig, zu erkennen, daß der Day-Trader durch die Benutzung von Echtzeitkursen gegenüber dem Trader, der nach Tagescharts handelt, bestimmte Vorteile bekommt, insbesondere bei der Optimierung des Einstiegs und Ausstiegs. Wenn es richtig umgesetzt wird, dann kann das mit dem *aktiven* Intra-Day-Einstieg durchgeführte Day-Trading dazu führen, daß man nicht soviel Geld auf dem Tisch liegen läßt wie beim Trading nach Tagescharts mit *passiven* Intra-Day-Einstieg. Dennoch ist es sehr schwierig, beim Trading Intra-Day-Kurse richtig zu verwenden. Es ist große Disziplin notwendig, damit es bei der Benutzung von Intra-Day-Kursen nicht zu Übertrading kommt.

Umgekehrt lassen Day-Trader häufig mehr Geld auf dem Tisch liegen als Positionen-Trader. Dies liegt daran, daß der Day-Trader am Tagesende seine Positionen glattstellt und große Schwierigkeiten haben kann, an den nachfolgenden Tagen wieder in den Markt einzusteigen. Diese Situation tritt dann auf, wenn der Aktienhandel an jedem Tag mit Kurslücken (gaps) eröffnet und die Aktien während des Rest des Tages in einer Konsolidierung bleiben.

3.2 Definition von Day-Trading

An dieser Stelle ist es notwendig, das Wort Day-Trading so zu definieren, wie es in diesem Buch verwendet wird. In der Regel wird Day-Trading so definiert, daß der Einstieg zu oder nach der Markteröffnung und der Ausstieg zum oder vor dem Handelsschluß des Marktes erfolgt.

Weil dies ein Buch über das elektronische Trading ist, müssen wir unsere Definition etwas eingrenzen. Elektronisches Day-Trading schließt jede Methode oder jedes System ein, welches ein Echtzeit-Kursübertragungssystem benutzt, um Einstiegs- und Ausstiegssignale für einen Markt zu bekommen. Dies würde auch Trading-Terminals, Computer im eigenen Büro, tragbare Computereinheiten (hand-held quote devices), das Internet oder das Beobachten eines elektronischen Laufbandes (electronic quote board) einschließen.

Das grundlegende Konzept dieses Buches lehrt, daß es von überragender Wichtigkeit ist zu lernen, wie jeder Chart vor einem wichtigen Ausbruch aussieht. Genauso wichtig ist es, eine Konsolidierung so früh wie möglich zu erkennen. Dies setzt voraus, daß ein Chart ein gewisses Aussehen hat. Wir werden in diesem Handbuch immer wieder Charts zeigen, die dieses Aussehen haben. Die Stäbe dieser Charts müssen eine genügend lange Zeiteinheit haben, damit sie sich gut formen können. Sie werden auch Chartbeispiele für wenig gehandelte Aktien sehen, genauso wie Charts, die sich nach den in diesem Buch beschriebenen Methoden nicht handeln lassen. Kurz gesagt, ein Intra-Day-Chart sollte fast das gleiche Aussehen wie ein Tageschart (daily chart) haben, wenn man ihn nach den hier beschriebenen Methoden handeln möchte. Das bedeutet, daß Sie vielleicht das Zeitintervall vergrößern müssen, bis Sie einen Chart sehen, der sich auf die gleiche Weise „bildet“ wie ein Tageschart. Falls ein Chart der Aktie, die Sie handeln möchten, auf einem 5-Minuten-Chart zuwenig strukturiert ist und unvollständig aussieht, dann versuchen Sie es mit einem 10-, 15-, 30- oder 60-Minuten-Chart. Vergrößern Sie das benutzte Zeitintervall, bis Sie einen gut geformten Chart erhalten.

3.3 Day-Trading versus Positionen-Trading

Im wesentlichen, abgesehen von ein paar Ausnahmen, bleibt ein Chart ein Chart. Weil das so ist und weil wir möchten, daß Sie sich auf die zu lernende Lektion konzentrieren, haben wir es absichtlich vermieden, das sich die im Mittelpunkt stehende Aktie identifizieren läßt. Auch haben wir bei den Chartbeispielen die Kursachsen entfernt. Diese Informationen sind wirklich unwichtig im Bezug auf das, was wir Ihnen vermitteln möchten.

In einigen Punkten unterscheiden sich Tagesgeschäfte, die nach Minutencharts getätigt werden, nicht viel von dem Trading, das auf Tagescharts basiert. In anderen Punkten jedoch unterscheiden sich diese beiden Handelsarten wie Tag und Nacht.

Wenngleich dieser Teil des Lehrgangs *Aktien-Trading* aus der Orientierung hin zum Intra-Day-Chart geschrieben wurde, so können die hier gezeigten Konzepte doch leicht auf den Tageschart oder Wochenchart übertragen werden. Wo die Beziehung zwischen einem Tageschart und einem Intra-Day-Chart gezeigt wird, können die Trader, die keine Day-Trader sind, die gleiche Methode im Kontext der Beziehung zwischen einem Wochenchart und einem Tageschart anwenden. Wir möchten folgendes betonen: *Was Sie in der Beziehung von Wochen- zu Tageschart sehen, unterscheidet sich nicht von dem, -was Sie in der Beziehung von Tageschart zu Intra-Day-Chart sehen.*

Falls Sie kein Day-Trader sind, dann können Sie das, was in diesem Buch vermittelt wird, definitiv auf den Tageschart oder Wochenchart anwenden.

Die großen Unterschiede zwischen dem Trading nach dem Intra-Day-Chart und dem Trading nach dem Tageschart haben mit den Zeitintervallen, der Volatilität und der Größe der Bewegungen zu tun. Die Einstiegssignale sind jedoch dieselben.

Das Handels- und Geldmanagement kann sich allerdings unterscheiden. Später in diesem Lehrgang werden wir Ihnen eine Demonstration für diese Wahrheit geben. Vergleichen Sie dazu auch *Aktien-Trading, Bd. II: Professionelle Börsenspekulation*.

3.4 Ähnlichkeiten zwischen Day-Trading und Positionen-Trading

Zwischen dem Intra-Day-Handel und dem Trading nach Tagescharts gibt es zahlreiche Ähnlichkeiten.

Setzt man ein ausreichend großes Zeitintervall für jeden Kursstab voraus, dann sehen Intra-Day-Charts den Tagescharts sehr ähnlich, mit einigen wichtigen Ausnahmen. Einen Einfluß darauf, wie die Intra-Day-Charts optisch aussehen, hat das benutzte Kursübertragungssystem. Wenn man verschiedene Systeme nebeneinander laufen läßt, dann gibt es dort Unterschiede in der Erscheinungsform der einzelnen Kursstäbe, die den Chart bilden. Häufig zeigen die Systeme Abweichungen darin, wo ein Stab eröffnet oder schließt, und wo das Hoch und das Tief liegen. Es gibt auch Unterschiede aufgrund der benutzten besonderen Software. Die Optik der Charts kann von einem Softwarepaket zum nächsten variieren.

Bei einigen Programmen macht auch die eingestellte Uhrzeit bei dem Computer einen Unterschied, wie die Software die einzelnen Kursstäbe sieht. Es gibt Unterschiede in der Art, wie die Daten von einem Computerprogramm zum nächsten transportiert werden. Sogar die Installation des gleichen Programms auf zwei Computern mit unterschiedlichen Uhreneinstellungen führt zu einem Unterschied darin, wie der einzelne Stab auf dem Chart erscheint. Die Uhreneinstellung bezieht sich auf die Zeituhr des Computers, die Stunden, Minuten und Sekunden zeigt, im Gegensatz zu der internen Uhr, welche die Hardwaregeschwindigkeit kontrolliert.

Intra-Day-Charts bilden im wesentlichen die gleichen Formationen wie die Tagescharts. Es gibt Handelskonsolidierungen, die durch Trendphasen miteinander verbunden sind. Es gibt Korrekturen, Seitwärtsbewegungen oder Schiebezonen, Pausen, Lücken und Wellen (aber nicht die von Elliott).

Wir vermuten, wenn Trader die Zeit hätten, Intra-Day-Charts in der Art zu studieren, wie sie Monats-, Wochen- und Tagescharts studieren, dann könnten sie auch auf einem Intra-Day-Chart das Auftauchen der Zyklen beobachten, die sie sonst auf einem Tageschart finden. Wir kennen Trader, die - basierend auf Sternenphänomenen und Ozeanbewegungen - während des Tages handeln.

Jedes Instrument aus der Werkzeugkiste der technischen Analyse, das heutzutage für die Benutzung in den Märkten verfügbar ist - ob Fibonacci-, Gann- und Elliott-Techniken, Fan-Linien, Speed-Linien, Pitchforks, Oszillatoren, gleitende Durchschnitte, RSI, Stochastik, DEMA, MACD, Commodity Channel Index, Volatility Stop, Parabolic Stop, Zyklusprojektionen und andere mehr-, kann auch für den Handel nach Intra-Day-Charts benutzt werden. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, daß wir die Benutzung der meisten dieser Instrumente nicht befürworten.

3.5 Unterschiede zwischen Day-Trading und Positionen-Trading

Wenn man Intra-Day-Charts benutzt, dann müssen die Entscheidungen schneller getroffen werden, da sich auch die handelbaren Muster schneller bilden als auf längerfristigen Charts.

Einige Unterschiede findet man in der anderen Art, wie die verwendeten Charts optisch aussehen. Viele der moderat gehandelten Aktien sehen auf einem 5-Minuten-Chart optisch etwas flach aus, ganz anders als sie auf dem Tageschart erscheinen. An den meisten Handelstagen fangen die Chartformationen dieser Märkte erst dann an ähnlich auszusehen wie die Tagescharts, wenn man die Kursbewegungen in Stäben mit 60-Minuten-Intervallen darstellt.

Unterschiede in der Volatilität zeigen sich darin, daß eine Bewegung, die auf einem Intra-Day-Chart passiert, über die ganze Bildschirmhöhe gehen kann, während sie auf dem Tageschart nicht weiter auffällt, da sie sich dort als normaler Kursstab einfügt.

Die Charts der weniger aktiv gehandelten Aktien und einige der volatileren Aktien sind in der Praxis schlecht zu analysieren und nicht handelbar, denn sie weisen keinerlei Tendenzen zu Symmetrie und Formationen auf. Das möchten wir aber sehen, wenn wir diese Aktien handeln.

Beim Day-Trading ist die Slippage (Schlüpfungsverluste) bei der Auftragsausführung ein größeres Problem als beim längerfristigen Positionen-Trading. In Relation zum Trading nach einem Tageschart ist der Slippage-Betrag beim Trading nach einem Intra-Day-Chart proportional größer. Bei einem Day-Trade gibt es weniger Zeit, um Slippage zu absorbieren. Slippage bezieht sich darauf, daß man bei einem Kauf oder Verkauf eine schlechtere Auftragsausführung bekommt als erwartet. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, die Slippage so gering wie möglich zu halten. Wenngleich die Slippage kein Problem ist, sofern es kurslimitierte Aufträge betrifft, so kann die Slippage indirekt auftreten, indem man den gewünschten Kurs nicht erhält. Natürlich kann Slippage dann definitiv ein Problem sein, wenn kurslimitierte Aufträge nicht benutzt werden können, oder wenn es sich um Situationen handelt, in denen es keinen garantierten Market Maker gibt.

Der Versuch, eine minimale Slippage zu erreichen, hat auch Einfluß auf die gehandelte Aktienzahl. Sie müssen sorgfältig darauf achten, daß Sie nur Lotgrößeri verwenden, die sich einfach handeln lassen. Der Begriff „Lotgröße“ sagt einfach nur aus, wieviel Aktien Sie kaufen oder verkaufen möchten. Sie möchten es vermeiden, „Odd-Lots“ (eine ungerade Aktienzahl) zu handeln, wie z.B. 125 Aktien.

Sehr häufig werden Sie zum Zweck der Kostendeckung mehr Aktien als notwendig liquidieren. Dafür gibt es zwei Gründe: Entweder möchten Sie eine einfach zu liquidierende Lotgröße für den Fall übrig behalten, daß Sie Ihre Aktienposition schnell abstoßen müssen, oder Sie möchten sicherstellen, nur eine möglichst geringe Slippage zu bekommen, wenn Sie eine Gewinnposition schließen.

Beim Handel nach Intra-Day-Charts spielen die Fundamentaldaten nur eine geringe Rolle. Aber Nachrichten beeinflussen die Kursbildung zur Handelseröffnung und können natürlich einen Einfluß auf die Tagesbewegung haben. Nachrichten und Gerüchte können einen großen Einfluß auf die Intra-Day-Charts haben und während des Tages zu schnellen Bewegungen und bei **Handelseröffnung** zu riesigen Kurslücken führen.

Ein langfristiges Positionengeschäft, gehandelt nach einem Fünf-Minuten-Chart, kann aus ungefähr zehn Kursstäben bestehen. Häufig besteht ein Trade aus drei oder vier Stäben, und gelegentlich ist ein Kursstab ausreichend für eine Handelsentscheidung.

Die Tatsache, daß sich eine Aktie im herkömmlichen Sinn zyklisch verhält, hat, abgesehen von einer möglichen Einstiegstechnik, praktisch keinen umsetzbaren Einfluß auf das Intra-Day-Trading.

Beim Intra-Day-Trading ist das Erzielen von guten Auftragsausführungen unter den verfügbaren Handelssystemen von großer Wichtigkeit. Eine gute Ausführung bedeutet, daß Sie den gewünschten Kurs oder einen besseren Kurs erhalten. Erfolgt der Einstieg *und* Ausstieg während des gleichen kurzfristigen Kursstabes, dann kann es dadurch große Probleme geben, da man zu dem Zeitpunkt, an dem man den Verkaufsauftrag erteilen möchte, vielleicht noch nicht weiß, ob die Einstiegsausführung schon erfolgt ist. Sogar ein 10-Minuten-Chart bietet bei einigen der weniger aktiv gehandelten Aktien und in Zeiten, wenn ein Markt schnell ist, nicht genügend Zeit für die Bestätigung, ob in einem bestimmten Trade der Einstiegsauftrag schon ausgeführt wurde, bevor der Ausstiegsauftrag gegeben wird. Beim Day-Trading ist die Auftragsausführung ein wichtiger Faktor. Im weiteren Verlauf des Buches werden wir darauf im Detail eingehen. Bitte beachten Sie, daß in einem Brokerage-Day-Trading-Büro unter normalen Marktkonditionen, d.h., das Terminal bricht nicht zusammen, das Problem niemals entstehen sollte, daß man einen Ausführungskurs nicht kennt. Falls Sie jedoch Day-Trading über das Internet betreiben, dann müssen Sie dafür sorgen, daß Sie eine schnelle Verbindung haben, da es sonst zu Verzögerungen kommen kann.

Beim Day-Trading spielt der Betrag der zu zahlenden Kommissionen eine besonders wichtige Rolle. Man muß dafür sorgen, daß man optimale Kommissionen pro Round-Turn hat, da weniger Zeit zur Verfügung steht und der Umfang der Bewegung zur Absorbierung der Transaktionskosten kleiner ist als beim längerfristigen Trading nach Tagescharts.

Im Gegensatz zum Trading nach Tagescharts verändert sich beim Day-Trading das *Handelsmanagement* vollständig, und der Trader muß beim Trading nach Minutencharts andere Strategien und Taktiken benutzen. Bitte beachten Sie, daß wir von „Handelsmanagement“ sprechen und nicht von Risikomanagement oder Geldmanagement. Der große Unterschied beim Handelsmanagement hat mit der schnellen Art und Weise zu tun, mit der man während des Tages (Intra-Day) handeln muß.

Das Handelsmanagement umfaßt die Mechaniken, die den Einstieg und Ausstieg aus einem Trade bestimmen und sich auf das Bewegen eines Stopps, auf rechtzeitige Gewinnmitnahmen oder auf das Verständnis beziehen, daß ein Verlust vorliegt und es notwendig ist, eine Position zu schließen, bevor der Verlust zu groß wird.

Beim Day-Trading ignoriert man die Aspekte des fundamentalen Tradings, da man als einzelne Person weder die Zeit noch das Geld hat, um die Bereitstellung von genügend fundamentalem Wissen für Handelsentscheidungen sicherstellen zu können. Falls das möglich wäre, dann wäre das Ergebnis ein Investment und kein Trade. Falls Sie an dieser Aussage Zweifel haben, dann sollten Sie daran denken, daß die Market Makers und Specialists seit Jahren ohne den Nutzen oder wirkliches Wissen der Fundamentaldaten, die hinter der Bewertung einer Aktie stehen, handeln.

Auch ist es möglich, die Dutzenden von technischen Instrumenten abzulehnen, die heute für das Intra-Day-Trading angeboten werden. Eine Ausnahme ist vielleicht das Wissen, wo sich die Fibonacci-Verhältnisse (werden auf den nächsten Seiten beschrieben) befinden, und die gelegentliche spezielle Benutzung von besonderen Indikatoren. Soweit es die Fibonacci-Relationen betrifft, benutzen wir die visuellen Korrekturverhältnisse nur als einen Filter, der uns sagt, ob sich ein Markt normal verhält. In diesem Buch verwenden wir, im Gegensatz zu einigen anderen Autoren, keine Fibonacci-Ausweitungsrelationen, die dazu dienen könnten, Kursziele für Trades zu berechnen. Ihre Berechnung beansprucht zuviel Zeit, und sie sind absolut unnötig, falls Sie die hier gezeigten Handelsmethoden verwenden.

Wenngleich wir darauf achten werden, wo sich die Fibonacci-Korrektur-Punkte befinden, so ist dieses Wissen für unser Trading doch nur nebensächlich. In diesem Zusammenhang unterscheiden sich die von uns gelehrt Handelsmethoden stark von der „Norm“. Wir handeln nicht ausgehend von den Fibonacci-Relationspunkten, wie es die meisten Trader machen, die sich der Fibonacci-Konzepte und -Techniken bedienen. Falls Sie sich fragen, was es mit „Fibonacci“ auf sich hat, dann möchten wir Ihnen ein paar Antworten geben.

3.6 Fibonacci

Leonardo Fibonacci war ein italienischer Mathematiker und wurde zwischen 1170 und 1180 als der Sohn eines führenden Händlers und Stadtbeamten in Pisa geboren. Schon als Schuljunge wurde Fibonacci mit den Aufgaben der Zollämter, den Handelsbräuchen jener Tage, sowie mit der Handhabung des Rechenbretts vertraut gemacht. Kurz nachdem Leonardos Vater zum Zollbeamten von Bogia in Westafrika ernannt wurde, wies er Leonardo an, ihn zu begleiten, damit er seine Ausbildung beenden konnte. Während dieser Zeit machte Leonardo viele Geschäftsreisen rund um das Mittelmeer. Nachdem ihn einige seiner Reisen nach Ägypten geführt hatten, veröffentlichte er sein berühmtes Werk *Liber Abaci* (Buch der Kalkulationen). Mit diesem Buch führte er in Europa eine der größten mathematischen Entdeckungen aller Zeiten ein, nämlich das Dezimalsystem, welches die Null als erste Ziffer in dem Bezeichnungssystem der Zahlenskala einsetzt. Das System beinhaltet die bekannten Zahlen 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, und 9 und wurde als das heute weltumfassend benutzte indisch-arabische Zahlensystem bekannt.

3.6.1 Die Fibonacci-Folge

In dem Werk *Liber Abaci* stellte Fibonacci eine Zahlenserie aus der Zahlenfolge 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55, 89, 144, usw. vor. Hierbei bildet die Summe von jeweils zwei benachbarten Zahlen in der Folge die nächsthöhere Zahl in der Folge: 1 plus 1 entspricht 2; 1 plus 2 entspricht 3; 2 plus 3 entspricht 5, 3 plus 5 entspricht 8, usw. bis ins Unendliche. Jede Zahl in dieser Zahlenfolge ist eine sogenannte Fibonacci-Zahl. Fibonacci-Zahlen haben viele interessante Eigenschaften und sind in der Mathematik weit verbreitet. Auch viele natürliche Muster, wie das Spiralwachstum der Blätter bei einigen Bäumen, die Schalen von Schnecken, Austern und anderen Tieren der Mollusken-Familie oder die Galaxien des äußeren Weltraums zeigen oft Fibonacci-Folgen.

Sie werden sich jetzt vielleicht fragen, was hat das alles mit dem Trading zu tun? Diese Frage haben wir uns selbst schon oft gestellt! Es hat nichts mit dem Trading zu tun, außer das gewisse mathematisch orientierte Trader denken, daß die Märkte 38,2%, 50% oder 61,8% der letzten Bewegung bei den Aktienkursen korrigieren. Aufgrund dieser Überlegungen tendieren diese Trader dazu, ihre Aufträge an diesen Verhältnissen zu plazieren, wodurch es manchmal bei den Aktienbewegungen zu einer sich selbst erfüllenden Prognose kommt.

Unsere Methode für das Intra-Day-Trading basiert vollkommen darauf, was wir in der Form eines Stabcharts sehen, der die Eröffnung, das Hoch, das Tief und den Schlußkurs zeigt. Wir verwenden für das Trading auch technische Werkzeuge und glauben, daß diese sinnvoll sind, wenn sie richtig benutzt werden. Werden sie falsch eingesetzt, dann verwirren sie nur das Bild. *Die Mehrheit der Trader verwendet die technischen Werkzeuge falsch - und falls Sie den Statistiken glauben, dann -wissen Sie, daß die Mehrheit der Trader beständig in den Märkten verliert! In unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. III: Börsengewinne mit Chartanalyse und technischen Indikatoren** zeigen wir die richtigen Wege, wie man technische Analyse und Indikatoren bei unserer Art des Tradings verwendet.*

Am nächsten können wir der Wahrheit, was in den Märkten passiert, dann kommen, wenn wir in der Lage sind zu sehen, wie sich in einem Stabchart die Kurse auf dem Bildschirm auf und ab bewegen. Beachten Sie die Formulierung „am nächsten“. Der Stabchart ist das beste Werkzeug, das wir haben, aber auch er sagt uns nicht die ganze Wahrheit.

Selbst wenn Sie ein Echtzeit-Kursübertragungssystem haben, können Sie nicht sehen, wie viele Trader auf dem Parkett oder im Markt sind. Die Umsätze, die Sie auf dem Chart sehen, eignen sich noch am besten, um eine Vorstellung über diesen Aspekt der Liquidität zu bekommen.

Liquidität setzt sich nicht nur daraus zusammen, wieviel Aktien gehandelt werden, sondern auch, wieviel Trader an dem Trading von diesen Aktien teilnehmen. Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob 1.000.000 Aktien von 100 Tradern oder von 1.000 Tradern gehandelt werden. Die Aktien, die von 1.000 Tradern gehandelt werden, sind ein liquiderer Markt.

Es ist nicht möglich, sofort zu sehen, ob ein Markt dünn ist. Das beste, was wir machen können, ist anhand dessen, was wir auf dem Chart sehen, eine Vermutung anzustellen, oder jemanden zu fragen, der in der Lage ist, das Börsenparkett zu sehen. Da wir nicht mehr als das wissen, was wir auf dem Chart sehen, können wir nicht sagen, ob es im Markt mehr Kaufaufträge als Verkaufsaufträge gibt, oder umgekehrt. In ähnlicher Weise können wir nicht den Lärm des Börsenparketts hören, der uns einen Hinweis geben könnte, ob dort wirklich etwas Besonderes passiert.

Wir können nur verspätet erkennen, daß ein Markt angefangen hat, „schnell“ zu werden. Ein weiteres Handicap ist, daß wir nicht sehen können, -wer das Trading macht. Wir sind uns nicht darüber bewußt, wann ein großer Investmentfonds auf das Parkett kommt und plötzlich verstärkt damit beginnt, zu kaufen oder verkaufen. Dabei sind es eben diese Aktionen, welche die Kurse beeinflussen, die wir auf unserem Bildschirm sehen. Bei dem elektronischen Trading an der NASDAQ können wir jedoch die Identität des Market Makers sehen. (Vgl. Anhang für eine Liste von Market Makers.)

Diese Beschränkungen haben einen Einfluß auf unseren Trading-Stil und unsere Ergebnisse. Die Art, wie wir handeln, muß einen Mangel an „Wahrheit“ kompensieren, mit dem wir uns auseinandersetzen müssen, wenn wir ausgehend von einem Computerbildschirm handeln.

Wir müssen auch mit höheren Kommissionen leben als die Market Makers und Specialists.

Und schließlich haben wir das Problem der unvermeidlichen fehlenden Ticks, die unser Kursübertragungssystem nicht erreichen, und der schlechten Ticks, die nahezu in jedem Kursübertragungssystem auftauchen. Diese schlechten Ticks scheinen es offensichtlich zu lieben, genau an kritischen Entscheidungsmomenten zu kommen. Sie sind ein großes Ärgernis beim Day-Trading, insbesondere diejenigen, die Sie nicht als schlecht erkennen können, da sie innerhalb der „Norm“ der aktuellen Kursbewegung liegen.

Wir haben an früherer Stelle erklärt, daß technische Indikatoren dazu neigen, das Bild zu verwirren. Jeder, der diese Indikatoren benutzt, weiß, daß eine Drei-Stäbe-Version eines gleitenden Durchschnitts, eines Momentum-Oszillators, eines Channel Index, des DEMA, des RSI, der Stochastik, etc. anders aussieht und sich anders verhält als eine 18-Stäbe-Version des gleichen technischen Indikators. An welchen soll man nun glauben? Alle technischen Indikatoren sind unserer Vorstellung entsprungen. Sie wurden von dem Trader geschaffen und geben dem gleichen Trader abhängig von der Länge ihrer Basis unterschiedliche Handelsentscheidungen.

Technische Indikatoren neigen dazu, Dinge zu glätten, wobei die zugrundeliegende Realität, auf welcher sie basieren, alles andere als glatt ist. Die Kurse haben die Tendenz, un stetig aufwärts und abwärts zu pendeln, und von Zeit zu Zeit sehr große Bewegungen zu machen.

Unser Weg des Tradings besteht darin, ausgehend von der Kursrealität zu handeln, die sich vor uns auf dem Bildschirm widerspiegelt. Da das, was wir sehen, der Wahrheit am nächsten kommen kann, *ist* es für uns die Wahrheit.

Eine andere Sache, die bei dem Trading nach Intra-Day-Charts erkannt werden muß, ist, daß es auf den kürzerfristigen Charts bis zum Tagesende sehr viele Kursstäbe geben wird. Beispielsweise kann ein Intra-Day-Chart mehr als einhundert Kursstäbe zeigen. Das ist das Äquivalent zu mehreren Monaten des Handels auf den Tagescharts. Das sind eine Menge Kursstäbe, die viele Handelsentscheidungen bieten. Wenn wir jedes Mal eine im Gewinn liegende Position um zusätzliche Aktien erhöhen würden, wenn es auf einem Intra-Day-Chart eine Handelsentscheidung gibt, dann könnten wir verrückt werden, wenngleich unserem Broker die vielen Kommissionen gefallen würden, die er dann kassieren könnte.

Sofern wir nicht unersättlich nach Bestrafung streben, werden wir nicht den ganzen Tag über handeln. Es ist einfach nicht notwendig, daß wir uns so belasten. Wenn wir so rein und raus handeln würden, wie es einige Trader machen, dann gehen wir das Risiko ein, vor Ende des Tages ausgebrannt zu sein. Und in der Tat hat es mehr als einen Trader gegeben, der genau durch dieses Verhalten einen Nervenzusammenbruch erlitten hat.

Das bedeutet nicht, daß andere so nicht handeln können. Falls Sie es machen, dann werden Sie es vielleicht sehr anstrengend und entnervend finden. Andererseits sind es aber gerade einige der besten Trader, die mehr als 100mal an einem Tag handeln. Es wird jedoch an Ihnen liegen, ob Sie so hart arbeiten möchten. Viele Trader haben festgestellt, daß sie, wenn sie den ganzen Tag lang vor dem Monitor sitzen und handeln, nach einer Weile den Spaß an der Sache verlieren. Sie werden träge. Sie verpassen gute Trades. Sie gehen das Risiko ein, eventuell ausgebrannt zu sein.

Für das Day-Trading braucht man große Energie. Auch ist dafür sehr starke Konzentration notwendig.

Die meisten Day-Trader haben gelegentlich intensiv über Monate Day-Trading betrieben, aber dann mußten sie sich erholen und von den Märkten fernbleiben. Das Unangenehme an diesem intensiven Trading ist, daß Sie nicht immer wissen, wann Sie genug haben. In der Regel stellen Sie fest oder erkennen, daß Sie zuviel und zulange gehandelt haben, wenn Sie aufgrund der Tatsache aufwachen, daß Sie eine Menge Geld verlieren.

Die Intensität des Day-Trading kann wie ehe Hypnose wirken. Nach einer Weile blicken Sie wirklich nicht mehr durch. Ihre Wahrnehmung der Marktbewegung ist nicht mehr länger scharf. Sie sind gesättigt und Ihr Geist ist taub.

Für das Day-Trading ist große Energie notwendig, und die geistigen und physischen Kosten machen es für einige Leute, von einem praktischen Standpunkt aus gesehen, problematisch.

Weil das Day-Trading so intensiv ist, und weil viele Trader persönlich nicht zuviel davon vertragen können, und weil manchmal die größeren Gewinne mit dem langfristigen Trading erzielt werden, könnten Sie weise sein, wenn Sie einen im Gewinn liegenden Day-Trade in einen Positionen-Trade, gehandelt nach dem Tageschart, umwandeln. Wir werden Ihnen in einem späteren Kapitel zeigen, wie man das macht. Falls dies Teil Ihrer Trading-Strategie ist, dann sorgen Sie dafür, daß es im Detail in Ihrem geschäftlichen Trading-Plan zum Ausdruck kommt. Wie man einen Trading-Plan entwickelt, wird auch in einem späteren Kapitel erklärt. Das Positionen-Trading ist wesentlich entspannter. Die Trades passen mehr oder weniger auf sich selbst auf. Sie müssen ihnen nicht viel Beachtung schenken. Nachdem Sie einen Day-Trade in einen Positionen-Trade umgewandelt haben, müssen Sie den Trade nur noch dahingehend beobachten, daß Sie Ihre Gewinnsicherungsstopps bewegen und an den Kurszielen, die Sie sich für den Trade gesetzt haben, aussteigen. Es ist Ihr Ziel, mit einem Gewinn ausgestoppt zu werden. Die besten Trader versuchen nicht, die Hochs oder Tiefs eines Marktes zu erwischen.

4 Chartlesen

Was ist Chartlesen? Warum ist es wichtig? Was meinen wir mit Chartlesen?

Chartlesen umfaßt die Bestimmung der wahrscheinlichsten Richtung, in die sich die Kurse, basierend auf einer graphischen Darstellung der Kursbewegung, bewegen werden. Chartleser glauben, daß sich alles, was über eine bestimmte Aktie bekannt ist, in dem Moment, wenn man die Kursbewegung auf dem Monitor betrachtet, in ihrem Kurs widerspiegelt. Mit der richtigen Umsetzung und Interpretation kann ein Stabchart sehr machtvolle Kursmuster offenlegen.

Die unmittelbare Psychologie eines Marktes spiegelt sich in der Kursbewegung wider. Was Sie in den Kursmustern sehen ist mehr als nur Angebot und Nachfrage. Angebot und Nachfrage und Aktienbewertung sind nicht die einzigen Dinge, welche die Kursbewegung bestimmen. Wenn Sie bereit sind, dies als eine Tatsache zu akzeptieren und die Psychologie hinter den verschiedenen Kursmustern würdigen, dann werden Sie anfangen zu verstehen, warum die Kursmuster es wert sind, sehr intensiv untersucht und analysiert zu werden. Der einzige Weg, um Vertrauen in die Kursmuster zu bekommen, besteht darin, diese Muster in Aktion zu sehen. Wir werden diese Muster beobachten, wenn sie gewinnbringende Trading-Signale liefern und wenn diese Muster versagen.

Es ist dieses Konzept, das dazu führt, warum sich das Trading vom Investieren sehr unterscheidet. Die Investoren, sofern sie ihre Aufträge nicht basierend auf irgendeinem „heißen Tip“ erteilen, werden in der Regel ihre Entscheidungen auf der Grundlage ihrer eigenen oder der Untersuchungen von jemand anderem über die entscheidenden Statistiken eines Unternehmens treffen. Klugerweise basiert eine Investition auf einer Fundamentalinformation über die Situation eines bestimmten Unternehmens und berücksichtigt oft die Position dieses Unternehmens in einer bestimmten Industrie oder Branche. Im Gegensatz dazu basiert das Trading, insbesondere das Day-Trading, überwiegend auf technischen Informationen. Nach der Einschätzung vieler Trader bietet ein Chart, der die Eröffnung, das Hoch, das Tief und den Schlußkurs einer Aktie zeigt, den bestmöglichen Weg, um basierend auf technischen Informationen zu handeln. Von dem Standpunkt eines Chart-Traders aus gesehen, stehen Angebot und Nachfrage selten direkt miteinander in Beziehung. Das gleiche trifft zu auf die Fundamentaldaten eines Unternehmens. Für einen Chart-Trader stehen die Bilanzen eines Unternehmens nicht direkt damit in Beziehung, wie wir als Trader eine Aktie handeln. Als Trader fällen wir unsere Trading-Entscheidungen aufgrund dessen, was wir auf einem Chart sehen. Wir blicken auf das vor uns liegende Gesamtbild. Wir lernen auch, das minütliche Detail des Verhaltens des Kursstabes zu untersuchen, wenn dieser sich vor uns auf dem Monitor entwickelt. Wir machen dies unabhängig von dem Zeitrahmen, in dem wir handeln. Wir achten auf jeden Ffinweis, der uns zeigen könnte, was sich als nächstes ereignen wird.

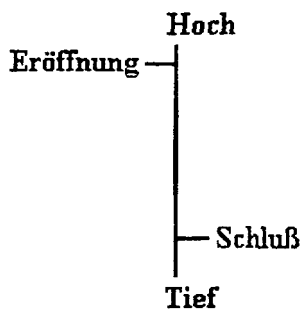
4.1 Ein Chart ist ein Chart

Für uns als Trader *ist ein Chart ein Chart*. Wir kümmern uns nicht darum, um welches Unternehmen es geht, solange wir eine gute Kursbewegung und gute Liquidität sehen.

Jahrelanges Beobachten von Kurscharts hat uns gezeigt, daß es ein „Gesetz der Charts“ gibt. Das Gesetz erklärt, daß alles, was als ein Stabchart graphisch dargestellt und gezeigt werden kann und Hoch- und Tiefwerte für den von jedem Stab dargestellten Intervall hat, sich immer als eines von vier definierbaren Chartmustern präsentieren wird. Diese Chartmuster sind:

- 1-2-3-Hoch-und-Tiefformationen (engl. 1-2-3-Highund-Low)
- Leisten (engl. Ledge)
- Schiebezonen (eng. Trading Range)
- Ross-Haken (Ross-Hook)

Lassen Sie uns jetzt diese Formationen untersuchen. Diese Formationen zu verstehen ist entscheidend für das weitere Verständnis der in diesem Buch gezeigten Methoden.



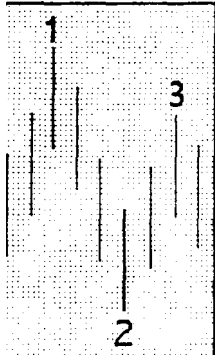
Sehen Sie sich bitte das Bild auf der linken Seite an. Wir werden nun das Wesen der Stabcharts diskutieren. Das Bild 1 zeigt einen Kursstab. Er besteht aus einer Eröffnung, einem Hoch, einem Tief und einem Schlußkurs.

Bild 1

4.2 Das Gesetz der Charts

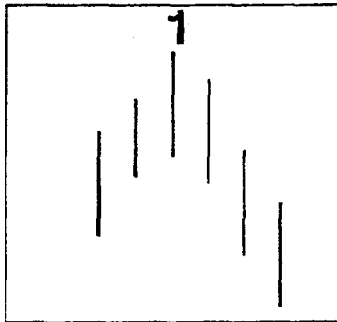
Im weiteren Verlauf dieses Buches werden wir uns häufig auf das „Gesetz der Charts“ beziehen, welches wir dann mit „GdC“ abkürzen. Zum GdC gehören 1-2-3-Hochs und -Tiefs, Leisten, Schiebezonen und Ross-Haken.

4.2.1 1-2-3-Hochs und -Tiefs



Ein typisches 1-2-3-Hoch entsteht am Ende eines aufwärts tendierenden Marktes. Normalerweise werden die Kurse dann ein finales Hoch (1) entwickeln, gefolgt von einer Abwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Aufwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, daß sich die Kurse dann wieder abwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild 2



Das Hoch am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Aufwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich abwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird identifiziert als der letzte Stab, der in der letzten Aufwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Hoch erreicht hat.

Bild 3

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 2** nach oben bewegen, mindestens ein Stab entstehen muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Hoch als auch ein höheres Tief hat. *Oder* es kommt zu einer Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das höhere Hoch und das höhere Tief entwickeln. Das höhere Hoch und das höhere Tief können in jeder Reihenfolge entstehen (vgl. Bild 4, Bild 5). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Was eine Konsolidierung ausmacht wird später in diesem Buch detailliert beschrieben. Es ist möglich, daß Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

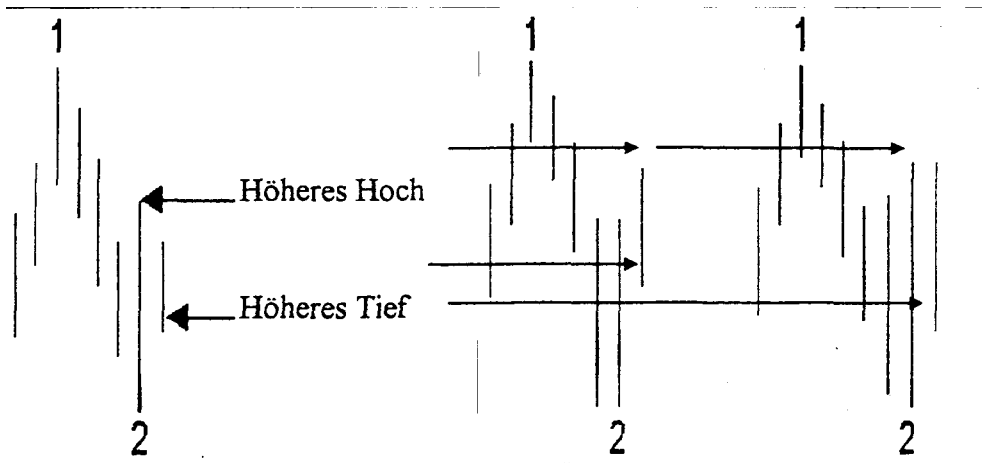


Bild 4

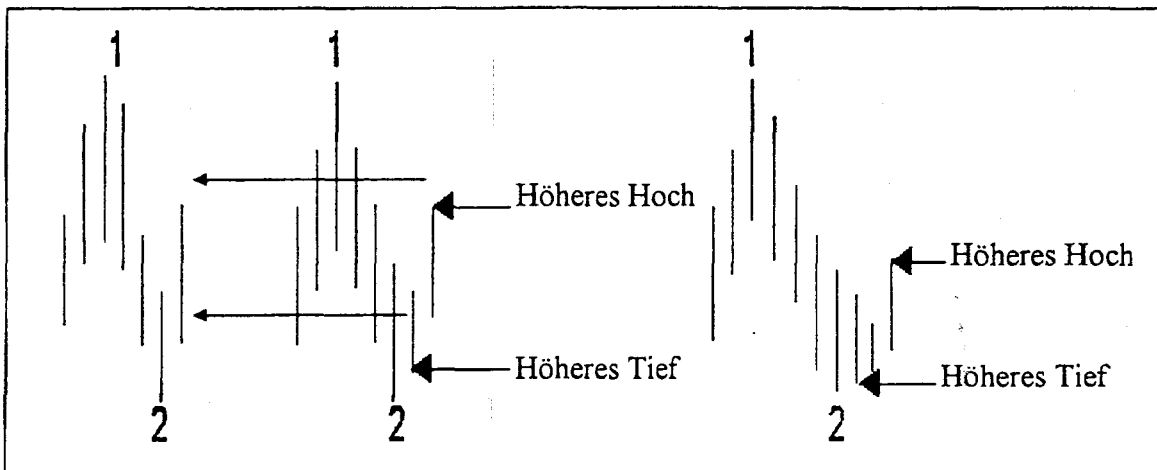


Bild 5

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 3** nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief hat. *Oder* es kommt zu einer Kombination von **bis zu drei Stoben**, in deren Zuge sich das niedrige Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief können in jeder Reihenfolge entstehen (vgl. Bild 6). Es ist möglich, daß sich Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.

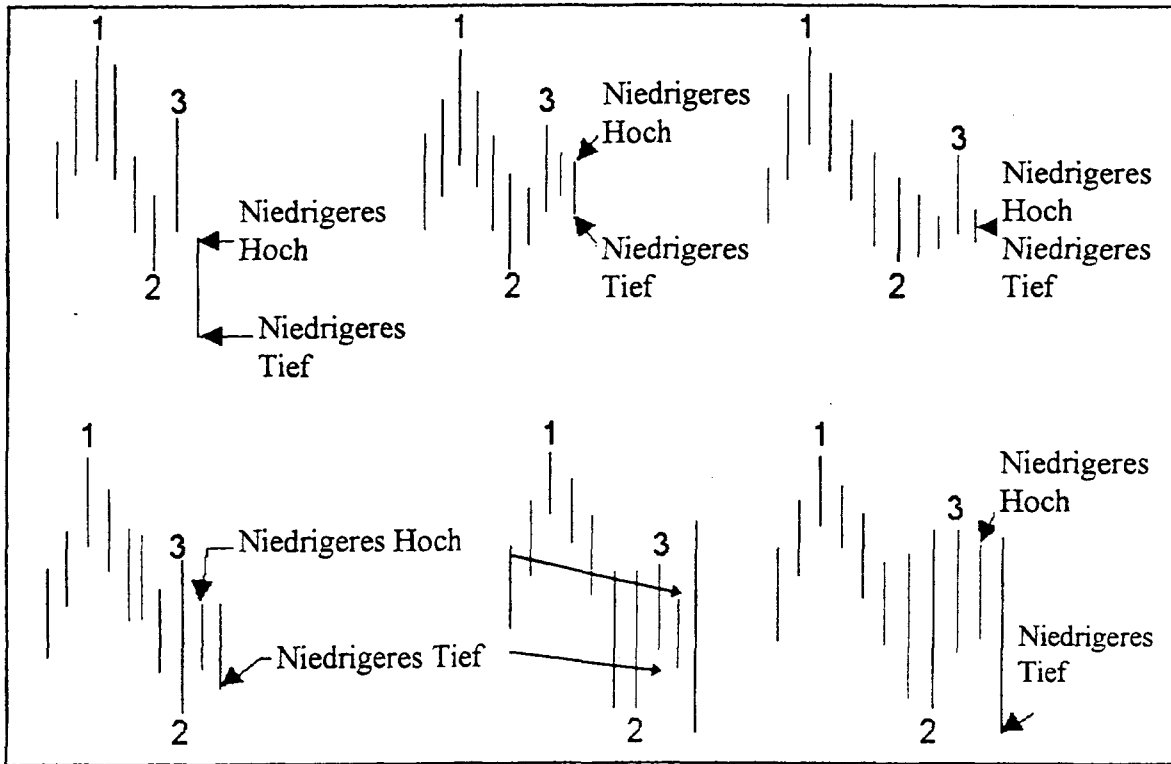
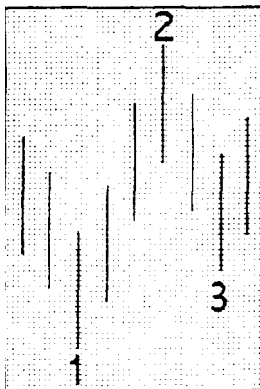


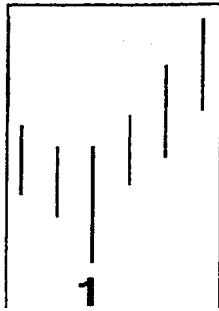
Bild 6

Sehen wir uns jetzt ein 1-2-3-Tief an.



Ein typisches 1-2-3-Tief entsteht am Ende eines abwärts tendierenden Marktes. In der Regel werden die Kurse dann ein finales Tief (1) entwickeln, gefolgt von einer Aufwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Abwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, daß sich die Kurse danach wieder aufwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild 7



Das Tief am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Abwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich aufwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird als der letzte Stab identifiziert, der in der letzten Abwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Tief erreicht hat.

Bild 8

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 2** nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief erreicht. *Oder* es entsteht eine Kombination von *bis zu drei Stäben*, in deren Zuge sich das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief können in jeder Reihenfolge auftreten (vgl. Bild 9). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Es ist möglich, daß der Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

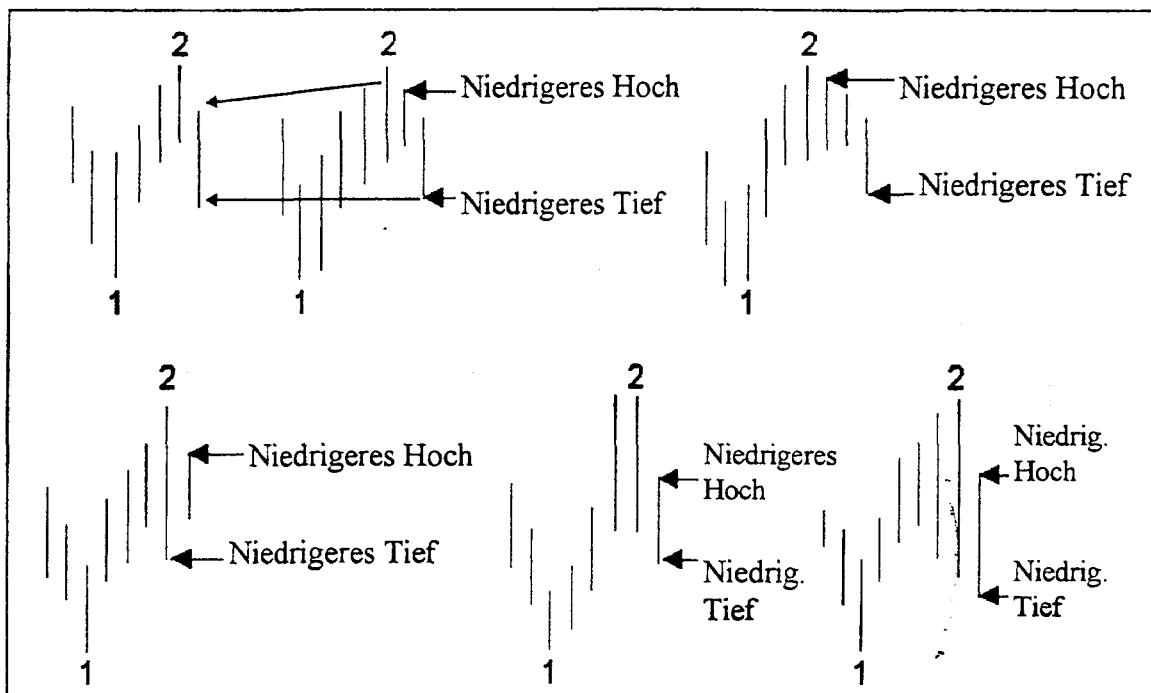


Bild 9

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 3** nach oben bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Tief als auch ein höheres Hoch erreicht. *Oder* es entsteht eine Kombination von *bis zu drei Stäben*, in deren Zuge sich das höhere Tief und das höhere Hoch entwickeln (vgl. Bild 10). Es ist möglich, daß sich Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.

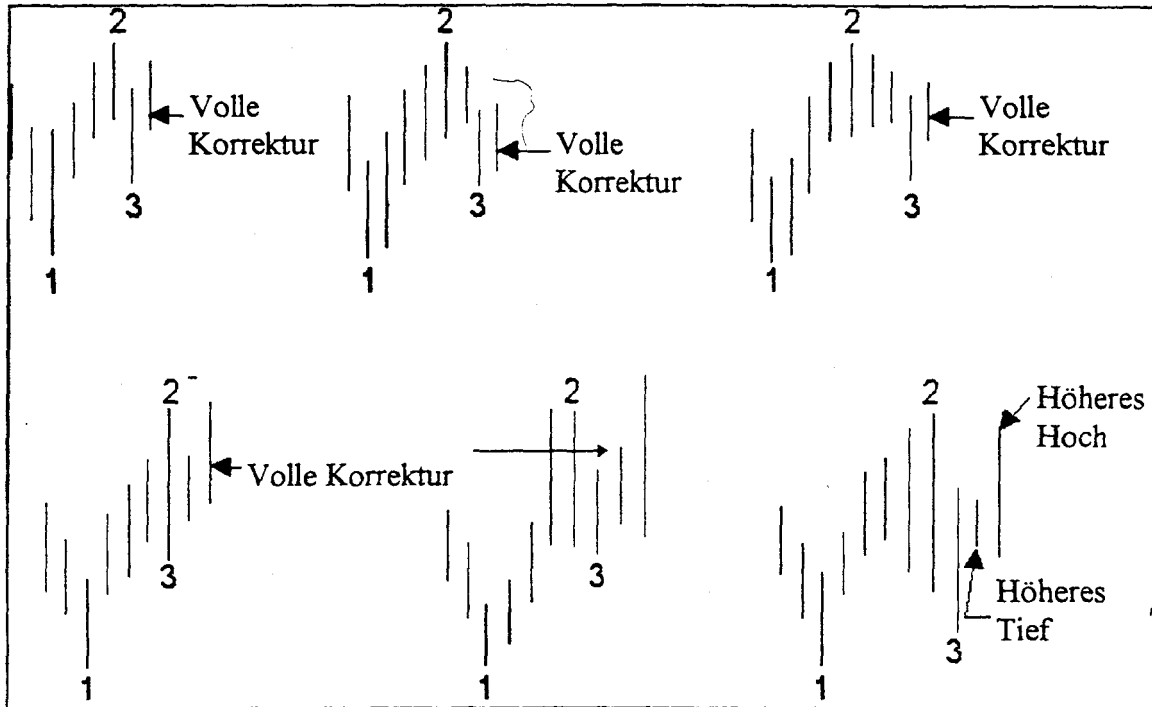


Bild 10

Das gesamte 1-2-3-Hoch oder -Tief wird dann außer Kraft gesetzt, wenn irgendein Kursstab die Kurse an oder über den Punkt 1 hinaus führt (Bild 11).

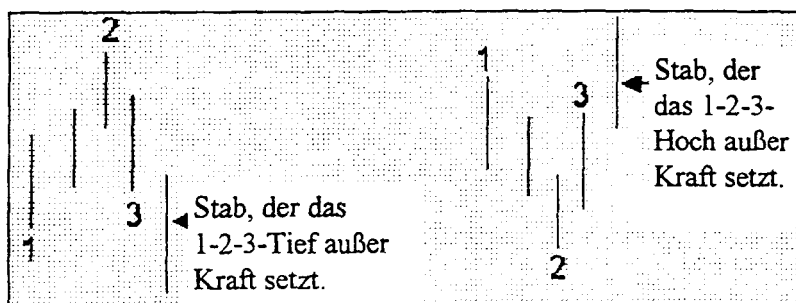


Bild 11

4.2.2 Leisten

Eine „Leiste“ besteht aus mindestens vier Kursstäben. Diese müssen zwei parallele Tiefs und zwei parallele Hochs aufweisen. Die parallelen Hochs müssen durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein, und die parallelen Tiefs müssen ebenfalls durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein.

Die parallelen Verbindungen müssen nicht exakt sein, sollten sich aber nicht durch mehr als drei Minimum-Tick-Fluktuationen voneinander unterscheiden. Falls es mehr als zwei parallele Hochs und zwei parallele Tiefs gibt, dann hat man die Wahlmöglichkeit, ob man ein Einstiegssignal entweder ausgehend von der *letzten* parallelen Kursverbindung in der Folge nimmt (Verbindung „A“ in Bild 12) oder ausgehend von den höchsten und tiefsten Kursen in der Folge (Verbindung „B“ in Bild 12).

Eine Leiste kann nicht aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Eine Leiste muß innerhalb eines Trends existieren. Der Markt muß aufwärts bis zu der Leiste oder abwärts bis zu der Leiste tendiert haben. Die Leiste stellt eine Erholungsphase in der Kursentwicklung dar; deshalb würde man erwarten, daß sich der vorangegangene Trend nach einem Ausbruch aus der Leiste fortsetzt.

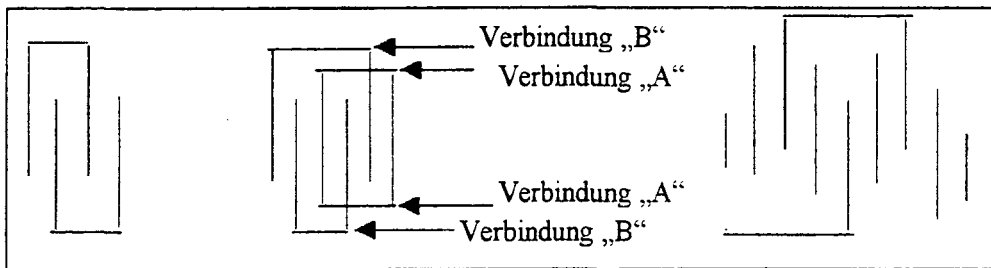


Bild 12

4.2.3 Schiebezonen

Eine Schiebezone (Bild 13) hat Ähnlichkeit mit einer Leiste, muß aber aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Die Stäbe 10-20 spielen in der Regel keine große Rolle. Normalerweise wird es zwischen den Stäben 20 und 30, d.h. ab Stab 21 bis Stab 29, zu einem Ausbruch durch das Hoch oder Tief der Schiebezone kommen, welche durch die vor dem Ausbruch *liegenden* Stäbe etabliert wurde.

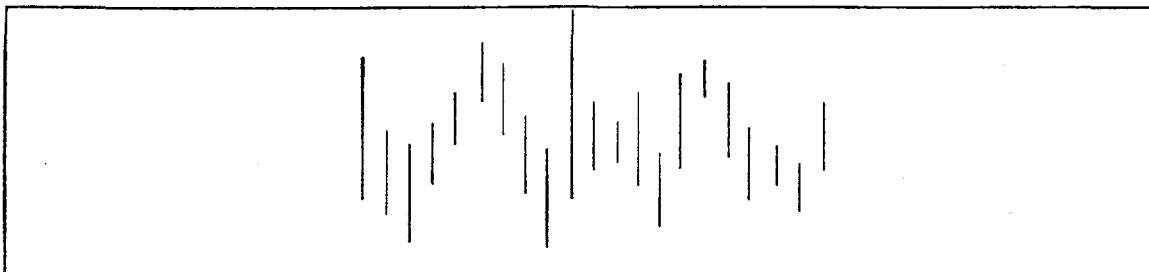


Bild 13

4.2.4 Ross-Haken

Ein Ross-Haken entsteht bei den folgenden Situationen:

1. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief folgt.
2. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Leiste folgt.
3. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Schiebezone folgt.

In einem aufwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn die Kurse es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Tief nicht schaffen, ein neues Hoch zu erreichen (Bild 14). (Auch ein Doppel-Top/Doppelhoch läßt einen Ross-Haken entstehen.)

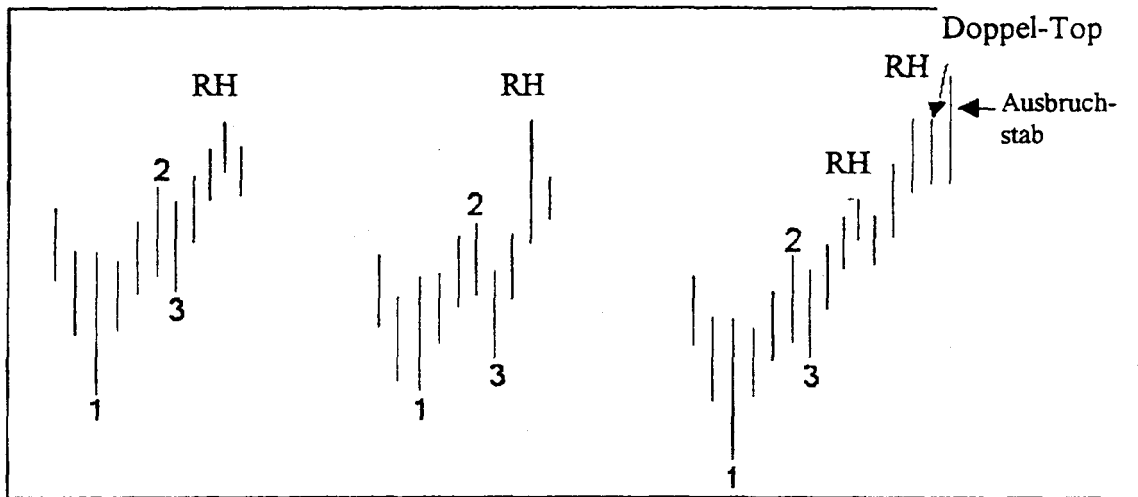


Bild 14

In einem abwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn die Kurse es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch nicht schaffen, ein neues Tief zu erreichen (Bild 15). (Auch ein Doppeltieß/Doppelboden läßt einen Ross-Haken entstehen.)

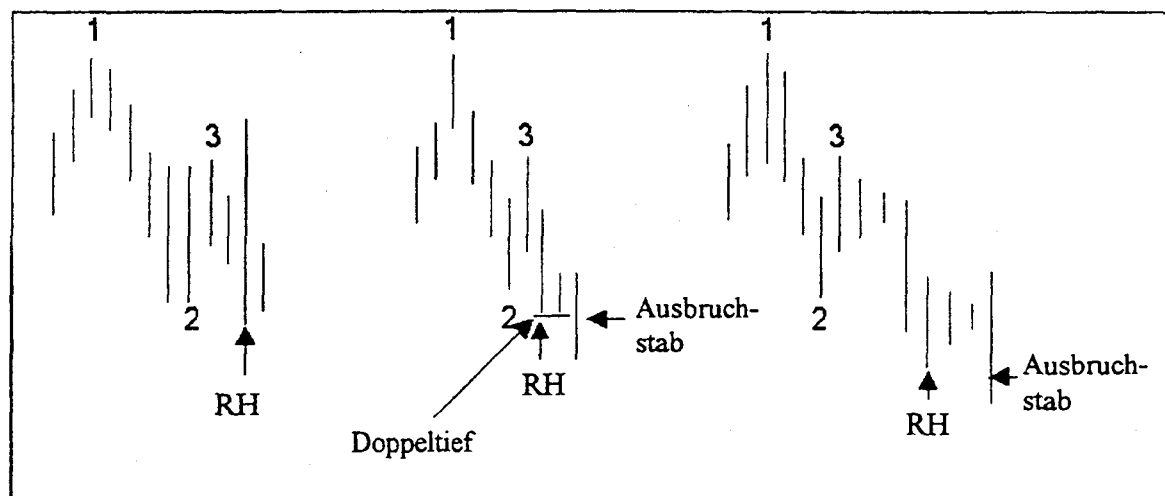


Bild 15

Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebezone nach oben ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Hoch erreicht. Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebezone nach unten ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Tief erreicht (Bild 16, 17). (Auch ein Doppelhoch oder -tief läßt einen Ross-Haken entstehen.)

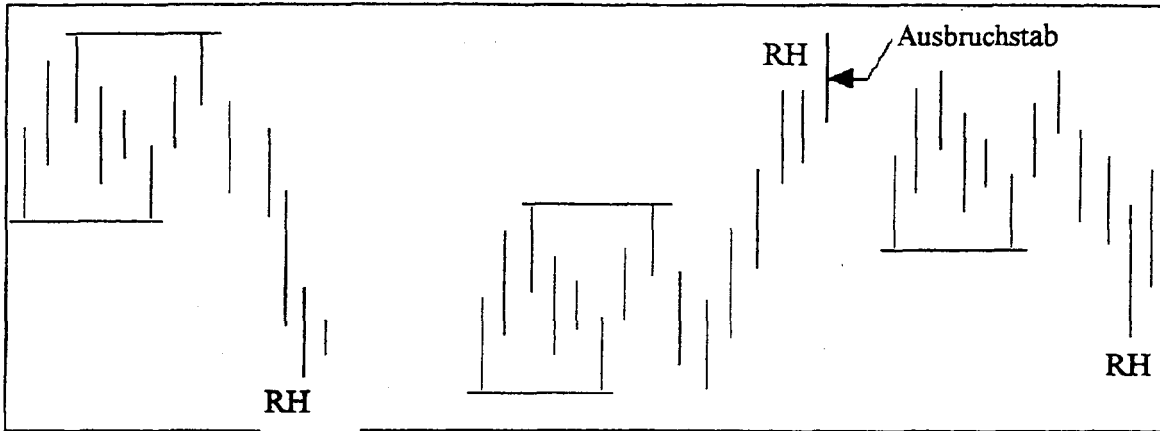


Bild 16

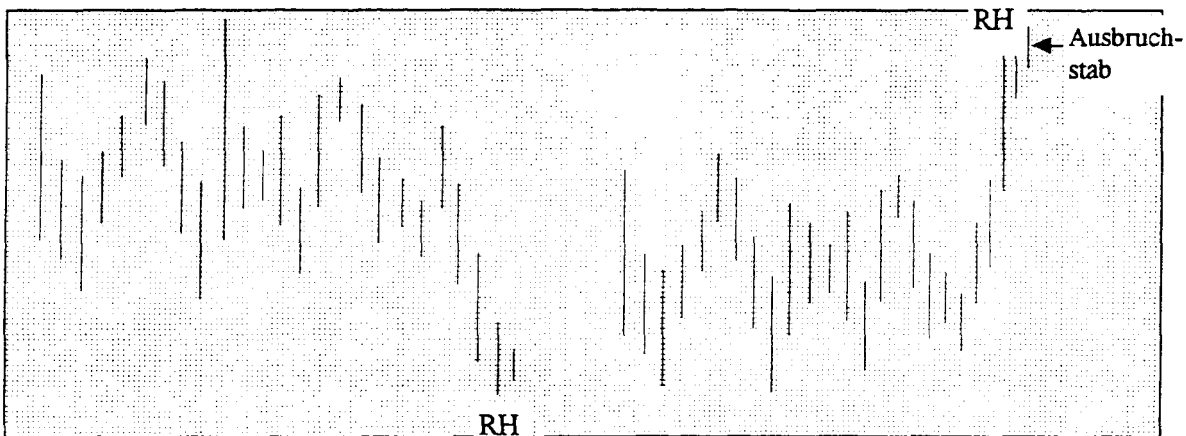


Bild 17

Wir haben nun die Chartmuster definiert, die das Gesetz der Charts (GdC) ausmachen. Studieren Sie diese Muster sorgfältig. Später werden wir Ihnen zeigen, wie man sie handelt.

Was diese Muster so einzigartig macht, ist, daß sie speziell definiert werden können. Die Möglichkeit, eine genaue Definition zu formulieren, läßt diese Muster über so vage Verallgemeinerungen wie „Kopf-und-Schulter-Formation“, „Keil“, „Flagge“, „Wimpel“, „Megaphon“ und anderen solch vermeintlichen Kursmustern stehen, die häufig dazu benutzt werden, um die Kursbewegungen zu benennen.

Wenn man in den Nachthimmel schaut, dann ist große Vorstellungskraft notwendig, um sagen zu können: „Oh, schau! Da ist ein 'Bär' zu sehen.“ Nach welcher Definition kann dort im Nachthimmel ein Bär gesehen werden? Ähnlich ist es mit den vielen sogenannten Formationen, von denen verschiedene Experten behaupten, daß sie diese auf den Charts sehen können. Dort herrscht ein Mangel an Definition und diese Muster lassen sich nur durch eine Anstrengung der Vorstellungskraft erkennen. Die Bezeichnungen 1-2-3-Formation, Leiste, Schiebezone und Ross-Haken mögen Namen sein, die der Vorstellungskraft entsprungen sind, aber die Definition dieser Formation ist genau.

5 Trade-Auswahl

Das bisher Besprochene soll als Hintergrund dienen, so daß wir jetzt zu einigen Handelskonzepten übergehen können.

5.1 Markt-anatomie

Bild 18 zeigt die Kursbewegung einer Aktie:

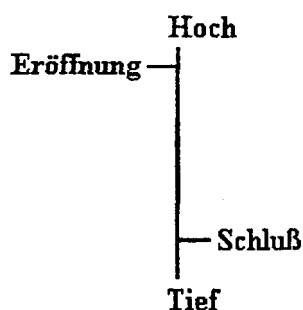


Bild 18

Wenn wir genau hinschauen, was können wir über diese Kursbewegung sagen? Was kann man hier sehen? Welche Wahrheit kann in diesem einzelnen Piktogramm einer Kursbewegung gefunden werden?

Wir können sagen, daß die Kurse nahe an dem aktuellen Hoch eröffnet hatten und daß sich die letzte bekannte Kursbewegung nahe an dem Tief befindet. Wir können sagen, daß es einen Abwärtsdruck gibt und daß die Verkäufer stärker als die Käufer sind. Wir können auch davon ausgehen, daß es in der Kursbewegung Volatilität gibt - Volatilität, die aus der Bewegung zwischen dem Hoch und dem Tief entstanden ist. Würden Sie sagen, daß es dort ein definitives Momentum gibt - einen Maßstab für die Kraft, den Schub oder die Energie, die hinter der Kursbewegung steht? Wir können sehen, daß die Kurse *mindestens* dreimal die Richtung geändert haben. Sicherlich können wir auch sagen, daß es dort Handelsumsätze und ein bestimmtes Maß an Liquidität gegeben hat.

Befinden sich die Kurse in einer Schiebezona? Sicherlich befinden sie sich in einer Schiebezona! Sie befinden sich in einer Schiebezona zwischen dem Hoch und dem Tief.

Trifft das nicht auf alle Aktien zu? Jede existierende Aktie befindet sich in einer Schiebezona zwischen dem in der Vergangenheit registrierten höchsten Hoch und dem in der Vergangenheit registrierten tiefsten Tief.

Es gibt noch eine weitere Wahrheit über die Bewegung dieser Aktie: Ausgehend von dem Punkt, wo wir die Eröffnung sehen, bis zu dem Punkt, wo wir das Tief sehen, tendierte der Aktienkurs entweder geordnet abwärts oder er bewegte sich stufenförmig nach unten oder er brach zusammen.



Bild 19

Es fehlt ein sehr wichtiges Element der Information über die Bewegung dieses Aktienkurses - wir wissen nicht, welches Zeitintervall dieser Kursstab repräsentiert. Falls der Kursstab eine einzelne Handelsminute darstellt, dann ist die Tatsache, daß der Kurs gefallen ist, von geringer Bedeutung. Aber wenn dieser Kursstab ein Jahr des Handels repräsentiert, dann würden wir definitiv davon ausgehen können, daß diese Aktie ein Abwärtsjahr gehabt hat.

Es gibt noch eine weitere Information, die uns fehlt - wir haben keine Vorstellung davon, ob diese Aktie noch gehandelt wird oder ob der Handel für das von dem Stab repräsentierte Zeitintervall schon beendet ist. Weitere fehlende Informationen sind: Wie *schnell* ist/war dieser Markt zu dem Zeitpunkt, wenn wir einen Trade hätten machen wollen? Tickten die Kurse schnell? Hätten wir eine Ausführung bekommen können, falls wir beabsichtigt hätten, einen Trade zu machen? Wir wissen, daß es Umsätze gab, aber wir wissen nicht, wie hoch diese waren. Wir wissen, daß es Liquidität gibt, aber auch hier haben wir keine Vorstellung davon, wie hoch diese ist.

Es sind die uns bekannten Wahrheiten, zusammen mit dem, was wir nicht wissen, worauf wir eine Handelsentscheidung gründen müssen, falls wir beabsichtigten, in dieser Aktie einen Trade zu machen.

Was ist, falls dieses Piktogramm die gesamte Geschichte einer Aktie darstellt? Wenn wir uns eine Aktie betrachten und feststellen, daß sie sich (abgesehen von möglichen Aktiensplits) in einer Schiebezone zwischen dem historischen Hoch und dem historischen Tief befindet, dann können wir auch feststellen, daß innerhalb dieser gesamten Schiebezone viele kleinere Schiebezonen existieren. Über längere Zeit gesehen ereignen sich diese kleineren Schiebezonen praktisch auf jedem Niveau von Handelsaktivität, die eine Aktie hat.

Diese Schiebezonen existieren jedoch nicht unabhängig voneinander. Normalerweise sind sie miteinander verbunden. Die Formationen, die sie verbinden, sind Trendformationen, die sich als Trendlinien, als Treppenbewegungen oder als Kursexplosionen und -zusammenbrüche zeigen. Ein Markt weist über eine bestimmte Zeit gesehen eine anatomische Struktur auf. Was wir sehen sind Schiebezonen, die durch Trendformationen miteinander verbunden sind. Trendformationen wiederum bestehen aus kürzeren Schiebezonen, Kurslücken (gaps), Bewegungen mit relativ großer Kursstrecke und progressiv steigenden oder fallenden Kursstäben.

Entschuldigen Sie, wenn Ihnen das alles allzu einfach erscheint, aber wir müssen irgendwo anfangen. Wir versuchen hier eine Grundlage für das zu schaffen, was folgen wird.

Wir zeigen hier, daß eine Kursbewegung zerlegt werden kann - zerlegt in ihre einzelnen anatomischen Teile. Es gibt Wege, jedes dieser einzelnen Teile zu handeln. Es gibt Wege, Schiebezonen zu handeln. Es gibt Wege, progressiv steigende oder fallende Trendformationen zu handeln. Es gibt Wege, Trendumkehrungen (reversal), Ausbrüche (breakout), Rücksetzer (retracement) und Korrekturen zu handeln. Und es gibt Wege, Aktien im Tagesgeschäft zu handeln, wobei sich diese Wege in bestimmter Hinsicht nur für das Day-Trading eignen; und es gibt Wege, mit Aktien Positionsgeschäfte zu handeln, wobei sich diese Wege in bestimmter Hinsicht nur für das Positionen-Trading eignen.

In diesem Buch geht es darum, wie man die verschiedenen Situationen handelt, die in einem Markt passieren. Die gezeigten Methoden sind auf jeden Intra-Day-Zeithorizont anwendbar, in dem man sehen kann, daß die Kurse deutliche Trading-Muster entwickeln. Viele der gezeigten Konzepte können auch verwendet werden, wenn man nach einem Tages- oder Wochenchart handelt. Der Schwerpunkt der gezeigten Konzepte in diesem Buch wird aber auf den Intra-Day-Charts liegen.

Der Handel nach diesen Intra-Day-Charts verlangt etwas andere Strategien und Taktiken als jene, die für das Trading nach Tages-, Wochen- oder Monatscharts angewendet werden können. Es ist möglich, basierend auf Intra-Day-Charts einen großen Teil, wenn nicht sogar den ganzen Lebensunterhalt zu verdienen.

Wenngleich es möglich ist, diese verschiedenen Formationen für sich genommen zu handeln, und diese Art des Tradings kann sehr erfolgreich sein, so werden wir Ihnen jedoch, bevor dieses Buch endet, einen Handelsweg gezeigt haben, wie die einzelnen Teile, aus denen ein Markt besteht, automatisch erfaßt und gehandelt werden können. Diese Technik werden wir „Segmentzählung“ nennen.

5.2 Auswahl eines Trades

Die Trade-Auswahl besteht aus zwei Aspekten: der Auswahl einer Aktie und der Auswahl eines Einstiegspunktes.

Das Erstgenannte ist einfach; das Zweitgenannte bedarf etwas mehr Erklärung.

5.2.1 Auswahl eines Zeithorizonts

Wir empfehlen nicht, nach einem Chart zu handeln, der so niedrige Zeitintervalle hat, daß man die Formationen des Gesetzes der Charts nicht mehr deutlich sehen kann.

5.2.2 Auswahl einer Aktie

Die einzigen Aktien, die sich basierend auf Intra-Day-Charts im Tagesgeschäft handeln lassen, sind:

- Die Aktien, die auf dem Tageschart tendieren.
- Die Aktien, die selbst auf einem Intra-Day-Chart noch liquide sind. Ein Indiz dafür sind gute Kursbewegungen.
- Die Aktien, die aufgrund von aktuellen Ereignissen kräftige Kursaktivität haben, unabhängig davon, ob diese auf der Kauf- oder Verkaufsseite stattfindet.

5.2.3 Auswahl eines Einstiegspunktes

Die Methoden zur Auswahl von Einstiegspunkten sind sehr einfach und gradlinig.

Unsere Einstiegstechniken in einen Markt basieren auf drei Einstiegsniveaus.

Diese Niveaus werden wir als groß, mittel und klein klassifizieren. Sie haben alle eine Sache gemeinsam - den *Schub*

Wir werden keine Kursrücksetzer oder Korrekturen einer Aktie kaufen oder leerverkaufen, während sich diese im Prozeß der Entwicklung befinden. Wir werden nicht innerhalb eines Trendkanals oder einer Schiebezone kaufen oder verkaufen, sofern sich nicht mindestens ein Aufwärts- oder Abwärtsbein entwickelt hat, das ausreichend lang genug ist, um die Durchführung eines profitablen Trades zu ermöglichen. Wenn sich eine Folge von Trades innerhalb einer Schiebezone oder eines Trendkanals abspielt, so ist das reiner Zufall und hängt sicherlich nicht damit zusammen, daß wir Trendkanallinien gezeichnet oder in irgendeiner anderen Weise eine Schiebezone definiert haben. Das gleiche gilt für Aufwärts- oder Abwärtstrendlinien: Außer für die visuelle Wahrnehmung benutzen wir diese nicht, und wir handeln auch keine Rücksetzer, die sich innerhalb solcher Marktbereiche ereignen.

Wir können erfolgreich in Märkte einsteigen, ohne irgendein Signal zu nehmen, welches vom Tageschart generiert wurde. Jedoch ziehen wir es vor, einen Intra-Day-Trade nur dann einzugehen, wenn er auf einem bedeutenden Ereignis basiert, welches aus dem längerfristigen Momentum (Schwung) des Marktes stammt. Der Tageschart gibt uns diese bedeutenden Ereignisse.

Erinnern Sie sich an das Kurspiktogramm?



Bild 20

Nehmen wir an, es handelt sich hier diesesMal um einen Kursstab, der einen Tag repräsentiert. Was würde in diesem Markt zu einem bedeutenden Ereignis führen? Was ist die wichtigste Sache, die passieren kann?

Lassen Sie uns darüber übereinstimmen, daß das wichtigste Ereignis, das hier passieren kann, ein Ausbruch durch das Hoch oder Tief dieses Kursstabes ist.

Warum? Weil, wie an **früherer** Stelle ausgeführt, sich dieser Markt in einer Schiebezone zwischen seinem Hoch und seinem Tief befindet. Innerhalb dieser Grenzen stagnieren die Kurse. Sofern die Kurse kein neues Hoch oder neues Tief erreichen, bewegen Sie sich nicht wirklich in irgendeine Richtung.

Aber was wäre, wenn diese Aktie das Hoch des vorangegangenen Stabes folgendermaßen durchbrochen hätte:

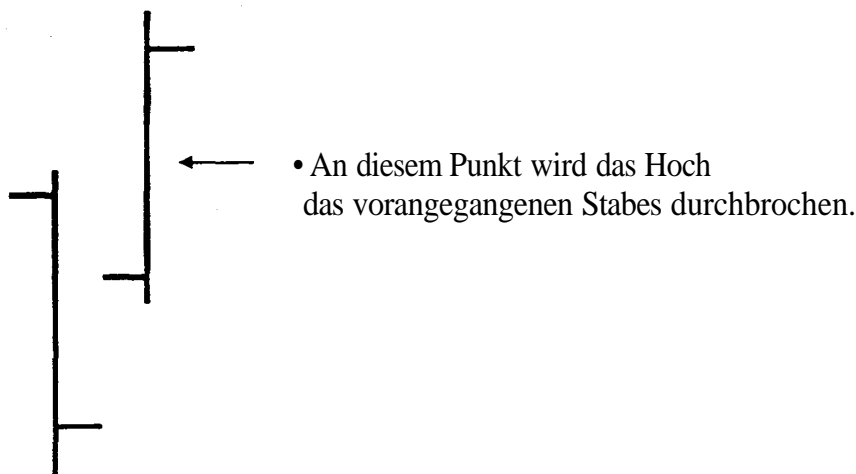


Bild 21

Hätte man Geld verdienen können, wenn man den Ausbruch durch dieses Hoch gehandelt hätte? Die Antwort darauf ist ja, vorausgesetzt, die nachfolgende Bewegung ist groß genug! Und in einem solchen Fall liegt eine Grundlage für das Trading nach Intra-Day-Charts vor.

Worüber wir hier sprechen ist *Schub*. Für den Moment lassen Sie uns vergessen, wo der Markt schloß. Das ist von keinerlei Wichtigkeit. Lange vor Handelsschluß werden wir unser Geld gemacht haben und aus dem Trade ausgestiegen sein.

Wichtig ist, daß die Kurse auf einem bestimmten Niveau eröffneten, und daß die Kursbewegung irgendwann während des Tages das Hoch überschritt, das an diesem Eröffnungsniveau lag und das bisherige Hoch des Tages war. Als dieses Hoch nach oben durchbrochen wurde, war das ein bedeutendes Ereignis. Gewinne hätten gemacht werden können. Ein noch wichtigeres Ereignis entstand dann, als das Hoch des vorangegangenen Stabes nach oben durchbrochen wurde.

Achtung! Beim Day-Trading nach einem Intra-Day-Chart sind wir nur daran interessiert, was heute passiert. Wir machen uns keine Gedanken über den Handelsschluß. Der Handelsschluß liegt viele Kursstäbe entfernt. Wir sind auch nicht an morgen interessiert - morgen findet eine ganz neue Folge von Ereignissen statt. Wir interessieren uns nicht dafür, was gestern passierte - gestern ist Geschichte, *es sei denn*, was gestern oder vorgestern oder vorgestern passierte, könnte in Beziehung zu dem stehen, was unsere heutigen Aktionen bestimmen wird. Mehr über diese Zusammenhänge später.

Wenngleich wir es erwägen werden, ein kurzfristiges Tagesgeschäft in ein langfristiges Positionsgeschäft zu drehen - nach bestimmten Regeln, die später erklärt werden -, so müssen wir aber auch eine Regel für unseren Day-Trade selbst haben, und diese Regel ist absolut: Sofern wir nicht eine Umwandlung des Day-Trades in ein Positionsgeschäft erwägen, werden wir *niemals* ein Tagesgeschäft über Nacht halten! Wir werden *immer* spätestens zum Handelsschluß aussteigen. Das ist es, was diesen Trade zu einem Tagesgeschäft macht. Die Position soll nicht über Nacht gehalten werden. Wenn wir es erwägen, die Position zu halten, dann hat diese Position ihren Status eines Day-Trades verloren. Wir werden sie in ein Positionsgeschäft umgewandelt haben und beginnen dann, einen anderen Satz von Regeln zu beachten.

Die Wahrheit über Geldverdienen in den Märkten ist, daß das meiste Geld dann verdient wird, wenn der Markt „knallt“ und der Aktienkurs dann anfangt zu tendieren. Es sind die Verbindungstrends zwischen den Konsolidierungen, die das größte Gewinnpotential anbieten.

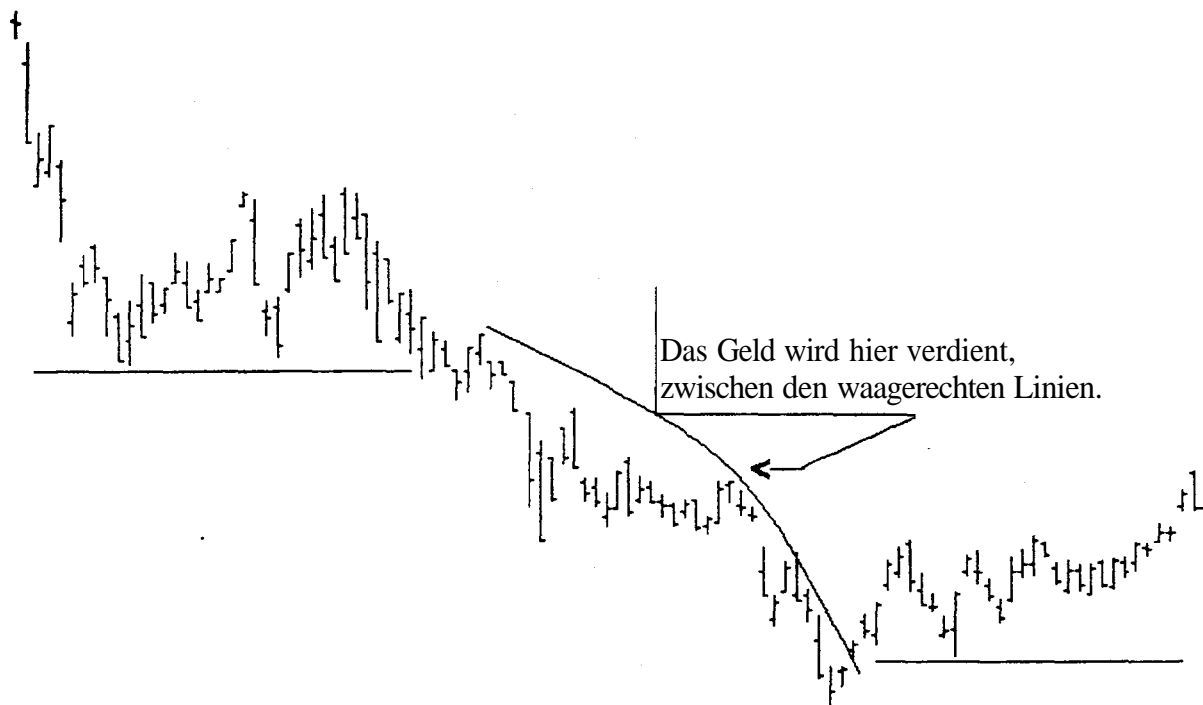


Bild 22

Wir behalten das in Erinnerung und kommen jetzt zu den Einstiegssignalen: den großen Einstiegssignalen, den mittleren Einstiegssignalen und den kleinen Einstiegssignalen.

6 Große Einstiegssignale

In Kapitel 4 zeigten wir Ihnen die Definitionen der großen Einstiegssignale. Für Ihr besseres Verständnis werden wir diese Signale in diesem Kapitel zusammen mit entsprechenden Chartbeispielen wiederholen. Die folgenden großen Einstiegssignale haben für uns die höchste Priorität und leiten sich alle von dem Tageschart ab. Dafür gibt es einen guten Grund, den wir Ihnen jetzt erklären werden.

Für die Day-Trader liegen die wichtigsten Zeitpunkte des Tages dann vor, wenn Einstiegssignale aufgrund des längerfristigen Zeitrahmens des Tagescharts entstehen. Beispielsweise kann man im allgemeinen davon ausgehen, daß der Ausbruch durch einen Ross-Haken, der sich auf einem Tageschart gebildet hat, wesentlich mehr Schub schaffen wird als es bei dem Ausbruch durch einen Ross-Haken der Fall sein wird, der sich auf einem 5-Minuten-Chart gebildet hat. **Es sollte** für Sie offensichtlich sein, daß dem so ist. In ähnlicher Weise wird der Ausbruch durch einen Ross-Haken, der sich auf einem Wochenchart gebildet hat, ein wesentlich bedeutenderes Ereignis sein als der Ausbruch durch einen Ross-Haken, der sich auf einem Tageschart gebildet hat. Der Schub, der notwendig ist, um die Kurse über jede der im GdC beschriebenen Formationen hinaus zu führen, ist größer, wenn sich die Kurse vom 5- zum 10-Minuten-Chart bewegen, und vom 10-Minuten-Chart zum 30-Minuten-Chart, und so weiter.

Wenn Sie nach Tagescharts handeln, dann können Sie es sich nicht leisten, die Gelegenheiten, die sich durch die großen Chartformationen auf den Wochencharts entwickeln, ungenutzt zu lassen. Wenn Sie ein Day-Trader sind und nach Intra-Day-Charts handeln, dann können Sie es sich nicht leisten, die Gelegenheiten, die sich durch die großen Chartformationen auf den Tagescharts entwickeln, ungenutzt zu lassen.

Wir kennen sehr erfolgreiche Trader, die Dir Day-Trading ausschließlich ausgehend von den Signalen der Tagescharts betreiben. Deshalb haben wir diese Chartmuster der Tagescharts als die großen Einstiegssignale bezeichnet. Diese Signale schließen jedoch in keiner Weise aus, daß Sie Ihre Einstiege ausgehend von 5-, 10-, 15-, 30- oder 60-Minuten-Charts wählen.

Was wir hier diskutieren, ist die Größe der Bewegung. Und die Größe der Bewegung (Schub), ausgehend von einem größeren Zeitintervall, gibt uns fast immer eine bessere Gelegenheit für einen kräftigen Gewinn als die Bewegung, welche von einem kleineren Zeitintervall ausgeht.

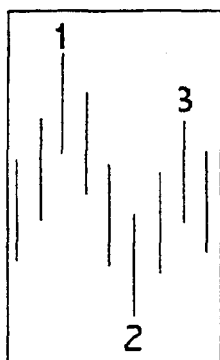
Das sind unsere großen Einstiegssignale:

- Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief.
- Der Ausbruch aus einer Leiste (engl. ledge).
- Der Ausbruch aus einer Schiebezone (engl. trading ränge).
- Der Ausbruch aus einem Ross-Haken (engl. Ross-hook).

Bei all diesen Techniken, die auf dem Stabchart basieren, werden wir alle Ausbrüche mit Kurslücken ignorieren. Lücken verhindern unseren Einstieg in den Markt. Wir möchten nur solche Trades eingehen, bei denen der Kurs der Aktie *durch* unseren Einstiegskurs hindurch gehandelt wird.

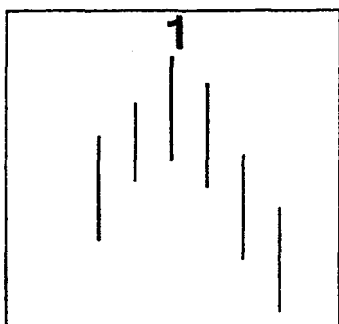
Wir werden nun noch einmal die Definition der 1-2-3-Hochs und Tiefs wiederholen, weil diese wichtig sind, und dieses Mal werden wir diese Chartformationen im Kontext der Charts zeigen. Bitte studieren Sie die nächsten Seiten sorgfältig, da sie einen wichtigen Bestandteil der weiteren Ausführungen in diesem Buch darstellen.

6.1 Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief



Ein typisches 1-2-3-Hoch entsteht am Ende eines aufwärts tendierenden Marktes. Normalerweise werden die Kurse dann ein finales Hoch (1) entwickeln, gefolgt von einer Abwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Aufwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, weil sich die Kurse dann wieder abwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild 23



Das Hoch am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Aufwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich abwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird identifiziert als der letzte Stab, der in der letzten Aufwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Hoch erreicht hat.

Bild 24

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 2** nach oben bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Hoch als auch ein höheres Tief erreicht. *Oder* es entsteht eine Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das höhere Hoch und das höhere Tief aufbauen. Das höhere Hoch und das höhere Tief können sich in jeder Reihenfolge entwickeln (Bild 25, Bild 26). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Was eine Konsolidierung ausmacht wird später in diesem Buch detailliert beschrieben. Es ist möglich, daß der Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

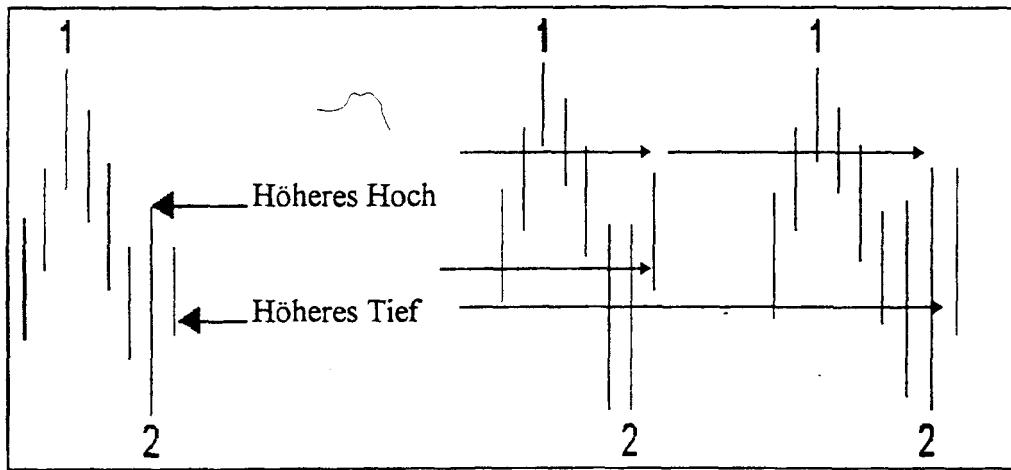


Bild 25

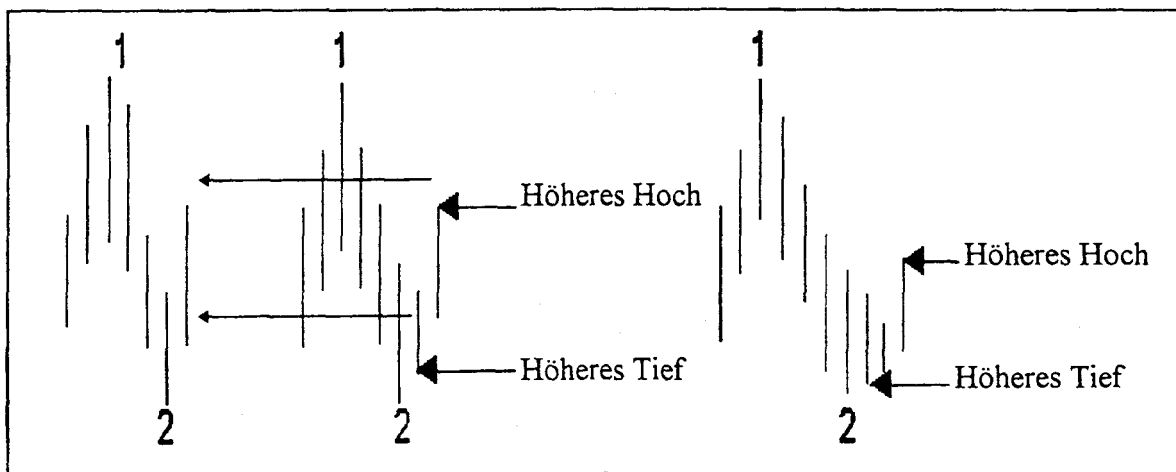


Bild 26

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 3** nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief macht. *Oder* es entsteht eine Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das niedrige Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das höhere Hoch und das höhere Tief können in jeder Reihenfolge entstehen (Bild 27). Es ist möglich, daß sich Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.

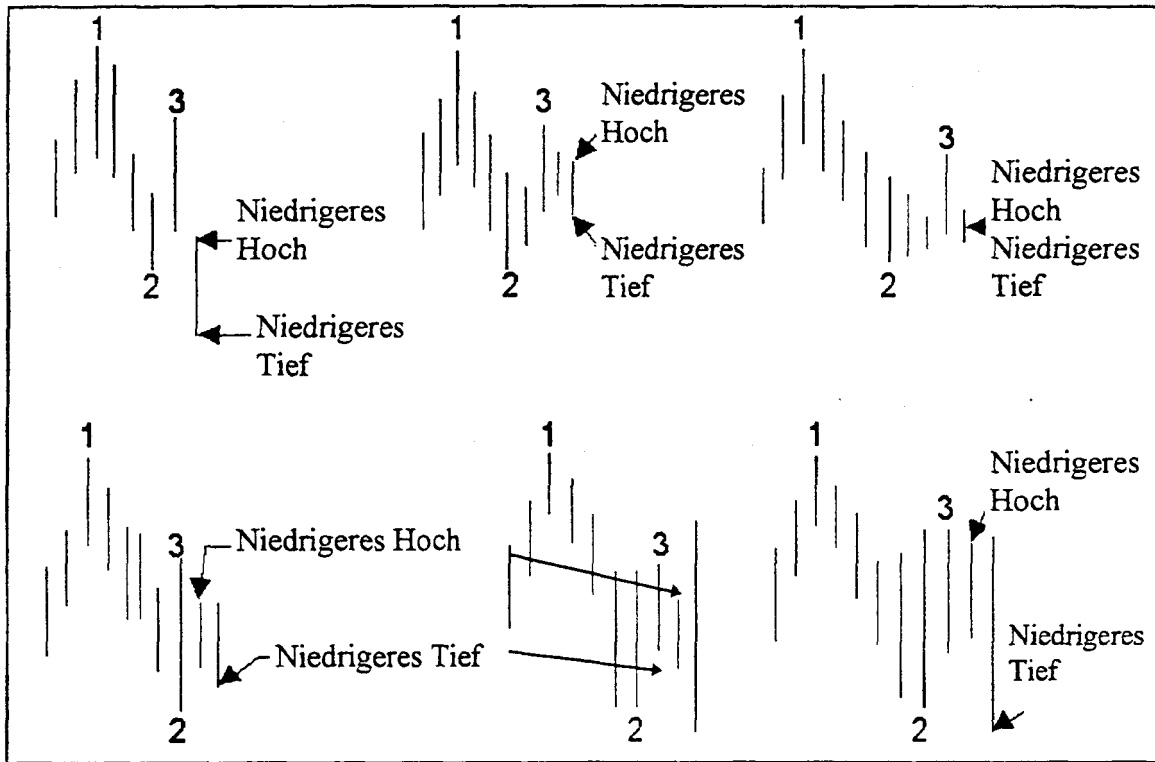
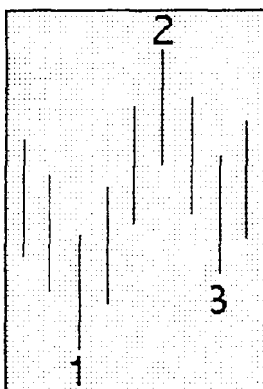


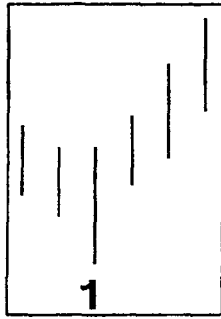
Bild 27

Sehen wir uns jetzt ein 1-2-3-Tief an.



Ein typisches 1-2-3-Tief entsteht am Ende eines abwärts tendierenden Marktes. Normalerweise werden die Kurse dann ein finales Tief (1) entwickeln, gefolgt von einer Aufwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Abwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, weil sich die Kurse danach wieder aufwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild 28



Das Tief am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Abwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich aufwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird als der letzte Stab identifiziert, der in der letzten Abwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Tief erreicht hat.

Bild29

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen Punkt 2 nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief macht. Oder es entsteht eine Kombination von bis zu drei Stäben, in deren Zuge sich das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief können sich in jeder Reihenfolge aufbauen (Bild 30). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Es ist möglich, daß Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

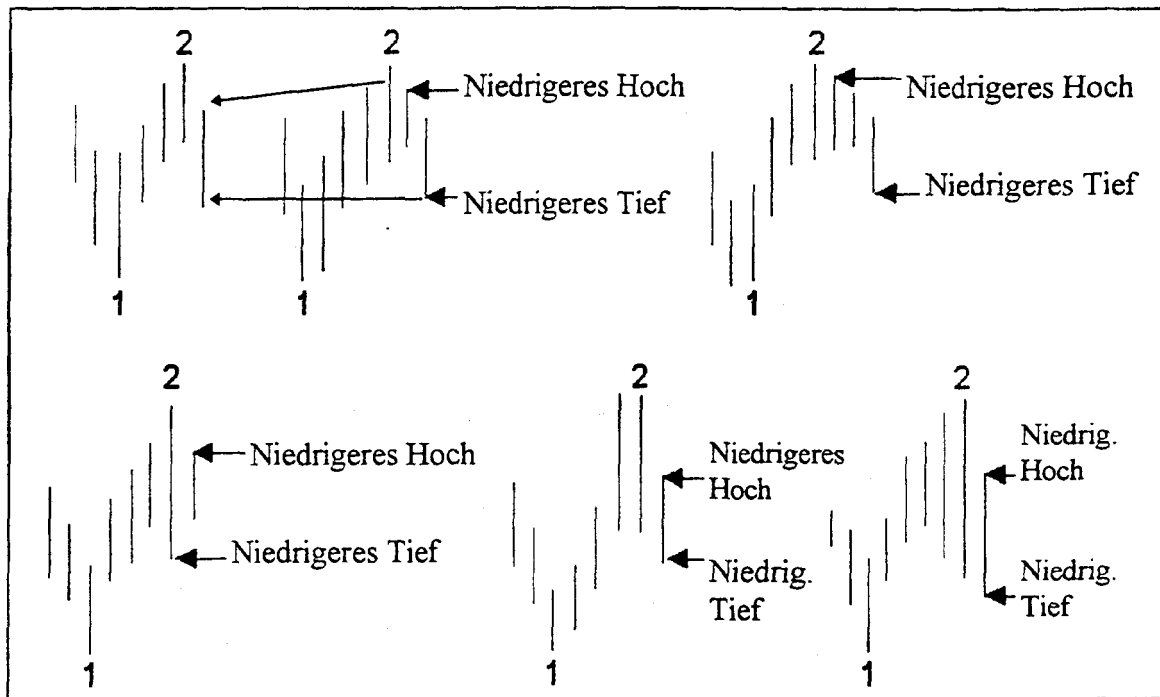


Bild 30

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 3** nach oben bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Tief als auch ein höheres Hoch macht. *Oder* es entsteht eine Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das höhere Tief und das höhere Hoch entwickeln (Bild 31). Es ist möglich, daß Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab entstehen.

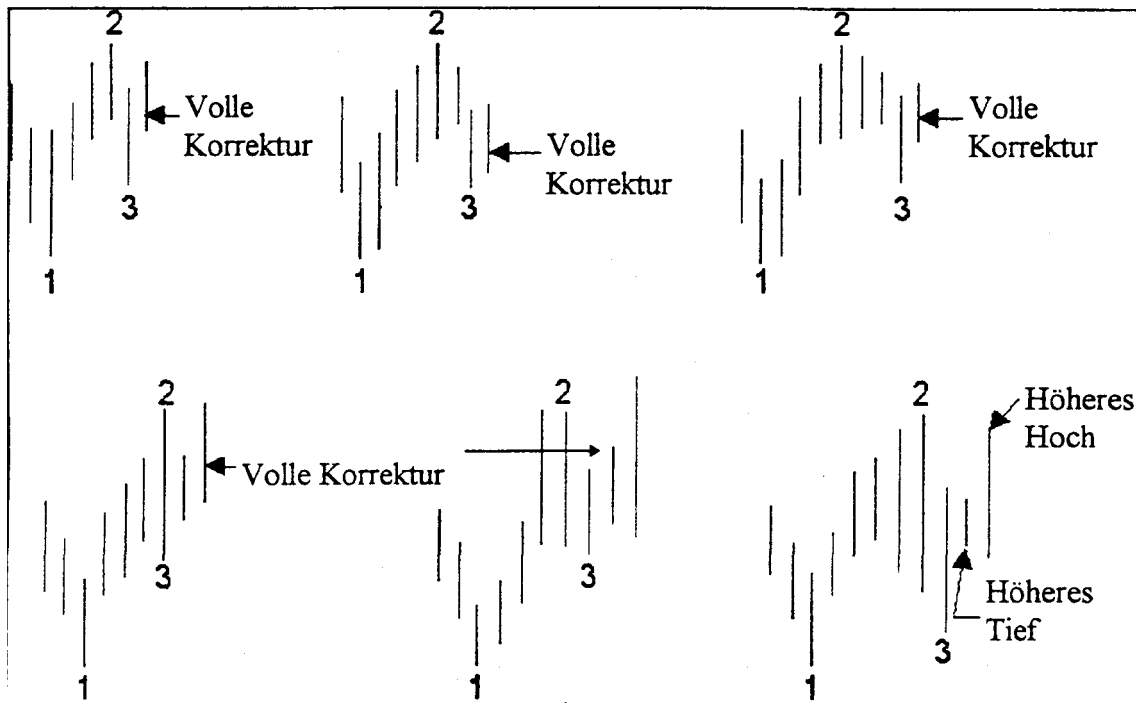


Bild 31

Das gesamte 1-2-3-Hoch oder -Tief wird dann außer Kraft gesetzt, wenn irgendein Kursstab die Kurse an oder über den Punkt 1 hinaus führt. Hinweis: In einem Aufwärtstrend fällt die Bewegung bis zum Punkt 3 nicht so weit zurück, daß der Punkt 1 erreicht wird. In einem Abwärtstrend steigt die Bewegung bis zum Punkt 3 nicht so weit, daß der Punkt 1 erreicht wird.

Damit wir auf einen bevorstehenden Ausbruch durch diese Schlüsselpunkte hingewiesen werden, merken wir uns ihre Kursniveaus und/oder setzen die Alarmfunktion unseres Computers ein. Wir werden keinen Trade machen, falls die Kurse unseren Einstiegskurs mit einer Kurslücke durchbrechen. Eine Kurslücke entsteht dann, wenn die Kurse von dem Niveau, wo sie vorher schlossen, auf das Niveau springen, wo sie aktuell den Handel beginnen. Eine Lücke kann entstehen, wenn die Kurse sich aufwärts bewegen oder wenn sich die Kurse abwärts bewegen. Wir werden nur dann einsteigen, wenn die Aktie durch unseren Einstiegspunkt *hindurch* gehandelt wird.

1-2-3-Hochs oder -Tiefs entstehen nur an Wendepunkten des Marktes, die dadurch große oder mittlere Hochs oder Tiefs sind. Wir achten dann auf 1-2-3-Tiefs, wenn es den Anschein hat, daß ein Markt einen Boden bildet, oder wenn es zu einer Korrektur des Marktes kam, die ein Drittel oder mehr der vorangegangenen Aufwärtsbewegung korrigierte. Wir achten auf 1-2-3-Hochs, wenn es den Anschein hat, daß ein Markt ein Hoch bildet, oder wenn es zu einer Korrektur des Marktes kam, die ein Drittel oder mehr der vorangegangenen Abwärtsbewegung korrigierte.

Unser exakter Einstiegspunkt wird sich immer an oder vor der Stelle des tatsächlichen Ausbruchspunktes befinden.

Der nächste Chart (Bild 32) zeigt diese Einstiegstechnik aufgrund eines Kursausbruchs in Aktion.



Bild 32

Das 1-2-3-Tief wird durch die Tatsache charakterisiert, daß die Abwärtsbewegung bis zum Punkt 3 vor dem Punkt 1 zum Halten kommt. Ein 1-2-3-Hoch wird durch die Tatsache charakterisiert, daß die Aufwärtsbewegung bis zum Punkt 3 vor dem Punkt 1 zum Halten kommt.

6.2 Der Ausbruch aus einer Leiste

Eine Leiste besteht aus mindestens vier Kursstäben. Sie muß zwei parallele Tiefs und zwei parallele Hochs haben. Die parallelen Hochs müssen durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein, und die parallelen Tiefs müssen durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein. Die parallelen Verbindungen müssen nicht exakt sein, sollten sich aber nicht durch mehr als drei Minimum-Tick-Fluktuationen voneinander unterscheiden. Falls es mehr als zwei parallele Hoch und zwei parallele Tiefs gibt, dann hat man die Wahlmöglichkeit, ob man ein Einstiegssignal entweder ausgehend von der letzten parallelen Kursverbindung in der Folge nimmt (Verbindung „A“ in Bild 33) oder ausgehend von den höchsten und tiefsten Kursen in der Folge (Verbindung „B“ in Bild 33). Eine Leiste kann nicht aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Eine Leiste muß innerhalb eines Trends existieren. Der Markt muß aufwärts bis zu der Leiste oder abwärts bis zu der Leiste tendiert haben. Die Leiste stellt einen Erholungspunkt für die Kurse dar; deshalb würde man erwarten, daß sich der Trend nach einem Ausbruch aus der Leiste fortsetzt.

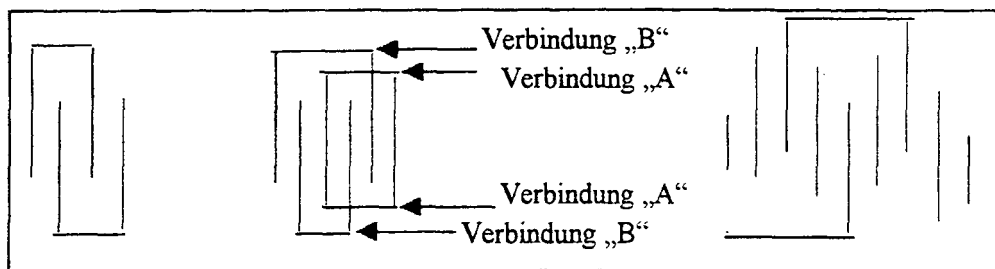


Bild 33

Eine Leiste wird durch die folgenden Punkte bestimmt:

Wir achten auf eine Korrektur oder Seitwärtsbewegung, die mindestens vier Stäbe, aber nicht mehr als 10 Stäbe lang ist. Die Leiste wird dadurch charakterisiert, daß die Hochs und Tiefs optisch ein Viereck oder Quadrat bilden. Je flacher das Viereck ist, um so besser. Am besten sind perfekte Quadrate.

Wir handeln den potentiellen Ausbruch in die Richtung des Trends.

Wir können nur bis zum ersten Bein des vorangegangenen Kursschwungs zurückgehen, um ein paralleles Hoch oder Tief zu finden.

Wenn wir eine Leiste handeln, dann geben wir dem Markt die Möglichkeit, uns zu sagen, in welche Richtung er gehen wird und wann es dazu kommen wird.

Die Entstehung der Leiste wird möglich, weil der Markt, während er auf dem Chart für eine Anzahl von Stäben seitwärts läuft, uns die Möglichkeit bietet, uns in der Erwartung einer Fortsetzung der vorangegangenen Kursbewegung zu positionieren. Unsere Einstiegspunkte befinden sich mit Kauf- oder Verkaufsaufträgen an den natürlichen Punkten von Stützung und Widerstand.

Wir zeichnen die Leiste ein, sobald wir zwei Hochs und zwei Tiefs durch jeweils eine parallele Linie miteinander verbinden können. Wir werden einen Trade nur dann eingehen, wenn die Kurse aus der Leiste ausbrechen und durch die Hochs oder Tiefs hindurch gehandelt werden. Wir werden keinen Trade eingehen, falls die Kurse mit einer Kurslücke durch unseren Einstiegspunkt hindurch ausbrechen.

Wir beenden den Versuch, eine Leiste zu handeln, nachdem mehr als 10 Stäbe auf dem Chart entstanden sind. Wir warten, bis die Aktie wieder anfängt zu tendieren, oder bis sich eine vollständige Schiebezone gebildet hat.

Warum funktioniert diese Einstiegstechnik so gut? Weil sie die natürlichen Punkte von Stützung und Widerstand nutzt. Ein Ausbruch durch einen natürlichen Punkt von Stützung oder Widerstand wird normalerweise mit einem guten Momentum (Schwung) passieren. Es sollte genug explosive Kraft für einen gewinnbringenden, kurzfristigen Trade vorliegen.

Anhand der nächsten beiden Charts möchten wir Ihnen zeigen, wie wir diese Technik anwenden.

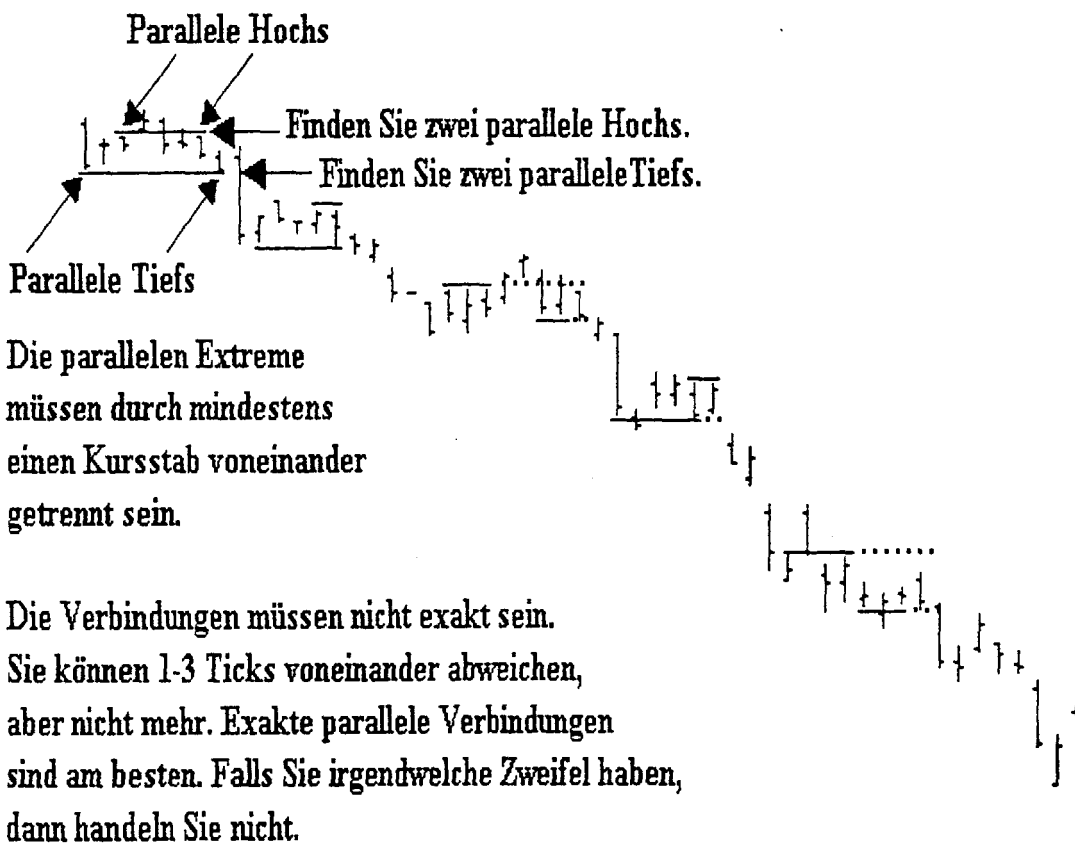


Bild 34

Wir handeln eine Leiste nur bei einem Ausbruch ohne Notierungslücke. Der Einstieg kann an der Stelle des Ausbruchspunktes oder davor stattfinden. Der Ausbruchspunkt liegt in Richtung des Trends für einen Aufwärtsausbruch einen Tick über und für einen Abwärtsausbruch einen Tick unter dem Niveau, wo wir die Verbindungslinie zwischen den beiden parallelen Hoch oder beiden parallelen Tiefs gezeichnet haben. Beachten Sie, daß diese Linie nicht das absolute Hoch oder Tief der Seitwärtsbewegung auf dem Chart markieren muß.

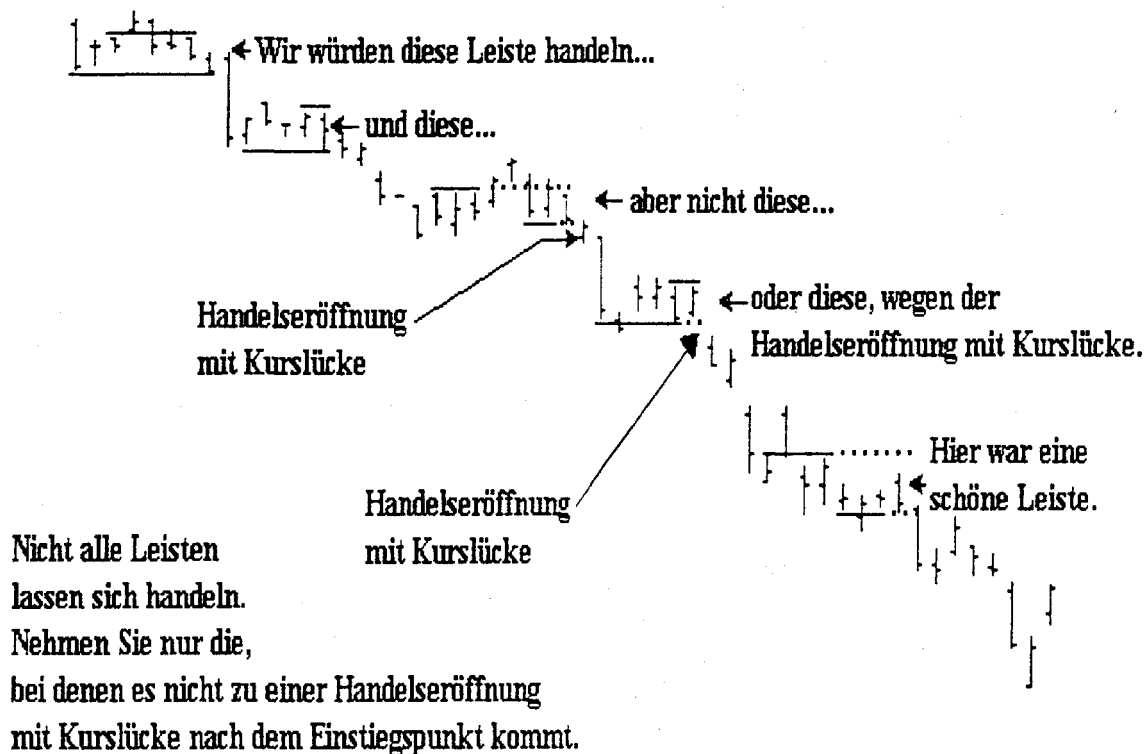


Bild 35

In Bild 35 handelten wir zwei Leisten nicht, weil die jeweiligen Ausbruchsstäbe Kurslücken aufwiesen.

Wenn Sie sich diesen Chart ansehen, dann beachten Sie bitte, daß die Kurse sich in diesem Abwärtstrend stufenförmig abwärts bewegten. Ein kräftigerer Trend hätte weniger Stufen und deutlich mehr Abwärtsverbindungen. Es besteht ein Unterschied darin, wie wir jede Art von tendierenden Markt handeln würden. Sich stufenförmig bewegende Märkte werden durch Leisten charakterisiert, auf die in einem Abwärtstrend plötzliche Kurseinbrüche und in einem Aufwärtstrend plötzliche Kursexplosionen folgen. Nach jedem Einbruch oder nach jeder Explosion legt der Trend eine Pause ein, wodurch sich die Leiste entwickelt und der Chart das treppenförmige Aussehen bekommt.

6.3 Der Ausbruch aus einer Schiebezone

Eine Schiebezone muß aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Die Stäbe 10-20 spielen in der Regel keine große Rolle. Normalerweise wird es zwischen den Stäben 20 und 30, d.h. ab Stab 21 bis Stab 29, zu einem Ausbruch durch das Hoch oder Tief der Schiebezone, die durch die vor dem Ausbruch liegenden Stäbe etabliert wurde, kommen. Der nächste Chart in Bild 36 zeigt eine Schiebezone.

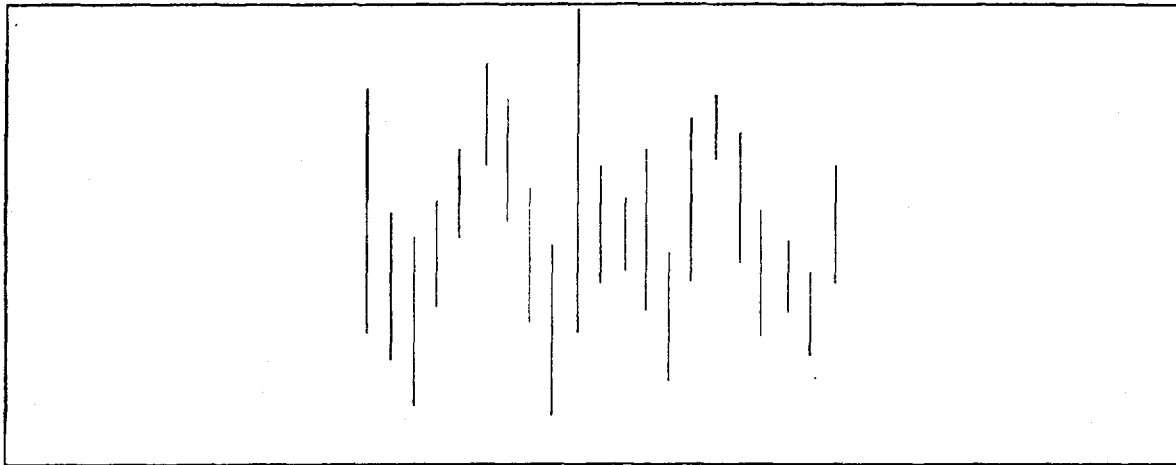


Bild 36

Vor dem Beginn einer Schiebezone kommt es auf dem Chart sehr häufig entweder zu einer Kurslücke oder zu einem Tag, der, gemessen an seiner Bewegung vom Hoch zum Tief, eine relativ große Kursstrecke aufweist. Es kann zu einer Kombination aus beiden Ereignissen kommen. Der Chart in Bild 37 zeigt diesen Sachverhalt.

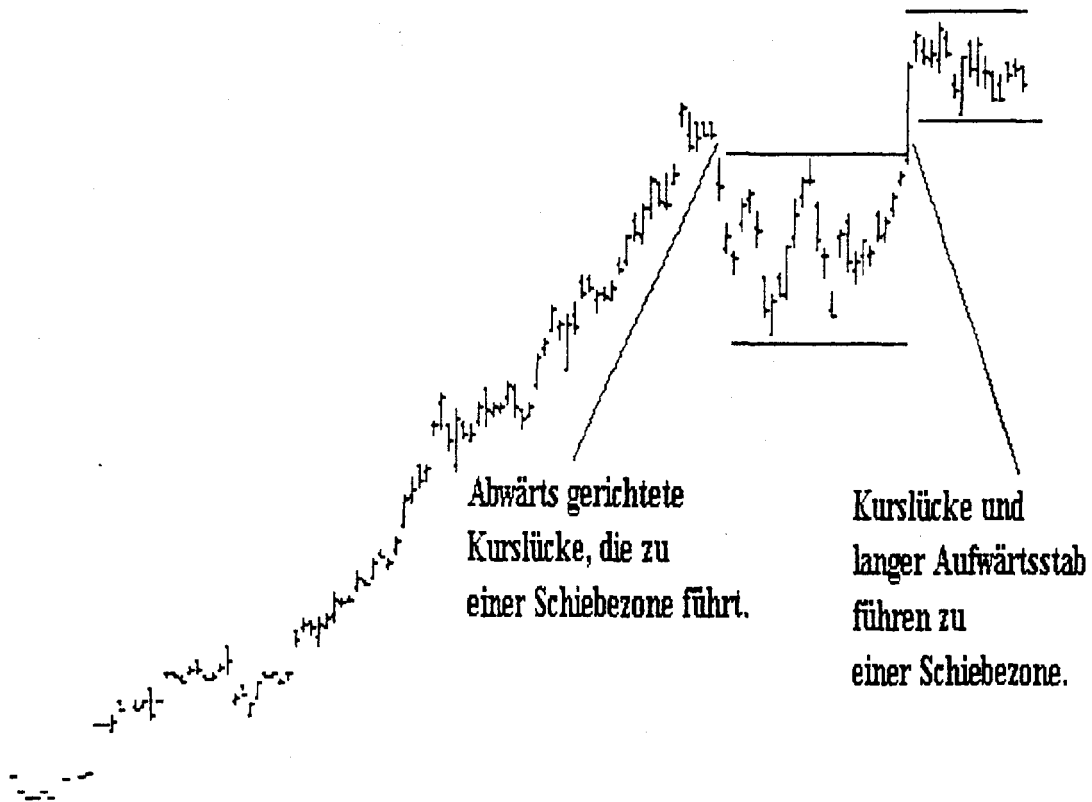


Bild 37

Nachdem wir eine Kurslücke, eine Folge von Lücken oder einen Stab mit einer langen Kursstrecke bemerkt haben, besteht unser erster Schritt darin, auf des Beginn einer sich entwickelnden Schiebezona zu achten. In der Regel kommt es dabei' zu den folgenden Ereignissen:

- Zuerst werden die Kurse im Zuge einer Kurslücke oder eines langen, aufwärts oder abwärts gerichteten Kursstabes das Kursniveau erreichen, an dem sich im Laufe der Zeit eine Schiebezona bilden wird.
- Dort wird es zu einem Bein gegen den Schub der Notierungslücke oder der großen Tagesbewegung kommen.

Dies ist ein Aufwärtsbein:



Von jetzt an werden wir Aufwärtsbeine mit dem /-Symbol und Abwärtsbeine mit dem \-Symbol kennzeichnen.

- Dann wird sich ein zweites Bein entwickeln, welches sich zurück in die Richtung der Bewegung der Kurslücke oder des langen Kursstabes bewegt. An diesem Punkt blicken wir auf eine Aktie, dessen letzte Bewegung, aus der "Vogelperspektive" betrachtet, so aussieht: A, oder so: V. Jetzt können wir eine horizontale Linie durch das höchste Hoch und eine parallel laufende horizontale Linie durch das tiefste Tief zeichnen. (Vgl. die gekennzeichneten Schiebezonen in Bild 37). In der Regel haben sich bis zu dieser Marktsituation etwa 10 Kursstäbe entwickelt. Die Formationen A oder V sind „Marktschwünge“.
- Im Zuge der nächsten paar Stäbe wird sich ein drittes Bein formen, so daß die Formationen dann so: A/, oder so: V\ aussehen werden. Dies ist der Beginn von dem, was sich als eine Schiebbezone herausstellen kann. Wir zeichnen wieder eine horizontale Linien durch das höchste Hoch und das tiefste Tief, sofern die alten, parallelen Linien von der Marktbewegung durchbrochen wurden. Wir haben jetzt einen anfänglichen *Umschlag* (Begrenzung der Marktbewegung) konstruiert, der durch das Einzeichnen von einer einfachen horizontalen Linie durch das Hoch der Schiebbezone und das Einzeichnen einer parallelen Linie durch den Boden der Schiebbezone bestimmt wird.
- Der nächste Schritt besteht darin, die Anzahl der Kursstäbe auf dem Chart zu zählen. Irgendwann zwischen 21 und 29 Stäben wird sich in der Regel ein viertes Bein gebildet haben. Dann sieht die Schiebbezone so: AA, oder so: W aus. (Vgl. die gekennzeichneten Schiebezonen in Bild 37). Falls es im Laufe dieses letzten Beines zu einem neuen Hoch oder Tief oder beidem gekommen wäre, dann hätten wir den Umschlag wieder neu zu zeichnen. Normalerweise ist das jedoch nicht notwendig.

Wenn sich die Aktie jetzt an diese Notierungsniveaus, die die äußeren Grenzen unseres Umschlages markieren, heranbewegt, dann werden wir gewarnt, daß ein Ausbruch bevorstehen könnte (wir können uns diese Kursniveaus merken oder wir setzen die Alarmfunktion unseres Computers ein). Jeder Ausbruch des Marktes, der ohne Kurslücke geschieht und durch diese Niveaus hindurch gehandelt wird, bietet uns einen Einstiegspunkt für ein Tagesgeschäft.

Ein interessanter Aspekt der Schiebbezone ist, daß sie eine von nur zwei Techniken zu sein scheint, bei der ein Zurückblicken großen Sinn macht. Im allgemeinen können wir nicht darauf basierend handeln, was in der Vergangenheit passiert ist - es ist der aktuelle Kursstab oder der nächste Stab, an dem wir am meisten interessiert sind. Eine Schiebbezone wird jedoch immer am Ende eines Trends, einer stufenförmigen Entwicklung, einer Kursexplosion oder eines Kurszusammenbruch entstehen. Jedes Mal, wenn wir etwas beobachten, was das Ende einer der eben genannten Entwicklungen sein könnte, erwarten wir sofort, daß eine Schiebbezone folgen wird.

Wenn wir zurückschauen, dann wählen wir als Beginn der Schiebbezone den Kursstab, der das vertikale Zentrum der gesamten Kursbewegung seit Beginn der Konsolidierung am besten repräsentiert.

Der Ausbruch aus einer Schiebbezone wird die am wenigsten häufig vorkommende Einstiegstechnik sein, aber sie ist eine der besten. Der Schub aus dem Umschlag hinaus wird häufig zu einem profitablen Trade führen.

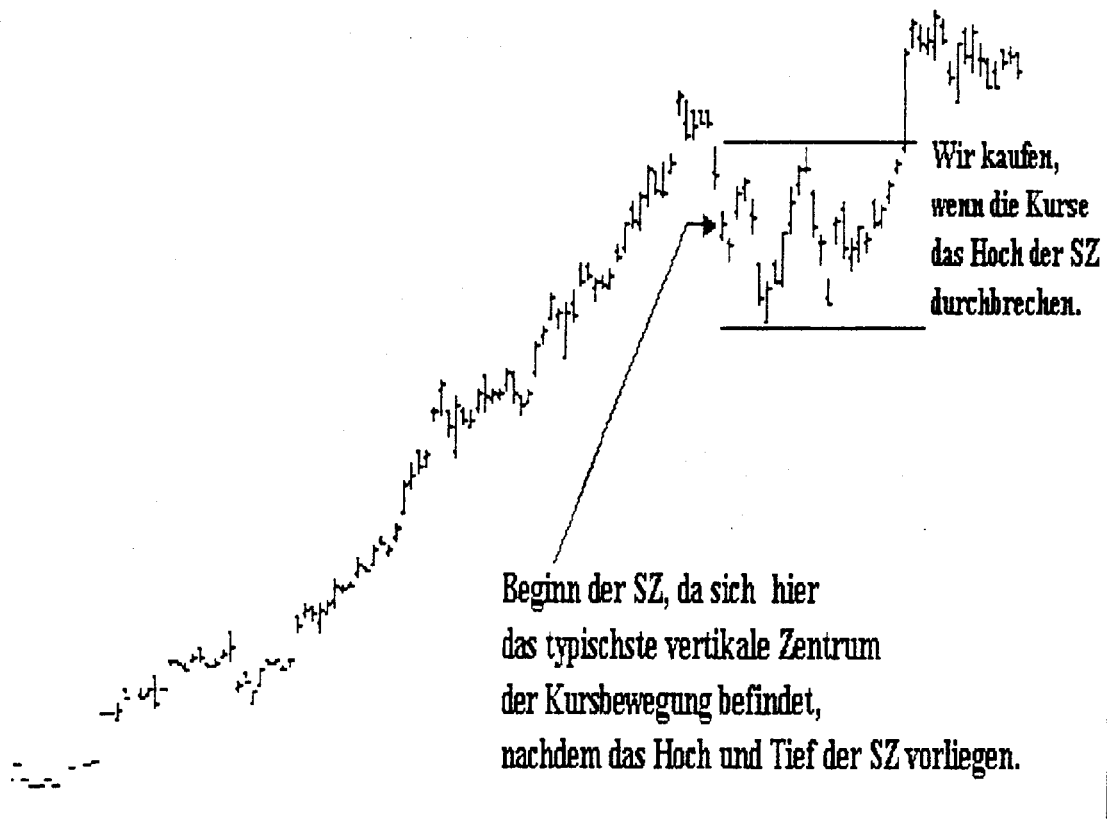


Bild 38

Unser Einstiegspunkt befindet sich an der Stelle, an der die Kurse durch den Ausbruchspunkt hindurch gehandelt werden. Der Ausbruchspunkt ist das höchste Hoch oder das tiefste Tief der Schiebezona. Wir steigen an oder vor dem Ausbruch in den Trade ein.¹ Wir werden keine Position eingehen, falls die Kurse unseren Einstiegspunkt mit einer Lücke durchbrechen.

6.4 Der Ausbruch aus einem Ross-Haken

Ein Ross-Haken entsteht bei den folgenden Situationen:

1. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief folgt.
2. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Leiste folgt.
3. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Schiebezone folgt.

In einem aufwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Tief einem Kursstab nicht gelingt, ein neues Hoch zu erreichen (Bild 39). (Auch ein Doppelhoch/Doppel-Top läßt einen Ross-Haken entstehen.)

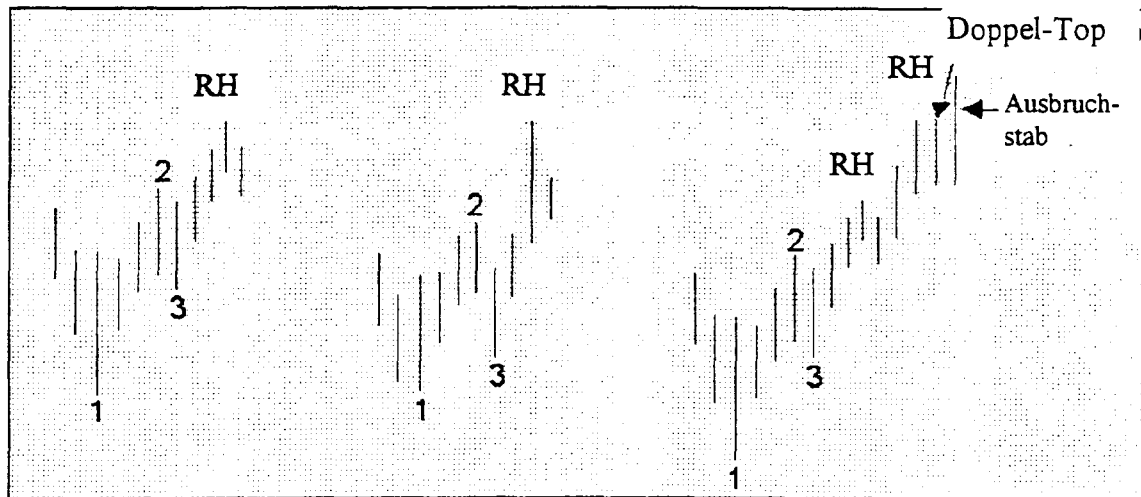


Bild 39

In einem abwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch einem Kursstab nicht gelingt, ein neues Tief zu erreichen (Bild 40). (Auch ein Doppeltief/Doppelboden läßt einen Ross-Haken entstehen.)

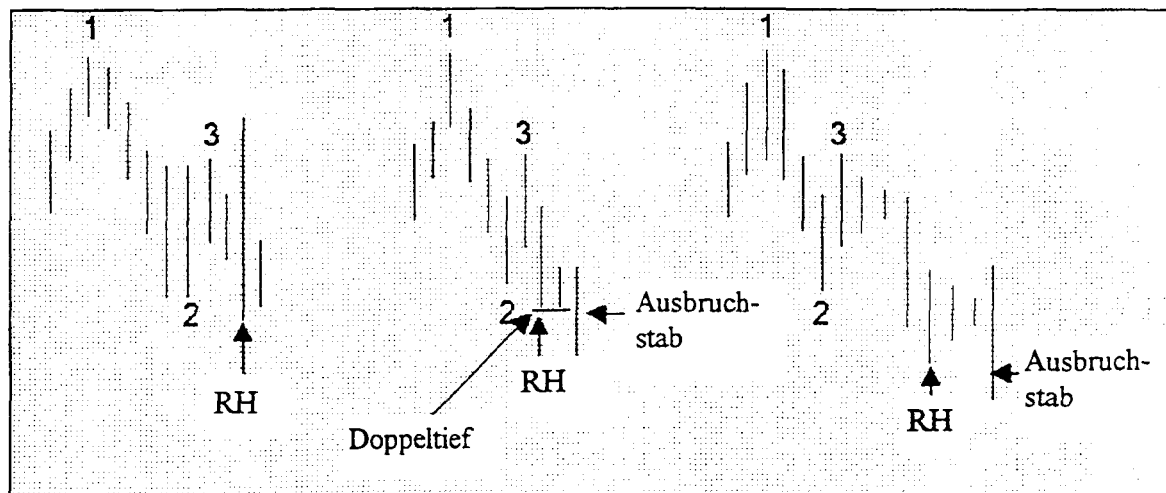


Bild 40

Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebbezone nach oben ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Hoch erreicht. Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebbezone nach unten ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Tief erreicht (Bild 41, 42). (Auch ein Doppelhoch oder -tief läßt einen Ross-Haken entstehen.)

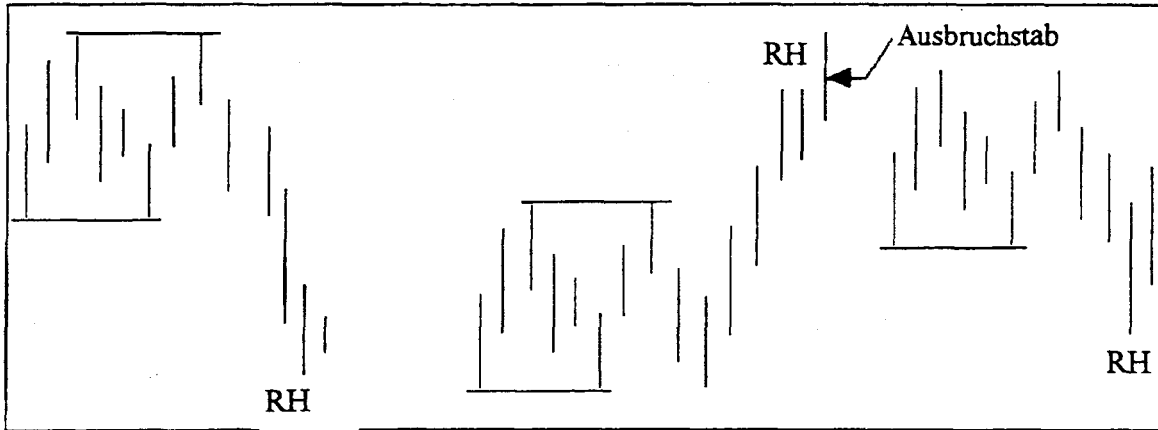


Bild 41

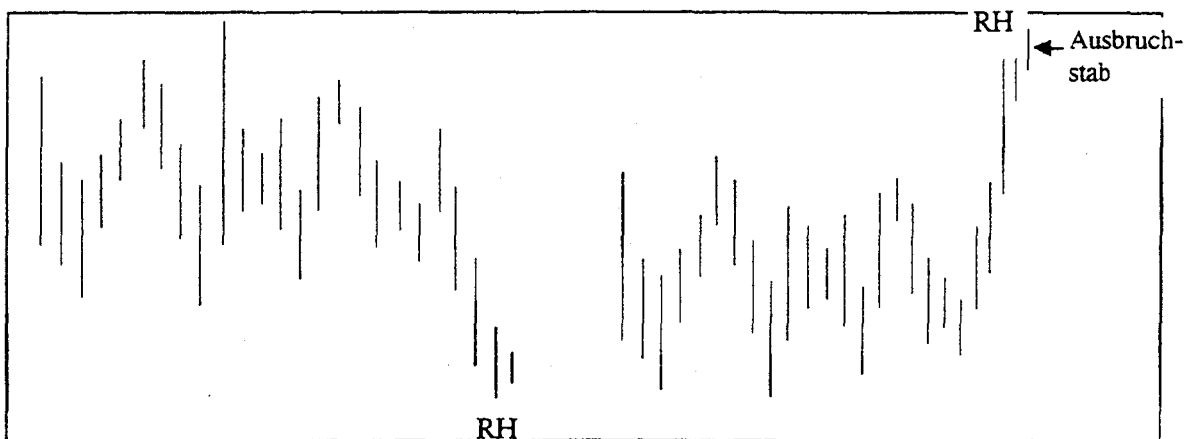


Bild 42

Ein Haken unterscheidet sich von einer 1-2-3-Formation dadurch, daß kein definitives Hoch oder Tief des Marktes vorliegen muß. Auch muß es nicht zu einer vollen Korrektur gekommen sein. Der Haken kann dann entstehen, wenn die Aktie aus einer Konsolidierungsphase wie einer Leiste oder Schiebbezone ausbricht. Ross-Haken entstehen an jedem Niveau, aber nur in tendierenden Märkten. Dagegen entstehen 1-2-3-Tiefs an mittleren oder großen Markttiefs, und 1-2-3-Hochs entstehen nur an mittleren oder großen Markthochs.

Damit ein Ross-Haken entstehen kann, ist auf dem Chart nicht mehr als ein Korrekturstab nötig. In einem Abwärtsmarkt finden Sie einen Haken, sobald ein gleiches oder höheres Tief vorliegt. In einem Aufwärtsmarkt finden Sie einen Haken, sobald ein gleiches oder niedrigeres Hoch vorliegt.

Der nächste Chart in Bild 43 zeigt die Ross-Haken in einem praktischen Beispiel.

Einige Ross-Haken (h) und die dazugehörigen Einstiegspunkte.



Bild 43

Die oben gezeigten Ross-Haken „h“ konnten gehandelt werden, weil keine Ausbrüche mit Kurslücken vorlagen. Es sind weitere Haken zu sehen, aber aufgrund von Lückeneröffnungen waren sie nicht handelbar. Die Pfeile zeigen, wo die Einstiegspunkte gewesen wären. Die Einstiegspunkte liegen hinter den Haken.

Später, wenn wir den Trick des Traders diskutieren, werden wir sehen, wie wir sogar noch vor den Haken einsteigen können.

Wir haben in dem Chart in Bild 43 auch ein 1-2-3-Tief gezeigt, um den Unterschied zwischen 1-2-3-Tiefs und Ross-Haken zu demonstrieren.

Ein automatischer Alarm sollte in dem Moment platziert werden, wenn der Markt auf dem Tageschart einen Haken entstehen ließ. Platzieren Sie den Alarm an einem Punkt, bevor der Haken durchbrochen wird. Mit „Durchbruch“ meinen wir, daß die Kurse den Punkt des Hakens über - oder unterschreiten. Denken Sie daran, daß der Haken an einem vorangegangenen Kursstab entstand.

Zusammenfassung: Große Einstiegssignale

- Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief.
- Der Ausbruch aus einer Leiste.
- Der Ausbruch aus einer Schiebezone.
- Der Ausbruch aus einem Ross-Haken.

Achtung: Manchmal können einige dieser Signale sowohl untereinander als auch mit einigen der mittleren und kleinen Handelssignale zusammenfallen, die noch vorgestellt werden. Wann immer es einen Konsolidierungsbereich gibt und einen Trend, der sich innerhalb dieses Konsolidierungsbereiches bildet, dann hat der Trend immer Vorrang gegenüber der Konsolidierung. Im Verlauf dieses Buches und der anderen Bände des Lehrgangs *Aktien-Trading* werden wir genau definieren, was einen sich entwickelnden Trend, einen definierten Trend und einen etablierten Trend ausmacht. Für den Moment reicht es, darauf hinzuweisen, daß ein etablierter Trend immer dann vorliegt, nachdem der Ausbruch durch einen Ross-Haken stattgefunden hat.

7 Mittlere Einstiegssignale

Mittlere Einstiegssignale basieren auf signifikanten Ausbruchspunkten, die sich auf Tagescharts oder Charts mit geringeren Zeitintervallen, wie 60- oder 30-Minuten-Stäben, ergeben. Sie funktionieren jedoch am besten, wenn sie sich auf Tagescharts oder Charts mit größerem Zeitrahmen ereignen, weil dann eine größere Bewegung erwartet werden kann.

Dies sind die mittleren Einstiegssignale:

- Ein Ausbruch durch das höchste Hoch der letzten drei Stäbe, genommen als Gruppe.
- Ein Ausbruch durch das tiefste Tief der letzten drei Stäbe, genommen als Gruppe.
- Ein Ausbruch durch jedes individuelle Tief der letzten drei Stäbe. Dies schließt auch einen Ausbruch durch das Tief des vorangegangenen Stabes ein.
- Der Ausbruch durch jedes individuelle Hoch der letzten drei Stäbe. Dies schließt auch einen Ausbruch durch das Hoch des vorangegangenen Stabes ein.

Der Ausbruch muß so erfolgen, daß die Kurse durch die Einstiegspunkte hindurch gehandelt werden. Falls der Handel der Aktie mit einer Kurslücke hinter dem Einstiegspunkt eröffnet, dann wird der Trade nicht gemacht.

Dies sind sehr einfache Techniken, die nicht vieler Erklärungen bedürfen. Wenn es zu einem der oben beschriebenen Ausbrüche kommt, dann werden wir einen Trade eingehen. Die besseren Trades resultieren in der Regel aus einem Ausbruch durch das höchste Hoch oder das tiefste Tief der letzten drei Stäbe. Manchmal durchbrechen die Notierungen das Extrem der letzten drei Kursstäbe mit viel Schwung. Das ist jedoch nicht immer der Fall. Gelegentlich ist die Bewegung fast schon in dem Moment beendet, wenn der Ausbruch passiert. Man muß mit diesen Ausbrüchen experimentieren, damit man lernen kann, wie man sie am besten handelt. Der Drei-Stäbe-Ausbruch kann als ein Filter dafür dienen, weniger zu handeln.

Die folgenden vier Charts (Bild 44-47) zeigen Beispiele für die mittleren Einstiegssignale.

Ein Ausbruch durch das höchste Hoch der letzten drei Stäbe, als Gruppe genommen:

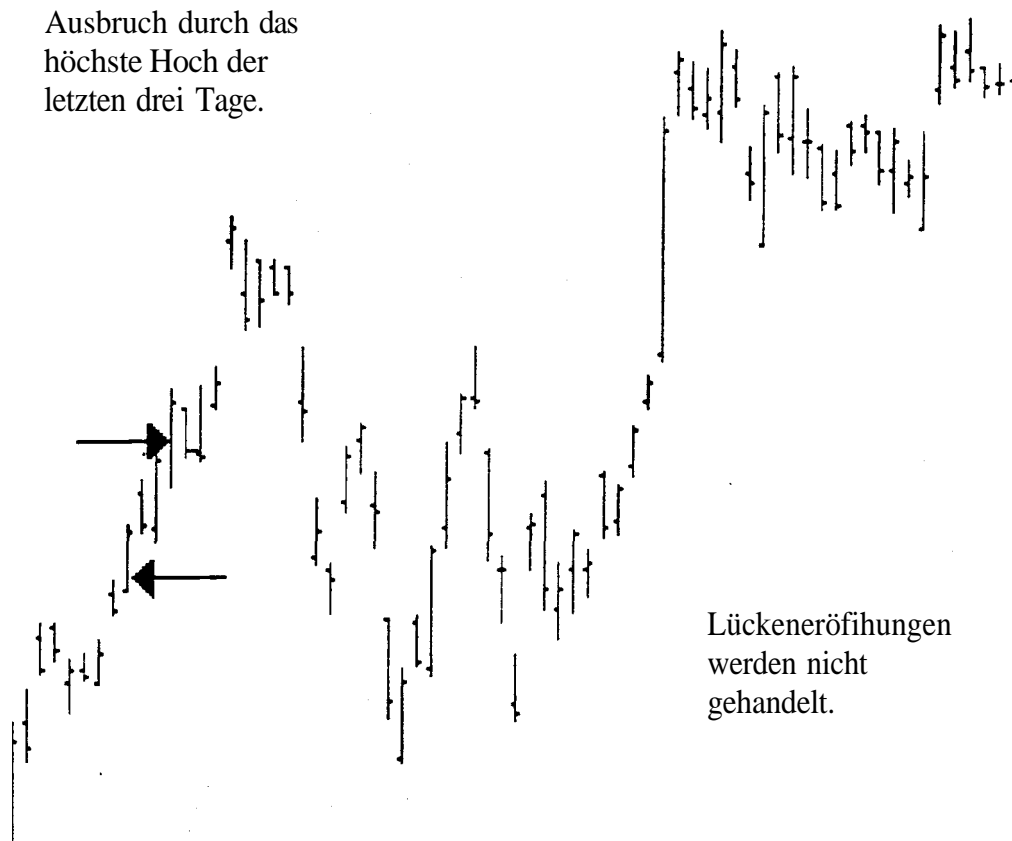


Bild 44

Die Pfeile zeigen den Ausbruchspunkt am tatsächlichen Ausbruchstag. Day-Trader würden versuchen, während des Tages an oder vor dem tatsächlichen Ausbruch einzusteigen, indem sie eine oder mehrere der Einstiegstechniken nutzen, die in diesem Lehrgang beschrieben werden.

Wir haben auf diesem Chart und den in diesem Kapitel folgenden Charts nicht jeden einzelnen Ausbruchstag gekennzeichnet.

Ein Ausbruch durch das tiefste Tief der letzten drei Stäbe, als Gruppe genommen:

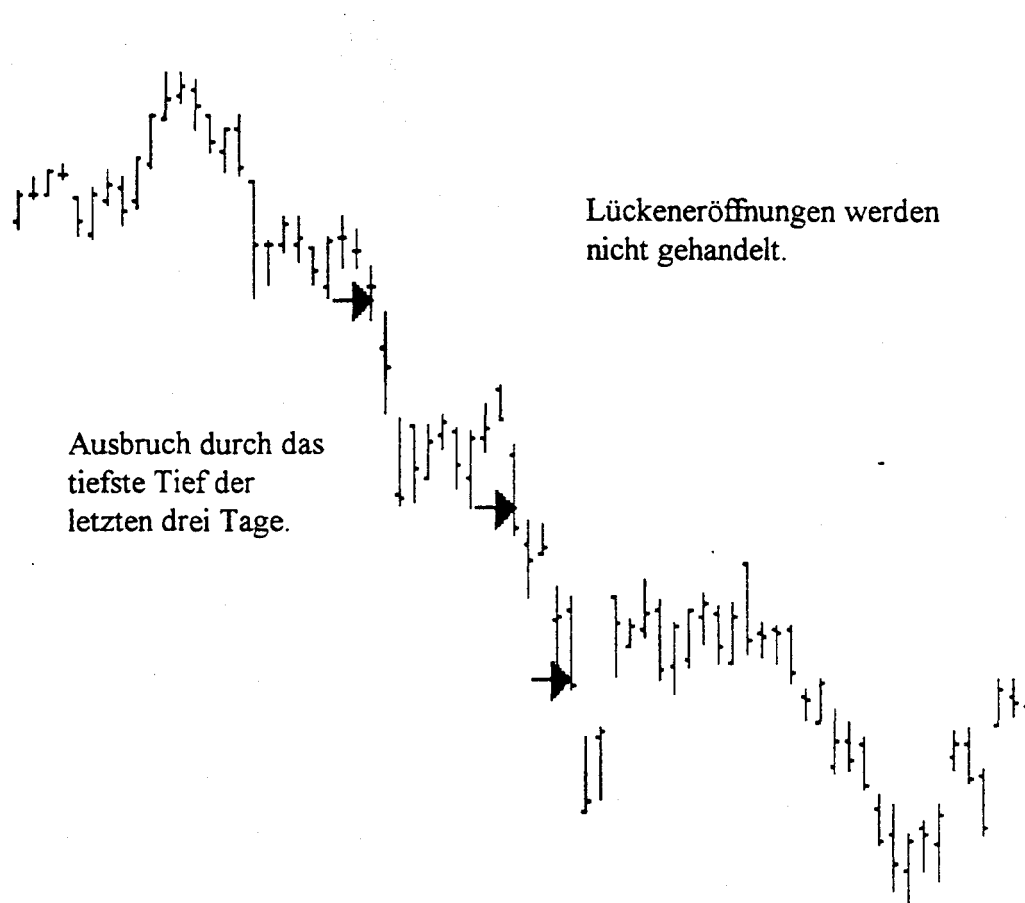


Bild 45

Die Pfeile zeigen den Ausbruchspunkt am tatsächlichen Ausbruchstag.

In der Reihenfolge von links nach rechts zeigt der erste Pfeil einen wahrscheinlich guten Day-Trading-Einstieg.

Der zweite Pfeil zeigt einen noch besseren Day-Trading-Einstieg.

Der dritte Pfeil zeigt einen zusätzlichen Day-Trading-Einstieg.

Ein Ausbruch durch jedes individuelle Tief der letzten drei Stäbe. Dies schließt auch einen Ausbruch durch das Tief des vorangegangenen Stabes ein:

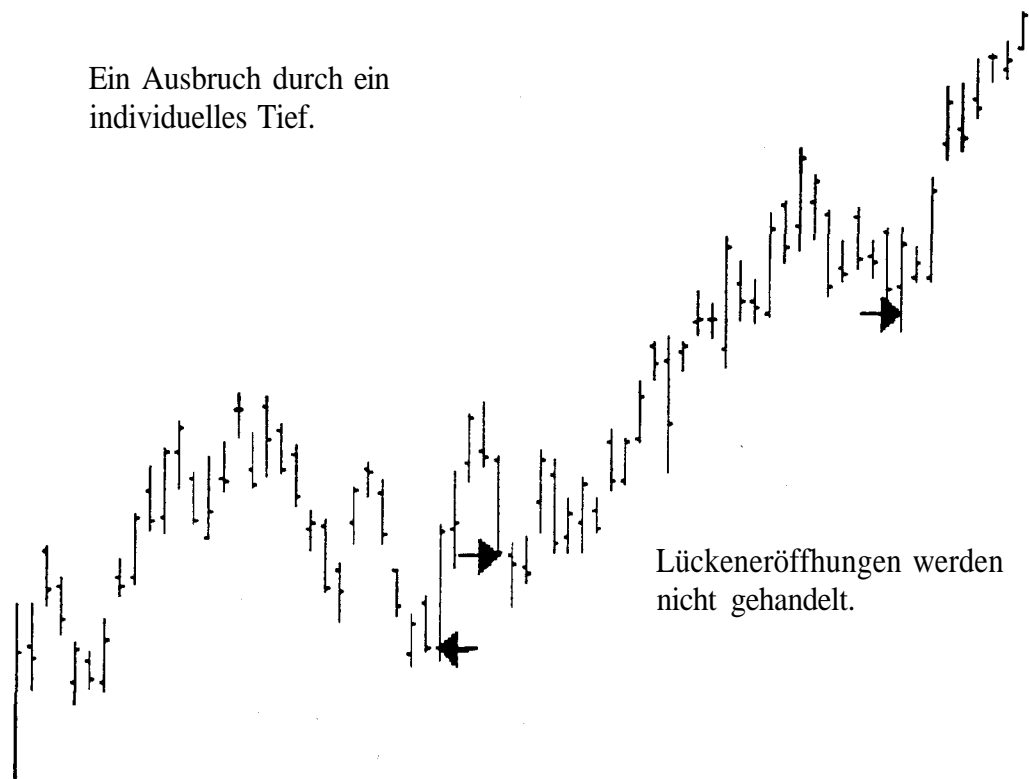


Bild 46

Die Pfeile zeigen den Ausbruchspunkt am tatsächlichen Ausbruchstag. Auf dem Chart gibt es viele Stellen, die solche Einstiegssituationen bieten. Wir wählten eine'aus, die Probleme verursacht haben könnte, eine andere, die zu einem guten Trade führte, und eine dritte, die so halbwegs in Ordnung war.

In der Reihenfolge von links nach rechts in Bild 46 können Sie sehen, daß der erste Pfeil auf einen Ausbruch durch das Tief des vorangegangenen Tages zeigt, der bestenfalls zu einem schlechten Intra-Day-Trade geführt hätte. Der zweite Pfeil zeigt einen Trade, der die Möglichkeit für einen hervorragenden Intra-Day-Trade bot. Der dritte Pfeil zeigt einen Handelseinstieg, der das Potential für einem mittelmäßigen Intra-Day-Trade hatte.

Ein Ausbruch durch jedes individuelle Hoch der letzten drei Stäbe. Dies schließt auch einen Ausbruch durch das Hoch des vorangegangenen Stabes ein:

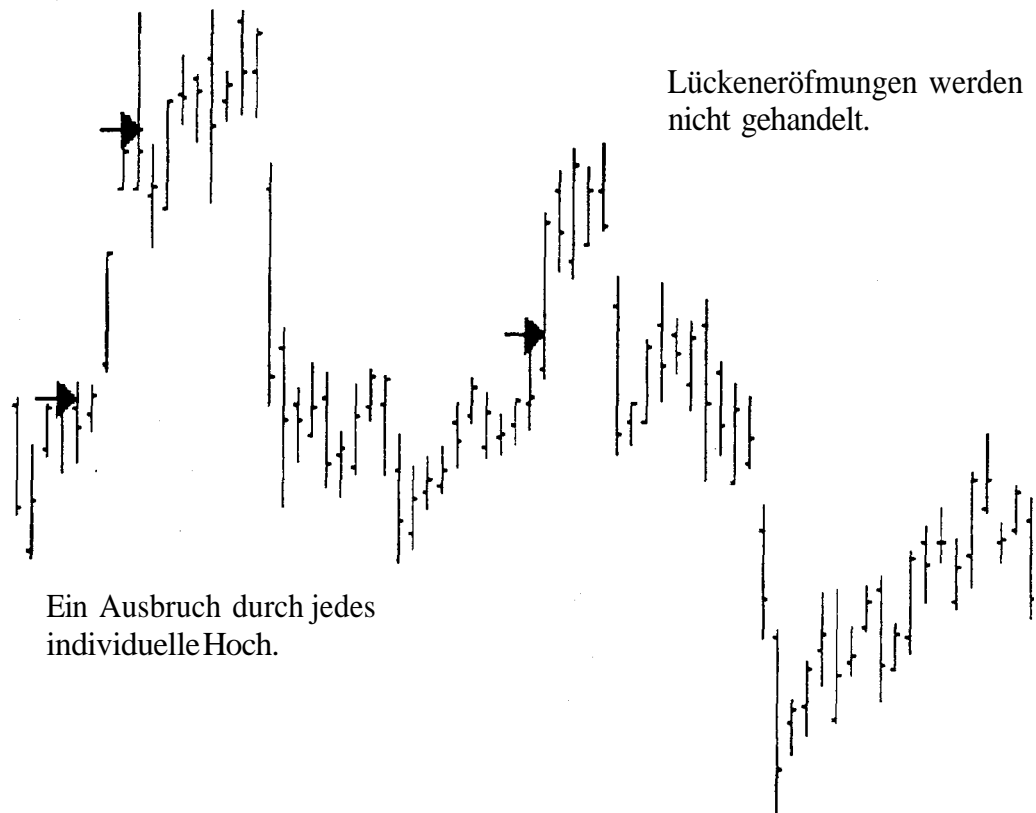


Bild 47

Die Pfeile zeigen den Ausbruchspunkt am tatsächlichen Ausbruchstag. Es gibt auf dem Chart viele Handelsmöglichkeiten und wir haben nur ein paar davon ausgewählt.

In der Reihenfolge von links nach rechts kann man sehen, daß der mit dem ersten Pfeil gekennzeichnete Ausbruch dem Day-Trader nur wenig Raum für einen Gewinn ließ. Der zweite Pfeil zeigt einen hervorragenden Day-Trade, unter der Voraussetzung, daß auf irgendeine Gewinnrealisierungsstrategie zurückgegriffen wurde. Der letzte Pfeil zeigt einen Trade, der dem Day-Trader hervorragende Gewinne bot.

8 Kleine Einstiegssignale

Das kleine Einstiegssignal entsteht folgendermaßen:

Wir suchen nach einem ersten oder zweiten Ausbruch aus der ersten Handelskonsolidierung, die sich nach der Handelseröffnung auf dem Intra-Day-Chart entwickelt hat. Dies kann auch eine Konsolidierungsfortsetzung aus dem vorangegangenen Tag einschließen.

Der Einstieg in einen Trade findet nur dann statt, wenn die Kurse durch den Ausbruchspunkt hindurch gehandelt werden. Um zu verhindern, daß wir eine Ausführung nach einer Kurslücke bekommen, steigen wir erst nach der Handelseröffnung ein.

Es folgen einige Beispiele für diese Einstiegstechnik:

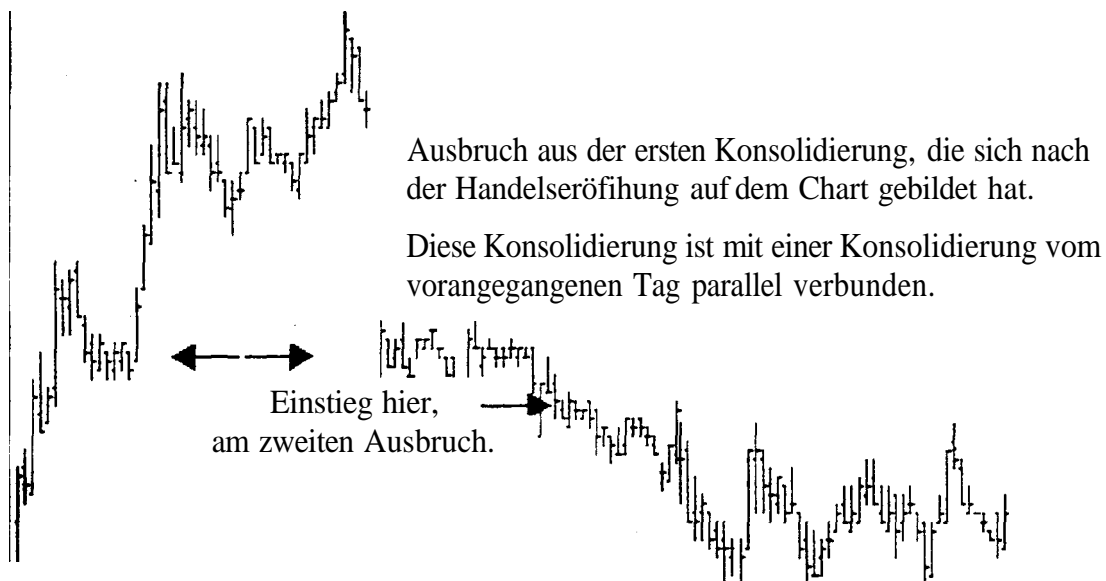


Bild 48

Beachten Sie, daß der erste Ausbruch aus der Konsolidierung den Trade nicht weit brachte. Dieser Ausbruch fand zwei Tage vor dem tatsächlichen Ausbruch statt, wurde aber nicht gehandelt, da er mit einer Kurslücke erfolgte. Wir handeln keine Lücken-Trades. Wir würden den Einstieg bei dem ersten und zweiten Ausbruch versuchen, wenn die Kurse tatsächlich durch den Ausbruchspunkt hindurch gehandelt werden. In diesem Fall war es der zweite Ausbruch, der zu einem guten Trade führte.

Handel eines Ausbruchs aus der ersten Konsolidierung, die sich nach der Handelseröffnung gebildet hat.



Bild 49

Jeder umrahmte Bereich in Bild 49 zeigt die erste Konsolidierung, die sich an jedem gezeigten Tag nach der Handelseröffnung entwickelte. Handeln Sie die Ausbrüche aus diesen Konsolidierungen.



Bild 50

In dem Chart in Bild 50 handeln wir den ersten Ausbruch aus der Konsolidierung, die sich nach der Markteröffnung bildet.

9 Der Trick des Traders

Der Trade-Einstieg mittels des Tricks des Traders dient dazu, daß wir vor dem Einstieg von anderen Tradern in einen Trade einsteigen.

Lassen Sie uns realistisch sein. Trading ist ein Geschäft, in dem diejenigen Marktteilnehmer, die mehr wissen, Vorteile gegenüber den weniger Wissenden haben. Es ist wirklich schade, daß die meisten Trader damit enden, in dem Streben nach der falschen Art von Wissen viele Stunden und einen Haufen Geld aufzuwenden. Unglücklicherweise gibt es Unmengen von Fehlinformationen, die zudem noch stark verbreitet werden. Was wir mit dem Trick des Traders versuchen möchten, ist, den Schaden zu vermeiden, der entstehen kann, wenn es zu einem falschen Ausbruch kommt.

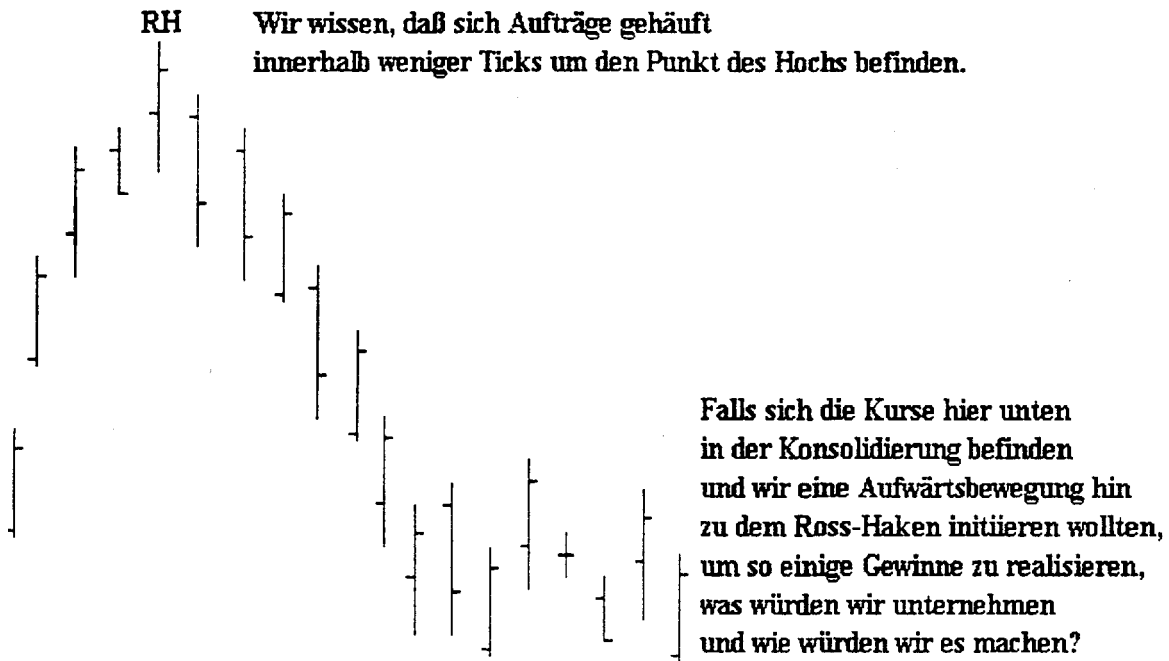
In der Regel befinden sich genau hinter dem Punkt des Ross-Hakens viele Aufträge. Dies trifft auch auf den Punkt 2 einer 1-2-3-Formation zu. Die Insider wissen genau, daß sich die Stopps an diesen Punkten gehäuft befinden. Wenn es ihnen möglich ist, werden sie die Kurse dorthin bewegen, wo sie die vielen Aufträge gehäuft liegen sehen, und sogar noch ein bißchen weiter, um soviel wie möglich von ihrer eigenen Position zu liquidieren. Diese Aktionen von den Insidern werden „stop running“ (das gezielte Auslösen von Stopps) genannt.

Sofern der Druck der Outsider (das sind wir) nicht ausreicht, um die Aktie auf ein neues Kursniveau zu bringen, wird sich der Ausbruch als falsch herausstellen.

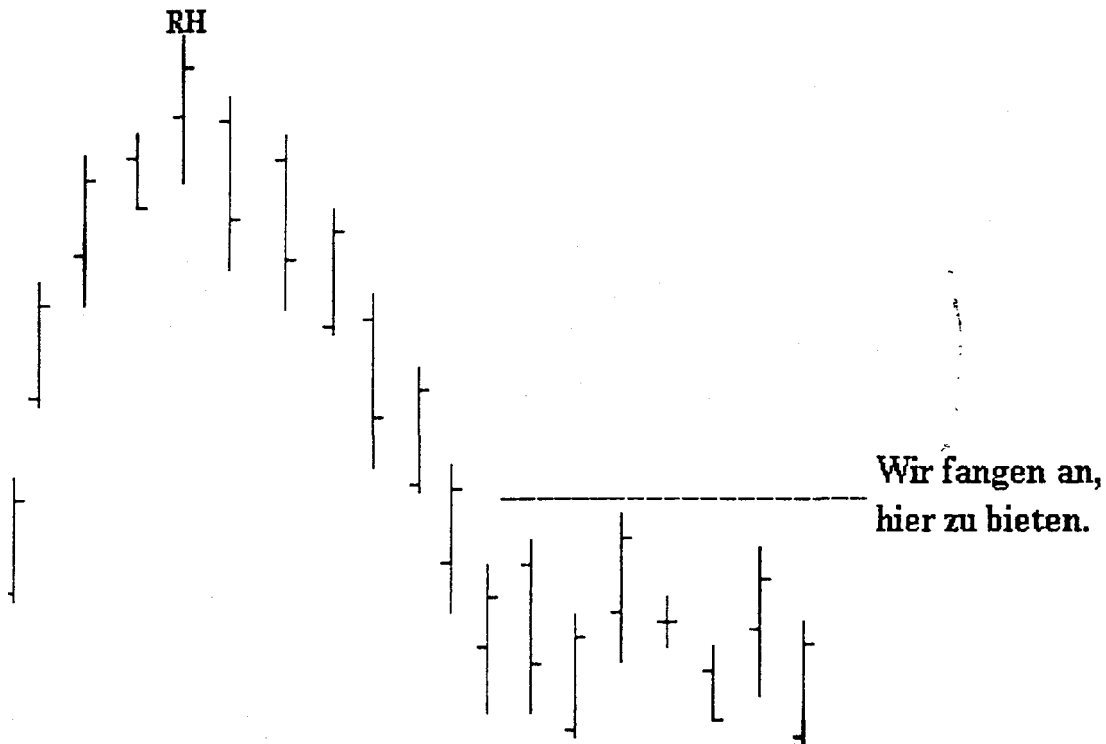
Mit dem Trick des Traders wollen wir die Insider mit ihren eigenen Waffen schlagen, oder uns zumindest einen Spielraum schaffen, in dem sich komfortabel handeln läßt. *Wenn wir Haken handeln, möchten wir vor dem tatsächlichen Ausbruch durch den Punkt des Ross-Hakens in den Markt einsteigen. In dem Fall, in dem sich der Ausbruch als nicht falsch herausstellt, werden die Ergebnisse signifikante Gewinne sein. Sollte der Ausbruch falsch sein, werden wir zumindest unsere Kosten gedeckt haben und können möglicherweise noch einen kleinen Gewinn für unsere Bemühungen realisieren.*

Die Insider werden häufig Bewegungen in Richtung dieser Punkte initiieren, an denen sie feststellen, daß sich dort die Aufträge gehäuft befinden. Es ist genau dieses Vorgehen der Insider, das den Trick des Traders möglich macht.

Am besten erklären wir Ihnen das Vorgehen der Insider anhand eines Beispiels. Fragen Sie sich einmal selbst: Wenn wir große Trader unten auf dem Parkett wären und die Absicht hätten, den Markt weit genug zu bewegen, so daß wir einen kräftigen Gewinn realisieren könnten, und dabei wissen, daß wir unsere Positionen mühelos auf einem höheren Kursniveau als dem aktuellen liquidieren könnten, da sich dort die Aufträge anderer Trader gehäuft befinden, wie würden wir eine solche Bewegung initiieren?

*Bild 51*

Wir würden damit beginnen, leicht über dem aktuellen Kursniveau zu bieten.

*Bild 52*

Dadurch, daß wir für eine große Zahl von Aktien zu höheren Kursen bieten, würden sich die Kurse schnell aufwärts an unser Kursniveau bewegen.

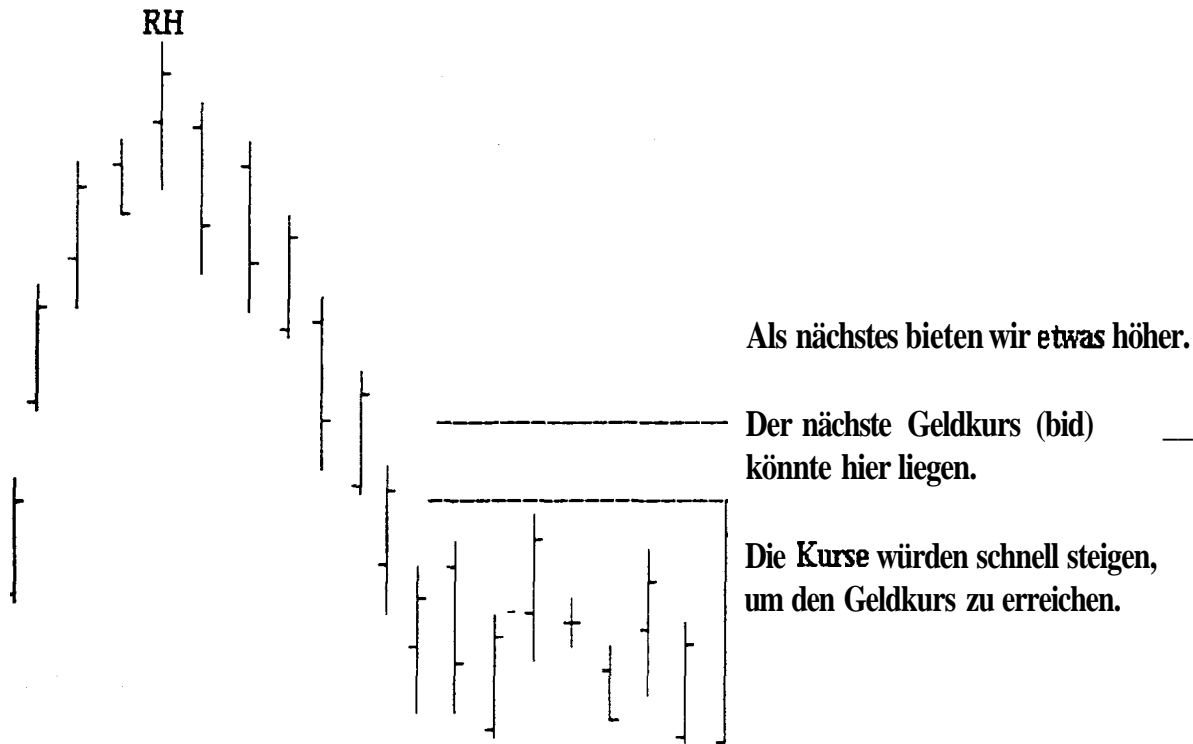


Bild 53

Wieder fragen wir eine große Zahl von Aktien zu einem höheren Niveau nach. Die Kurse würden sich schnell zu diesem nächsten Niveau hin bewegen.

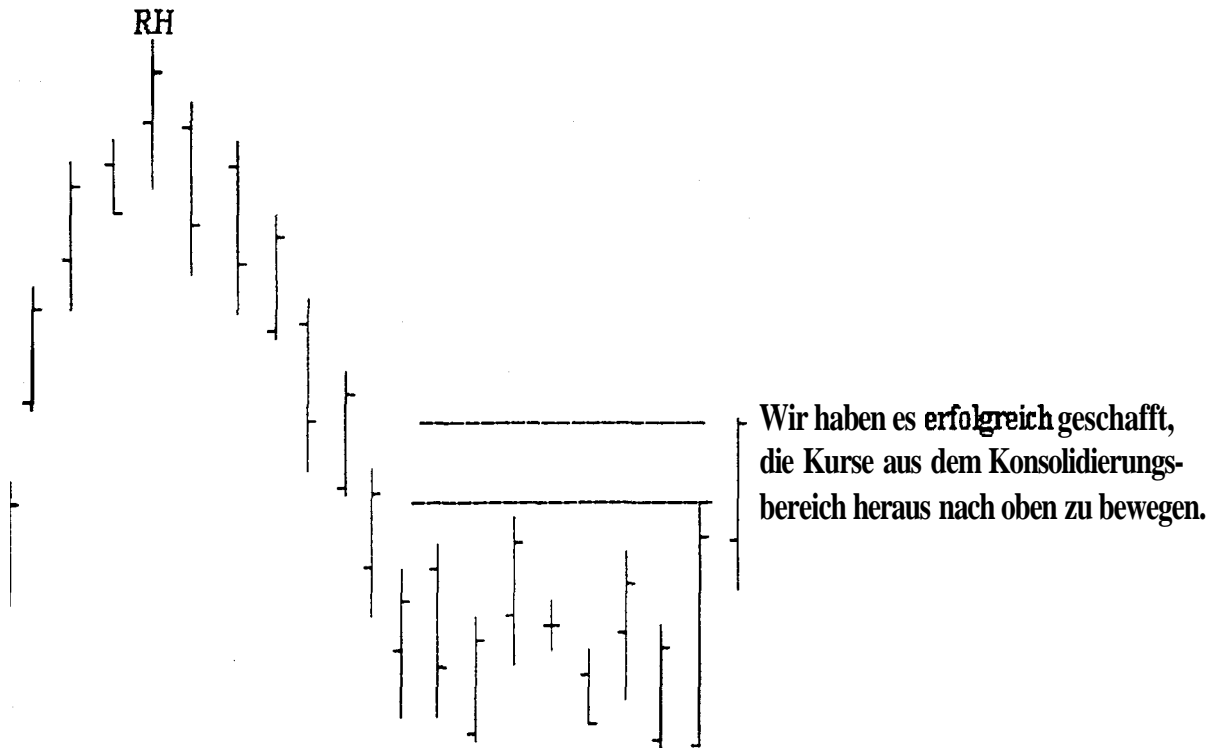


Bild 54

Die plötzliche Aufwärtsbewegung der Kurse, ausgelöst durch unseren großen und zu höheren Kursen ausgesprochenen Auftrag, führt dazu, daß andere Marktteilnehmer davon Kenntnis nehmen. Diese anderen sind Day-Trader, die von einem Bildschirm aus handeln, aber auch andere Insider.

Die Kaufaufträge dieser Marktteilnehmer werden dazu beitragen, den Markt aufwärts zu bewegen, dorthin, wo die Stopps gehäuft liegen. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich dabei um einen Tageschart oder einen 5-Minuten-Chart handelt, das Prinzip ist dasselbe.

Um das Momentum dieser Bewegung zu halten, müssen wir vielleicht einige weitere Kaufaufträge über dem Markt plazieren, aber das stört uns nicht. Wir wissen, daß über dem Hoch eine Vielzahl von Aufträgen liegen. Diese Kaufaufträge werden uns helfen, daß unsere Verkaufsaufträge zur Positionsglattstellung ausgeführt werden können, wenn es Zeit für uns wird, einen hastigen Ausstieg machen.

Wer hat die Kaufaufträge über dem Markt plaziert? Die Outsider natürlich. Man muß diese in zwei Gruppen unterteilen. Die eine Gruppe sind die Marktteilnehmer, die kurze Zeit nach dem Hoch Aktienbestände leerverkauften und das Gefühl haben, daß an dem Hoch ein sicherer Platz für ihr Verlustbegrenzungsstopp ist. Die andere Gruppe sind diejenigen Outsider, die der Ansicht sind, daß der Markt weiter steigen wird, wenn er erst einmal dieses Hoch durchbrochen hat. Deshalb haben sie dort ihre Kaufaufträge plaziert.

Dadurch, daß wir über dem Markt bieten, beginnt der Markt - unterstützt von den Aktionen der anderen Parkethändler und der Day-Trader - eine kräftige Aufwärtsbewegung. Dies bemerken andere Trader, und der Markt steigt noch mehr, da neue Käufe in den Markt kommen.

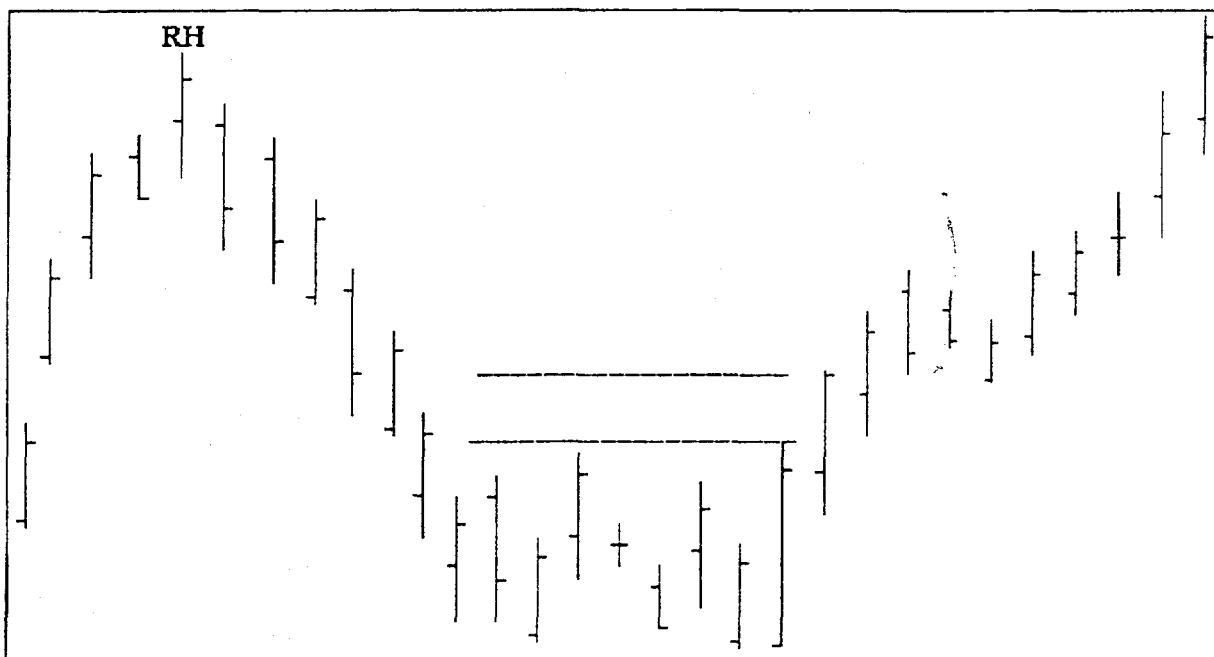


Bild 55

Diese Art von Bewegung hat nichts mit Angebot und Nachfrage zu tun. Sie ist absolut künstlich und initiiert.

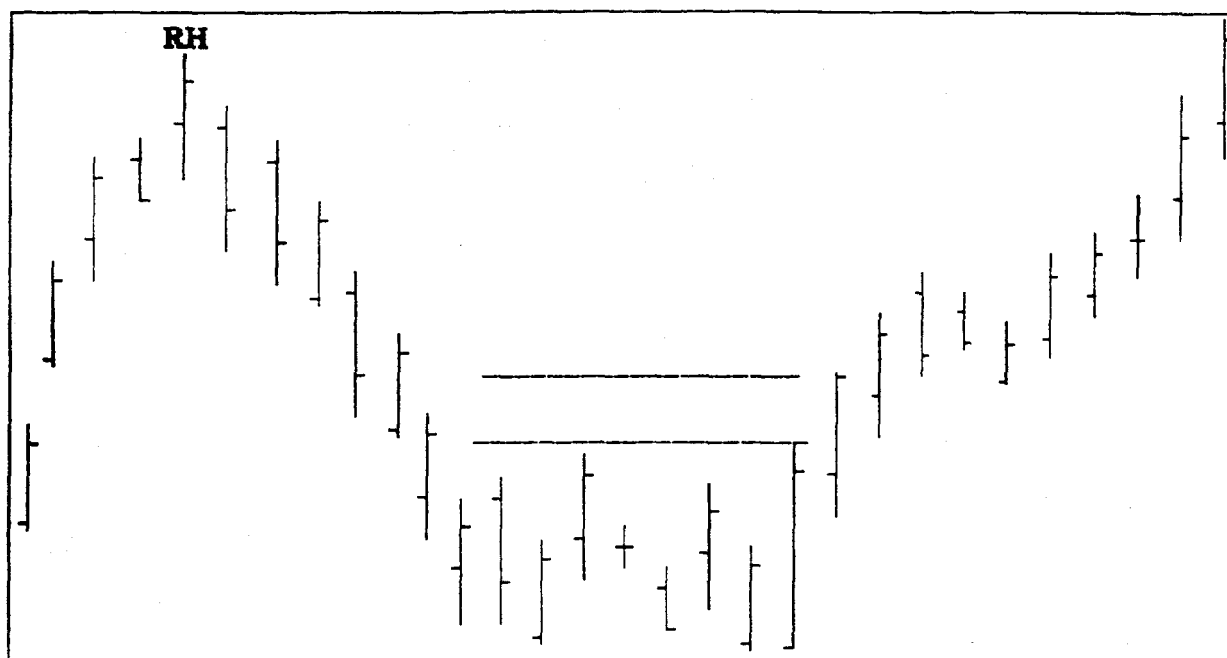


Bild 56

Wenn sich die Aktie dem Hoch nähert, möchte praktisch jeder an dieser „rätselhaften“ Bewegung teilnehmen. Sofern die Käufe der Outsider nicht stark genug sind, wird der Markt an dem Hoch oder kurz danach zurückfallen (Bild 57). Diese Situation kennt man als einen "Buying Climax" (Höhepunkt der Kaufaktivitäten).

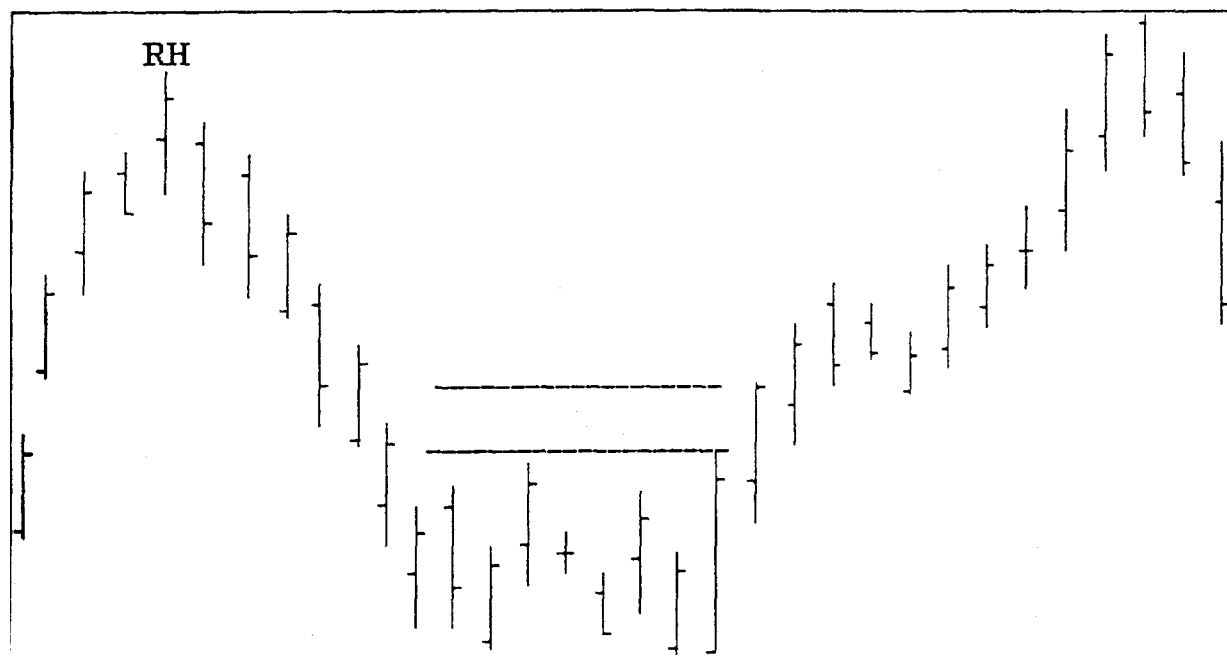


Bild 57

Was wird diesen Versager (Kursrückgang) auslösen? Verkäufe. Von wem? Von uns als große Trader und all den anderen Insidern, die begierig Gewinne realisieren. Deshalb wird die Aktie, kurze Zeit nachdem das Hoch erreicht wurde, mindestens eine Art von Intra-Day-Verschlaufpause einlegen.

Wenn es dann genügend Käufe gibt, um die Verkäufe mehr als auszugleichen, wird die Aktie weiter steigen. Wenn nicht, werden die Insider, insbesondere die, die wissen, daß dies eine initiierte Bewegung war, eine wunderbare Gelegenheit für Leerverkäufe haben. Hinweis: Glauben Sie nicht für einen Moment, daß es den Insidern nicht möglich wäre, die Kurse zu manipulieren.

Was an dieser Stelle passieren wird, sind nicht nur Verkäufe zum Zwecke der Liquidation, sondern auch zum Zwecke der Positionsumkehr für Leerverkäufe. Das bedeutet, daß die Verkäufe am Kaufhöhepunkt fast dreimal so hoch sein können, wie sie normalerweise wären, wenn es nur Gewinnmitnahmen gäbe.

Warum sind die Verkäufe dreimal so hoch? Der Grund ist folgender: Falls die Kurse von einem großen Manipulanten nach oben gelenkt wurden, dann muß dieser ein Aktienpaket verkaufen, um seine vorangegangenen Käufe zu liquidieren, und darüber hinaus muß er vielleicht das doppelte dieser Aktienzahl an den Markt geben, um die Aktienzahl leerzuverkaufen, die er ursprünglich beabsichtigte zu verkaufen.

Die Käufe der Outsider müssen also stark genug sein, um diese zusätzlichen Verkäufe zu kompensieren.

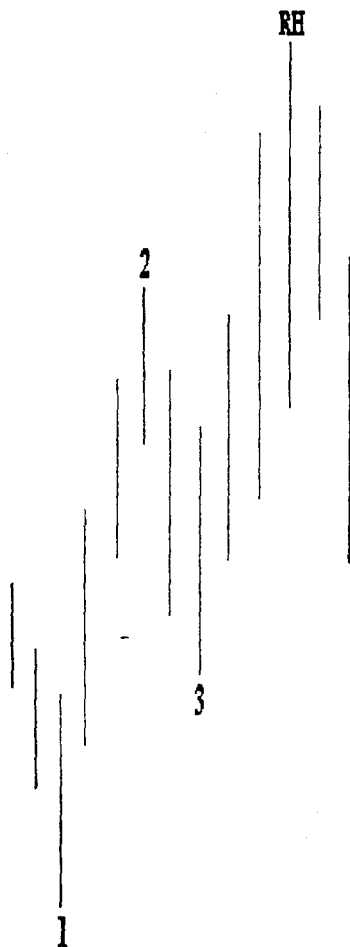
Aufgrund dieser Tatsache werden die Charts einen falschen Ausbruch zeigen. Umgekehrt ist dieses Manipulationsszenario natürlich auch auf eine initiierte Abwärtsbewegung übertragbar, die mit einem falschen Ausbruch endet.

Warnung: Der durchschnittliche Trader sollte auf keinen Fall versuchen, eine Aktie zu bewegen, wie es in dem vorangegangenen Beispiel gezeigt wurde!

Es ist eminent wichtig, sich klarzumachen, was passieren kann, wenn sich eine Aktie einem Ross-Haken nähert, nachdem sie sich für eine Weile in einem Konsolidierungsbereich befunden hat. Die vorangegangenen Seiten haben dieses Konzept beschrieben.

Mit dem Wissen der eben gezeigten Information werden wir nun darlegen, wie der Trick des Traders funktioniert.

\



Wenn sich die Kurse dem Hoch des Ross-Hakens nähern, kaufen wir bei einem Ausbruch durch das Hoch eines der Korrekturstäbe.

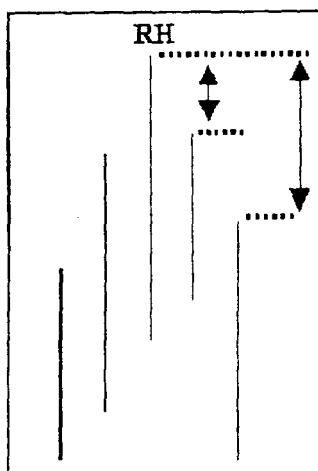
Wir möchten sicherstellen, daß es ausreichend Raum zwischen dem Einstieg und dem Ross-Haken gibt, so daß wir immer noch einen profitablen Trade haben werden, falls die Kurse nur kurz den Haken nach oben durchbrechen und dann zurückfallen. Es existiert immer die Möglichkeit, daß wir nicht mehr als ein Doppeltop oder einen falschen Ausbruch erleben werden.

In diesem Fall werden wir aber unsere Kosten gedeckt und auch noch einen kleinen Gewinn realisiert haben.

Bild 58

Auf dem Chart in Bild 58 ist der RH das Hoch. Es gibt zwei Kursstäbe, die auf das Hoch folgen: Der eine Stab ist der Stab, dem es nicht gelang, ein neues Hoch zu erreichen, wodurch der Haken entstand, und der andere Stab ist der Stab, der einfach die Korrektur verstärkte.

Sehen wir uns diese Situation noch einmal im Detail an (Bild 59).

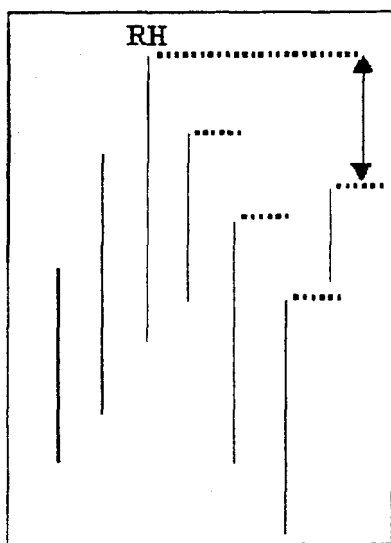


Auf das Hoch folgend entsteht ein Kursstab, dem es nicht gelingt, ein neues Hoch zu erreichen. Dieses „Versagen“ läßt den Ross-Haken entstehen und ist der erste Korrekturstab. Falls die Distanz zwischen dem Hoch des Korrekturstabes und dem Punkt des Hakens ausreichend Raum zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns läßt, werden wir versuchen, einen Ausbruch durch das Hoch des Stabes, der den Haken entstehen ließ, d.h. den ersten Korrekturstab, zu kaufen. Falls das Hoch des ersten Korrekturstabes nicht nach oben durchbrochen wird, dann warten wir auf den zweiten Korrekturstab.

Bild 59

Nachdem der zweite Korrekturstab vorliegt, versuchen wir bei einem Ausbruch durch sein Hoch zu kaufen, wieder unter der Voraussetzung, daß es basierend auf der Distanz, welche die Kurse zwischen unserem Einstiegspunkt und dem Punkt des Hakens zurücklegen müssen, ausreichend Raum zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns gibt.

Falls das Hoch des zweiten Korrekturstabes nicht durchbrochen wird, dann werden wir versuchen, bei einem Ausbruch durch das Hoch eines dritten Korrekturstabes zu kaufen, unter der Voraussetzung, daß es basierend auf der Distanz, welche die Kurse zwischen unserem Einstiegspunkt und dem Punkt des Hakens zurücklegen müssen, ausreichend Raum zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns gibt. Nach dem dritten Korrekturstab werden wir unsere Versuche, einen Ausbruch durch die Korrekturhochs zu kaufen, aufgeben.



Was ist, wenn sich der vierte Stab nach dem Haken so entwickelt, wie in dem Chart auf der linken Seite zu sehen? Solange die Kurse sich wieder aufwärts bewegen in Richtung des Trends, der den Ross-Haken entstehen ließ, und solange es für uns ausreichend Raum zur Kostendeckung und Gewinnrealisierung gibt, werden wir einen Ausbruch durch das Hoch von jedem der drei vorangegangenen Korrekturstäbe kaufen. In dem Beispiel würden wir bei einem Ausbruch durch das Hoch des zweiten Korrekturstabes einsteigen, falls es möglich wäre einzusteigen, bevor die Kurse das Hoch des zweiten Korrekturstabes durchbrechen. Sollte uns das nicht gelingen, dann könnten wir bei einem Ausbruch durch den ersten Korrekturstab einsteigen, falls es dann noch genug Raum zur Kostendeckung und Gewinnrealisierung gibt.

Bild 60

Zusätzlich könnten wir noch erwägen, bei einem Ausbruch durch das Hoch des letzten Kursstabes einzusteigen, wie anhand des Doppelpfeils zu sehen, auch wenn die Kurse dabei mit einer Lücke über eines der Hochs der Korrekturstäbe springen. i

Warnung: Nachdem mehr als drei Korrekturstäbe vorliegen, versuchen wir nicht mehr länger, einen Trade einzugehen. Die Aktie muß anfangen, sich zu dem Zeitpunkt oder bevor ein vierter Stab entsteht, in Richtung des Hakens zu bewegen.

Wenngleich es nicht anhand von Beispielen gezeigt wurde, so läßt sich das gleiche Konzept auch auf Ross-Haken anwenden, die sich am Ende eines Abwärtstrends befinden.

Das Risikomanagement basiert auf der Erwartung, daß die Kurse mindestens so weit steigen werden, um den Punkt des Hakens zu testen. Zu dem Zeitpunkt werden wir dann schon in der Lage sein, unsere Kosten zu decken und einen kleinen Gewinn zu realisieren.

Im schlechtesten Fall sind wir jetzt darauf vorbereitet, mit den restlichen Aktien an der Gewinnschwelle auszusteigen. Sofern es nicht zu einer gewaltigen Slippage kommt, werden wir im schlechtesten Fall den Trade nur mit einem kleinen Gewinn beenden.

Wir begrenzen den Trick des Traders normalerweise auf nicht mehr als die drei Korrekturstäbe, die auf das Hoch des Stabes folgen, der den Haken entstehen ließ. Bei dieser Regel gibt es jedoch eine wichtige Ausnahme. Der nächste Chart zeigt, wie man die doppelten oder dreifachen Stützungs- und Widerstandsbereiche benutzt, um den Trick des Traders anzuwenden.

Bitte beachten Sie, daß „Stützung“ und „Widerstand“ auf einem Intra-Day-Chart nicht die übliche Bedeutung dieser Begriffe hat, wenn sie auf das allgemeine Angebot und Nachfrage eines Marktes angewandt werden. Worauf sie sich hier beziehen, sehen Sie in den folgenden vier Beispielen.

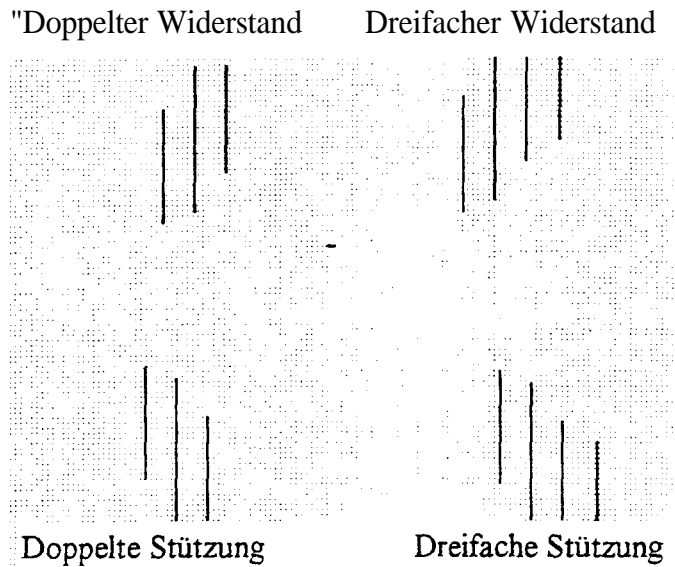


Bild 61

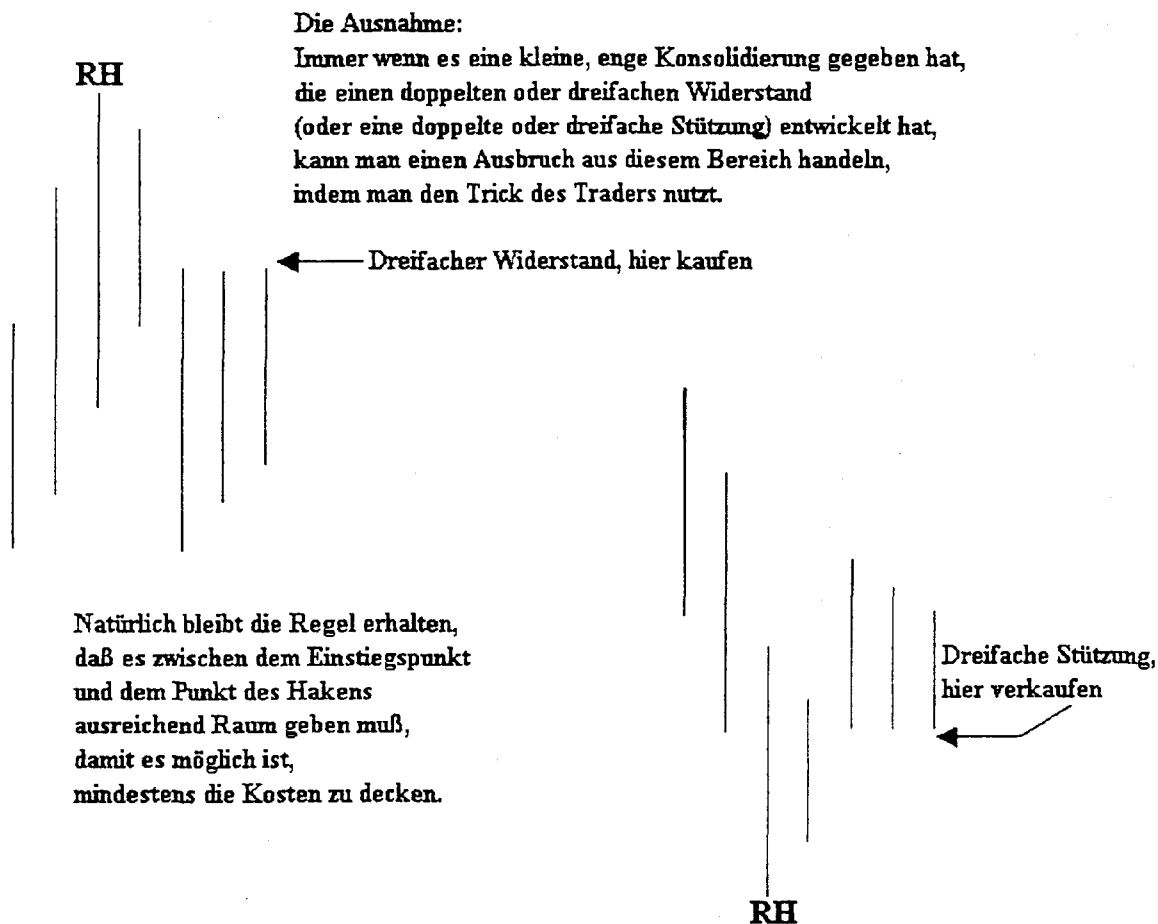


Bild 62

Immer wenn ein Geschäft regelmäßig Gewinne abwerfen kann, wird dieses Geschäft prosperieren. Addieren Sie dazu die Gewinne, die bei den Trades entstehen, die abheben und nicht mehr zurückblicken, dann wird es wirklich offensichtlich, daß mit dem Trading enorme Gewinne möglich sind.

Die von uns benutzte Managementmethode zeigt, warum es so wichtig ist, gut kapitalisiert zu sein. Beim Trading hilft es enorm, wenn man größere Aktienpositionen handeln kann.

Die Methode zeigt Ihnen auch, warum Sie, wenn Sie unterkapitalisiert sind (was bei den meisten Tradern der Fall ist), Geduld brauchen und Ihr Handelskonto langsam aufbauen müssen, indem Sie Gewinne schnell realisieren, wenn diese da sind.

Falls es Ihnen nicht möglich ist, Ihre eigenen Aufträge während des Tages elektronisch oder über das Internet zu platzieren, dann könnte es für Sie sinnvoll sein, mit einem Broker darüber zu verhandeln, daß dieser Ihren Trading-Plan für Sie umsetzt. Es gibt Broker, die das machen werden, und Sie werden überrascht sein, daß Sie einige Broker finden werden, die diesen Service zu vernünftigen Preisen anbieten, wenn Sie regelmäßig handeln.

Wenn wir handeln und den Trick des Traders nutzen, dann möchten wir keine Auftragsausführung bei einer Lückeneröffnung hinter unserem gewünschten Einstiegskurs bekommen, sofern es nicht ausreichend Raum zur Kostendeckung und Gewinnrealisierung für uns gibt. Können Sie die hinter diesen Überlegungen stehende Logik verstehen? Der Grund dafür ist, daß wir keine Möglichkeit haben zu wissen, ob eine Bewegung zu einem Ausbruchspunkt hin echt ist oder nicht. Wenn die Bewegung initiiert ist, wird sich die Aktie bis an den Punkt bewegen, wo sich die Stopps befinden, und vielleicht ein paar Ticks weiter. Dann wird der Aktienkurs drehen, ohne daß es zu einer Folgebewegung in Richtung des Ausbruchs kommt. Solange es ausreichend Raum zwischen unserem Einstiegspunkt und dem Punkt gibt, wo sich die Aufträge gehäuft befinden, um die Kosten zu decken und einen Gewinn zu machen, werden wir nicht schlechter als Null auf Null abschneiden. In der Regel werden wir auch einen kleinen Gewinn für alle restlichen Aktien realisieren, wenn er auch moderat ausfallen mag.

Falls sich die Bewegung als echt (nicht initiiert) herausstellt, dann wird uns die Aktie, bezogen auf unser Risiko und unsere Kosten, eine riesige Belohnung geben. Vergessen Sie nicht, daß die Provisionen und die Zeit unser einziges wirkliches Investment in dem Trade sind, wenn er sich in unsere Richtung bewegt.

Im Zusammenhang mit dem Trick des Traders ist es wichtig zu verstehen, daß wir durch den Markteinstieg an der richtigen Stelle die Aktionen der Insider neutralisieren können. Selbst wenn sich der Ausbruch als falsch erweisen sollte, können wir richtig liegen und noch etwas für unsere Bemühungen erhalten.

Einige Ausbrüche werden immer echt sein. Dafür sorgen die Fundamentaldaten der Aktien. Wenn diese Ausbrüche passieren, werden wir glückliche und reichere Trader sein.

Mit dem geeigneten Geldmanagement können wir etwas für unsere Bemühungen erhalten, *selbst wenn* sich der Ausbruch als falsch erweist.

9.1 Prioritäten

Jetzt wird es Zeit, daß wir unsere Prioritäten erläutern. Wir möchten an erster Stelle die großen und mittleren Ausbrüche handeln. Dies setzt voraus, daß wir uns auf den Charts die Punkte merken oder kennzeichnen, wo diese Ausbrüche passieren könnten.

Wir haben die von uns behandelten Ausbrüche in den vorangegangenen Abschnitten erklärt. Die großen Handelssignale haben keine besondere Priorität über die mittleren Handelssignale. Der Ausbruch durch einen großen Einstiegspunkt ist nicht besser als der Ausbruch durch einen mittleren Einstiegspunkt; auch ist der Ausbruch durch das Extrem der letzten drei Tage nicht notwendigerweise ein besseres Signal als der Ausbruch durch das individuelle Hoch oder Tief von irgendeinem der letzten drei Tage. Die mittleren Einstiegssignale haben keine niedrigere Priorität als die großen Einstiegssignale. Wie der Unterschied zwischen den großen Einstiegssignalen und den mittleren Einstiegssignalen dennoch unser Trading beeinflusst, wird in einem späteren Kapitel dieses Buches diskutiert. Das kleine Einstiegssignal hat jedoch eine niedrigere Priorität. Die großen und mittleren Signale sind wichtiger als die kleinen Signale. Wann immer es möglich ist, ziehen wir ein großes oder mittleres Signal gegenüber einem kleinen Signal vor.

10 Stopps

Bevor wir uns mit weiterem Trading beschäftigen, wollen wir uns die Zeit nehmen und die Platzierung von Stopps diskutieren.

Es gibt zwei Arten von Stopps: Sicherungsstopps (protective stop) und Zielstopps (objective stop).

10.1 Sicherungsstopps

Es ist sehr schwierig, jemandem zu sagen, wo die Stopps platziert werden müssen. Das liegt daran, daß die Platzierung von Stopps eine Funktion von mehreren Variablen ist. Die Größe des Kontos hat sicherlich Einfluß auf die Stopplazierung. Auch ist die Mentalität des Traders und seine Fähigkeit, Schmerz als Folge von Verlusten zu ertragen, ein wichtiger Faktor. Es ist praktisch nicht möglich, einer anderen Person zu sagen, daß die Stopps einen gewissen Prozentsatz vom Einstiegspunkt entfernt platziert werden sollen. Das ergibt keinen Sinn. Falls die Stopps zu nahe am Einstiegspunkt liegen, wird es bei Trades, die profitabel hätten sein können, zu Verlusten kommen. Falls die Stopps zu weit vom Einstiegspunkt entfernt liegen, kommt es bei Verlustgeschäften zu größeren Verlusten als notwendig gewesen wäre.

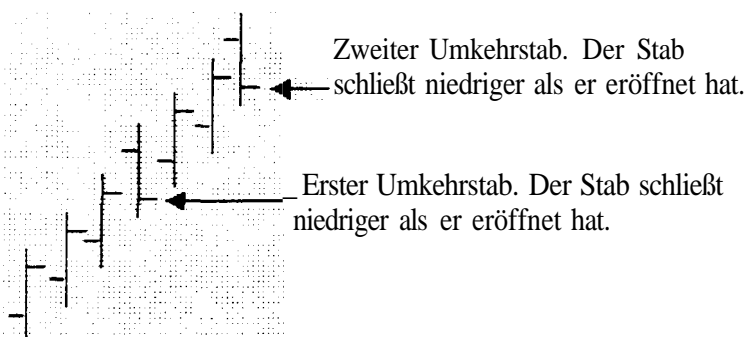
Es hat genauso wenig Sinn, einem Trader zu sagen, daß er seine Stopps eine bestimmte Anzahl von Punkten vom Einstieg entfernt platzieren soll, weil die Kontogröße und das Komfortniveau (die Handelsmentalität) von Trader zu Trader unterschiedlich ist.

Trader sollten sehr argwöhnisch gegenüber jemandem sein, der vorgibt, sagen zu können, wo sie ihre Stopps zu platzieren haben. Eine Ausnahme liegt dann vor, wenn die vorgeschlagenen Stopps aus einer Beratungstätigkeit heraus erfolgen. Dann natürlich muß man die von dieser Person empfohlenen Stopps benutzen, da man sonst nicht von dem profitieren könnte, wofür man diese Person bezahlt.

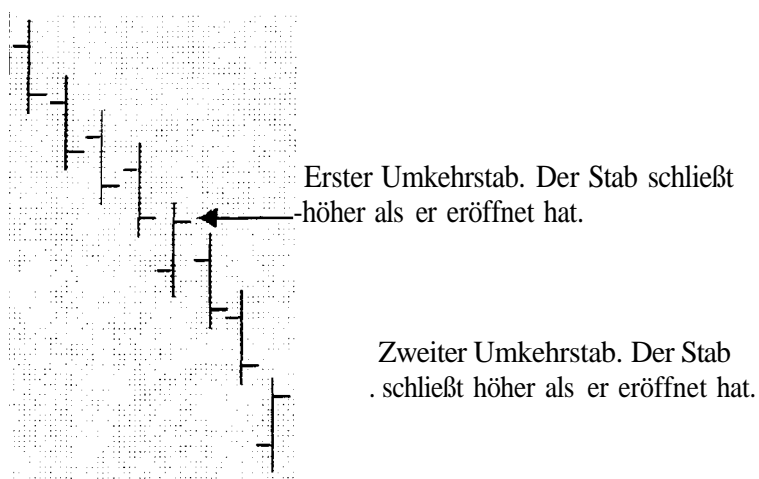
Da wir nicht vorgeben werden, sagen zu können, wo die Stopps platziert werden müssen, lassen Sie uns beschreiben, wo wir unsere Stopps platzieren.

Wenn wir einen Trade eingehen, benutzen wir ein mentales Stopp. Mentale Stopps können gefährlich sein. Wir müssen diszipliniert sein und uns an unseren mentalen Stopp-Kurs halten. Wenn wir handeln, benutzen wir ein mentales Stopp für die Positionsglattstellung bei einer von zwei Situationen:

Falls wir in einer Folge von Kursstäben, die sich in die gewünschte Richtung des Trades bewegen, zwei Umkehrstäbe (reversal bars) sehen.



Positionsglattstellung am zweiten Umkehrstab, wenn man mit der Durchbruch-Methode handelt.



Positionsglattstellung am zweiten Umkehrstab, wenn man mit der Durchbruch-Methode handelt.

Bild 63

Falls wir einen Stab sehen, der in einer Aufwärtsbewegung ein niedrigeres Tief macht, oder der in einer Abwärtsbewegung ein höheres Hoch macht.

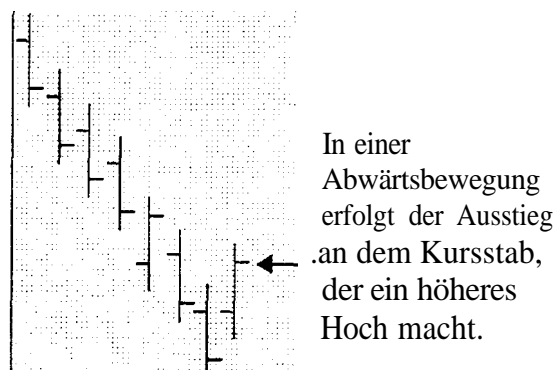
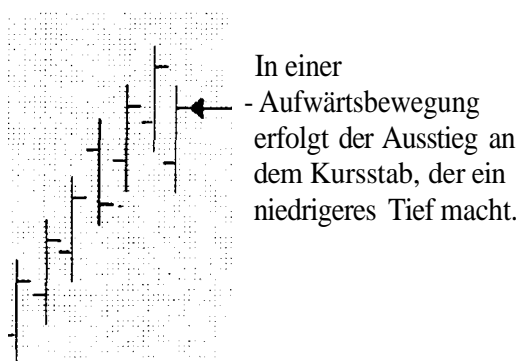


Bild 64

Alle diese Ausstiegssignale sind Teil der Durchbruch-Methode.

Diese Methode des Umgangs mit Stopps trifft auf das Intra-Day- und Positionen-Trading zu. Wir werden deshalb diesen Punkt etwas detaillierter beschreiben. Wir nennen diese Technik die „Durchbruch-Methode“.

10.1.1 Umkehrstäbe

Man kann davon ausgehen, daß sich in einer Aufwärtsbewegung die Kurse auf eine solche Art und Weise bewegen werden, daß bei jedem Kursstab die Schlußnotierung über der Eröffnungsnotierung liegt. Auf einer prozentualen Grundlage gesehen können Sie erwarten, daß, wenn Sie in einer Aufwärtsbewegung in einer Reihe von Kursstäben zwei Stäbe sehen, die niedriger schließen als sie eröffneten, die Anzeichen dann dafür sprechen, daß die Bewegung zumindest temporär vorbei ist. Wir steigen dann aus und realisieren unseren Gewinn. Wir können fast immer wieder einsteigen, wenn sich die Bewegung fortsetzt. Die zwei Stäbe müssen nicht nacheinander kommen. Es reicht aus, wenn sich insgesamt zwei solche Stäbe entwickelt haben. Die Kombination von hoher Eröffnung und niedrigem Schlußkurs in einer Aufwärtsbewegung wird als ein Umkehrstab bezeichnet.

Umgekehrt kann man erwarten, daß die Kurse in einer Abwärtsbewegung kontinuierlich niedriger schließen als sie eröffnen. Wenn wir zwei Stäbe sehen, die diesen Prozeß umkehren (d.h. tief eröffnen/hoch schließen), dann haben wir zwei Umkehrstäbe. Wir steigen dann sofort aus. Die Umkehrstäbe müssen nicht aufeinander folgen, sie können sich irgendwo in der Bewegung entwickelt haben.

10.1.2 Durchbrüche durch Hochs und Tiefs

Die Annahme ist, daß die Kurse in einer Aufwärtsbewegung höhere Hochs und höhere Tiefs entwickeln sollten. Deshalb kann man davon ausgehen, daß etwas nicht in Ordnung ist, wenn ein Kursstab ein niedrigeres Tief macht und dadurch das Tief des vorangegangenen Stabes durchbricht. In der Mehrheit der Fälle macht es sich in einer solchen Situation bezahlt, mit der Positionsglattstellung dann zu beginnen, wenn es zu dem niedrigeren Tief kommt. Das Gegenteil ist in einem Abwärtstrend der Fall. Die Annahme ist dann, daß die Kurse niedrigere Hochs und niedrigere Tiefs entwickeln sollten. Falls ein Kursstab aber plötzlich ein höheres Hoch erreicht, indem er das Hoch des vorangegangenen Stabes durchbricht, dann zeigt es sich in der Mehrzahl der Fälle, daß die Abwärtsbewegung im Begriff ist zu enden - zumindest für eine Weile. Wir stellen dann unsere Position glatt und realisieren unseren Gewinn.

Mit der Durchbruch-Methode haben Sie die Wahl, ob Sie die gesamte Position dann verkaufen würden, wenn es a) zu einem einfachen Durchbruch kommt, wenn es b) zu einem Durchbruch nach zwei Umkehrstäben kommt, oder wenn sich c) in einer Abwärtsbewegung ein höheres Hoch oder in einer Aufwärtsbewegung ein niedrigeres Tief entwickelt. Falls Sie sich entscheiden, nicht die gesamte Position glattzustellen, dann können Sie nach und nach aussteigen, indem Sie einen Teil der Position abgeben, wenn Sie den ersten Durchbruch sehen, einen Teil der Position halten, bis Sie einen zweiten Durchbruch sehen, und einen Teil der Position halten, bis Sie etwas sehen, das Sie dann dazu bringen würde, Ihre Bestände ganz zu liquidieren. Es ist vollkommen subjektiv, wann und nach welchem Ereignis Sie reagieren würden. In Abhängigkeit von Ihrer Strategie und Ihrem Geschäftsplan können Sie entscheiden, welche Methode für Sie und Ihr Trading am besten ist.

Für den Moment ignorieren Sie bitte die in den folgenden Beispielen gezeigte Einstiegstechnik.

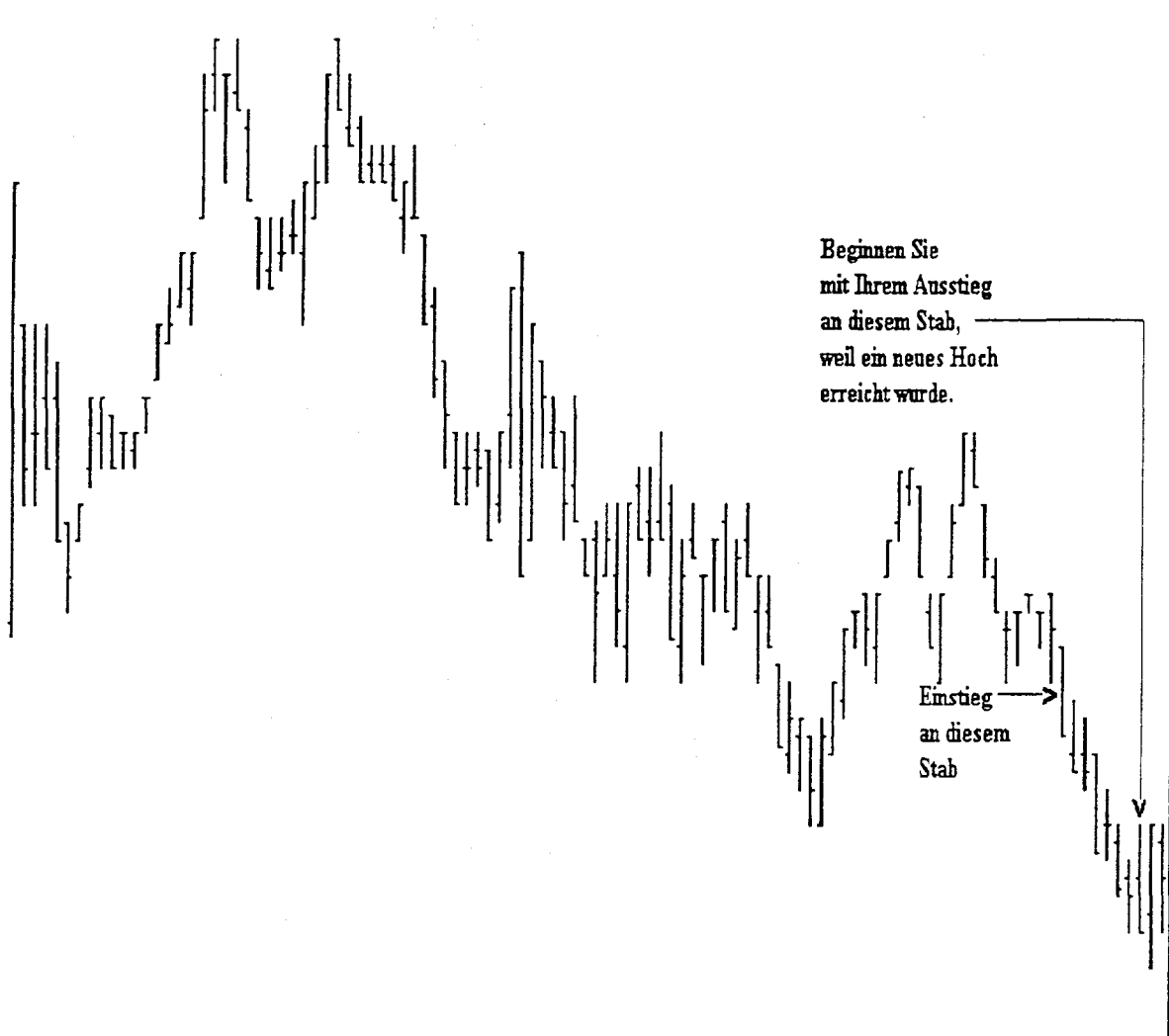


Bild 65

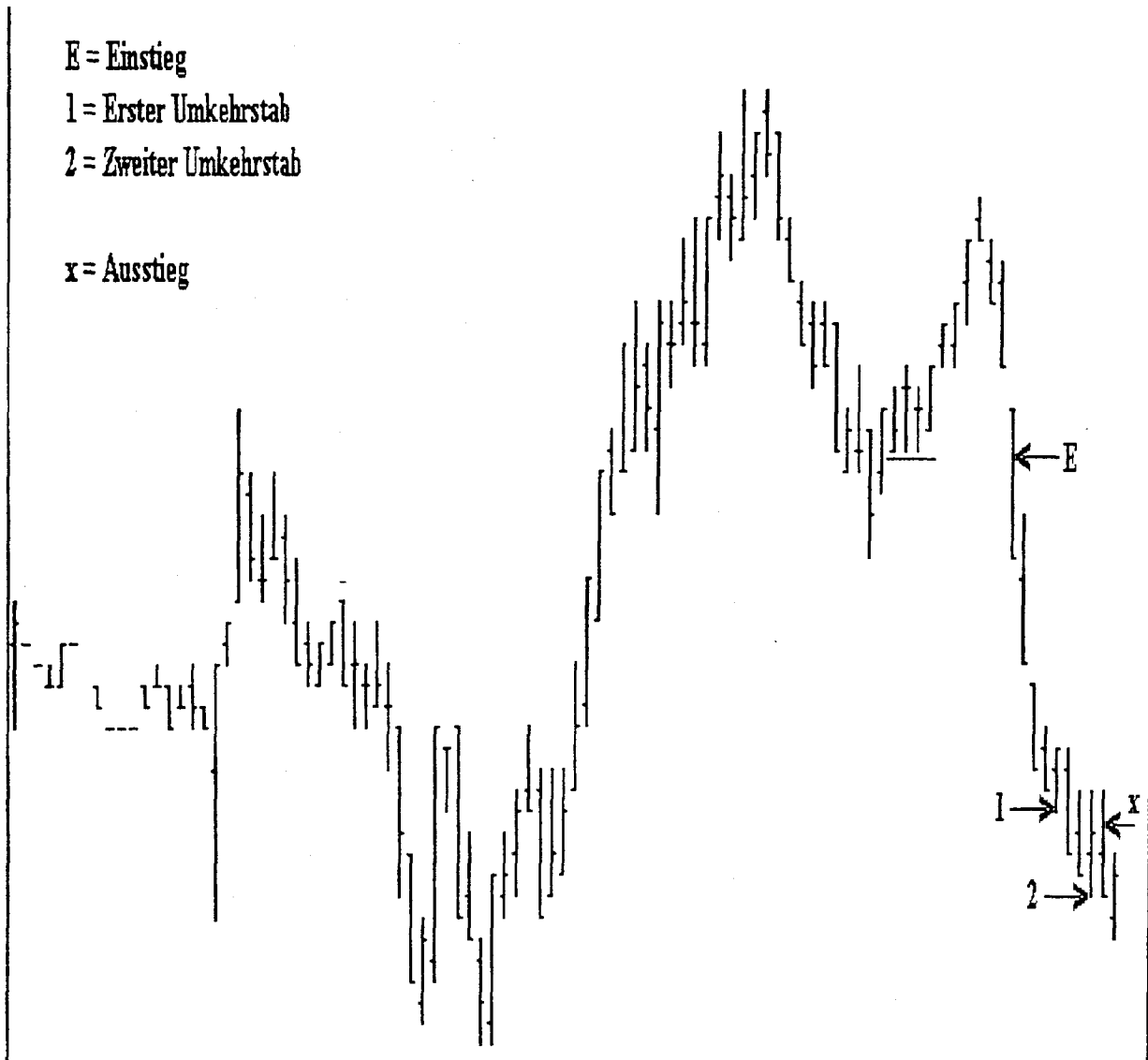
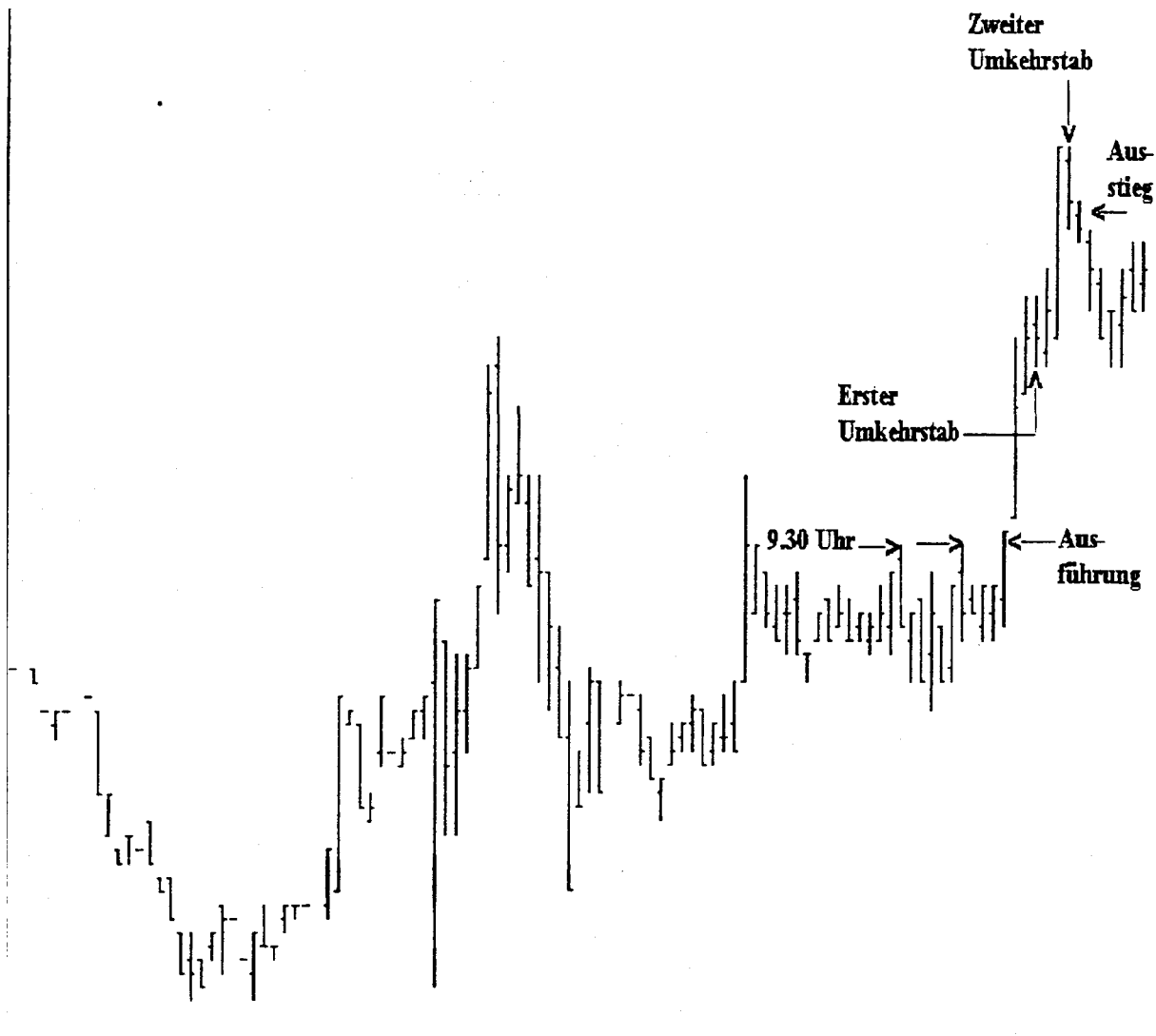


Bild 66

In Bild 66 können Sie sehen, daß der mit „1“ gekennzeichnete Stab niedrigerer eröffnete und höher schloß und nicht, wie die vorangegangenen Stäbe, höher eröffnete und niedriger schloß.

Auch der mit „2“ gekennzeichnete Stab eröffnete niedriger und schloß höher.

Die Positionsglattstellung erfolgt dann am Stab „x“.

**Bild 67**

Wie Sie in Bild 67 sehen können, beginnt der Ausstieg am zweiten Umkehrstab.



Bild 68

In dem oben gezeigten Beispiel können Sie sehen, daß die Position in einer Abwärtsbewegung bei einem höheren Hoch glattgestellt wird.

Wenngleich wir dafür kein Beispiel gezeigt haben, so würden wir auch dann aussteigen, wenn es in einer Aufwärtsbewegung zu einem niedrigeren Tief kommt.

10.2 Zielstopps

Die Diskussion der Zielstopps erfolgt vertieft an späterer Stelle in diesem Kurs. Lesen Sie an dieser Stelle nur eine kurze Zusammenfassung, so daß Sie damit beginnen können, sich mit dem Konzept des Tradings mit Kurszielen auseinanderzusetzen.

Es gibt zwei Arten von Zielstopps: Eines dient zur Deckung der Kosten, und das andere dient zur Realisierung von Gewinnen.

Bei den meisten Day-Trades versuchen wir anfänglich, mit einem Teil unserer Position unsere Kosten zu decken und einen kleinen Gewinn zu machen.

Wir können nicht allgemein sagen, daß es notwendig ist, eine bestimmte Anzahl von Aktien gleichzeitig zu handeln. Es reicht zu sagen, daß eine Position so geteilt werden kann, daß ein Teil davon zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns genutzt werden kann. Die Position kann weiter aufgeteilt werden, so daß im Zuge der Entwicklung des Trades weitere Teile davon für die Realisierung von zusätzlichen Gewinnen genutzt werden können.

Der Rest des Zielstopp-Managements beinhaltet:

- Schnell einen Ausstiegsauftrag zu plazieren, so daß der Trade nicht schlechter als am Punkte der Gewinnschwelle geschlossen wird.
- Gewinnsicherungsstopps jedes Mal dann höher zu ziehen, wenn die Kurse bei einer Kaufposition alte Hochs durchbrechen und höher streben, und jedes Mal dann tiefer zu ziehen, wenn die Kurse bei einer Leerverkaufsposition alte Tiefs durchbrechen und tiefer streben. Zumindest sollten Sie versuchen, die Hälfte Ihrer nicht realisierten Papiergewinne in einem Trade zu sichern. Papiergewinne werden als der Betrag an Geld oder Punkten definiert, den Sie hätten realisieren können, wenn Sie am größten Kursextrem ausgestiegen wären, welches die Aktie nach Ihrem Positionseintritt erreichte.

11 Ein wenig Grundlagen-Trading

Nun möchten wir Ihnen etwas sehr „weises“ Trading zeigen.

Mit den Jahren verinnerlicht man das Trading sehr und sicherlich wird es auch sehr intuitiv. Das liegt daran, weil Sie zigtausende von Charts studiert und in jedem Zeithorizont, von Ein-Minuten-Charts bis hin zu Wochencharts, Trading-Erfahrungen gesammelt haben.

Aber Trading muß nicht intuitiv sein und von innen heraus kommen. Mit das beste Trading, das man überhaupt machen kann, ist jenes, das in der Methode sehr einfach und vorwärts gerichtet ist.

In diesem Kapitel werden wir Ihnen einige äußerst grundlegende Handelstechniken zeigen. Diese haben uns viele Jahre lang hervorragend gedient.

Diese Methode funktionierte sofort für uns und sie funktioniert noch heute. Wir bezweifeln nicht, daß sie immer funktionieren wird, denn sie basiert auf der Wahrheit. Die Wahrheit ist konstant, sie verändert sich nie.

Sie haben wieder und wieder gehört, daß der Trend ihr Freund ist. Mit dieser Methode werden wir Ihnen zeigen, wie man den Trend nutzt. Sie haben gehört, daß Sie ihre Verluste gering und sich an Ihre Gewinnpositionen halten müssen. Diese Technik wird es Ihnen ermöglichen, das zu tun. Die Technik ist so simpel, daß viele von Ihnen es nicht glauben werden. Sie haben gehört, daß Sie sich vom Markt sagen lassen sollten, was zu tun ist. Dieses Konzept verkörpert diese Weisheit.

Es wird zu Ihrem Schaden sein, wenn Sie nicht die Einfachheit der reinen Wahrheit akzeptieren, die wir Ihnen zeigen werden.

Sind Sie dafür bereit? O.K., dann geht es los!

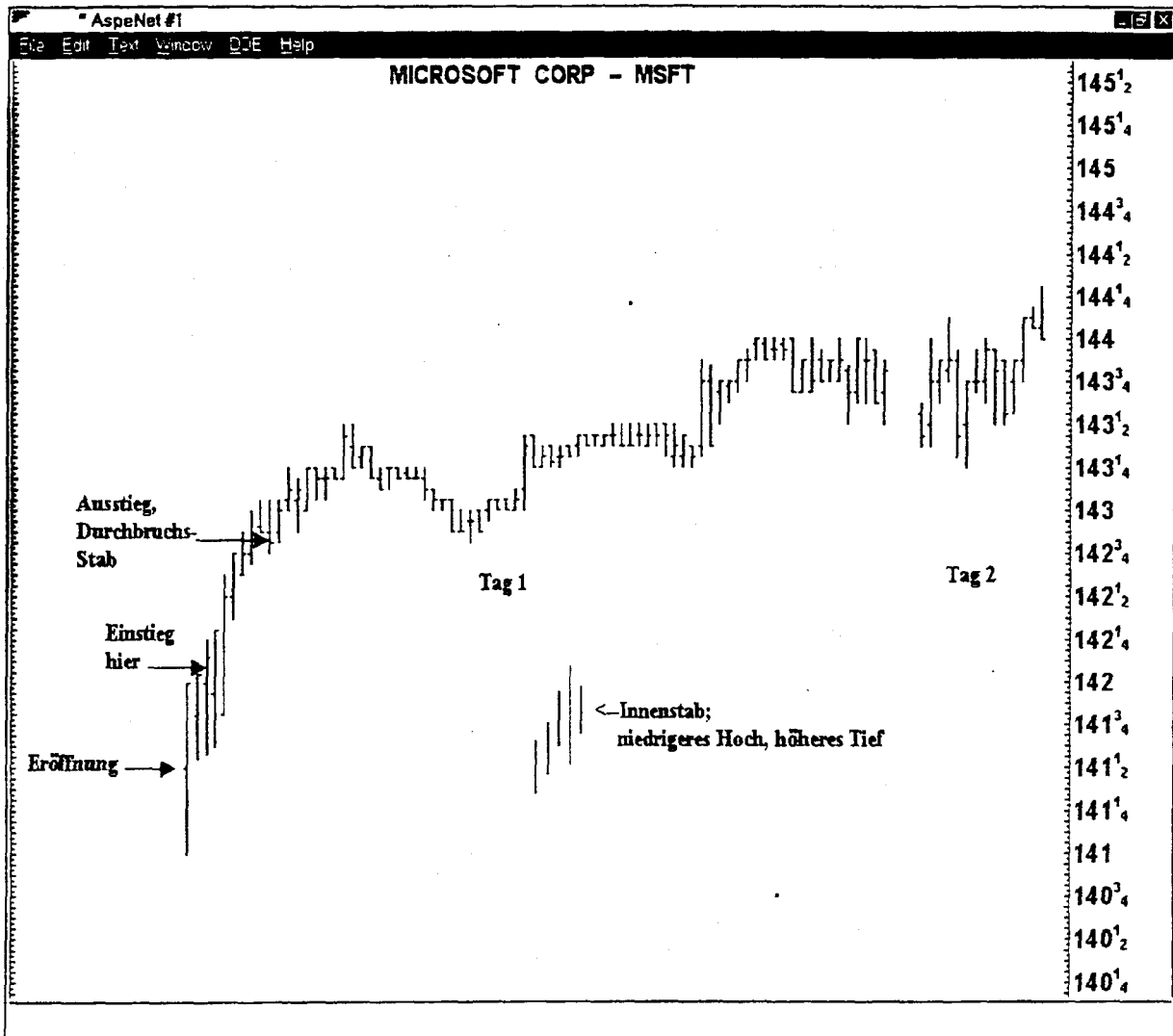


Bild 69

- Regel 1: Falls der zweite 5-Minuten-Stab nach der Handelseröffnung kein Innenstab ist, dann steigen Sie bei einem Ausbruch durch das Extrem (Hoch oder Tief) des zweiten 5-Minuten-Stabes ein.
- Regel 2: Falls der zweite 5-Minuten Stab ein Innenstab ist, dann steigen Sie bei einem Ausbruch durch das Extrem (Hoch oder Tief) des ersten 5-Minuten-Stabes ein.
- Regel 3: Der Ausstieg erfolgt dann, wenn Sie in einer Serie von Stäben, die sich in die Richtung des Trades bewegen, zwei Umkehrstäbe sehen. Die Umkehrstäbe müssen nicht aufeinander folgen. Ein Umkehrstab ist definiert als ein Stab, der in einer Aufwärtsbewegung höher eröffnet als er schließt, oder als ein Stab, der in einer Abwärtsbewegung niedriger eröffnet als er schließt.
- Regel 4: Der Ausstieg erfolgt dann, wenn Sie einen „Durchbruchs“-Stab sehen. Ein Durchbruchs-Stab ist als ein Stab definiert, der in einer Aufwärtsbewegung ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab macht, oder als ein Stab, der in einer Abwärtsbewegung ein höheres Hoch als der vorangegangene Stab macht.

Die beschriebenen Regeln sind einfach. Zugeschnitten auf den frühen Morgen basiert diese Handelstechnik auf einem Anstieg anhand eines 5-Minuten-Charts nach der Handelseröffnung. Wir werden uns mehrere Tage ansehen, so daß Sie sehen können, wie diese Technik funktioniert. Der Tag 1 (Bild 69) war in dem Ergebnis zufriedenstellend.

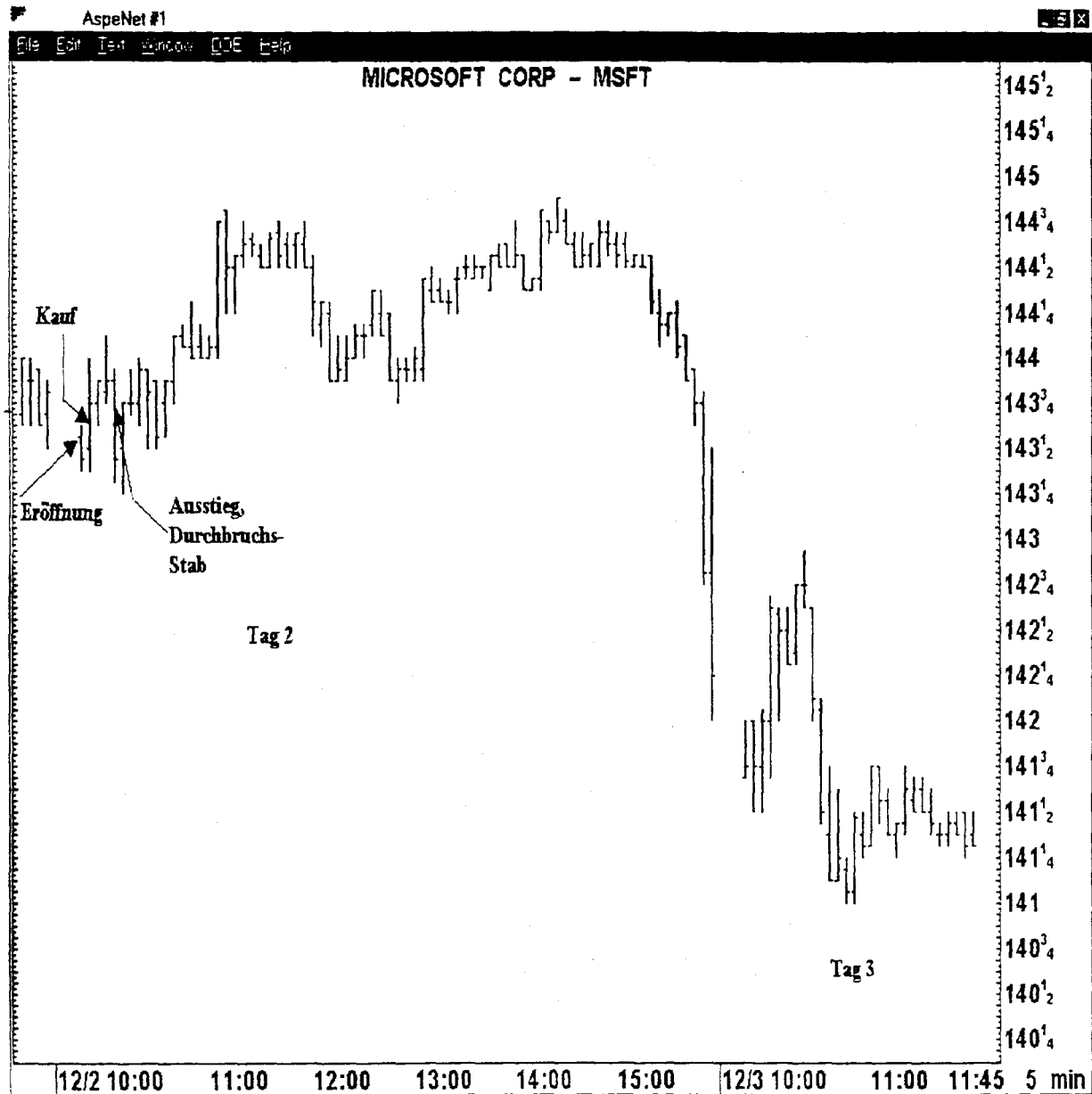


Bild 70

Sie werden entdecken, daß der wichtigste Faktor in einem Trade nicht ist, wie Sie einsteigen, sondern wie Sie den Trade managen. Bisher haben wir einen Trade gehabt, der einen angemessenen Gewinn brachte (Tag 1), und jetzt (am Tag 2) hatten wir einen kleinen Verlust, einen kleinen Gewinn, oder wir konnten die Position an der Gewinnschwelle schließen. Das Ergebnis stand jeweils in Abhängigkeit von den Einstiegs- und Ausstiegskursen. Wenn wir so unser Trading fortführen können, dann können wir beständige Gewinner sein.

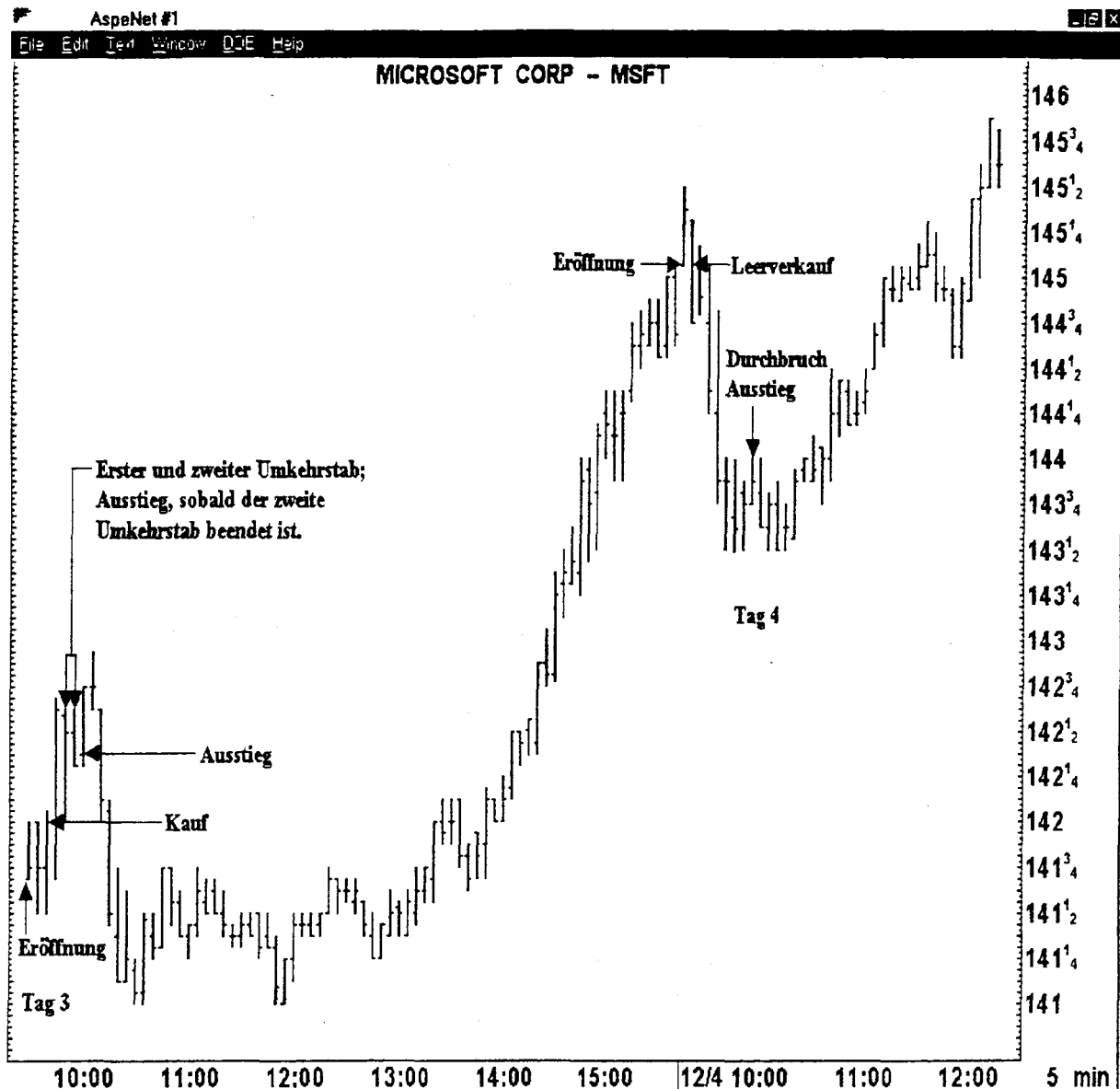


Bild 71

Der Tag 3 bringt uns einen Gewinntrade, genauso wie der Tag 4. Wir wählten diese Tage nicht absichtlich aus, nur weil es hier überwiegend Gewinne gab. Wir wählten diese Tage rein zufällig, und es sind die aufeinanderfolgenden Tage einer normalen Handelswoche.

Worauf kommt es nun an? Wir möchten, daß Sie sehen, was Trading wirklich ist. Wir möchten, daß Sie sehen, warum Sie Ihre Verluste gering halten müssen.

Sie haben gesehen, wie oft wir Handelsversuche unternahmen und kleine Verluste riskieren mußten, bevor wir in der Lage waren, wirklich Punkte zu machen.

Das ist es, worum es beim Trading geht. Denken Sie daran, daß die Verluste gut kalkulierte Verluste waren. Es kann viele davon geben, aber sie sollten sich alle innerhalb der Parameter des Trading-Plans befinden. Würde diese Methode auch in den heutigen Märkten funktionieren? Darauf können Sie wetten! Sie sahen es auf den vorangegangenen Charts. Die Märkte haben die gleichen Muster Jahr um Jahr entwickelt, Tag um Tag. Trader kommen und gehen, aber die Märkte ändern sich nicht.

Die Wahrheit ist die Wahrheit. Wir haben Ihnen unsere Art zu handeln gezeigt. Lernen Sie, geduldig zu sein und darauf zu warten, daß die richtigen Dinge passieren. Die Methoden, die wir benutzten, zwangen uns dazu, zu warten. Es war uns niemals erlaubt, danach zu handeln, was wir dachten. Wir handelten nur danach, was wir sahen. Die Wahrheit, nach der wir zu handeln hatten, war immer vor uns auf dem Chart zu sehen. Es gab keine anderen Wahrheiten. Wir hatten keinen Oszillator und keine gleitenden Durchschnitte, nur einen Stabchart. Auf diese Weise zu handeln, wird Sie dazu zwingen, viele wertvolle Lektionen zu lernen.

Sie werden lernen, daß der Markt Ihr Freund ist, solange Sie ihn ehren. Sie werden lernen, daß Sie vielleicht eine Menge kleiner Verluste kassieren müssen. Sie werden lernen, davor keine Angst zu haben. Sie werden lernen, die Gewinne, die Sie haben, zu pflegen und zu schützen. Sie werden lernen, daß Sie nicht bereit sind, diese Gewinne wieder ganz an den Markt zurückzugeben. Falls Sie falsch liegen, dann entstehen Verluste, da Sie wenig oder keinen Gewinn in einem Trade haben, aber Sie dürfen es nicht zulassen, daß aus einem Gewinntrade ein Verlust wird. Die Verluste müssen minimal gehalten werden.

Sie müssen Ihr Geld managen. Sie müssen mit jedem Pfennig knausern. Sie müssen Ihr Trading wie ein Geschäft führen. Dies ist kein Spiel. Dies ist Wirklichkeit. Das Dach über Ihrem Kopf kann auf dem Spiel stehen.

Sie müssen lernen, den Einstieg in den Markt mehr als einmal zu probieren. Sie müssen zahlreiche Versuche überstehen können. Damit das möglich ist, müssen Sie Ihr Kapital bewahren. Wenn Sie schon bei Ihrem ersten Einstiegsversuch einen fetten Verlust kassieren, dann kann es sein, daß Sie nicht mehr den Mut oder das Kapital für einen erneuten Versuch haben.

Können Sie das verstehen? Wenn Sie es zulassen, daß Sie in einem Trade einen großen Verlust machen, dann reduzieren Sie nicht nur Ihr Kapital, sondern Sie schwächen auch Ihren Willen, einen erneuten Versuch zu wagen.

Genauso wie wir nicht immer sicher über einen Trend sein können (er ist da, solange er dauert), so können wir niemals sicher über das Timing sein. Niemand weiß genau, wann ein Markt ausbricht und anfängt zu rennen, oder wann er sich weiter bewegen wird. Konsequenterweise müssen Sie darauf vorbereitet sein, mehrere Versuche zu wagen.

Es ist so, als ob Sie einen Zeh in das Wasser stecken und fühlen möchten, ob es noch zu heiß ist. Wenn Sie sich verbrennen, ziehen Sie schnell wieder Ihren Zeh heraus. Sie werden warten. Wenn Sie denken, Sie können es erneut probieren, stecken Sie wieder Ihren Zeh in das Wasser. Vielleicht ist jetzt der Zeitpunkt da, ein Bad zu nehmen. Falls nicht, versuchen Sie es erneut. Aber Sie werden niemals in die Wanne springen und sich freiwillig Verbrennungen dritten Grades holen.

Wenn Sie eine Position eingehen und einen großen Verlust erleiden, dann werden Sie sich sehr verbrannt haben. Es wird Ihnen ergehen wie einem geschlagenen Hund. Sie werden sich in eine Ecke verziehen und Ihre Wunden lecken. Sie werden nicht mehr den Mut zu Ihren Überzeugungen haben. Wissen Sie, was Sie dann machen werden? Sie werden wahrscheinlich ein neues Handelssystem kaufen.

Es gibt einen alten Spruch, der es auf den Punkt bringt: „Wenn eine Frau einen schlechten Tag hat, kauft Sie sich einen neuen Hut. Wenn ein Trader einen schlechten Tag hat, kauft er ein neues Handelssystem.“ Falls Sie wissen, wer das zuerst gesagt oder geschrieben hat, lassen Sie es uns bitte wissen.

Wenn wir ein Mailing für unsere Bücher durchführen, wissen Sie, wer dann welche kauft? Ja, richtig, es sind die Leute, die gerade einen schweren Verlust in den Märkten hatten.

Wenn wir das gleiche Mailing wiederholen, werden wir die gleiche **Anzahl** von Büchern verkaufen. Warum? Dieses Mal werden andere verloren haben.

Die Gewinner werfen unsere Briefe fast immer in den Müll. Wer möchte ein Buch über Trading lesen, wenn er gewinnt? Wie viele von Ihnen werden bereit sein, 2.500 USD oder 3.000 USD für ein neues System auszugeben, wenn Sie im Trading vorne liegen?

12 Buchhaltung

Weil das Day-Trading manchmal schnell und wild ist, ist es notwendig, daß man genaue Aufzeichnungen über das Trading führt. Wir müssen die Uhrzeit wissen, wann wir einen Trade eingegangen sind; wir müssen darüber Bescheid wissen, wieviel Aktien wir in jedem Trade noch halten. Man soll nicht glauben, daß Day-Trading eine einfache Angelegenheit ist.

Wo es möglich ist, schreiben wir alle unsere potentiellen Einstiegspunkte auf. Wir müssen Aufzeichnungen über diese Kurse führen.

„Undjetzt, *wieviel* Aktien halten -wir?“ Whoa! Warte eine Minute. Unseren Auftrag, 500 Aktien von ABBBY zu verkaufen, haben wir gerade verpaßt, weil die Kurse unter unserem Einstiegsniveau eröffneten. Schnell, dieser Auftrag muß storniert werden, wir möchten keine Ausführung bekommen, wenn die Kurse in die falsche Richtung laufen. „*Was war unser Einstiegskurs?*“ Gott sei Dank haben wir ihn aufgeschrieben. So, wo sind wir jetzt... und wieviel Aktien halten wir noch? 200!“ Das schreiben wir auf.

Ist das eine Übertreibung? Keinesfalls! Das Day-Trading nach einem 5-, 10- oder sogar einem 15-Minuten-Chart ist ein geschäftiger Job. Viele von uns können es immer nur für kurze Zeit machen. Jeder, der ein nervöser Typ ist, kann dabei lebendig gefressen werden. Wir müssen genaue Aufzeichnungen haben. Wir müssen sicher sein, daß wir wissen, ob wir alle Positionen glattgestellt haben oder ob wir noch eine oder mehrere Positionen halten. Um das alles zu schaffen, müssen wir sehr gute Buchhalter sein. Wenn wir nicht vollkommen organisiert sind, dann werden wir sicherlich große Probleme bekommen.

Ist es notwendig, genaue Aufzeichnungen zu führen? Absolut, sicher, *ja!* Darum schreiben wir alles auf, alles, *aber auch alles*. Wir prüfen doppelt, welche Taste wir auf unserem Keyboard gedrückt haben. Wir möchten sicher sein, daß wir nicht long sind, wenn wir short sein möchten, oder umgekehrt.

Wenn wir einen Auftrag fehlerhaft eingaben, dann müssen wir aussteigen. Machen Sie *nicht* den Fehler, daß Sie eine Position halten, wenn sich die Kurse, nachdem Sie einen fehlerhaften Auftrag gesehen haben, in die Richtung des falschen Auftrages bewegen. Das kann Selbstmord sein. Die gesamte Grundlage für den Trade liegt nicht mehr vor.

Wenn wir uns im Eifer des Gefechts befinden, müssen wir besonders vorsichtig sein mit dem, was wir auf dem Keyboard tippen. In der Eile, mit der wir eine Position schließen möchten, könnten wir denken, das Richtige zu tun und machen dann aber das Falsche. Jeder Trader wird gelegentlich einen Kaufauftrag erteilen, wenn er etwas möchte, auch wenn das, was er wirklich wollte, verkaufen war. Wenn der menschliche Geist etwas möchte, denkt er „kaufen“. Früher oder später werden wir kaufen denken, wenn wir eigentlich verkaufen meinen, weil das, was wir versuchen, der Erwerb einer Short-Position ist.

Wir hassen es zuzugeben, wie viele Male wir short gewesen waren und schnell weitere Aktien verkaufen wollten, nebenbei aber noch zwei oder drei andere Trades beobachteten, und in der Hektik „Kauf drückten, wenn wir eigentlich „verkaufen“ wollten.

Das Gegenteil trifft auch zu. Wenn wir Aktienbestände los werden wollen, sagen wir verkaufen. Aber was ist, wenn wir schon short sind? Es ist in einer solchen Situation einfach, die Verkaufstaste zu drücken, wenn wir eigentlich unsere Position zurückkaufen wollen, die wir zuvor leerverkauft hatten.

13 Broker

Wenn Sie mit einem elektronischen Auftragseingabegerät handeln, dann haben Sie die Wahlmöglichkeit zwischen mehreren Brokern. In dieser Hinsicht unterscheidet sich das elektronische Trading nicht von dem Trading mit einem Broker, der Ihren Auftrag über das Telephon erhält und für Sie im Markt plaziert.

Die Wahlmöglichkeiten sind ziemlich ähnlich. Einige Leute bevorzugen es, mit Voll-Service-Brokerfirmen zu arbeiten und höhere Kommissionen zu zahlen, und einige ziehen es vor, die Aufträge selbst mittels eines Computerterminals im Markt zu plazieren. Dafür, daß diese Trader bereit sind, sich um Ihre Auftragsplazierung selbst zu kümmern, zahlen sie niedrigere Provisionen. Es hängt alles von Ihren persönlichen Bedürfnissen und Präferenzen ab.

Mit dem elektronischen Trading befindet sich das Niveau des Service und der Zuverlässigkeit, das sie von einer Brokerfirma erhalten können, an beiden Seiten des Spektrums. Die teureren Brokerfirmen entsprechen vielleicht eher Ihren Trading-Bedürfnissen, aber Tatsache ist auch, daß die günstigeren Trading-Firmen Ihnen schnellere Ausführungen bieten können, weil Sie dann den Mittelsmann ausschalten und das elektronische Trading ganz zu Ihrem Vorteil nutzen.

Ihre persönlichen Anforderungen werden zu einem bestimmten Maß davon abhängen, ob Sie in einem Day-Trading-Büro handeln oder von zu Hause über das Internet. Es ist sehr wichtig, daß Sie sich über die Möglichkeiten Gedanken machen, wenn Sie eine Brokerfirma und einen Ort, von dem aus Sie handeln möchten, auswählen.

Lassen Sie uns zuerst über ein Day-Trading-Büro sprechen. Es ist extrem wichtig, daß Sie ein Day-Trading-Büro finden, in dem Sie sich wohl fühlen. Ein lebendiges Büro mit einer Menge Aktivität und ernsthaften Tradem, die Geld verdienen, ist ein hervorragender Platz, um mit dem Trading zu beginnen. Es ist wichtig, daß das Büro mit moderner Technik genauso wie mit Backup-Equipment ausgestattet ist, damit Ihr Konto im Falle von technischen Schwierigkeiten geschützt ist.

Falls Sie gerade mit dem Trading beginnen, dann seien Sie vorsichtig! Beim elektronischen Trading-Brokerage herrscht enorme Konkurrenz und es könnte ein Fehler sein, zu der Firma zu gehen, welche die niedrigsten Provisionen oder den „Deal der Woche“ anbietet.

Ein anderer Bereich der Vorsicht ist die Beeinflussung durch andere Trader. Wir haben schon zu viele Leute gesehen, die in ein Trading-Büro kommen und sagen: „Ich werde hier handeln, aber ich möchte neben dem besten Trader sitzen.“ Wenn man sich so verhält, dann ist das in der Regel ein schneller Weg, um eine Menge Geld zu verlieren. Sie müssen daran denken, daß es Ihre Aufgabe ist, Ihre eigenen Handelsentscheidungen zu treffen. Folgen Sie niemand anderem in dem Trading-Büro.

Wir können uns an eine Situation in einem Handelsraum erinnern, die fast gewalttätig geworden wäre. Die Mehrheit der Trader bemerkte, daß einer der besseren Trader in dem Büro seine Trades laut von sich gab, so als ob er sie gerade im Moment eingehen würde, aber in Wirklichkeit tat er dies, *nachdem* er sich schon eine Weile in diesem Trade befunden hatte. Die Wahrheit war, daß er versuchte, aus seinen Positionen herauszukommen, indem er die anderen Trader in den Markt lockte. Wir brauchen nicht zu sagen, daß er danach nicht mehr viele Freunde in dem Büro hatte und sich ein neues Trading-Büro suchen mußte, wo es neue Opfer gab, die er ausplündern konnte.

Das Internet-Trading erobert die Welt im Sturm. Es scheint die Zukunft des Tradings zu sein. Aber aufgrund von so viel Aktivität und den vielen Firmen, die unterschiedliche Arten von Dienstleistungen bieten, kann es sehr verwirrend werden.

Die Provisionen unterscheiden sich enorm, und so ist es auch bei dem Service. Glauben Sie nicht, nur weil Sie eine höhere Provision zahlen, daß Sie deshalb einen besseren Service bekommen. Die Online-Trading-Systeme unterscheiden sich stark voneinander, und es ist enorm wichtig, daß Sie mit einer Brokerfirma zusammenarbeiten, die sich am besten für Ihren Trading-Stil eignet.

Es gibt Brokerfirmen, die schnelle NASDAQ und NYSE DOT Auftragsausführungssysteme anbieten, in denen Sie nur auf die „Call Leiters“ oder den Quote eines Market-Makers klicken müssen, um eine Aktie zu kaufen oder zu verkaufen. Es gibt auch Online-Trading-Dienste, die verlangen, daß Sie Ihren vollständigen Auftragseingang eingeben, wie es ein Broker machen würde, der ein Auftragssticket ausfüllt. Ihr Trade wird dann zu dem Trading-Desk des Brokers geroutet, wo er ausgeführt und an Sie zurückgeschickt wird. Natürlich gibt es beträchtliche Unterschiede in den Turnaround-Zeiten für die Ausführung zwischen den beiden erwähnten Diensten.

Wir haben umfassendes Wissen auf dem Gebiet der Auftragseingabe und des Brokerage. Wir haben uns mit allen Arten von elektronischen Auftragseingabesystemen beschäftigt, genauso wie mit zahlreichen Brokerage-Firmen, die Online-Internet-Zugang anbieten, Day-Trading-Büros zur Verfügung stellen oder beides. Wir sind mit vielen der Firmen und der von ihnen angebotenen Software vertraut. Es könnte für Sie, abhängig von Ihrem Trading-Stil von größter Bedeutung sein, mit dem richtigen Broker und Trading-System verbunden zu werden.

Wir möchten Sie deshalb einladen, uns ein Email zu schicken oder anzurufen, damit wir Ihnen dabei helfen können, passend zu Ihren individuellen Trading-Bedürfnisse die besten Broker und Trading-Systeme zu finden.

Wir haben viele Firmen auf unserer Liste, von denen Sie vielleicht hören möchten, wobei einige zu den größten in der Welt und andere zu den kleineren gehören. Noch einmal möchten wir darauf hinweisen, daß dies ein sehr *wichtiger* Teil des erfolgreichen Tradings ist, und wir werden in unserem monatlichen Newsletter immer wieder einmal verschiedene Brokerfirmen und Trading-Systeme vorstellen. Falls Sie an unserem „TNT“-Newsletter interessiert sind, wenden Sie sich bitte an ROSS Trading Deutschland.

14 Technische Analyse

Hier ist eine interessante Tatsache: 80% aller Trader befinden sich auf der richtigen Seite eines Trades, wenn sie in die Position einsteigen.

Im Verlauf dieses Buches und der anderen Bände werden wir versuchen, Ihnen einige der Gründe zu zeigen, wie es dazu kommt, daß 90% oder mehr der Trader Geld verlieren, wiewohl sie doch auf der richtigen Seite in einen Trade, der sich in die richtige Richtung bewegt, eingestiegen sind.

14.1 Technische Indikatoren

In diesem Kapitel möchten wir Sie auf die Täuschungen und Schwächen der technischen Analyse hinweisen, sofern diese ausschließlich auf der Benutzung von Indikatoren basiert. Vielleicht können wir eine Reihe von Punkten zusammenstellen, so daß Sie das Gesamtbild sehen.

Wußten Sie, daß einige der Marktmacher und Operateure in der Tat ein Auge auf die technischen Indikatoren werfen, um so die Aktionen der technischen Trader zu ihrem Vorteil (und zum Nachteil dieser Trader) zu nutzen? Irgendwie hat diese Tatsache Ähnlichkeit mit den Systemspielern im Spielkasino. Das Kasino liebt diese Spieler, weil es weiß, daß sie letztendlich ihr ganzes Geld verlieren werden. Es gibt einige Trader, die handeln nach dem gleichen Prinzip - sie lieben Sie, da sie wissen, daß Sie ein williges Opfer sind. Unsere Frage ist, warum Sie, wenn Ihnen diese Tatsache bekannt ist, immer noch bereit sind, in die Falle dieser Trader zu stolpern?

Die meisten Trader in den Märkten von heute benutzen die technische Analyse. Die meisten Trader in den Märkten von heute verlieren Geld - mehr als 90% sind Verlierer. Wenn Sie das wissen, warum möchten Sie dann immer noch das tun, was der Rest der Trader macht? Warum möchten Sie all den an die technische Analyse glaubenden Schafen folgen, wenn diese geschoren werden?

Wenn Sie wissen, daß die Trader auf dem Parkett auf die meisten Details im Markt reagieren, warum möchten Sie dann mit technischen Werkzeugen handeln, deren Zweck es ist, die kleinen Details zu glätten, die einen Markt erst zu dem machen, was er ist?

Wir wissen, daß Ihnen gesagt wurde, sie sollten diese technischen Spielereien benutzen, weil sie die kleinen Wellen des Marktes glätten. Uns ist auch bekannt, daß Sie nicht wie die Marktmacher auf jede kleine Veränderung des Marktes reagieren können. Aber Sie müssen sich darüber bewußt sein, was im Markt vor sich geht. Sie müssen auf diese Details achten.

Der einzige Fall, für den wir uns vorstellen können, daß die beständige und ausschließliche Nutzung von technischen Indikatoren Sinn haben könnte, liegt dann vor, falls Sie sehr tiefe Taschen haben und langfristig handeln möchten, oder Sie sind ein mechanischer Systemspieler, der aber dann wesentlich bessere Erfolge mit Pferdewetten als beim Aktien-Trading haben sollte.

Wenn Sie nach einem mechanischen System handeln möchten, dann haben Sie aus Trading Zocken gemacht. Die Aktienmärkte sind nicht der beste Platz, um als Systemspieler zu operieren, wenngleich wir wissen, daß einige behaupten, sie seien damit erfolgreich.

Es gibt richtige Wege für die Benutzung von technischen Indikatoren. Aber das ist ein Thema, welches weit über den Rahmen dieses Buches hinausführt.

Wir haben uns mit technischen Indikatoren in aller Tiefe auseinandergesetzt und persönlich viele Male ausschließlich auf diese Weise gehandelt, mit hervorragenden Ergebnissen. Das gelang uns, weil wir eine Methode benutzten, mit der wir die technischen Indikatoren auf eine vollständig andere Art und Weise als üblich verwendeten.

Falls Sie daran interessiert sind, mehr über die technische Analyse und die Benutzung von Indikatoren zu erfahren, dann empfehlen wir Ihnen das Buch *Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technische Indikatoren*.

15 Management

Wenn auf einem Chart ein großes Einstiegssignal sichtbar geworden ist und mittels des Tricks des Traders gehandelt werden kann, dann sollte jeder Versuch unternommen werden, die Gelegenheit zu nutzen, auch wenn es nur für einen kurzfristigen Scalp-Trade ist.

Unabhängig davon, was auf den Intra-Day-Charts passiert, muß der Kauf- oder Verkaufsauftrag als mentaler oder offener Auftrag einen Tick über oder unter dem Punkt des Tricks des Traders plaziert werden. Falls Sie aufgrund von anderen Verpflichtungen offene Aufträge im Markt liegen haben, dann sollten das Limit-Aufträge sein, so daß Sie es vermeiden, bei Ausbrüchen mit Kurslücken eine Ausführung zu bekommen. Ein Limit-Auftrag spezifiziert einen bestimmten oder besseren Kurs, zu dem Ihr Auftrag ausgeführt werden kann.

Um sicherzustellen, daß alles zur richtigen Zeit funktioniert, *müssen Sie alles zuvor vorbereitet haben.*

Trade-Auswahl und entsprechende Planung gehen Hand in Hand. Dies ist ein Punkt, wo die Mehrheit der Mochtegern-Trader den Anschluß verliert.

Es wird wesentlich mehr Geld als Ergebnis guter Planung verdient als dadurch, daß man dasitzt und alle Situationen handelt, die auftauchen und gut „aussehen“. Für uns ist es schwer zu verstehen, warum die Leute glauben, sie müßten während des ganzen Tages handeln. Es ist auch schwer zu begreifen, warum die Leute denken, daß sie so viele Trades machen müssen.

In diesem Kapitel werden wir uns nur damit beschäftigen, wie Sie mit dem Trading umgehen müssen.

Es fängt alles mit dem richtigen Management an, das Planung, Organisation, Delegation, Führung und Kontrolle umfaßt.

Auch wenn die Planung die große Managementfunktion bei der Auswahl der Trades ist, so können Sie wahrscheinlich nicht planen, bevor Sie entsprechend organisiert sind.

Sie müssen Ihre Werkzeuge zur Hand haben. Ihre Charts, Ihre Daten, das richtige Equipment, etc. Alles, was man für die Planung benötigt, muß bereit sein - dies ist ein Teil der *Organisation*

Wenn Sie planen, müssen Sie körperlich fit sein: gut ausgeschlafen, gut erholt, gut trainiert, etc. Dafür müssen Sie Ihr Leben *organisiert* haben.

Sie müssen lernen, ein Trader zu sein, der gewinnt. Damit das möglich wird, müssen Sie der Beste sein. Es darf keine Mittelmäßigkeit geben. An den Märkten gibt es nur Gewinner und Verlierer, und um ein Gewinner zu sein, müssen Sie ein Meister werden. Und genauso wie jeder andere Meister müssen Sie trainieren, trainieren, trainieren. (Wir schreiben mehr zu diesem Thema und den geschäftlichen Trading-Konzepten in dem Buch *Aktien-Trading, Bd. II: Management und Psychologie*. Dieses Buch ist ein Muß für alle ernsthaften Trader).

Sie müssen lernen, daß das Trading kein Zuckerschlecken ist. Wenn andere sich auf Parties vergnügen, dann müssen Sie zu Hause bleiben und studieren. Wenn andere sich vom Fernseher oder mit Computerspielen ablenken lassen, müssen Sie das Trading praktizieren.

Es ist eine Tatsache des Lebens, daß wir alle von Zeit zu Zeit Probleme haben mit unseren Freunden, Familien und Lebenspartnern. Das Leben ist nicht immer leicht, und es sind Aspekte unseres Lebens, die uns von unseren Trading-Bemühungen trennen.

Ein Freund erklärte es einmal damit, daß vor der Eingangstür ein Mülleimer stehe:
„Vergesse nicht, daß er dort steht, wenn du handeln willst. Du mußt dich 100% mit deinem Geschäft beschäftigen. Falls nicht, dann kann es dich wirklich viel Geld kosten. Lasse deinen persönlichen Müll an der Tür zurück, wenn du reinkommst, und nimm ihn wieder mit, wenn du nach Hause gehst!“ sagte er.

Es ist beim Trading von allergrößter Wichtigkeit, daß man sich von allen äußeren Einflüssen befreit. Falls das nicht möglich ist, dürfen Sie nicht handeln.

Es hat Beispiele gegeben, da haben wir uns in einem Trading-Raum befunden und sprachen einen Trader an, während sich dieser mitten im Trading befand. Seine Konzentration war so groß, daß er nicht einmal mitbekam, daß wir da waren. Als wir ihn an der Schulter berührten, zuckte er zusammen und sagte: „Oh, Entschuldigung, ich war in der Zone!“

Sie müssen Ihre Charts sehr sorgfältig studieren. Die Charts, so ungenau sie auch aufgrund von schlechten Kursen sein können, sind das Einzige, worauf Sie sich verlassen können. Sie müssen lernen, sich auszumalen und vorzustellen, was dazu führt, daß sich die Charts so entwickeln und formen, wie sie es tun. Sie müssen eine Antwort auf die Frage finden: „Wie paßt das, was ich vor mir auf dem Chart sehe, zu der Angebot- und Nachfragesituation?“ Es sind das Angebot und die Nachfrage, welche die Kurse während der meisten "Zeit zum Bewegen bringen. ?

Aber in einem Chart spiegelt sich mehr als nur das Angebot und die Nachfrage wider. Dort sind auch die emotionalen Reaktionen der Marktteilnehmer zu sehen. Reaktionen auf Gerüchte und Nachrichten, auf nationale und globale Ereignisse, auf Regierungsberichte - auch dies alles ist in den Charts enthalten.

Und es gibt noch etwas in den Charts, das nur von wenigen berücksichtigt wird. Dieses sind die Manipulationen, die von den Marktmachern und **Specialists**, aber auch von den großen Fonds und Tradern ausgelöst und gesteuert wurden.

Lernen Sie, beim Studium Ihrer Charts auf all diese Dinge zu achten. Denn es sind die akkumulierten Aktionen von all diesen Dingen, die zur Entwicklung von Chartmustern führen. Achten Sie auf die Wahrheiten in den Märkten. Es gibt nur zwei Dinge, die immer wahr sind - ein *Ausbruch* und ein *Trend*. Meistern Sie diese Phänomene. Immer und immer wieder müssen Sie sich diese Wahrheiten einhämmern. Die Wahrheit ist immer die Wahrheit. Später werden Sie lernen, daß es auch ausgedehnte Konsolidierungen gibt, die gehandelt werden können. Wir stellen Ihnen einige dieser Konzepte in unserem Buch *Aktien-Trading, Bd. IV; Professionelle Börsenspekulation* vor.

Wenn ein Markt ausbricht, dann kann dies niemand verhindern. Es ist Geschichte und es ist wahr. Es kann sich als ein „falscher“ Ausbruch herausstellen, aber trotzdem ist es ein Ausbruch. Es ist Ihre Aufgabe, zu lernen, welche Ausbrüche sich wahrscheinlich als echt herausstellen werden. Wie Sie das wissen können? Anhand der Muster, die Sie auf Ihren Charts sehen.

Der Trend ist der Trend, solange er anhält. Während ein Markt tendiert, spricht er die Wahrheit. Der Trend kann wechseln, aber die Wahrheit ist die Wahrheit. Wenn der Markt steigt, dann steigen die Kurse. Wenn der Markt fällt, dann ist es die Wahrheit, daß die Kurse fallen. An dieser Tatsache läßt sich nicht rütteln. Lernen Sie, daß Sie dann Geld verdienen können, wenn Sie mit dem Trend handeln. Lernen Sie, was einen Trend zu einem Trend macht. Lernen Sie, Trends so früh zu erkennen, daß Sie das meiste aus dem Markt herausholen können, während er tendiert.

Sie müssen lernen zu erkennen, wann ein Trend mit größter Wahrscheinlichkeit beginnen wird, und was noch wichtiger ist, wann ein Trend vermutlich vor seinem Ende steht.

Lernen Sie, „Ihre“ Trades zu erkennen und nur „Ihre“ Trades zu handeln. Handeln Sie nur die Formationen und Muster, die *Sie* leicht erkennen und identifizieren können.

Lernen Sie unter Benutzung der Tricks zu handeln, die wir Ihnen in diesem Buch und den anderen Bänden dieses Trading-Kurses zeigen. Versuchen Sie, immer neue Tricks, die eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit haben, zu suchen und zu entdecken, und gliedern Sie diese in Ihre Trickkiste ein. Wie können Sie all das schaffen? Durch Übung, Übung und nochmals Übung. Üben Sie sich darin, Konsolidierungsbereiche zu erkennen. Üben Sie sich darin, hochwahrscheinliche Ausbrüche zu erkennen. Übung und nochmals Übung. Wie jeder andere, der auf irgendeinem Gebiet ein Meister werden möchte, müssen Sie sich der Sache ganz widmen, studieren, üben und noch mehr üben. Werden Sie ein Trading-Virtuose. Sie müssen das Trading trainieren, wobei Sie immer wieder feststellen, daß Sie niemals perfekt sein werden. Es wird immer eine Möglichkeit geben, wie Sie die Dinge besser machen, effizienter sein und mit größerer Schnelligkeit und Finesse handeln können.

Werden Sie auch in den anderen Bereichen des Managements ein Profi.

Schreiben Sie Ihre Aufträge als ein Skript nieder und kontrollieren Sie diese vor der Auftragserteilung. Nehmen Sie Ihre Aufträge auf Band auf und schreiben Sie diese auf. Falls Sie mit einem Broker handeln, erteilen Sie Ihre telephonischen Aufträge in festem und bestimmenden Ton. Es geht hier nicht darum, nett zu sein. Höflich ja, aber fest und kräftig, dringend und bestimmt müssen Sie Ihre Aufträge erteilen, wenn sie wirklich dringend sind. Denken Sie daran, daß Sie diejenigen *führen*, denen Sie die Vollmacht gegeben haben, Ihre Aufträge auf dem Börsenparkett zu plazieren. Es gibt andere Zeiten, da sind Aufträge nicht dringend, und Sie sollten dann in einer entspannteren Art und Weise erteilt werden.

Lernen Sie, darauf zu bestehen, von Ihrem Broker schnelle und ordentliche Ergebnisse zu bekommen. Es ist von größter Wichtigkeit, auf gute Ausführungen zu bestehen, nach der Zeit und den Umsätzen zu fragen, wenn Ihnen etwas verdächtig vorkommt. Das ist die *Kontrolle*, die Verantwortung für die Vollmacht zu übernehmen, die Sie ursprünglich delegiert hatten.

Sie schulden Ihrem Broker nicht mehr als eine faire Provision und Loyalität, vorausgesetzt, daß er Ihnen gute Dienste leistet. Er ist der Diener und Sie der Herr. Sie bezahlen ihn gut für die Dienste, die er leistet. Erwarten Sie das Beste von Ihrer Brokerfirma. Zögern Sie nicht lange, sich von einem Broker zu trennen, wenn es Grund zur Unzufriedenheit gibt. Denn letztlich sind Sie es, der die Rechnung zu zahlen hat, und nicht der Broker.

Das Thema dieses Kapitels ist das Management gewesen. Was wir Ihnen hier vermitteln möchten ist, daß Sie sich ausreichend Zeit nehmen sollten, um Ihr Trading vorzubereiten. Wenn Sie das machen, dann werden Sie den meisten anderen Tradern um Längen voraus sein.

Bevor Sie einen Trade eingehen, müssen Sie wissen, wo Sie Ihr Stopp plazieren möchten. Dies hängt in keiner Weise mit Ihrer Meinung über das zukünftige Marktgeschehen zusammen. Sie haben einen Plan. Setzen Sie Ihren Plan um. Auf diese Weise werden Sie in der Lage sein, Geld zur Bank zu bringen.

Sie werden gewinnen, weil Sie alles vorausblickend vorbereiten. Sie trainieren und üben. Sie sind diszipliniert. Machen Sie das, was wir Ihnen in unseren Büchern vermitteln.

Ein vernünftiges Management ist für Ihr Trading von größter Bedeutung. Dazu ist Planung und Organisation notwendig. Sie müssen sich wie der Manager Ihres Geschäfts verhalten.

Das Problem vieler Trader ist, daß sie nicht einmal wissen, in welchem Geschäft sie sich befinden. Wissen Sie, in welchem Geschäft Sie sich befinden, wenn Sie Aktien handeln? Sie wissen es wirklich? Falls ja, dann sagen Sie bitte jetzt zu sich selbst, was für ein Geschäft es ist. Sagen Sie es jetzt, bevor Sie den nächsten Absatz lesen. Das Geschäft, in dem ich mich befinde, wenn ich Aktien handle, ist.....?

Nur für den Fall, daß Sie geschummelt haben, wir werden den nächsten Absatz nicht mit der Antwort auf diese Frage beginnen.

Die Spekulanten sind bereit, Liquidität zu liefern. Indem sie handeln, geben sie den Märkten Liquidität und Effizienz.

Wenn Sie ein professioneller Trader sind, dann befinden Sie sich in dem gleichen Geschäft wie einige der größten Unternehmen der Welt - Sie befinden sich in dem Finanzierungsgeschäft.

Finanzierungsunternehmen gehören zu den reichsten und größten Unternehmen der Welt. Ihre Vermögenswerte scheuen keinen Vergleich mit den Industriegiganten. Einige Finanzierungsunternehmen halten Aktiva im Werte von vielen Milliarden US-Dollar.

Wie kommt es, daß Finanzierungsunternehmen so reich sind? Wie kann es sein, daß sie mit dem Risikogeschäft so phantastische Gewinne machen, während viele Spekulanten in den Märkten ihr Hemd verlieren?

Wir werden Ihnen sagen, wie das kommt! Finanzierungsunternehmen wissen, wie man nur die besten Gelegenheiten auswählt, denen man Liquidität zur Verfügung stellt. Finanzierungsunternehmen spielen mit gezinkten Karten.

Wenn Finanzierungsunternehmen ein schlechtes Kredit-Rating sehen, dann werden sie die gewünschte Finanzierung nicht leisten. Sie bieten nur dann Liquidität an, wenn ein Unternehmen gut gefüllte Kassen hat und gut kapitalisiert ist, oder wenn es Vermögenswerte hat, die weit über den verlangten Finanzierungsbedarf hinausgehen. Finanzierungsunternehmen geben Liquidität primär an schon liquide Unternehmen.

Finanzierungsunternehmen würden nicht zocken. Warum machen Sie es dann?

Finanzierungsunternehmen sind clever genug, sehr selektiv vorzugehen, wenn sie Liquidität zur Verfügung stellen. Wie kommt es, daß Sie es nicht sind?

Da Sie jetzt wissen, daß Sie in dem Finanzierungsgeschäft tätig sind, werden Sie dann in Zukunft vorsichtiger sein, wenn Sie dem Aktienmarkt Liquidität zur Verfügung stellen? Nur Sie können auf diese Frage die Antwort wissen.

Können Sie sich ein Finanzierungsunternehmen vorstellen, das Kapital nur an Bankrottfälle vergibt?

Was ist das für ein Finanzierungsunternehmen, dessen Selektion darin besteht, daß es Darlehen nur an Leute und Unternehmen vergibt, die schon mit ihren anderen Krediten im Verzug sind?

Einige unter Ihnen verhalten sich aber genau so, wenn Sie handeln. Uns fällt es schwer zu glauben, daß Sie wirklich einige der Trades, von denen Sie uns am Telephon erzählen, gemacht haben.

Was halten Sie hiervon: *„Hey, ich habe hier ein Problem. Ich hatte eine Aktie gekauft, die selten gehandelt wird, und kassierte gerade beim Verkauf einen großen Verlust. Ich hatte zuvor schon einen kleinen Gewinn, aber dann fingen die Kurse an, sich gegen mich zu bewegen. Daraufhin versuchte ich auszusteigen, aber bis zu dem Zeitpunkt, an dem ich meine Bestände liquidieren konnte, hatte ich die vier Punkte Buchgewinn schon wieder abgegeben, und zwei weitere Punkte obendrein. Gibt es irgend etwas, was ich tun kann? “*

Ja, es gibt etwas, was Sie tun können, aber es wäre nicht nett von uns, wenn wir es hier schreiben würden. Warum in aller Welt handeln Sie eine Aktie, die keine Liquidität hat? Teil Ihrer Trade-Auswahl muß es sein, auf Liquidität zu achten.

Nur für den Fall, daß Sie es nicht wissen: Bis Sie wirklich verstehen, was Sie machen, *sollten Sie nur Aktien handeln, die gute Liquidität und gute Umsätze haben!*

Falls Sie illiquide Aktien handeln möchten, dann soll uns das recht sein! Sie möchten zocken! Wir können Sie nicht davon abhalten. *Hier ist eine gute Wette für Sie: Warum wetten Sie nicht mit einem Eskimo, daß es in diesem Jahr im nördlichen Teil von Alaska nicht schneien wird?*

Sie müssen lernen, bei der Wahl Ihres Risikos selektiv vorzugehen. Handeln Sie klar geschnittene, gut definierte Chartformationen. Handeln Sie nur mit dem Trend. Verhalten Sie sich wie eine Finanzierungsgesellschaft, die Kredite nur an gesunde, gut geführte Unternehmen vergibt, die intensive Kreditprüfungen überstehen können, einen Haufen Geld auf der Bank haben, und die Unternehmen sind, mit denen jeder Geschäfte machen möchte.

Wir möchten Ihnen einen Telefonanruf schildern, den wir an einem anderen Tag erhielten.

„Hallo, haben Sie eine Minute Zeit, um sich den ABC-Chart anzusehen?“

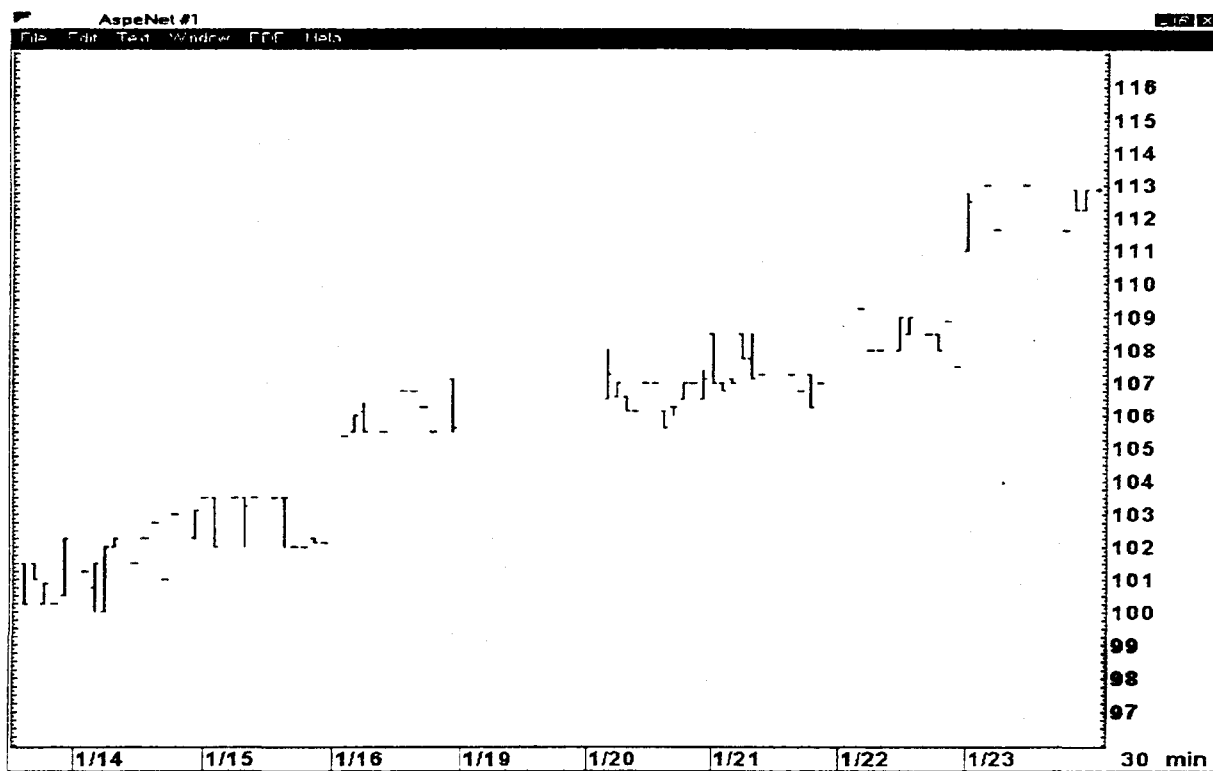


Bild 72

„Sehen Sie etwas, was ich hier unternehmen könnte? Wo soll ich die Trendlinien einzeichnen? Soll ich mir Gedanken über die vielen Kurslücken machen?“

Warum sehen Sie sich einen solchen Müll an? Sieht das wie ein gut geformter, gesunder 30-Minuten-Chart aus, oder sieht dieser Chart eher so aus, als ob er irgendeine Art von Krankheit hat? Sind es solche Aktien, die Sie untersuchen, um zu sehen, ob Sie hier Liquidität zur Verfügung stellen? Was ist mit all den Aktien, die tendieren und gut definierte Kursmuster bilden?

Was ist mit den Aktien, die liquide sind? Nicht wie einige Aktien, wo Sie manchmal glücklich sein können, wenn Sie eine Ausführung bekommen, ohne einen 3-Punkte-Spread zu bezahlen.

Man sagt, es gibt nur drei Dinge, die man berücksichtigen muß, wenn man in Immobilien investiert: Lage, Lage und Lage.

Es gibt nur drei Dinge zu berücksichtigen, wenn Sie sich darauf vorbereiten, einer Aktie durch Ihr Trading-Unternehmen Liquidität zur Verfügung zu stellen: Trade-Auswahl, Trade-Auswahl und Trade-Auswahl.

16 Verluste niedrig halten

Wir können dies nicht oft genug sagen: Sie müssen lernen, Ihre Verluste klein zu halten. Das ist das großartigste einzelne Konzept, das wir Ihnen zeigen können, damit es Ihnen hilft, im Aktienmarkt Gewinne zu machen.

Dieses Prinzip ist von solcher Bedeutung, daß es alle anderen Prinzipien für das Handels-, Geld- und Risikomanagement in den Schatten stellt.

Wußten Sie, daß Sie, wenn Sie Ihre Verluste klein halten, auch dann noch Geld in den Märkten verdienen werden, wenn Sie eine Münze werfen, um so Einstiegssignale für Kauf- oder Verkaufspositionen zu bekommen? Ja, sogar ohne den Nutzen der Trade-Auswahl werden Sie gewinnbringend handeln, wenn Sie es lernen, Ihre Verluste zu kontrollieren.

Das bedeutet auszusteigen, sobald Sie sehen, daß der Trade sich nicht so entwickelt, wie er sein sollte.

Wir wissen, daß Verlieren im Gegensatz zur menschlichen Natur steht. Wir wissen, wie sehr Sie es hassen, diese Verluste zu realisieren. Wir wissen, wie schwer es Ihnen fällt, sich einzugestehen, daß Sie falsch liegen, insbesondere wenn Sie eine Menge Planung und Arbeit in einen Trade gesteckt haben. Aber beachten Sie folgendes: Falls der Trade nicht fast sofort in die von Ihnen erwartete Richtung läuft, dann haben Sie einen Fehler gemacht! Entweder war Ihre Planung falsch, oder Ihr Timing war schlecht. Die guten Trades bewegen sich fast immer sofort in Ihre Richtung.

Wir können in der Regel erkennen, welche von unseren Studenten gute Trader werden. Woran wir das sehen? Es sind die, die darum bemüht sind, schnell auszusteigen und kein Geld zu verlieren. Sie benutzen enge Stopps. Sie beeilen sich, Gewinne zu sichern, auch kleine Gewinne. Sie machen nicht den Fehler, einem Trade „Raum“ zu geben, bevor sie einiges an Gewinnen gesichert haben. Es sind die, die erkennen, daß die meisten Trades mit wenig oder keinem Gewinn abgeschlossen werden, aber sie erkennen auch, daß der Markt ihnen von Zeit zu Zeit einen beachtlichen Gewinn geben wird. Deshalb halten sie ihr Kapital zusammen und warten auf den großen Fang.

Es sind die Studenten, die mit Geduld darauf warten, daß ein solches Ereignis passiert. Sie wissen, daß sie nur ein paar Mal einen Volltreffer brauchen, um in den Märkten reich zu werden. Was diese Studenten auf keinen Fall machen, ist Übertrading.

Von dem, was Sie uns bei unseren Seminaren und am Telefon sagen, wissen wir, daß die meisten von Ihnen viel zu oft handeln. Sie glauben, Sie müßten permanent handeln. Sie sind so gierig, daß Sie nach jeder sich bietenden Gelegenheit schnappen und am Ende eine Menge schlechter Trades machen. *Falls Sie an einem „TNT“-Trading-Seminar oder an einer Privatschulung interessiert sind, dann -wenden Sie sich bitte an ROSS Trading Deutschland.*

Trades müssen im voraus geplant werden. Sie müssen jedes Kriterium für einen guten Trade erfüllen. Die Einstiegspunkte müssen leicht zu erkennen sein, und die Chartformationen müssen klar geschnitten sein. Es darf keine Unsicherheiten geben.

Wenn Sie eine Münze werfen würden, um zu entscheiden, ob Sie kaufen oder leerverkaufen, dann würden Sie über längere Zeit gesehen in 50% der Fälle long und in 50% der Fälle short gehen. Unsere Vermutung ist, daß Sie dabei wiederum in der Hälfte der Fälle richtig liegen, wodurch Sie sich letztendlich in 25% der Fälle auf der richtigen Seite des Marktes befinden. Es ist statistisch bewiesen worden, daß ein 25%-Trader mit dem richtigen Risikomanagement in den Märkten Geld verdienen kann.

Für die Leser, die nicht bereit sind, die für eine gute Trade-Auswahl notwendige richtige Planung durchzuführen, gibt es vielleicht eine andere Lösung: Warum werfen Sie nicht eine Münze für Ihren Positionseinstieg, kassieren in 75% der Trades kleine Verluste, und melken dann die 25% Gewinntrades richtig, während Sie darauf achten, daß die Gewinntrades nicht zu Verlusten werden? *Denken Sie darüber nach!* Vielleicht sollten Sie einige Zeit damit verbringen, herauszufinden, was für Sie der Grund ist, warum Sie permanent auf der Verliererseite stehen. In unserem Buch *Aktien-Trading, Bd. H: Management und Psychologie* gibt es einige Kapitel, die sich speziell mit den Möglichkeiten beschäftigen, die Ihnen helfen können, Gewinne beständiger zu produzieren.

16.1 Gewinntrades halten

Als Trader setzen wir uns jeden Tag mit Situationen auseinander, die Kauf- oder Verkaufentscheidungen verlangen. Wenn wir Day-Trading machen, dann kann es sein, daß wir uns im Vergleich zum Positionen-Trader mit mehr Handelsentscheidungen auseinandersetzen müssen.

Es wird uns als Trader niemals an Entscheidungsgelegenheiten fehlen. Wenn wir richtig entscheiden, dann sollten wir Geld verdienen. Wenn wir nicht richtig entscheiden, dann verlieren wir normalerweise Geld.

Wenn wir permanent Entscheidungen treffen, um irgendein inneres Bedürfnis zu befriedigen, oder weil wir von den Entscheidungen irgendeine Art von „Kick“ bekommen, dann sind wir selbst unser größter Feind. Wenn man Trading betreibt, um sich Adrenalinstöße zu holen, dann ist das ein fast sicherer Weg zum permanenten Verlieren.

Wir nutzen Trade-Auswahl und Planung, um unsere Chancen für einen korrekten Positionseinstieg zu erhöhen. Wie oft schon sind Sie eine Position eingegangen und haben erlebt, wie der Trade gegen Sie lief und Sie mit einem Verlust ausgestoppt wurden, nur um danach zu sehen, daß sich der Trade genau so entwickelte, wie von Ihnen ursprünglich geplant? Was lief falsch? Ihr Timing war falsch! Das ist der Grund, warum Sie sofort die Position glattstellen müssen - nehmen Sie Ihren Verlust und steigen *Sie jetzt* aus! Sie können immer wieder einsteigen, wenn Sie sehen, daß der Trade anfängt, sich entsprechend Ihrem Plan zu entwickeln.

Nachdem Sie sich in einem Trade befinden, sind die Chancen, daß die Positionsglattstellung richtig ist, sogar noch niedriger als sie für einen korrekten Positionseinstieg waren.

Am niedrigsten ist die Wahrscheinlichkeit, daß Sie mit Ihrem Einstieg und Ausstieg richtig liegen. Deshalb wird es für Sie immer besser sein, je weniger Entscheidungen Sie treffen müssen.

Diese Tatsache ist für uns der beste Grund, den wir für das Plazieren von mentalen oder physischen Stopps für den Positionseinstieg und -ausstieg kennen. Stopps erlauben es dem Markt, zu Ihnen zu kommen. Einstiegsstopps erlauben es dem Markt, Sie mitzunehmen, wenn sich der Markt in Ihre Richtung bewegt: Falls sich der Markt weiterbewegt, werden Sie Geld verdienen. Falls er sich nicht weiterbewegt, dann läuft etwas falsch und Sie müssen schnell aussteigen. Beim Positionsausstieg machen es offene Stopps, wo diese möglich sind, unnötig, daß Sie in der Hitze des Gefechts eine Entscheidung treffen müssen, wenn Sie am anfälligsten für eine falsche Entscheidung sind.

Wie oft gelingt es Ihnen, am Tief zu kaufen und am Top zu verkaufen? Gelegentlich, durch puren Zufall, kommt das vor. In der Regel aber sind Sie gezwungen, mit dem Trend zu gehen. Sie müssen in Bullenmärkten ein Käufer und in Bärenmärkten ein Verkäufer sein. Sie müssen es zulassen, daß der Markt Ihnen sagen kann, was zu tun ist. Wenn Sie das nicht können, dann haben Sie irgendein Problem mit Ihrem Ego; irgend etwas läßt Sie glauben, Sie könnten die Märkte kontrollieren. Sie möchten Gott sein!

Kommen wir jetzt zu der Kernaussage dieses Kapitels - Verluste niedrig halten. Verluste niedrig zu halten geht Hand in Hand mit Gewinntrades halten, was das gleiche ist wie mit dem Trend handeln. Damit Sie mental in der Lage sind, Gewinntrades zu halten, müssen Sie alle Gründe für einen Positionsausstieg, die nicht vom Markt selbst kommen, aus Ihrem Kopf streichen.

Im Prinzip müssen Sie sich lösen von ihrer totalen Abhängigkeit von den technischen Indikatoren - zu oft werden diese Ihnen nicht die Wahrheit sagen. Technische Indikatoren können Ihnen sagen, daß der Markt überkauft oder überverkauft ist, wenn er es eigentlich nicht ist. Das wird Sie dazu bringen, nervös zu werden und zu früh auszusteigen.

Oszillatoren werden anfangen zu driften, sogar den Trend zu wechseln, während der Markt unbeirrt seinen Weg fortsetzt und für andere Trader Gewinne entstehen läßt. Diese schlaunen Erfindungen werden schon lange, bevor der Markt sein Extrem erreicht, eine Divergenz zeigen, wodurch Sie beeinflußt werden, Ihre Position zu schließen, bevor es dazu einen Grund gibt.

Sie müssen aufhören, Wellen zu zählen, die von Elliott oder anderen. (Wie Sie richtig die Wellenenergie und andere Trading-"Hilfen" nutzen, wird in unserem Buch *Aktien-Trading, Bd. IV: Professionelle Börsenspekulation* ausführlich beschrieben.) Es gibt kein Gesetz, das sagt, weil eine Welle die fünfte ist, wird es Zeit auszusteigen, oder daß es nicht doch noch eine weitere Welle geben wird, welche die Kurse noch weiter in die für Sie vorteilhafte Richtung schieben wird. Denken Sie daran, der Name ist „Elliott-Wellen-Theorie“, nicht „Elliott-Wellen-Tatsache“. Das gleiche trifft auf die Zyklus-"Theorie" zu.

Diese unsensiblen technischen Spielzeuge werden Sie dazu bringen, zu früh auszusteigen, bevor Sie alle möglichen Gewinne des Trades realisiert haben.

Die einzige vernünftige Basis, die wir, neben dem einfachen Chartlesen, für die Positionsglattstellung jemals gefunden haben, ist die Verwendung des gleitenden Stopps, das hinter natürlicher Stützung oder Widerstand plaziert wird. Sicherlich werden Sie damit nicht am Markt extrem aussteigen, aber wenn Sie zu sehr beschäftigt sind, um den Trade den ganzen Tag zu verfolgen, dann macht das gleitende Stopp mehr Sinn als alles andere.

Fast jede logische Methode, welche Sie für die Platzierung der gleitenden Stopps benutzen, ist gut. Sie können eine Trendlinie zeichnen und Ihr Stopp außerhalb der Trendlinie halten. Sie können einen gleitenden Durchschnitt an den Trend anpassen und Ihr Stopp genau außerhalb des gleitenden Durchschnitts halten. Es spielt dabei keine große Rolle, ob Sie einen einfachen oder exponentiellen, einen zeitlich vorgesetzten oder nicht vorgesetzten gleitenden Durchschnitt benutzen. Sie können auch die Volatilität der Aktie als Chart darstellen und die „Volatilitäts-Stopp“-Studie für Ihr gleitendes Stopp benutzen. (Diese Methode wird detailliert in *Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technische Indikatoren* beschrieben.)

Sie können Ihr Stopp immer genau hinter dem Extrem der letzten großen Marktkorrektur plazieren. Der wesentliche Gedanke ist dabei, daß Sie, nachdem sich eine Position im Geld befindet, nicht mehr als $1/2$ oder $1/3$ oder $1/4$ ihres bislang maximal angefallenen Buchgewinns wieder abgeben. Diese Strategie hat außerdem den Vorteil, daß Sie nicht nur $1/4$ ihres Buchgewinns sichern, sondern den Trade auch *nicht einengen*. Geben Sie ihm Raum. Wenn Sie einen um drei Tage vorgesetzten 3-Tage-GD benutzen und dieser den Trend gut umfaßt, dann könnten Sie an dem Punkt, wo Sie gute Gewinne sehen, vielleicht sogar zu einem um fünf Tage vorgesetzten 7-Tage-GD wechseln, damit der Trade ausreichend Raum für die Fortsetzung des Trends bekommt. (Auch diese Methode wird in *Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technische* beschrieben.)

Eine weitere Möglichkeit, die dazu beiträgt, Gewinntrades länger zu halten, ist, Korrekturen nicht als Gelegenheiten für den Positionsabbau, sondern eher für den Kauf oder Leerverkauf von weiteren Aktien anzusehen. Ein guter Weg dahin ist, einen Teil Ihrer Position bei Korrekturen abzustößen, wodurch einige Gewinne realisiert werden. Sobald sich der Trend aber dann erneut fortsetzt, werden Sie Ihre Aktienbestände wieder erhöhen. Aber vergessen Sie nie, daß Sie, wenn Sie zusätzliche Aktien kaufen oder leerverkaufen, neues Risiko auf sich nehmen, und Sie müssen mit zusätzlichen Aktien auf die gleiche Weise umgehen, wie Sie mit jeder neuen Position handeln würden, vorsichtig und mit engen anfänglicher! Stopps.

Wenn Sie eine Gewinnposition halten, sollten Sie vermeiden, diese die ganze Zeit zu beobachten. Beschäftigen Sie sich damit, woanders nach Handelsgelegenheiten zu forschen. Diversifikation ist hier das Schlüsselwort. Aber denken Sie daran, daß Sie es sich nur leisten können, woanders die allerbesten Trades zu handeln, wenn Sie eine Gewinnposition halten. Werfen Sie nicht die Gewinne weg, die Sie mit Ihrem Gewinntrade machen, indem Sie wie ein Verrückter mit anderen Aktien handeln.

Der beste und vielleicht einzige Weg, um in den Märkten Geld zu verdienen, ist die Hege und Pflege Ihrer Gewinnpositionen. Lehnen Sie sich zurück und erfreuen Sie sich daran. Sorgen Sie dafür, daß diese Trades sich entwickeln und Ihnen Geld bringen können.

Noch ein paar letzte Worte zur Weisheit und Perspektive, bevor wir diesen Abschnitt beenden.

Bitte verwechseln Sie das Halten von Gewinntrades nicht mit dem langfristigen Trading. Das ist nicht das gleiche. In unserem eigenen Fall beginnen die meisten unserer lange gehaltenen Gewinntrades als ein kurzfristiger Day-Trade, der übernacht gehalten wird, weil wir den Ausbruch aus einem großen Einstiegssignal, wie einen Ross-Haken oder ein 1-2-3-Tief oder -Hoch handelten.

Für die meisten Trader ist ein kürzerfristiges Trading am besten, weil sie nicht die tiefen Taschen, die Geduld, oder beides haben, um langfristige Trader zu sein. Es ist der kürzerfristige Zeitrahmen, in dem der Trader mit dem kleineren Konto profitabel agieren kann.

Es gibt beim Poker einen Spruch, an den Sie von Tag zu Tag denken sollten. Er geht etwa so: „Wenn Sie seit 20 Minuten im Spiel sind und nicht herausgefunden haben, wer das Dummchen ist, dann sind es Sie!“

Denken Sie daran, wenn Sie Ihr Trading-Geschäft betreiben. Lassen Sie es nicht zu, daß der Markt aus Ihnen das Dummchen macht. Wenn Sie nicht wissen, welche Sorte von Tradern es ist, deren Aktionen Sie zu Ihrem Vorteil nutzen, dann sind es wahrscheinlich Sie, der ausgenutzt wird. Und achten Sie besonders darauf, daß Sie nicht durch Übertrading zum Dummchen werden.

Nehmen Sie sich Zeit, seien Sie geduldig, lassen Sie sich von den Märkten zeigen, was zu tun ist. Lassen Sie die Märkte zu Ihnen kommen, Ihre Positionen ausführen und Sie dann mit einem einzigen Trade ein Jahresgehalt verdienen. Auf einen solchen Trade lohnt es sich zu warten.

16.2 Die Fang-Technik

Die Fang-Technik bietet eine Möglichkeit, um in einen etablierten Trend einzusteigen. Sie ist sehr effektiv und einfach und erspart unserem Trading eine Menge analytischer Haken. Sie basiert auf einem einfachen gleitenden Durchschnitt, der in einem Aufwärtstrend aus den letzten vier Tiefs oder in einem Abwärtstrend aus den letzten vier Hochs gebildet wird. Aber bevor wir Ihnen die Technik zeigen können, müssen wir definieren, was wir einen etablierten Trend nennen.

16.2.1 Ein etablierter Trend

Was konstituiert einen etablierten Trend? Wie können Sie wissen, wann ein etablierter Trend in Kraft ist? Ist es möglich, einen etablierten Trend zu erkennen, wenn man einen Chart betrachtet? Unsere Definition eines Trends geht etwas über die Definitionen hinaus, die man üblicherweise in der Börsenliteratur findet. Das liegt daran, weil wir mehr an einem Trend interessiert sind, nachdem er „etabliert“ wurde.

Die normale Definition eines Trends ist die, daß ein Aufwärtstrend vorliegt, wenn man auf höhere Hochs und höhere Tiefs blickt. Umgekehrt liegt ein Abwärtstrend dann vor, wenn man auf niedrigere Hochs und niedrigere Tiefs blickt.

So weit, so gut. Aber wir möchten darüber hinaus gehen, denn wir sind hier daran interessiert, etablierte Trends zu definieren.

Wir definieren einen etablierten Aufwärtstrend so:

1. Ein Ausbruch aus dem ersten Ross-Haken (RH), der auf ein 1-2-3-Hoch oder -Tief folgt.
2. Ein Ausbruch aus dem ersten Pivot-Punkt (Ross-Haken), der sich nach dem Ausbruch aus einer Schiebezone oder einer Leiste entwickelt.

„Etablierte Trends“

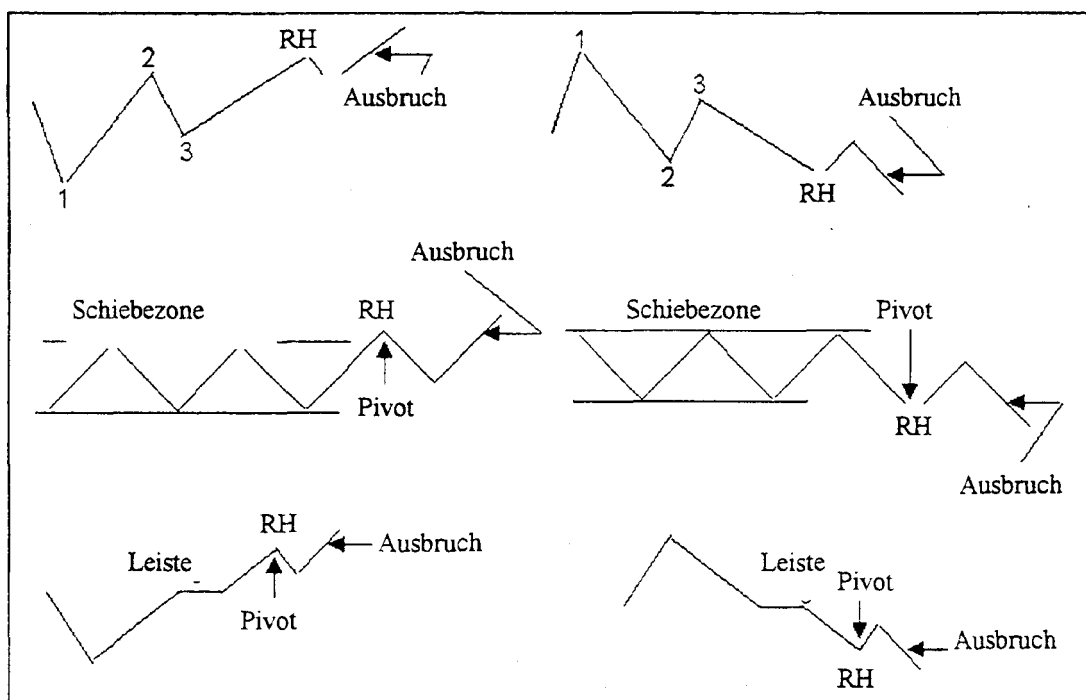


Bild 73

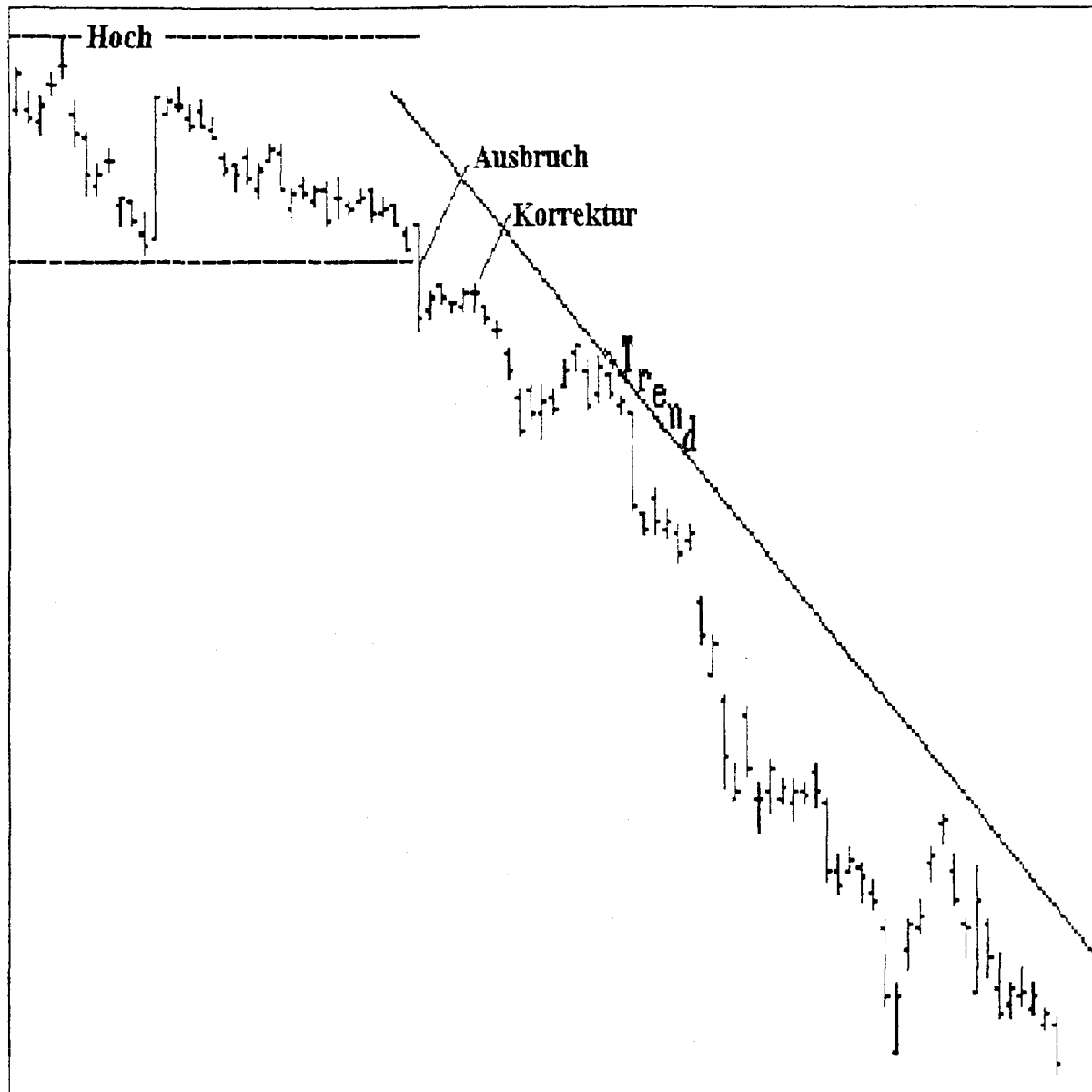


Bild 74 zeigt einen tendierenden Markt. Es gab einen Ausbruch aus einer Schiebezzone („Ausbruch“) und die Kurse fingen an, sich abwärts zu bewegen. Dann kam es zu einer erkennbaren Korrektur, gefolgt von weiterem Abwärtsdruck und einer kleinen Konsolidierung. Plötzlich wurde es deutlich, daß die Kurse auf dem Weg nach unten waren. Gab es eine gute Möglichkeit, in diesen Abwärtstrend einzusteigen⁰

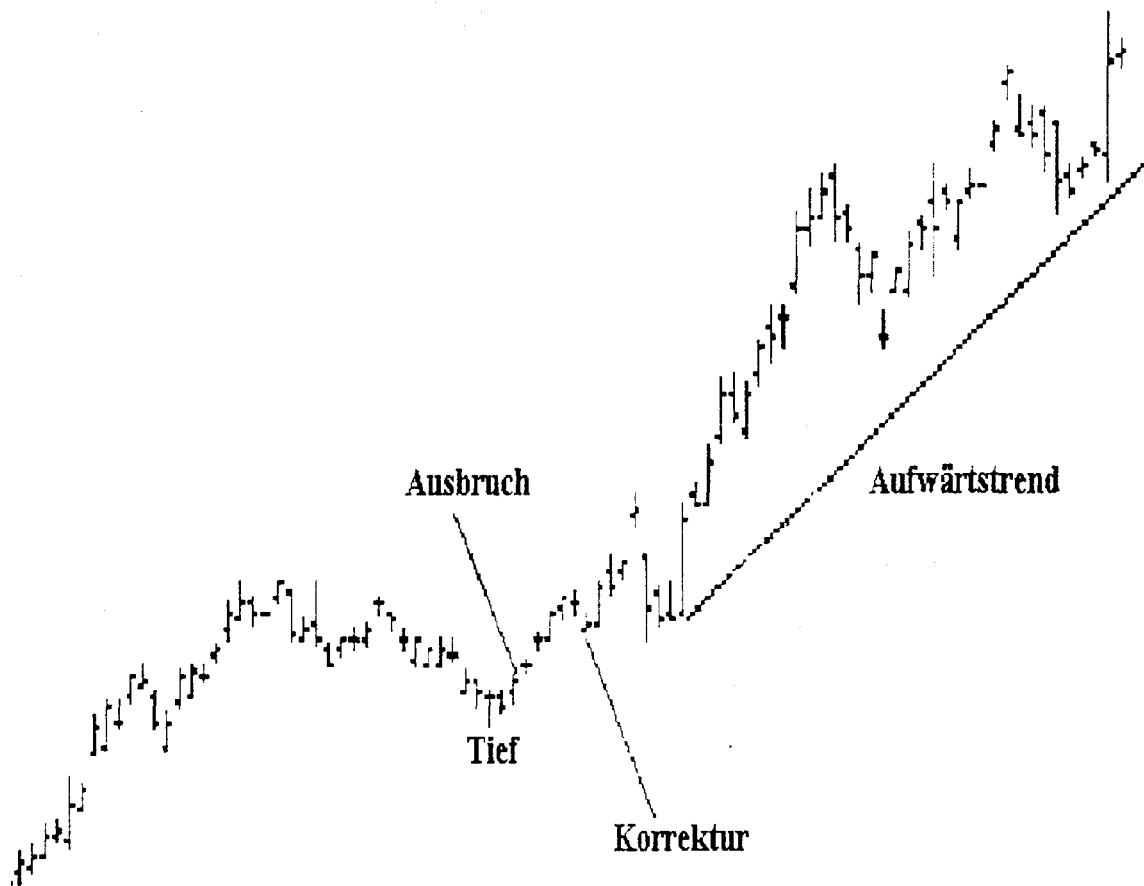


Bild 75

Bild 75 zeigt einen Aufwärtstrend. Es lag ein Tief vor, dann brachen die Kurse nach oben aus, danach kam es zu einer Korrektur, gefolgt von einem weiteren Aufwärtsausbruch, und dann entwickelte sich eine weitere Korrektur. Danach bewegten sich die Kurse kräftig nach oben. Gab es einen sinnvollen Weg, in diesen Markt einzusteigen?

Offensichtlich verhält es sich so, daß man nur zurückblickend sehen konnte, daß sich die Kurse in einem etablierten Trend befanden. Darum geht es in diesem Kapitel des Buches. *Zurückblickend* erkennen Sie, daß sich die Kurse in einem etablierten Trend befinden, und jetzt möchten Sie ein Stück der Bewegung haben. Sie möchten nicht den Anschluß verlieren! Sollten Sie diesem Markt hinterher jagen? Sollten Sie nur auf den fahrenden Zug aufspringen und hoffen, daß der Trend weitergeht, oder gibt es einen intelligenteren Weg, um in diesen Markt einzusteigen?

16.2.2 Unsere Einstiegstechnik

Die Erfahrung hat gezeigt, daß Sie niemals einem Markt hinterherjagen oder nur auf den Trend aufspringen sollten.

Hier ist der Weg, wie man in einen etablierten Trend einsteigt, indem man die Fang-Technik benutzt. In einem Aufwärtstrend berechnet man jeden Tag einen einfachen 4-Tage-GD der Tiefs (GDT, d.h. die Tiefs der letzten vier Tage werden addiert und dann durch vier geteilt); in einem Abwärtstrend berechnet man jeden Tag ein 4-Tage-GD der Hochs (GDH, d.h. man addiert die letzten vier Hochs und teilt das Ergebnis durch vier).

Da Sie beabsichtigen, in den Markt einzusteigen und mit dem Trend zu gehen, werden Sie den Markt beobachten, bis Sie Ihren Einstieg optimieren können. Sie merken sich deshalb mental einen Kauf- oder Verkaufauftrag für den Moment vor, wenn es zu einer Korrektur zurück an den GD kommt.

Falls die Kurse korrigieren und hinter der Linie des GD schließen, dann vergessen Sie dieses Geschäft. Etwas läuft falsch und dieser Markt verhält sich zu unberechenbar,

Diese Technik funktioniert sehr gut. In 80% der Zeit steigen Sie damit in einen etablierten Trend ein. Über die verpaßten Geschäfte ärgern Sie sich bitte nicht. Nachdem Sie sich in einem Trade befinden, benutzen Sie ein enges Stopp.



Bild 76

AspeNet #1

/ndcw DDE Help

HSDE

*Bild 77*

Bild 77: Falls der Kursstab den gleitenden Durchschnitt der letzten vier Tiefs berührt und über der Linie des gleitenden Durchschnitts schließt, kaufen Sie bei jedem Ausbruch durch das Hoch des Stabes, der den gleitenden Durchschnitt berührt. Der Ausbruch durch den Ross-Haken etabliert den Trend.

17 Bleiben Sie realistisch

In diesem Buch sprechen wir immer wieder über die Geisteshaltung; darüber, wie wichtig es ist, daß Sie die richtige Einstellung zu Ihrem Trading haben, damit Sie ein Gewinner werden können.

Wir haben erklärt, daß es unsere Aufgabe ist, „das, was noch kommt“ zu handeln und nicht die „Vergangenheit“.

„Das, was noch kommt“ ist der nächste Stab auf Ihrem Chart. Sie können unmöglich wissen, wie sich dieser entwickeln wird, wie schnell sich die Kurse bewegen werden, oder wo der Stab enden wird. Da niemand von uns weiß, wo der nächste Tick sein wird, ist es unmöglich zu wissen, wo sich der Tick danach befinden wird, oder der Tick danach, etc. Alles was wir zu jedem bestimmten Zeitpunkt wissen, ist das, was wir sehen. Interessanterweise kann es aber sein, daß das, was wir sehen, nicht wahr ist.

Was wir damit meinen ist, daß wir, wenn wir Day-Trading betreiben, nicht sicher sein können, ob das, was wir sehen, ein schlechter Tick ist. Das trifft insbesondere dann zu, wenn sich dieser Tick nicht allzuweit von der letzten Kursbewegung entfernt befindet.

Auch der tägliche Stabchart sagt nicht immer die Wahrheit. Die Eröffnung muß nicht dort sein, wo der erste Trade stattgefunden hat. Der Schlußkurs ist manchmal nicht mehr als ein Konsens und kann ein gutes Stück davon entfernt sein, wo der letzte Trade stattfand. Das Hoch muß nicht das Hoch gewesen sein, und das Tief muß nicht das Tief gewesen sein.

Wenn die Eröffnung nicht die Eröffnung, der Schluß nicht der Schluß, das Hoch nicht das Hoch, und das Tief nicht das Tief sein kann, was nützen uns dann diese ganzen Informationen? Wenn wir auf den letzten Kursstab blicken, dann ist es möglich, daß wir nicht mehr als eine Lüge sehen:

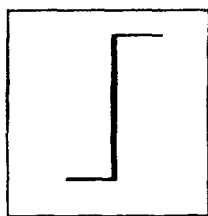


Bild 78

Und wenn wir uns eine ganze Serie von Kursstäben ansehen, auf was werden wir dann blicken?

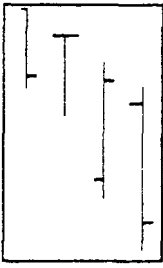


Bild 79

Sie haben es erfaßt (hoffen wir), auf einen ganzen Sack voller Lügen. Es gibt jedoch eine Sache, die in diesem ganzen Sack voller Lügen wahr ist. Wissen Sie, was es ist? Richtig! Der Trend ist wahr. Die Lügen, die wir eben gesehen haben, schaffen es nicht, die Tatsache zu verbergen, daß die Kurse tendieren. Die Notierungen bewegen sich abwärts. Das ist der Grund, warum wir den Trend handeln. Der Trend ist wahr....solange er anhält.

Jetzt kennen Sie das Problem, das man bekommt, wenn man Handelssysteme „zurücktestet“. „Back-testing“ und simulierte Tests basieren auf nichts anderem als auf Lügen. Das ist der Grund, warum diese Systeme nicht funktionieren, wenn sie im realen Trading verwendet werden.

Es gibt aber darüber hinaus eine Reihe von Gründen, warum Back-testing und Simulationen nicht funktionieren. Einige dieser Gründe beschrieben wir in einem früheren Kapitel. Weitere Hindernisse möchten wir Ihnen jetzt nennen.

Da Sie nicht wirklich wissen, wo das Hoch oder Tief waren oder ob der Markt tatsächlich jemals dort gehandelt wurde, wissen Sie nicht, ob Ihr simuliertes Stopp erreicht wurde oder nicht.

Falls Sie sagen, daß Sie ein System haben, bei dem der Markt dann in 82% der Fälle zwölf Tage lang steigen wird, nachdem es drei Aufwärtstage, gefolgt von einem Abwärtstag gegeben hat, dann kann es sein, daß Ihr ganzes statistisches Universum auf einem Haufen Lügen basiert.

Wenn Sie auf einem Chart einen Kursstab sehen, dann haben Sie keine Vorstellung davon, in welche Richtung die Kurse sich zuerst bewegten. Sie wissen nicht, ob sie sich zuerst nach oben oder nach unten bewegten. Sie wissen nicht, ob die Kurse nach der Handelseröffnung zuerst das Hoch erreichten, dann bis zum Tief fielen, und dann in der unteren Hälfte des Handelsbereiches verharrten, bis sie dann zum Handelsschluß wieder zum Hoch stiegen und der Handel dort schloß. Sie wissen nichts von den Kursüberlappungen. Wir haben erlebt, wie die Kurse mehr als einmal vom Hoch bis zum Tief und wieder zurück gehandelt wurden.

Bei jedem dieser Beispiele hätte Ihr Verlustbegrenzungsstopp während des Tages ausgestoppt werden können.

Sie wissen nichts über die Marktvolatilität für einen gegebenen Tag. Bewegten sich die Kurse mit ihrer normalen Tick-Größe oder waren die Ticks jedes Mal, wenn es zu einem neuen Kurs kam, zwei- oder dreimal größer als die Norm?

Wenn Sie sich einen Chart ansehen, dann wissen Sie beispielsweise nicht, ob die Aktie sich mit einem Tick auf einmal bewegte oder mit fünf Ticks auf einmal. Sie wissen das nicht, und jeder, der Ihnen sagt, daß sein simuliertes System basierend auf solchen Unsicherheiten funktioniert, macht einen Fehler.

Sogar wenn Sie Tick-Daten, die jeden einzelnen Tick zeigen, den die Aktie machte, für Ihre Simulation kauften, wissen Sie nicht, wie die Volatilität war.

Warum? Weil Sie nicht wissen, wie dünn der Markt zu dem Zeitpunkt war, wenn Sie gehandelt hätten. Die veröffentlichten Umsätze helfen Ihnen nicht, weil es keine Möglichkeit gibt zu wissen, welche Umsätze zu dem Zeitpunkt stattfanden, wenn Ihr Kurs erreicht worden wäre. Wieder einmal sehen wir hier, daß Sie keine Vorstellung davon haben können, wie hoch Ihre mögliche Slippage gewesen wäre.

Auch können Sie nicht wissen, wie schnell der Markt war. Je schneller ein Markt ist, um so größer ist die Slippage. Sie können vor Ihrem Monitor sitzen und sagen, daß Sie an einem bestimmten Kurs eingestiegen oder an einem bestimmten Kurs ausgestiegen wären, aber wenn Sie die Marktvolatilität nicht kennen und nicht wissen, wie schnell der Markt war, dann wissen Sie nicht genug, um zu sagen, daß Sie dieses oder jenes getan hätten. Wenn Sie nicht wissen, wie schnell der Markt war, dann gibt es für Sie keine Möglichkeit zu wissen, wieviel Slippage bei Ihrem Einstieg oder Ausstieg angefallen wäre.

Das trifft auch auf die Volatilität zu. Auch hier wissen Sie nicht, wie hoch Ihre Slippage gewesen wäre.

Wenn Sie Ihr Geld für Trading-Systeme ausgeben möchten, die auf dem Unbekannten basieren, dann müssen Sie das Risiko akzeptieren, welches daraus für Sie entsteht. Da Trading zum Teil ein Geschäft der Risikoübernahme ist, haben Sie die Möglichkeit, Kurse in jedem Markt, der Ihnen beliebt, zu versichern - auch wenn Ihre Annahmen auf trügerischen statistischen Daten basieren, die aus den Back-Tests stammen.

Versicherungsunternehmen geben viel Geld dafür aus, sicherzustellen, daß sich die übernommenen Risiken im Rahmen halten. Das Äquivalent dazu für den Trader ist das Entdecken von gut geformten, liquiden Märkten. Aber jeder Markt kann vollkommen chaotisch werden. Märkte können extrem schnell werden, und sie können sehr volatil werden. Wenn also der Markt, in dem Ihr System zurückgetestet wurde, ein liquider Markt war, aber dieser Markt dann schnell und/oder volatil wird, wird Ihr zurückgetestetes, simuliertes System nicht mehr in der Lage sein, mit dieser Veränderung fertig zu werden, und Sie werden verlieren. Es ist so, als ob Sie im Schützengraben Lebensversicherungen schreiben würden.

Falls Sie daran gedacht haben, Ihrem zurückgetesteten, simuliertem System etwas Raum für schnelle und/oder volatile Märkte zu geben, dann werden Sie mit diesem integrierten Faktor in langsamen, nicht volatilen Märkten handeln. Wie können Sie aber in einem solchen Fall erwarten, mit den Tradern konkurrieren zu können, die auf die zur Zeit in dem Markt herrschende Realität hin handeln und reagieren⁹

Back-Tests sind etwas für Historiker, nicht für Trader. Es ist der falsche Blick auf die Märkte. Ihr Trading muß vorwärts gerichtet sein, wobei Sie aber die Lächerlichkeit vermeiden sollten, in die Zukunft schauen zu wollen.

Wenn Sie nicht wissen, wo sich der nächste Tick befinden wird, wie können Sie dann möglicherweise wissen, wo sich der Wendepunkt des Marktes befinden wird? Können Sie in die Zukunft sehen? Vielleicht möchten Sie nach der Astrologie handeln. Diese Leute versuchen immer, die Zukunft zu erraten.

In der Autobranche hat man einen Spruch. „Es gibt für jeden Sitz einen Hintern“. Ähnlich ist es beim Trading. Dort gibt es für jeden Prognostiker, der behauptet, die Zukunft zu sehen, einen Dummkopf, der diesen Äußerungen glaubt.

Wir vermuten, Sie finden bestimmt eine Wahrsagerin in Ihrer Umgebung, die Ihnen sagen kann, wie morgen der Kurs einer bestimmten Aktie sein wird. Es kann sogar sein, daß sie damit von Zeit zu Zeit richtig liegt.

Sie könnten sich immer wie der Scharlatan verhalten, der einen Biorhythmus für jede Aktie führte, basierend auf dem Tag, an dem sie das erste Mal gehandelt wurde. Oder Sie können, basierend auf dem Tag, an dem die Aktiengesellschaft gegründet wurde, ein Horoskop für die Aktie erstellen. Mit dem Biorhythmus werden Sie *wissen*, zu welcher Zeit des Tages die Aktie ihre Hochs machen sollte und zu welcher Zeit des Tages sie ihre Tiefs erreichen wird.

Und Sie werden *wissen*, an welchem Tag der Markt ekstatisch sein wird und auf ein neues Hoch zusteuert, und an welchem Tag er niedergeschlagen sein wird und ein neues Tief erreicht. Sie werden jedoch feststellen, daß der Markt von Zeit zu Zeit an dem Tag, wenn er neue Hochs erreichen sollte, neue Tiefs ansteuern wird. Nun, das ist aber leicht zu erklären. Sie können jedem sagen: „*Wir haben eine Umkehrung (Inversion) gehabt. Bis der Markt wieder umkehrt, werden die Tiefs die Hochs sein, und die Hochs werden die Tiefs sein!*“

Diese Art von Denken entspricht dem, was einige Fibonacci-Trader machen. Sie sprechen nicht davon, daß ein Markt „umkehrt“, für sie hat der Markt „versagt“. Wir möchten Ihnen zeigen, was wir damit meinen (vgl. dazu die Graphik in Bild 80).

Der Punkt A ist der Beginn einer schönen, langen Aufwärtsbewegung. Punkt B ist der Beginn einer 50%-Korrektur der Bewegung von A nach B.

Wenn Sie bestimmten Ideen dieser Trader folgen, dann würden Sie; kaufen, sobald die Notierungen den 38,2%-Korrekturbereich erreichen. Falls die Notierungen den 50%-Korrekturbereich erreichen, dann befinden sie sich sehr nahe an Ihrem Stopp, welches Sie genau unter dem 50%-Niveau plaziert haben.

An diesem Punkt, dem Punkt C, fangen die Notierungen an, sich aufwärts zu bewegen. Da Sie ein guter Fibonacci-Trader sind, erwarten Sie, daß die Notierungen weiter steigen, das Hoch am Punkt B überschreiten und dann in Richtung des Punktes E streben sollten.

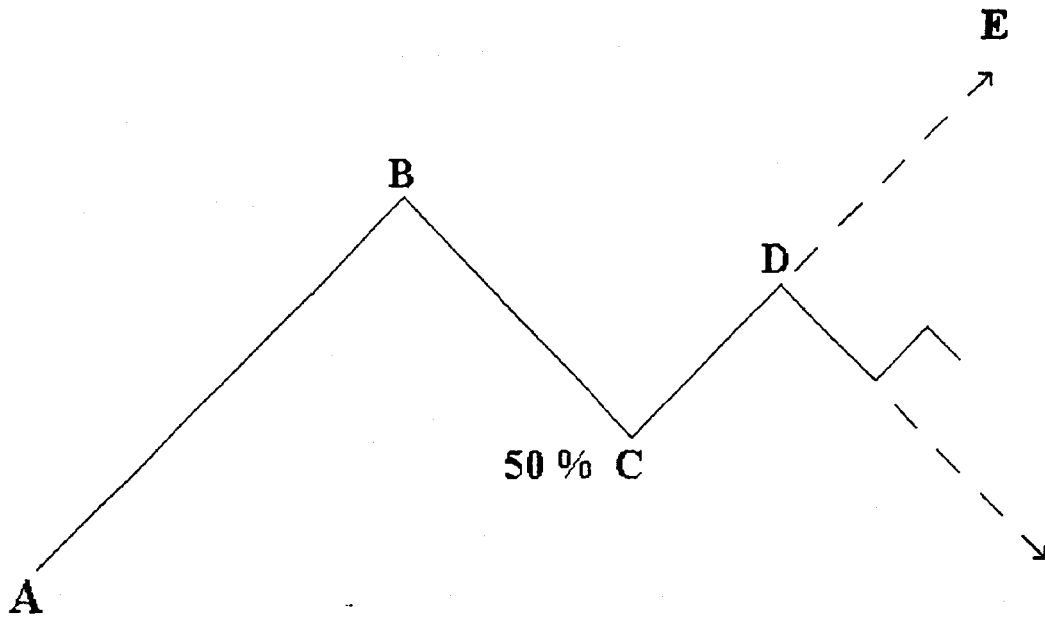


Bild 80

Etwa zu dem Zeitpunkt, wenn Sie bereit sind, das Stopp für Ihre Position an die Gewinnschwelle zu ziehen, erreichen die Kurse den Punkt D, steigen dann aber nicht mehr weiter. Fibonacci-Trader sprechen in diesem Fall von einem Versager (failure). Von diesem Punkt ausgehend entwickelt der Markt eine Reihe von „Versagern“. Er korrigiert weiterhin 50% der letzten Bewegung in jede Richtung. Wenn Sie einen Fibonacci-Trader fragen, was zu tun ist, sagt er: „Sie handeln besser in die andere Richtung. Der Markt hat einen Versager gemacht“. In dem gezeigten Beispiel brach der Markt niemals aus. Dies ist ein sehr typisches Marktmuster.

Es haben jedoch weder der Markt noch die Kurse versagt. Sie machten, was sie machen mußten. Das Versagen liegt beim Trader und bei der von ihm benutzten Methode

Wenn Sie einen Markt wie den oben gezeigten gehandelt hätten, indem Sie die Fibonacci-Methoden verwenden, die heute den Tradern verkauft werden, dann müßten Sie Ihre Position drehen und drehen und drehen...

18 Situatives Trading

Einer der besten Wege, die wir für das Trading und Geldverdienen gefunden haben, ist das situationsbedingte Trading. Sie sehen eine Situation, und dann handeln Sie diese. Sie bewaffnen sich mit einer Reihe von Werkzeugen, die es Ihnen möglich machen, klar geschnittene Marktmuster zu handeln. Sie *antizipieren* Situationen und springen in den Markt, wenn diese Situationen entstehen. Sie disziplinieren sich, nur das zu handeln, was Sie sehen, und nicht das, was Sie denken. Sie lernen, in den Märkten niemals Meinungen zu handeln - nicht einmal Ihre eigene.

In dem Moment, wenn Sie sich dabei erwischen, wie Sie sagen „Ich denke, der Markt wird das machen, oder ich denke, der Markt wird jenes machen“, brauchen Sie Disziplin, um voraus zu schauen und danach zu handeln, was Sie vor sich auf dem Chart sehen, und weniger danach, was Sie denken. Ihre Gedanken sind nichts weiter als eine weitere Meinung.

Wenn Sie es nicht schaffen, sich selbst zu disziplinieren, dann müssen Sie ein Zocker werden und ein automatisiertes System handeln. Viel Glück!

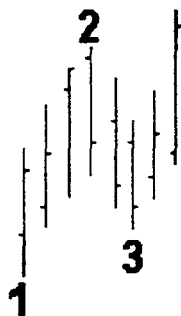
Leute handeln nach Systemen, weil sie nicht die notwendige Disziplin aufbringen, die für eine gesunde Selbstkontrolle notwendig ist. Dazu sind große Anstrengungen notwendig, und die meisten Leute sind nicht bereit, solche Mühen auf sich zu nehmen. Sie sagen, sie seien diszipliniert, aber sie sind es nicht.

Selbstdisziplin verlangt mehr Arbeit, als die meisten bereit sind zu investieren. Dazu gehören Opfer und Entschlossenheit.

Sie müssen Ihr Ego, Ihren Stolz und Ihre Gier besiegen.

Wie handeln Sie vorausschauend? Wir möchten es Ihnen zeigen. Wir werden Sie zur Quelle bringen, aber trinken müssen Sie selbst.

Wenn die Kurse in Bild 81 vom Punkt 1 zum Punkt 2 tendieren, haben wir das erste Bein eines Trends. Vom Punkt 2 bis zum Punkt 3 entwickelt sich eine Korrektur.



Da wir davon ausgegangen sind, daß der Trend von Punkt 1 nach Punkt 2 geht, muß die Bewegung vom Punkt 2 zum Punkt 3 eine Korrektur sein. Dies müssen wir annehmen, bis uns die Kurse etwas anderes zeigen. Solange die Bewegung 1-2 größer ist als die Bewegung 2-3, müssen wir die Bewegung von 2-3 als die Entwicklung einer Korrektur ansehen. Mit anderen Worten: Die Bewegung von 2 bis 3 läuft als Gegentrend zum Haupttrend.

Bild 81

Die Situation ist, daß wir *antizipieren*, daß die Kurse korrigieren und dann den Haupttrend fortsetzen werden. Mit dieser Erwartung im Kopf versuchen wir einen Ausbruch durch das Hoch des ersten Korrekturstabes zu kaufen. Wenn das nicht klappt, versuchen wir einen Ausbruch durch das Hoch des zweiten Korrekturstabes zu kaufen. Bei diesem Versuch würden wir eine Ausführung bekommen und auf unserem Weg zu den Gewinnen sein. Wenn es einen dritten Korrekturstab gegeben hätte, dann würden wir versuchen, einen Ausbruch durch das Hoch des dritten Korrekturstabes zu kaufen. Wir haben an früherer Stelle beschrieben, daß in einem Aufwärtstrend der Versuch, einen Ausbruch durch das Hoch bis zu dem dritten Korrekturstab zu kaufen, die Grundlage für den Einstieg mittels des Tricks des Traders ist. Falls es einen vierten Korrekturstab gegeben hätte, dann würden wir *nicht* mehr versuchen, bei einem Ausbruch durch sein Hoch zu kaufen. Statt dessen würden wir erwarten, daß sich die Kurse jetzt entweder in eine Konsolidierung begeben, oder daß wir eine mögliche Trendveränderung erleben. Das ist antizipatorisches Trading.

Es gibt jedoch noch mehr dazu zu sagen.

Hier ist eine weitere antizipatorische Situation.

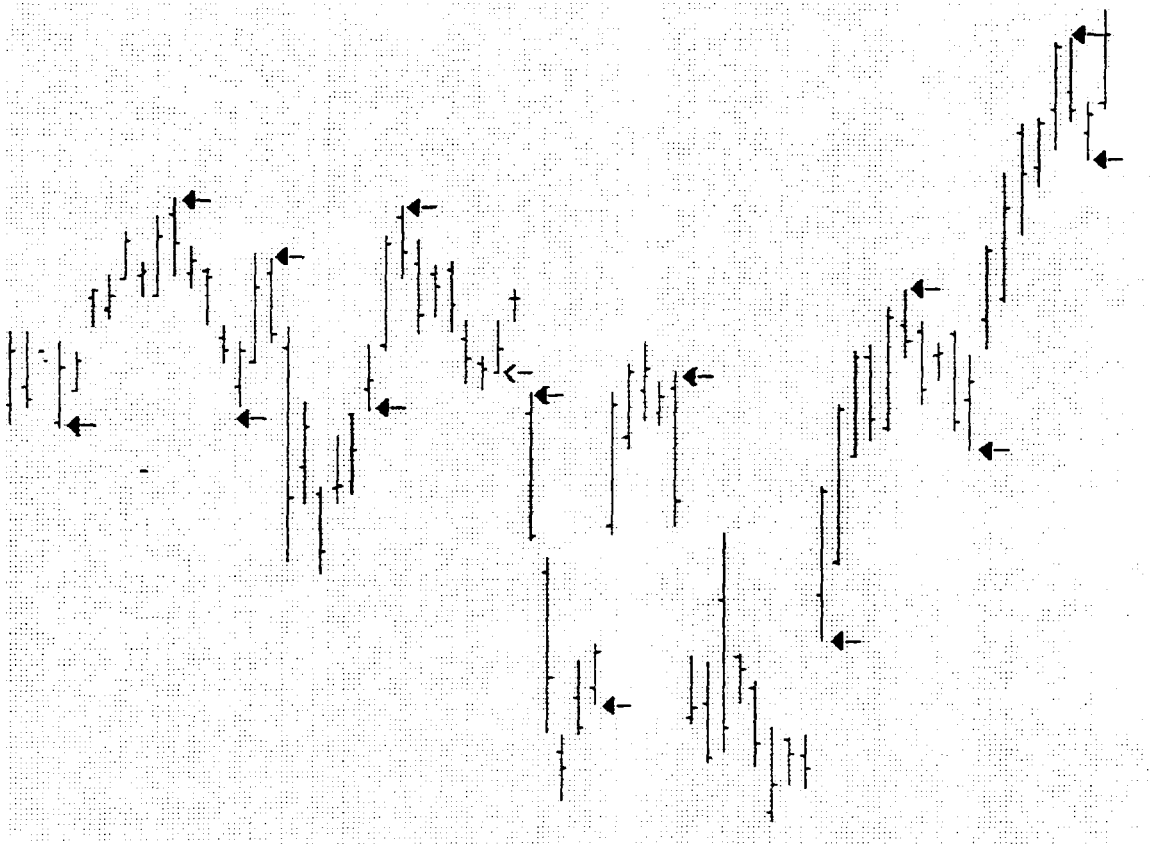


Bild 82

Bitte beachten Sie, wo wir auf dem Chart in Bild 82 die Pfeile einzeichneten. Fällt Ihnen etwas „besonderes“ an den Kursstäben auf, die wir gekennzeichnet haben?

Es kann sein, daß wir einige Situationen übersehen haben, aber in den meisten Fällen, wenn einer dieser „speziellen“ Kursstäbe entstand, bewegten sich die Kurse nachher stark in die entgegengesetzte Richtung zu ihrem vorherigen Weg. Haben wir den Heiligen Gral der Marktwendepunkte gefunden?

Nein! Wir haben nur die Stäbe gekennzeichnet, die wir „Umkehrstäbe“ nennen. Typisch ist, daß vor diesen Stäben in einem Abwärtstrend die Eröffnungen höher als die Schlußkurse und in einem Aufwärtstrend die Eröffnungen niedriger als die Schlußkurse gelegen haben. Aber ist es nicht sehr erstaunlich, wie der Markt ein Zeichen gibt, indem plötzlich, genau vor einer kräftigen Bewegung in die entgegengesetzte Richtung, das Verhältnis von Eröffnung zu Schluß dreht?

Es gibt eine Reihe von Dingen, die man mit einer solchen Information machen könnte, aber hier ist nur ein Vorschlag.

Falls ein Markt, der eine Serie von Kursstäben mit niedrigeren Eröffnungen und höheren Schlußkursen entwickelt hat, plötzlich eine höhere Eröffnung und eine niedrigere Schlußnotierung aufweist, verkaufen Sie in der Erwartung eines kurzfristigen Scalp-Trades bei einem Ausbruch durch das Tief des Umkehrstabes.

Falls ein Markt, der eine Serie von Kursstäben mit höheren Eröffnungen und niedrigeren Schlußnotierungen entwickelt hat, plötzlich eine niedrigere Eröffnung und eine höhere Schlußnotierung aufweist, kaufen Sie in der Erwartung eines kurzfristigen Scalp-Trades bei einem Ausbruch durch das Hoch des Umkehrstabes.

Sehen Sie sich jetzt bitte noch einmal den Chart an (Bild 83). Falls Sie keine Möglichkeit erkennen, wie Sie mit der Antizipation von Umkehrstäben Geld verdienen können, dann sollten Sie Ihr Handelskonto schließen und einen Blindenhund beantragen.

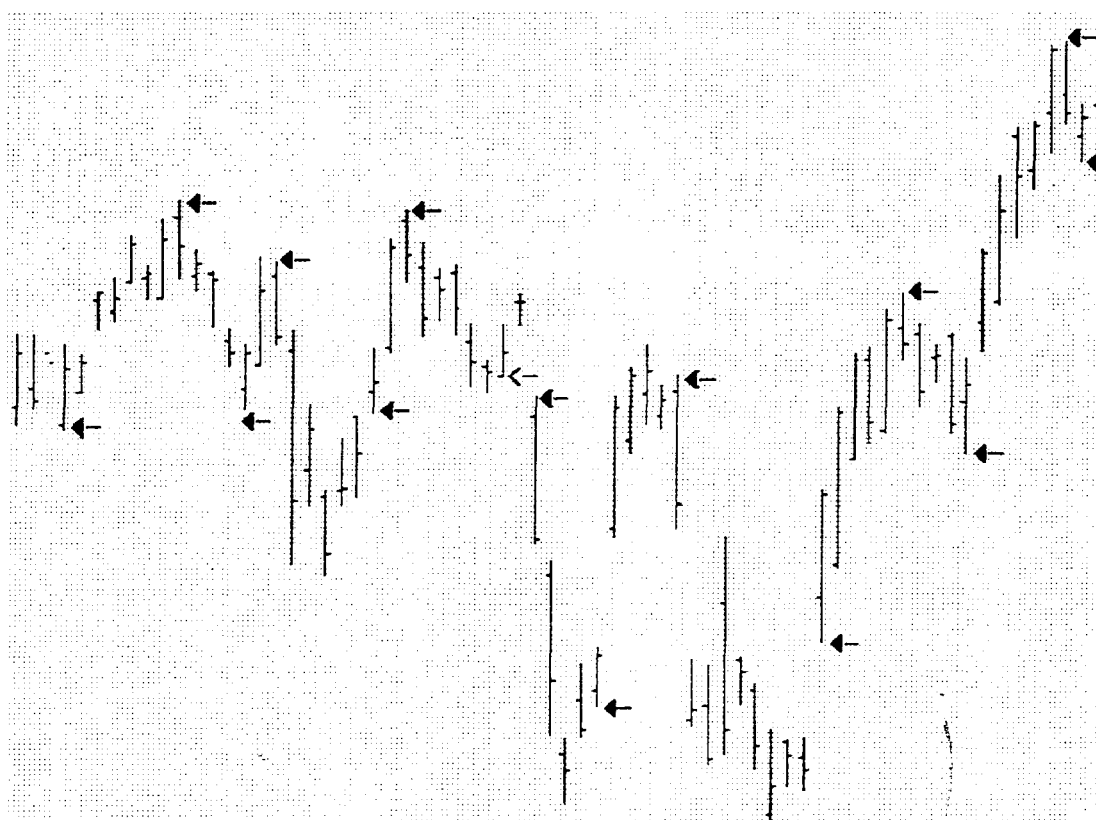


Bild 83

Hier ist eine weitere Möglichkeit für die Nutzung der einfachen Tatsache, daß ein Umkehrstab vorliegt. Wir verwenden diese Technik regelmäßig.

Immer wenn Sie einen Positionen-Trade halten, verengen Sie Ihre Gewinnsicherungsstopps, sobald ein Umkehrstab vorliegt oder sich entwickelt. Entweder sichern Sie einen Teil Ihrer Gewinne, oder Sie bewegen Ihr Stopp bis auf einen Tick an das Extrem des Umkehrstabes heran.

Wie wäre es, wenn Sie sich jetzt den Chart noch einmal ansehen würden? Sie werden erkennen, wie Sie in jeden Trade einsteigen können und was das Ausstiegskriterium für jeden Trade wäre.

Hätten Sie es genau so machen können? Sicherlich, keine Frage. Aber wenn Sie Ihr Trading als ein kompliziertes Durcheinander von Oszillatoren, gleitenden Durchschnitten, Bollinger-Bändern, Zyklen, Elliott-Wellen und wer weiß was noch betreiben, wie in aller Welt wollten Sie dann jemals die pure Einfachheit sehen, wie man Trades wie diese macht?

Sie müssen lernen, nur die Wahrheit zu handeln, und diese dann auch nur so, wie Sie diese sehen. Andernfalls würden Sie sich mit Ihrem Trading nicht wohlfühlen.

Falls Sie jetzt etwas sehr profitables machen möchten, dann sollten Sie sich Ihre Charts schnappen und sehen, was Ihnen *bei jeder* Aktie, *mjedem* Zeitrahmen passiert wäre, wenn Sie das einfache Konzept des Umkehrstabes für den Positionseinstieg- und ausstieg benutzt hätten. Es gibt nur einen Grund zur Vorsicht:

In einer Schiebezone werden Sie feststellen, daß sich das Verhältnis von Eröffnung zu Schluß nach jedem Kursstab oder jedem zweiten umdrehen wird. In den meisten Fällen werden Sie nicht in der Lage sein, mit dieser Technik einzusteigen, weil die Kurse nicht das Extrem des Stabes nehmen werden, der Ihnen die Richtung vorgibt.

Die besten Ergebnisse werden erreicht, wenn die Kurse anfangen zu tendieren. Wie werden Sie wissen, daß die Kurse anfangen zu tendieren? Der Markt wird aufhören, alternierende Umkehrstäbe zu entwickeln. Sobald Sie drei Stäbe in Folge sehen, bei denen es nicht zu einer Umkehr von Eröffnung und Schluß kam, fangen Sie an, einen Ausbruch durch das Extrem zu handeln. Wie Sie das machen, wurde in einem früheren Kapitel gezeigt.

19 Der Handelsplan

Warnung! Niemand sollte versuchen, Day-Trading nach sehr kurzfristigen Charts zu betreiben, sofern er nicht ein schneller, entscheidungsstarker Denker ist. Falls eine Person die Tendenz hat, Panik zu bekommen, wenn etwas falsch läuft, dann sollte diese Person nicht nach sehr kurzfristigen Charts handeln. Niemand, der insgesamt mehr als 50 US\$ an Provisionen und Kosten pro Round-Turn hat, sollte nach einem 5- oder 10-Minuten-Chart handeln.

Wir haben bis jetzt die verschiedenen Voraussetzungen für das Trading hervorgehoben. Wir haben über die Trade-Auswahl, über Einstiegspunkte, Stopps, Auftragserteilung, Broker und Buchhaltung gesprochen. Jetzt werden wir mehr auf das Day-Trading und besonders auf das Day-Trading nach Intra-Day-Stubcharts eingehen.

19.1 Die Methode

Die Handelsmethode ist einfach: *Verdiene Geld!* Damit das möglich ist, muß man *im Geschäft bleiben und darf nicht Pleite gehen*. Die andere Seite dieser Erklärung ist: *Verliere kein Geld!* Verweigere es, zu verlieren.

Es gibt eine Folge von Charakterzügen, die aus jedem einen besseren Trader machen würden. Diese Charakterzüge sind:

- Selbstdisziplin
- Wissen
- Geduld
- Selbstkontrolle
- Findigkeit
- Fleiß
- Flexibilität
- Konzentration
- Entschlossenheit
- Beharrlichkeit
- Besonnenheit

- Ausdauer
- Konsequenz

Zusätzlich zu den oben genannten Attributen muß ein Trader über totale Ehrlichkeit und Genauigkeit verfügen. Wir müssen uns selbst und unsere Schwächen kennen, müssen emotional, mental und physisch fit und bereit sein - ohne Zögern - zur Tat zu schreiten, wenn es nötig ist. Wir müssen es schaffen, unsere Habgier zu beherrschen, und wir brauchen eine Selbstbeherrschung, die es uns möglich macht, nicht nur unsere Emotionen, sondern auch unsere Gedanken zu kontrollieren. Das ist eine lange Liste, aber es ist noch nicht genug. Wir müssen auch zu einem erstklassigen Manager werden, der plant, lenkt, organisiert, kontrolliert und delegiert.

Alles, was oben gesagt wurde, trifft auf das Day-Trading und auf das Positionen-Trading zu.

19.1.1 Lebendig bleiben

Die primären Elemente von erfolgreichem Day-Trading sind die Bewahrung unseres Kapitals und unserer Würde.

Wir können es uns nicht leisten, in den Märkten finanzielle oder emotionale Schläge zu bekommen. Sie untergraben unser Selbstvertrauen, und wir werden den Mut verlieren, zu unseren Entscheidungen zu stehen. Ohne Vertrauen und ohne den Mut, zu unserer Überzeugung zu stehen, handeln wir besser nicht. Wir sollten es dann vorziehen, unser Geld in Versorgungsaktien oder Bonds anzulegen.

Es ist besser, eine Serie von kleinen Verlusten hinzunehmen, als von einem einzigen großen Verlust getroffen zu werden. Es ist weniger demoralisierend. Wir müssen erkennen, daß wir nicht jeden Tag gewinnen können.

Die Verluste werden immer da sein. Wir müssen uns an sie gewöhnen. Aber sie machen nichts, solange wir in den Märkten lebendig bleiben und kleine Gewinne realisieren können, bis ein wirklich großer Gewinn kommt.

Falls Sie es nicht schaffen, Verluste zu akzeptieren, dann ist dies das falsche Geschäft für Sie.

19.1.2 Im Wasser bleiben

Trading ist ein Geschäft, das davon handelt, im Wasser zu bleiben. Wir handeln, bekommen kleine Verluste und kleine Gewinne, bis wir auf den großen Hit treffen, den wir zur Bank bringen können.

Wir können nicht gewinnen, wenn wir nicht im Wasser bleiben. Wir können nicht im Wasser bleiben, wenn wir demoralisiert sind. Verlieren wir kontinuierlich mehr als wir gewinnen, wird unser Vertrauen untergraben. Wir werden anfangen zu experimentieren. Wir werden unseren Plan ändern. Das Ergebnis? Wir werden zu einem Statisten - nur ein weiterer Verlierer, der es versuchte und versagte.

19.1.3 Plane die Arbeit - Arbeite den Plan

Eines der ältesten Klischees der Welt sagt: Plane deine Arbeit - Arbeite deinen Plan. Elektronisches Trading ist ein Geschäft, deshalb müssen wir einen Geschäftsplan haben.

Warum handelt man nicht ausschließlich den Ausbruch nach der Markteröffnung und sonst nicht? Das bedarf sehr wenig Planung. Warum handelt man nicht ausschließlich nach 14 Uhr, wenn die Einflüsse, die vom Bondmarkt kommen, aufgehört haben? Häufig gibt es dann noch eine gute Bewegung.

Unser Geschäftsplan sollte uns dazu bringen, solche Trades zu machen, die eine hohe-Wahrscheinlichkeit haben, Gewinner zu werden.

19.1.4 Der Plan

Warum ist es notwendig, sich die Mühe der Trade-Auswahl zu machen? Nun, unsere Auswahlmethoden zwingen uns dazu, das Gesamtbild mit einzubeziehen. Das gesamte Bild ist immer ein Teil von guter Planung. Indem wir den Tageschart betrachten, wird es uns möglich, eine Perspektive zu bekommen. Wir möchten darauf hinweisen, daß der Tageschart viele Male größer ist als der 5-Minuten-Chart, und es gibt einige stark gehandelte Aktien, die sich nach einem 5-Minuten-Chart handeln lassen. Zwischen der Handelseröffnung und dem Handelsschluß wird es nur einen Tagesstab geben, aber viele Intra-Day-Stäbe, entsprechend dem von Ihnen gewählten Zeitintervall auf dem Stabchart. Wir können die Perspektive verlieren, weil es leicht ist, den Wald vor lauter Bäumen aus den Augen zu verlieren.

Ausbrüche durch die täglichen Hochs und Tiefs weisen in der Regel genug Schub auf, um für uns einen Gewinn abzuwerfen. Es mag den Anschein haben, daß mit zunehmender Bedeutung eines Ausbruchs auch die Wahrscheinlichkeit zunimmt, daß der Schub genügend weit fuhr, um uns einen Gewinn zu bringen. Das muß jedoch nicht immer so sein.

19.1.5 Wir möchten es auf unsere Art

Wir möchten es auf unsere Art, oder wir möchten nichts. Es kümmert uns nicht, ob der Trade, den wir verpaßten, eine Million Dollar gebracht hätte. Wenn es nicht so passiert, wie wir möchten, daß es passiert, dann werden wir diesen Trade eben verpassen. Wir verpassen viele gute Trades, aber zumindest sind wir noch hier, um darüber zu reden. Wir möchten und werden nur die Trades nehmen, die sich auf unsere Art entwickeln, entsprechend unseren Spezifikationen. Jeder Trade, der nicht mit unserem Plan übereinstimmt, ist nicht gut und ist deshalb nicht unser Trade.

Unser Plan muß Slippage und Verluste erlauben und auch, daß man Trades verpaßt. Wir ärgern uns nicht, wenn wir einen Trade verpassen. Es gibt genug Handelsmöglichkeiten, mehr als wir jemals bewältigen könnten. Wunschdenken über verpaßte Trades ist nichts anderes als eine Manifestation von Habgier. Wenn wir gierig sind, werden wir verlieren.

Wir möchten Ihnen eine Geschichte über den schnellen Stefan erzählen. Er war so darum besorgt, auf keinen Fall einen Trade zu verpassen, daß er, als es eine Handelsmöglichkeit gab, schnell und wiederholt die Kauf Taste drückte. Das Ergebnis war ein wahnsinniger Kauf zum Tageshoch - mehr als nur ein Kauf, sondern 36 Käufe. Letztlich hatte er 36.000 Aktien gekauft und nicht 1.000 Aktien, wie eigentlich von ihm beabsichtigt. Die Aktie fing dann an zu fallen, aber natürlich verkaufte er nicht sofort. (Falls Sie jemals einen Fehler bei einem Trade machen, sollten Sie sofort verkaufen. Beten scheint niemals zu helfen, und Fehler scheinen sich niemals zu ihrem Vorteil zu entfalten.) Der schnelle Stefan konnte den Margin-Calls nicht nachkommen, die er erhielt, und sein Broker liquidierte seine Position mit einem Verlust von 69.000 \$. Wir brauchen wohl nicht zu sagen, daß Stefan nicht mehr zu uns Tradern gehört.

Der Plan verlangt, daß wir zumindest einige Aktien liquidieren, sobald wir die Kosten decken und einen kleinen Gewinn realisieren können. Darüber hinaus möchten wir vernünftige Gewinne machen. Ja, der Trade hätte einen Gewinn von 50.000 \$ bringen können. Aber er hätte auch zu einem Verlust von 50.000 \$ führen können. Falls wir nicht mit den vernünftigen Gewinnen aussteigen, so wie es der Plan verlangt, dann beherrscht uns die Gier, und wir werden früher oder später alles verlieren.

In unserem Plan sind auch Zeitverzögerungen einkalkuliert. Wenn wir unsere Aufträge erteilen, werden diese nicht immer sofort ausgeführt. Das ist insbesondere bei den Trades der Fall, die über bestimmte ECN's oder über das Internet abgewickelt werden.

Gehen wir davon aus, wir halten eine Kaufposition von 1.000 Aktien. Wir haben gerade gesehen, wie unsere Position das Gewinnziel von 500 \$ erreicht hat. Noch bevor wir unseren Ausstiegsauftrag erteilen können, sehen wir, wie unser 500 \$-Gewinn durch einen schnellen Tick der Kurse auf dem Chart auf 400 \$ sinkt. Wir halten inne, wir zögern. Die Kurse ticken wieder nach oben und der Gewinn beträgt wieder 500 \$. Wir tippen unseren Auftrag. Er wird nicht ausgeführt, die Kurse haben sich wieder bewegt. Letztlich steigen wir mit einem Gewinn von 250 \$ aus. Wir haben Zeit-Slippage erfahren.

Dann erinnern wir uns daran: der Plan schließt ein, daß das passiert. Wir befinden uns innerhalb der Parameter unseres Plans. Zumindest haben wir nichts verloren. Wir haben unsere Kosten gedeckt. In einem Geschäft decken wir immer zuerst unsere Kosten, bevor wir über Gewinne nachdenken. „O.k. Wollen wir mal sehen, was uns die restlichen 500 Aktien noch bringen.“

Wir sind lebendig, wir haben Erwartungen. Dieser kleine Gewinn erwischt uns auf dem richtigen Fuß, und wir behalten den Mut zu unserer Überzeugung. Jetzt haben wir etwas Durchhaltevermögen. Der Plan funktioniert, und wir arbeiten nach dem Plan. Bis jetzt haben wir uns an die Regeln gehalten.

Warum ist es so wichtig, diesen kleinen Gewinn zu bekommen? Er gibt uns nicht nur moralische Unterstützung, sondern, wie beschrieben, er deckt die Kosten. Wir müssen immer zuerst über unsere Kostendeckung nachdenken, bevor wir über Gewinne nachdenken können. Es wundert uns immer wieder, wieviel Trader nicht in der Lage sind, dieses Grundkonzept zu realisieren und in die Praxis umzusetzen. Sogar Trader, die offensichtlich erfolgreiche Geschäftsmänner sind, ignorieren dieses Prinzip, wenn sie Aktien handeln.

Da der Plan verlangt, daß es nach unserer Art geht, kann es natürlich auch Tage geben, an denen wir überhaupt nicht handeln. Wird das dazu führen, daß wir unseren Plan ändern? Wenn dem so ist, dann sind wir nicht nur gierig, sondern wir wären auch nicht konsequent.

Wenngleich es selten vorkommt, so gibt es doch Tage, an denen wir überhaupt nicht handeln, weil nichts in die Parameter des Plans fällt. Natürlich wird dies selten vorkommen, wenn wir bereit sind, den Plan zu brechen oder anfangen, nach heißen Tips oder Meinungen zu handeln. Ein guter Plan wird dies jedoch in Übereinstimmung mit erfolgreicher Erfahrung erlauben.

Je größer der Zeithorizont ist, nachdem wir bereit sind, unsere Einstiegssignale zu suchen, desto mehr potentielle Tage gibt es, an denen wir überhaupt nicht handeln können.

Dies ist dann ein günstiger Zeitpunkt, um ein Museum oder den Zoo zu besuchen, oder eine Extrarunde Golf zu spielen. Wir könnten auch Angeln gehen. Warum? Weil der Plan genau jetzt eine kleine Pause verlangt. Wir nehmen unsere Frau oder unsere Freundin und gehen mit ihr einkaufen. Warum sonst versuchen wir, Geld zu verdienen? Wir freuen uns über die Gewinne, die wir in den Märkten erzielen. Wir behalten niemals mehr, als für das Trading absolut notwendig ist. Wir nehmen den Rest und investieren ihn in Blue-Chip-Aktien und in zinsbringende Papiere.

Man muß nicht jeden Tag handeln. Falls wir es doch machen, dann haben wir den entscheidenden Punkt beim Trading nicht verstanden. Trading ist zwar dazu da, Geld zu verdienen; wenn wir aber jeden Tag handeln oder auch nur jeden Tag für eine bestimmte Zeit, dann verlieren wir unsere Flexibilität. Wir werden nur noch schwaches Beurteilungsvermögen haben. Unsere Konzentration geht verloren. Unsere Entscheidungsstärke verliert an Kraft. Mit einem Wort, wir werden zu Spielern - vollkommen außer Kontrolle. Wir werden uns in Trading-Zombies verwandeln. Ein paar rote, gierige Augen starren in den Monitor. Es wird zu Langeweile kommen. Wir werden unsere Adrenalinquelle geleert haben. Wir werden empfindungslos. Wir werden nicht auf die Art handeln und reagieren, wie wir es sollten, und wir werden verlieren.

Unser Wunsch, Geld zu verdienen, wird zu unserem Gott werden. Wir werden zu Sklaven des Tradings.

Die Lösung besteht darin, regelmäßig Pausen vom Day-Trading zu nehmen. Planen Sie diese und stellen Sie sicher, daß Sie sie einhalten. Bleiben Sie mindestens einige Tage im Monat fern vom Bildschirm. Planen und nehmen Sie auch zwei bis drei Urlaube im Jahr, in denen Sie von allen Märkten fernbleiben. Ist es möglich, mit Day-Trading den Lebensunterhalt zu verdienen, wenn man weniger als 12 Monate im Jahr handelt? Ja!

Lassen Sie uns den bis jetzt skizzierten Plan wiederholen:

- Unsere Handelseinstiege entstehen nach den großen, mittleren und dann den kleinen Signalen. In dieser Folge setzen wir die Prioritäten.
- Wir schreiben alle potentiellen Einstiege basierend darauf auf, welche Aktienkurse für uns die besten Handelssituationen auf den Tagescharts entstehen lassen.
- Wir setzen Alarmpunkte auf jede Art, die uns möglich ist. Falls es unsere Software erlaubt, setzen wir sowohl visuelle als auch auditive Signale. Falls wir die Alarmsignale nicht mittels eines Computers generieren könnten, dann würden wir die Kurse von nur so vielen Aktien beobachten, daß wir dennoch als Trader angenehm arbeiten können. Zum Beginn könnten das nur ein oder zwei Aktien sein. Wir setzen unsere Alarmsignale fünf bis zehn Ticks vor dem Einstiegspunkt, so daß uns noch Zeit bleibt, zu reagieren.

- Falls eine Aktie mit einer Kurslücke nach unserem Einstiegskurs eröffnet, warten wir bis zum nächsten Tag, um es bei dieser Aktie noch einmal zu probieren. Vielleicht treten aber auch heute noch Entwicklungen ein, die uns sagen, daß wir es weiter versuchen sollten.
- Falls die Aktie unseren Einstiegspunkt erreicht, wir aber keine Ausführung bekommen, und es dann zu einer Korrektur kommt, bringt uns das nicht zum Schwitzen. Vielmehr sind wir dankbar.
- Falls wir eine Ausführung bekommen und die Kurse sich in unsere Richtung bewegen, dann stellen wir einen Teil unserer Position glatt, sobald wir vernünftige Gewinne auf dem Chart sehen.
- Wir stellen basierend auf der Durchbruch-Methode alles oder einen Teil unserer Position glatt.
- In dem Fall, daß wir mehr als eine Mindestzahl von Aktien handeln können, lassen wir die Aktien, die nach Kostendeckung übrig sind, weiterlaufen und ziehen unsere Stopps regelmäßig nach, um unsere Gewinne zu sichern.
- Wir nehmen regelmäßige Pausenperioden vom Bildschirm und vom Trading.

Das Wissen, das wir bisher gegeben haben, ist bei weitem nicht vollständig. Es gibt viel mehr zu lernen in diesem Buch und in den anderen drei Bänden des Lehrgangs *Aktien-Trading*

19.2 Implementierung des Plans

Die meisten Trader haben niemals einen Plan. Sie besuchen einen Kurs oder ein Seminar, machen für ein oder zwei Wochen Papier-Trading, und fangen dann an zu handeln. Dies ist ein schneller Weg in den Untergang. Es ist unbedingt notwendig, einen Geschäftsplan zu haben, bevor man anfängt zu handeln. Der kann alles enthalten von dem Sie glauben, daß es Ihnen dabei helfen wird, ein erfolgreicherer Trader zu werden. Er könnte einen Überblick enthalten, wie Sie weiteres Wissen erlangen können, indem Sie bestimmte Bücher lesen, bestimmte Seminare besuchen, oder verschiedene Magazine und Newsletter lesen. *(Falls Sie an unseren Einzel- oder Gruppenseminaren interessiert sind, oder an unserem monatlichen Newsletter, dann wenden Sie sich bitte an ROSS Trading Deutschland).*

Ihr Plan könnte Informationen über Ihre Essens-, Trainings- und Schlafgewohnheiten enthalten. Er sollte einen Abschnitt über Ihre Gewinnziele beinhalten und ein Schema, das Ihnen dabei hilft, diese Ziele zu erhalten. Beispielsweise kann es Ihr Ziel sein, in den ersten beiden Wochen mindestens 100 \$ pro Tag zu verdienen. Nachdem Sie das geschafft haben, sagen Sie sich: „Jetzt möchte ich in den nächsten beiden Wochen mindestens 250 \$ pro Tag verdienen“. Nachdem Sie auch dieses Ziel erreicht haben, möchten Sie vielleicht für den nächsten Monat auf 500 \$ pro Tag erhöhen, und so weiter. Es ist unabdinglich, daß Sie einen Plan haben und diesem folgen. Dazu gehört, daß Sie Ihren Plan permanent prüfen und notwendige Änderungen durchführen. Dieses Geschäft ist wie jedes andere Geschäft. Wer eröffnet ein Geschäft ohne Plan? Normalerweise gehen solche Leute pleite!

Als nächstes werden wir Ihnen die Bestandteile, die unseres Erachtens nach zu einem Trading-Plan gehören, vorschlagen. Ihr Trading-Plan muß nicht genauso aussehen. Es kann Dinge geben, die Sie für wichtig halten und die sich von unseren Vorschlägen unterscheiden. Der wichtige Punkt ist, daß Sie unabhängig davon, wie Sie es machen, einen Trading-Plan haben müssen.

Sie können die Bestandteile Ihres Trading-Plans anhand einer Tabelle aktualisieren. Es empfiehlt sich, für jeden Bestandteil Ihres Trading-Plans, den Sie beobachten möchten, eine Spalte in der Tabelle zu verwenden.

Die statistischen Auswertungen über die Bestandteile Ihres Trading-Plans tragen dazu bei, daß Sie als Manager Ihres Trading-Geschäfts wissen, was für Sie funktioniert und was nicht.

19.3 Die Liste des Trading-Plans

Trade-Einstieg:

Warum machen Sie diesen Trade? Codieren Sie diese Frage folgendermaßen: Ausbruch aus einer 1-2-3-Formation = 1, Leiste = 2, Schiebezone = 3, Ross-Haken = 4, Ausbruch durch das höchste Hoch oder tiefste Tief der letzten drei Tage = 5, Ausbruch durch das höchste Hoch oder tiefste Tief der letzten zwei Tage = 6, Ausbruch durch das Hoch oder Tief von gestern = 7. Auch Intra-Day-Signale werden mit Zahlen codiert, so daß sie in tabellarischer Form aufbereitet werden können.

Handelten Sie nach einem großen Einstiegssignal, einem mittleren Einstiegssignal oder einem kleinen Einstiegssignal? Wir codieren diese Frage mit 1, 2 oder 3.

Gab es genug Raum, um nach dem Einstiegspunkt die Kosten zu decken? (1 - ja, 2 = nein)

Wieviel Raum gab es gemessen in Ticks?

Wieviel Slippage gab es gemessen in Ticks?

Wieviel „positive“ Slippage (Ihr Auftrag wird besser ausgeführt als erwartet) gab es gemessen in Ticks?

Wie oft versuchten Sie, mit diesem Trade in den Markt einzusteigen?

Welche Art von Auftrag benutzten Sie?

Liquidation zur Kostendeckung:

Wieviel Kontrakte liquidierten Sie zum Zweck der Kostendeckung?

Wieviel Slippage entstand dabei gemessen in Ticks?

Wieviel „positive“ Slippage entstand dabei gemessen in Ticks?

Welche Art von Auftrag benutzten Sie?

Fortsetzung und Glattstellung:

Gingen Sie einen Fortsetzungs-Trade ein⁰ (1 = ja, 2 = nein)

Wie hoch war der maximale Buchgewinn des Trades?

Wieviel Slippage entstand dabei gemessen in Ticks?

Wieviel „positive“ Slippage entstand dabei gemessen in Ticks?

Wie hoch war der Gewinn oder Verlust vor Kosten?

Wie hoch waren die Kosten?

Wie hoch war letztlich der Gewinn oder Verlust?

19.4 Einzelheiten des Trading-Plans

19.4.1 Trade-Einstieg

Warum machen Sie diesen Trade?

Aktivität: Auf Ihrem Auftragsblatt zeichnen Sie eine kleine Graphik davon, was Sie sahen, das Sie zu dem Trade veranlaßte. In Ihrer Tabelle tragen Sie den Code für die Art des von Ihnen gemachten Trades ein.

Zweck: Der Sinn dieser Übung ist, daß Sie lernen, welche Formationen Ihnen die meisten Gewinntrades bringen. Man kann in diesem Zusammenhang auch die Zahl der Gewinntrades und die Höhe des Gewinns in Tabellenform darstellen.

Aktivität: Drucken Sie am Ende des Tages Ihre Charts aus und analysieren Sie diese genau.

Zweck: Um den Wert Ihrer Einstiegstechnik zu bestätigen, und um zu sehen, ob Sie zu früh oder zu spät ausstiegen oder nicht.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie den Code für Ihr Einstiegssignal ein: groß, mittel oder klein.

Zweck: Sie erkennen so, welche Signale Ihnen die meisten Gewinntrades geben. Man kann in diesem Zusammenhang auch die Zahl der Gewinntrades und die Höhe des Gewinns in Tabellenform darstellen.

Aktivität: Gab es genügend Raum, um nach dem Positionseinstieg die Kosten zu decken? In Ihre Tabelle tragen Sie eine 1 für „ja“ und eine 2 für „nein“ ein.

Zweck: Damit Sie für sich selbst den Beweis finden, ob es besser ist, die Kosten zu decken oder nicht.

Aktivität: Wieviel Raum gab es gemessen in Ticks? In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der möglichen Ticks ein. Dies ist sinnvoll, wenn Sie den Trick des Traders benutzen.

Zweck: Sie erhalten so die Information, wieviel Ticks Sie normalerweise brauchen, um bei Verwendung des Tricks des Traders die Kosten zu decken. Haben Sie immer dann, wenn Sie handeln, genügend Ticks für die Kostendeckung eingeplant?

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie den Slippagebetrag ein, der bei Ihren Positionseinstiegen anfällt.

Zweck: Das hilft Ihnen, Ihren Broker und sich selbst zu kontrollieren. Wenn Sie in jeder Phase Ihres Tradings, beim Einstieg, bei der Liquidation zur Kostendeckung, bei der Liquidation zur Gewinnrealisierung oder bei der abschließenden Glattstellung eines Trades hohe Slippage haben, dann ist etwas faul. Sie müssen wissen, was der Grund dafür ist. Sie müssen die Quelle der Slippage finden. Werden Ihre Trades von Ihrem Broker ehrlich ausgeführt? Das ist der Grund, warum Sie nach den „times and sales“ (Aufzeichnungen über die Zeit und Umsätze der Trades) fragen sollten. Erteilen Sie die richtigen Aufträge? Arbeiten Sie mit der richtigen Zahl von Kontrakten und dem richtigen Kurs? Liegt der Fehler bei Ihrem Timing? Steigen Sie zu früh ein oder zu spät? Stellen Sie fest, -*warum* Sie Slippage haben. Es kann vielleicht sein, daß Sie Ihren Broker wechseln müssen.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie den Betrag der „positiven“ Slippage ein, die bei Ihren Einstiegen anfällt.

Zweck: Auch „positive“ Slippage ist fast so schlecht wie „negative“ Slippage. Sie zeigt, daß es ein Timing-Problem gibt. Sie steigen entweder zu früh oder zu spät ein.

Aktivität: Wie oft versuchten Sie den Positionseinstieg? In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der versuchten Trade-Einstiege für diesen Markt ein.

Zweck: Um feststellen, ob Sie zu früh einsteigen, oder ob Sie die falschen Auftragsarten benutzen, so daß Sie keine Ausführung bekommen. Um zu wissen, wieviel Einstiegsversuche Sie insgesamt unternehmen.

Aktivität: Welche Auftragsart benutzten Sie? In Ihre Tabelle tragen Sie den Code für die von Ihnen benutzte Auftragsart ein.

Zweck: Um festzustellen, welche Aufträge die besten Ergebnisse in den verschiedenen Märkten und Situationen bringen.

19.4.2 Liquidation zur Kostendeckung

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der Kontrakte ein, die Sie für die Kostendeckung liquidierten.

Zweck: Um festzustellen, ob Ihre Trade-Auswahl stimmt. Nehmen Sie Trades, die Ihnen eine Kostendeckung ermöglichen? Durch diese Auswertung können Sie auch erkennen, ob Ihre Kosten in Relation zur Marktvolatilität zu hoch sind. Wenn Sie regelmäßig den Großteil Ihrer Position nur für die Kostendeckung liquidieren müssen, dann gehen Sie Trades in Märkten ein, die nicht ausreichend volatil sind. Diese bewegen sich im Durchschnitt nicht genug, um Ihnen eine Kostendeckung zu ermöglichen.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der Slippagepunkte ein, die bei der Liquidation zur Kostendeckung anfallen.

Zweck: Die gleiche Überlegung wie bei der Einstiegsslippage.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie die Anzahl der „positiven“ Slippagepunkte ein, die bei der Liquidation zur Deckung der Kosten anfallen.

Zweck: Die gleiche Überlegung wie der „positiven“ Einstiegsslippage.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie einen Code für die Auftragsart ein, die Sie benutzten, um einen Teil der Position für die Kostendeckung glattzustellen.

Zweck: Um festzustellen, welche Art von Ausstiegsaufträgen für Sie innerhalb des von Ihnen gehandelten Zeitrahmens am besten funktionieren.

19.4.3 Fortsetzung und Glattstellung

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie „ja“ oder „nein“ ein, je nachdem, ob Sie einen Fortsetzungs-Trade wagten oder nicht. Fortsetzungs-Trades werden in Kapitel 23 dieses Buches beschrieben.

Zweck: Um festzustellen, ob Fortsetzungs-Trades für Sie und Ihren Trading-Stil funktionieren. Fortsetzungs-Trades beinhalten zusätzliches Risiko. Zahlen sich diese Trades innerhalb Ihres Trading-Rahmens aus?

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie den höchsten Buchgewinn ein, der irgendwann in dem Trade entstanden war.

Zweck: Um festzustellen, ob Sie zuviel Geld auf dem Tisch lassen oder nicht.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie den Slippagebetrag ein, der bei Ihrem finalen Ausstieg angefallen war. ;

Zweck: Die gleiche Überlegung wie bei der Einstiegsslippage. *

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie den Betrag der „positiven“ Slippage ein, die bei Ihrer finalen Positionsglattstellung anfiel.

Zweck: Die gleiche Überlegung wie bei der positiven Einstiegsslippage.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie den Gewinn oder Verlust des Trades ein.

Zweck: Um den Dollarbetrag Ihres Bruttogewinns festzustellen.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie die Kosten des Trades ein. Sie können hier alles addieren, was für Sie direkte Kosten des Trading sind. Provisionen und Gebühren müssen enthalten sein. Alles andere ist optional.

Zweck: Damit Sie einen Überblick und ein Verständnis über die Höhe Ihrer direkten Kosten haben.

Aktivität: In Ihre Tabelle tragen Sie den Betrag des Nettogewinns- oder -Verlustes für diesen Trade ein. Wenn Sie einen Bruttoverlust hatten, dann addieren Sie Ihre Kosten zu Ihrem Verlust. Schrecklich, nicht wahr? Falls Sie einen Bruttogewinn hatten, dann ziehen Sie die Kosten von Ihrem Gewinn ab. Erstaunlich, wie die Kosten Ihren Gewinn schmälern, stimmt's?

Indem Sie diese Statistiken führen, können Sie damit beginnen, Ihre Trading-Operationen zu analysieren. Die Prüfung all dieser Einzelheiten ist Teil Ihrer Managementfunktion als ein Controller.

Es gibt zahlreiche Kombinationen, wie Sie die oben angesprochenen Daten zusammenfassen können, um festzustellen, wie effektiv Sie Ihr Geschäft führen. Nachdem Sie die Summen der verschiedenen Tabellen ausgerechnet haben, können Sie damit beginnen, die Ergebnisse zu kombinieren und Verhältnisse zwischen den Ergebnissen zu berechnen.

Entfernen Sie die Informationen, die Sie für Ihr Trading nicht für notwendig halten. Fügen Sie die Informationen hinzu, die für Sie interessant sind. Sie können viele dieser Kennziffern als Prozentsätze von anderen Kennziffern darstellen. Sie können die Beziehungen zwischen Gewinn zu Kosten, Gewinn pro Trade, Gewinn gegenüber Verlust, etc. erhalten.

Wenn es zu Ihrem Trading-Stil paßt, dann können diese Auswertungen schon kompliziert werden. Beispielsweise können Sie den Prozentsatz der Gewinne im Verhältnis zu den Kosten für jeden einzelnen Einstieg, bei dem Sie Stop-limit-Aufträge verwenden, ableiten.

Es liegt an Ihnen zu bestimmen, was Sie sehen möchten und was Sie brauchen.

Was machen Sie während der 85% der Zeit, in der Märkte konsolidieren? Jetzt wissen Sie es. Sie arbeiten an Ihrem Trading-Plan und Ihren Auftragsblättern zusätzlich zu den anderen Dingen, die Sie machen, wenn Sie handeln. Es gibt viel zu tun. Das Trading-Geschäft ist nicht immer nur Spaß. Einiges davon ist Arbeit. Hört sich so an wie bei den meisten anderen Geschäften, stimmt's?

20 Filtern der Trades

Wir haben an früherer Stelle erklärt, daß wir den Schub handeln möchte, der dadurch entsteht, daß die Kurse durch einen bestimmten Punkt hindurch ausbrechen. Dieser Ausbruchspunkt befindet sich an einer Schiebezone, einem 1-2-3 Hoch oder -Tief, einer Leiste oder einem Ross-Haken. Alle diese Ausbruchsformationen basieren auf den Kursen eines Tagescharts. Studieren Sie die in diesem Kapitel gezeigten Charts sehr sorgfältig. Sie sind extrem wichtig. Es kann sein, daß Sie sich die Charts mehrmals ansehen müssen.

Wir sind auch bereit, den Ausbruch durch das höchste Hoch oder tiefste Tief der letzten drei Tage oder einen Ausbruch durch ein individuelles Hoch oder Tief der letzten drei Tage zu handeln. Auch diese Ausbrüche basieren auf dem Geschehen des Tagescharts.

In allen Fällen möchten wir dann nicht handeln, falls es zur Handelseröffnung an unserem Ausbruchspunkt zu einer Kurslücke kommt.

Schließlich sind wir auch bereit, einen ersten oder zweiten Ausbruch aus der ersten Konsolidierung zu handeln, die sich nach der Handelseröffnung gebildet hat. Dabei ist es möglich, daß diese Konsolidierung eine Fortsetzung und damit Teil der Konsolidierung sein kann, die sich am gestrigen Tage zum Handelsschluß entwickelt hat.

20.1 Ein Trading-Filter

Ein Trading-Filter dient mehreren Zwecken. Er hilft, falsche Ausbrüche zu vermeiden. Er ermöglicht es, den Ausbruch zu antizipieren und früher in einen Trade einzusteigen, als es uns normalerweise möglich gewesen wäre.

Wir werden diesen Filter erklären und ein Beispiel geben.

Falls sich ein Markt einem der großen oder mittleren Einstiegspunkte nähert, werden wir einen Ausbruch aus der Konsolidierung handeln, die sich normalerweise kurz vor solch einem Ausbruch entwickelt. Wir werden nur in die Richtung des antizipierten Ausbruchs handeln. Es gibt noch mehr Feinheiten zu diesem Filter, und diese werden alle im Laufe dieses Buches im Detail gezeigt werden. Aber zuerst, lassen Sie uns noch einmal die Kursbewegung eines Kursstabes betrachten.



Falls wir auf dem Tageschart einen Kursstab sehen, der ähnlich wie der Stab auf der linken Seite aussieht und die Kursbewegung eines einzelnen Tages darstellt, dann sehen wir das gesamte Handelsgeschehen dieses Tages komprimiert in diesem einzigen Stab. Das Bild, das dieser Stab zeigt, täuscht sehr darüber, was tatsächlich in dem Markt für diese bestimmte Aktie passierte.

Bild 84

Wir können die Markteröffnung sehen (linker Querstrich), aber in welche Richtung ging der Handel nach der Eröffnung? Wurde die Aktie zuerst niedriger gehandelt, bevor sie höher gehandelt wurde? Oder brach der Kurs nach der Handelseröffnung zuerst nach oben aus, erreichte sein Tageshoch und wurde dann den ganzen Tag niedriger gehandelt, um zum Ende des Tages im Zuge einer Rallye seinen Schlußkurs (rechter Querstrich) zu erreichen?

Diese Fragen sind Teil des Grundes, warum simulierte Handelssysteme, die auf Tagescharts basieren, kaum funktionieren, wenn man sie zu handeln versucht. Wir sind jedenfalls nicht sicher, ob es überhaupt irgendwelche erfolgreichen Handelssysteme gibt.

Sehen wir uns nun einen Tageschart an:

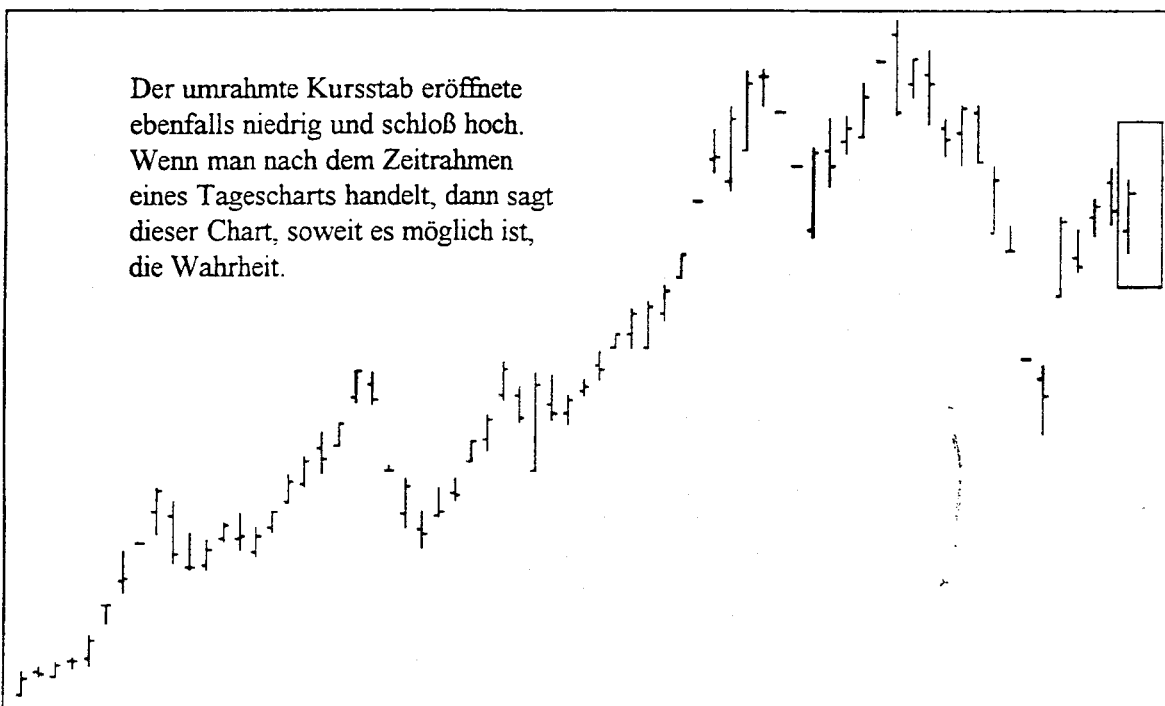


Bild 85

Wenn man jedoch einen Zeithorizont von fünf Minuten hat, dann besteht dieser Tagesstab aus vielen 5-Minuten-Stäben. Diese Kursstäbe sind in dem umrahmten Bereich in Bild 86 zu sehen.



Bild 86

Während des Tages gab es ein paar Konsolidierungen, die wir uns ansehen werden. Basierend auf dem, was wir bisher gesagt haben - können Sie erkennen, welche es sind, und warum wir an diesen interessiert sind?

*Bild87*

Wichtig an der ersten gezeigten Konsolidierung ist, daß sie auf einem 5-Minuten-Chart einen Ausbruch durch das Hoch von vor drei Tagen zeigt (nicht abgebildet). Die zweite gezeigte Konsolidierung stellt auf einem 5-Minuten-Chart einen Ausbruch durch das Hoch von vor zwei Tagen dar (nicht abgebildet). Beides sind bedeutsame Ereignisse. Es ist bedeutend, daß die Kurse zu diesen Konsolidierungsbereichen, die an den vorangegangenen Tagen entstanden sind, zurückkehren, auch wenn es zwischenzeitlich mittlere Hochs oder Tiefs gegeben hat.

Wir werden diesen Punkt noch einmal auf einem Tageschart zeigen.

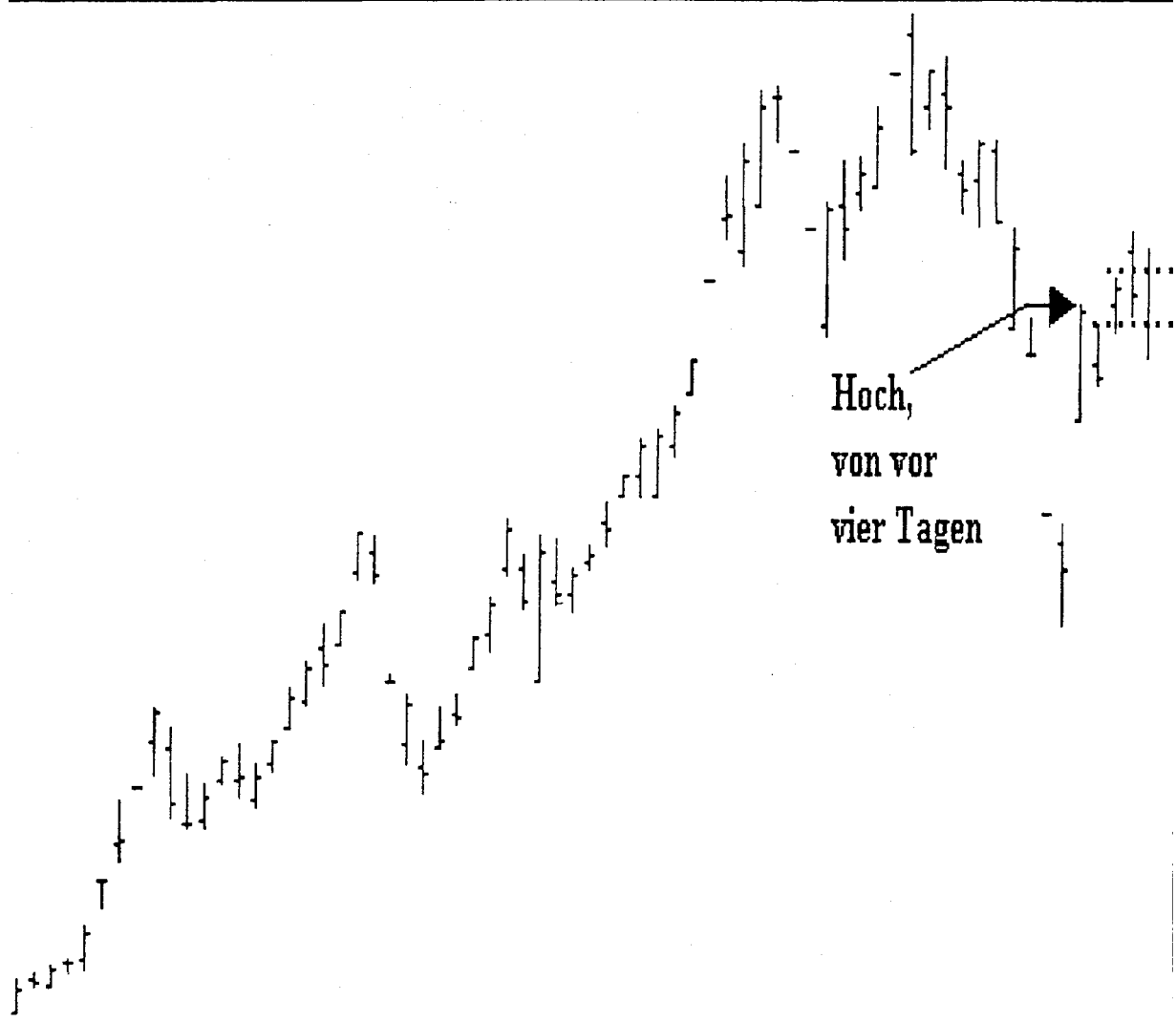


Bild 88

Wie man anhand der gestrichelten Linien sehen kann, durchbrach der heutige Notierungsstab (der letzte Stab auf dem Chart) das Hoch von vor drei Tagen (ein Innenstab) und das Hoch von vor zwei Tagen,

Das geht mit dem Handelsplans einher und paßt zu den Parametern unserer Handelssignale.

Das Hoch vor drei Tagen lag unter dem Hoch von vor zwei Tagen. Die Kurse bewegten sich nach dem ersten großen Kursschwung V auf dem 5-Minuten-Chart in einer engen Schiebbezone, die in dem Chart auf der nächsten Seite mit #1 gekennzeichnet ist.

Ein Kaufauftrag für einen Ausbruch durch das Hoch von vor drei Tagen (Box #1 in Bild 89) war definitiv in Ordnung.

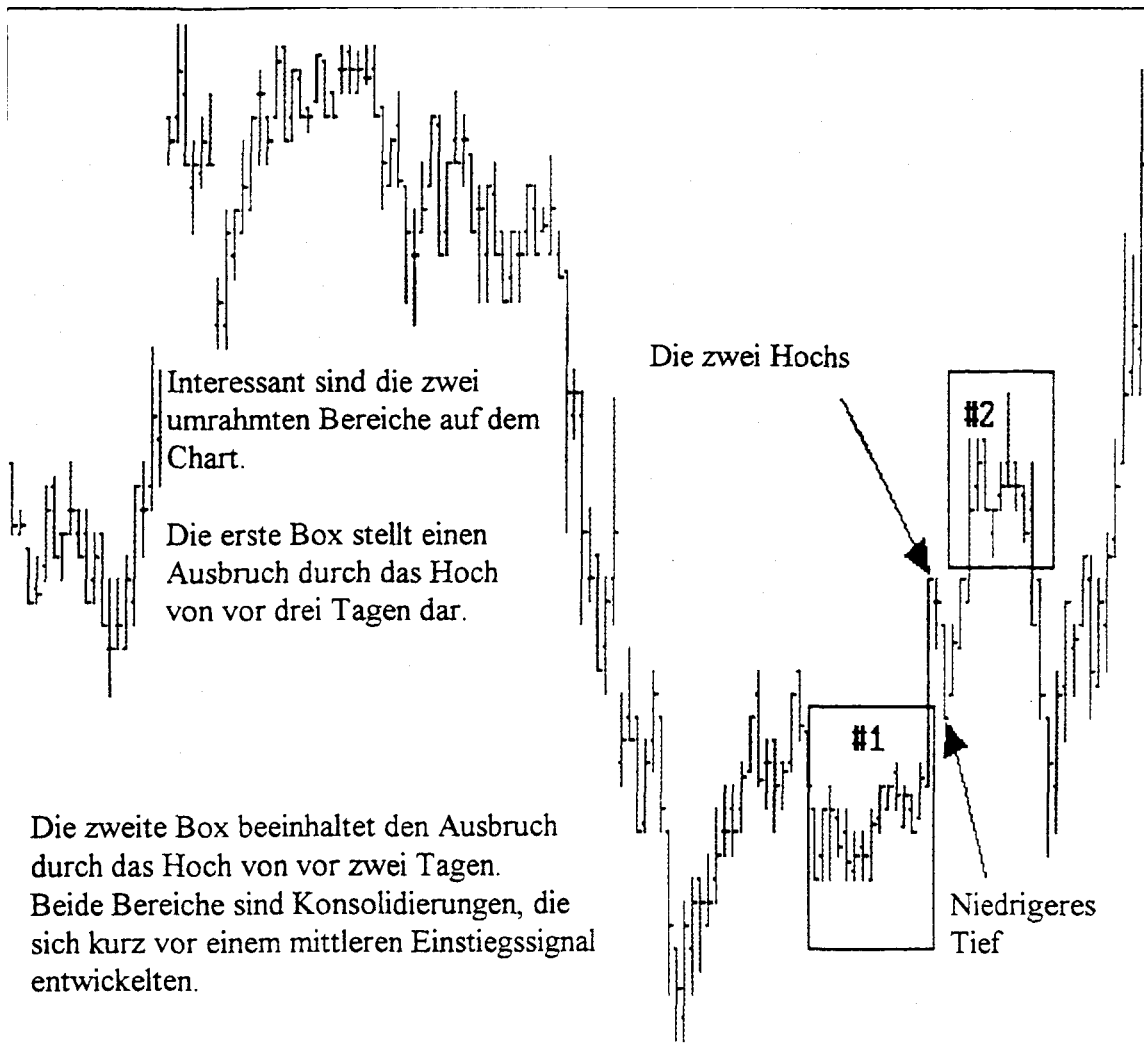


Bild 89

Nach dem Einstieg wäre ein vernünftiges Handelsmanagement nötig gewesen. Ein Ausstieg hätte dann stattfinden sollen, wenn sich ein Kursstab mit einem *niedrigeren Tief* entwickelt oder wenn man zwei Umkehrstäbe sieht - in diesem Fall zwei Stäbe, deren Schlußkurs unter der Eröffnung liegt, in einer Folge von Stäben.

Es hätte die Möglichkeit gegeben, wieder in den Trade einzusteigen, als die zwei Hochs nach oben durchbrochen wurden. In unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technischen Indikatoren** werden wir das Konzept der durchschnittlichen Volatilität vorstellen und die Frage klären, wie man die Volatilität nutzt, um zu wissen, wieviel Aktien zu welchem Kurs für die Kostendeckung liquidiert werden müssen.

Der lange Aufwärtsstab, der aus der Box #1 ausbricht, ist ein 5-Minuten-Stub. Während dieser Zeit wäre ein Einstieg erfolgt, da die Kurse das Hoch des Konsolidierungsbereiches und das Hoch von vor drei Tagen nach oben durchbrachen. Dieser Trade hätte allein aufgrund der Tatsache, daß die Aktie aus der Konsolidierung ausbrach, durchgeführt werden können, aber es ist ein wesentlich stärkerer Trade, wenn er mit einem Ausbruch durch das Hoch von vor drei Tagen, zwei Tagen oder nur einem Tag gekoppelt ist. In Abhängigkeit von unserer Strategie hätten wir einen Gewinn während diesem 5-Minuten-Intervall realisieren können. Falls wir nicht so schnell gewesen wären, dann hätten wir einen Gewinn mitgenommen, sobald ein Kursstab ein neues Tief erreichte. Sie können sehen, daß genau das passierte. Bitte beachten Sie den langen Stab, der aus der Box #1 ausbrach. Zwei Stäbe später hat sich ein niedrigeres Tief als am vorangegangenen Stab entwickelt. Der gleiche Stab, der ein niedrigeres Tief mit sich bringt, läßt auch einen Ross-Haken entstehen, da er ein niedrigeres Hoch hat. (Vergleichen Sie dazu in Bild 90 die Kursstäbe, welche die Ross-Haken entstehen ließen.) Wir bekommen eine zweite profitable Einstiegsmöglichkeit, wenn dieser Haken nach oben durchbrochen wird. Beachten Sie, daß es drei aufeinanderfolgende Stäbe nicht schaffen, ein neues Hoch zu erreichen, wenn die Kurse sich in der Box #2 befinden. Ein erfahrener Trader hätte wahrscheinlich schon hier mit seinem Positionsaustrieg begonnen. Wir folgen jedoch unserem Trading-Plan und steigen dann aus, wenn die Kurse am vierten Stab in Box #2 ein neues Tief machen.

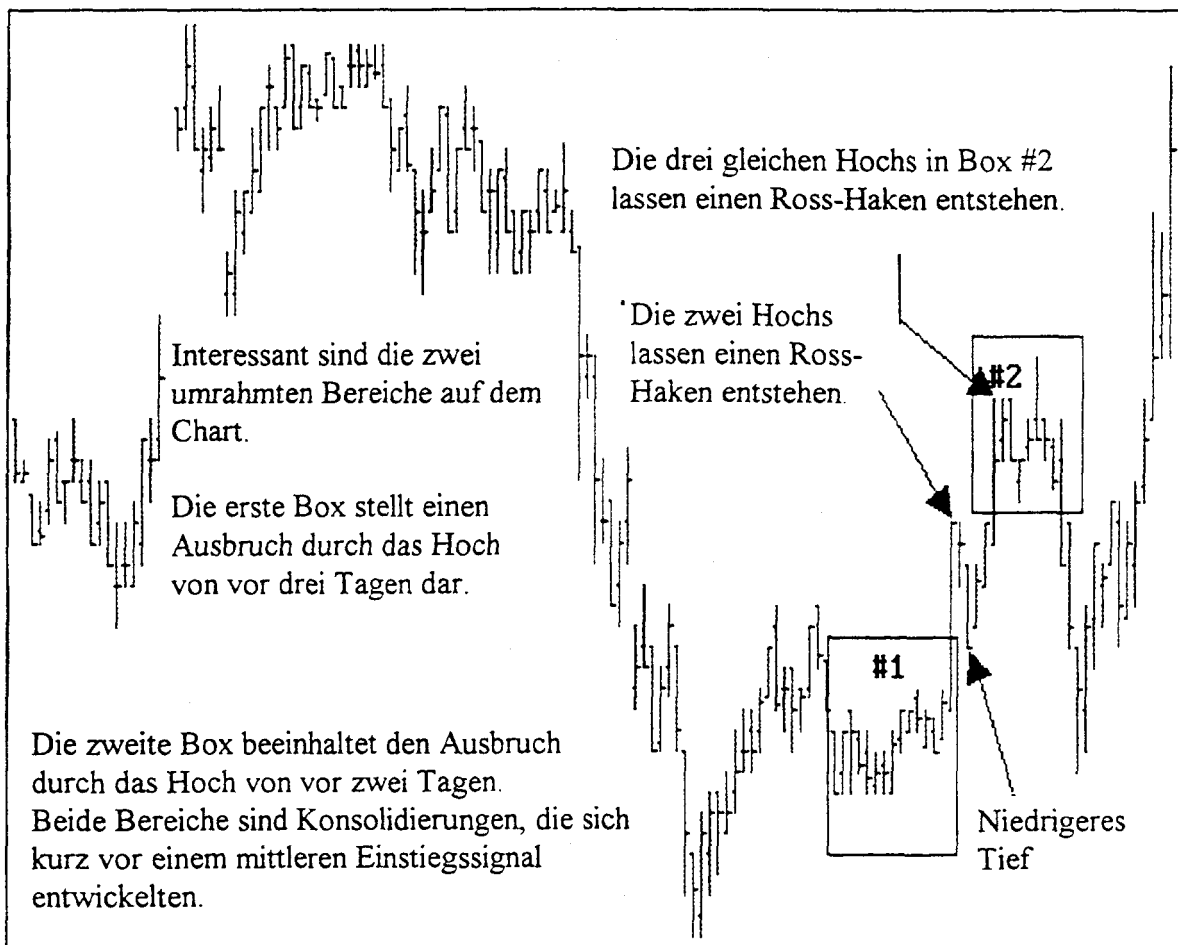


Bild 90

Beachten Sie, daß der vierte Stab in Box #2 ein niedrigeres Hoch als der vorangegangene Stab entwickelt, wodurch er auch einen Ross-Haken entstehen läßt. Ein Positionseinstieg bei einem Ausbruch durch diesen Haken resultiert in einem Verlust. Der Ausbruchsstab, der höchste Stab in Box #2, ist ein Umkehrstab. Darauf folgt ein weiterer Umkehrstab. Wir müssen unseren Trade mit einem Verlust glattstellen.

Sehen wir uns jetzt an, was in der letzten Handelsstunde passierte.



Bild 91

Wir möchten unsere Aufmerksamkeit auf den letzten Angriff auf das Hoch von vor zwei Tagen richten. Es ist das Hoch, welches Sie in der Box #2 in Bild 91 sehen können. Die Aufwärtsbewegung beginnt mit einem 1-2-3-Tief. Als der Punkt dieser 1-2-3-Formation nach oben durchbrochen wird, steigen wir einen Tick über dem Kurs des Punktes 2 ein. Die Kurse ziehen weiter an und schauen nicht mehr zurück. Das ist die Art von Trade, nach der wir suchen. Es ist dieser Trade, der für den Tag die meisten Gewinne bringt.

Wir werden Ihnen ein weiteres Beispiel zeigen. Es passiert genau in diesem Moment der Niederschrift auf unserem Bildschirm. Es ist ein perfektes Beispiel für das, was wir Ihnen zeigen möchten.

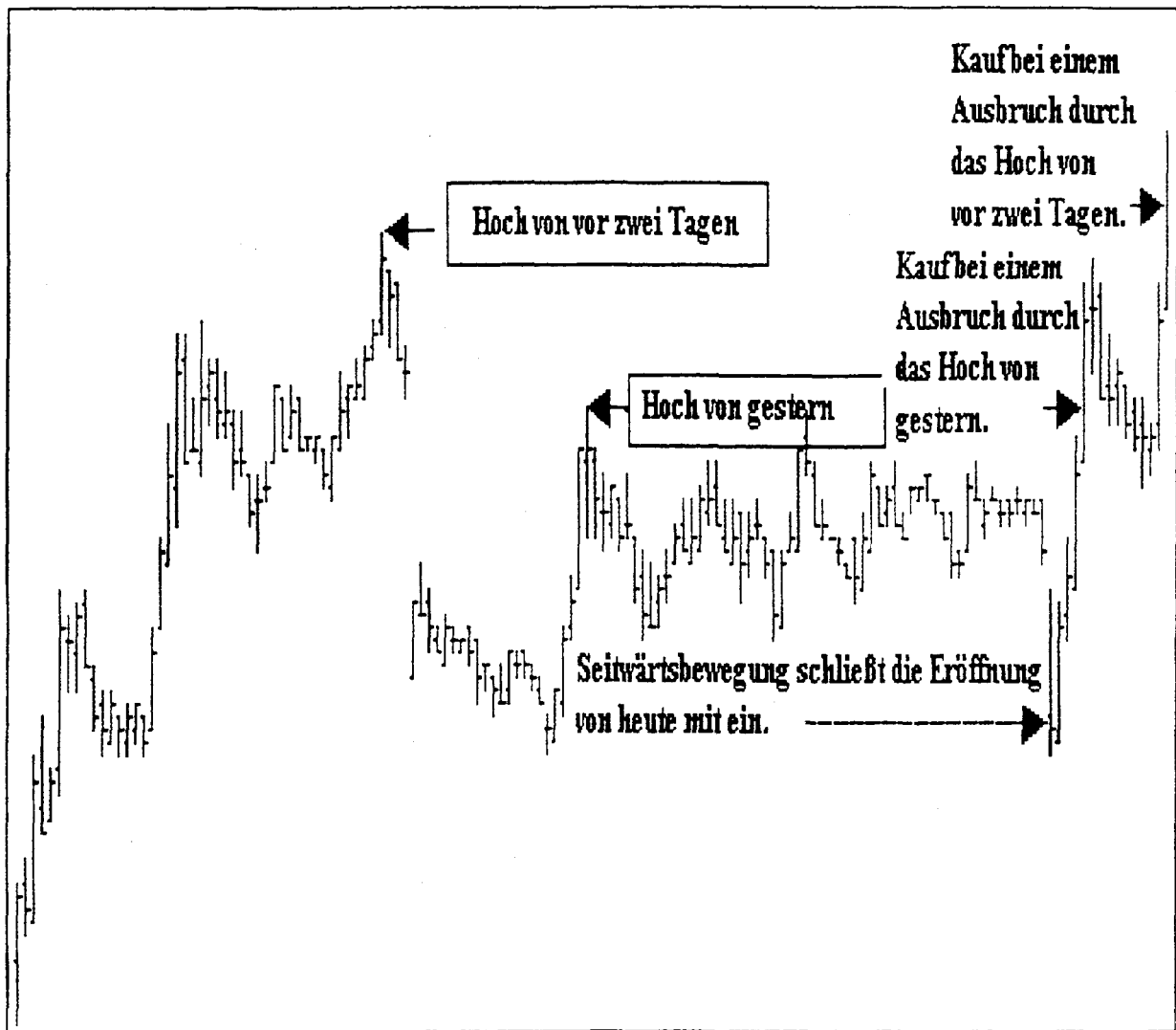


Bild 92

Sehen wir uns auf der nächsten Seite an, wie sich dieser Trade entwickelte.

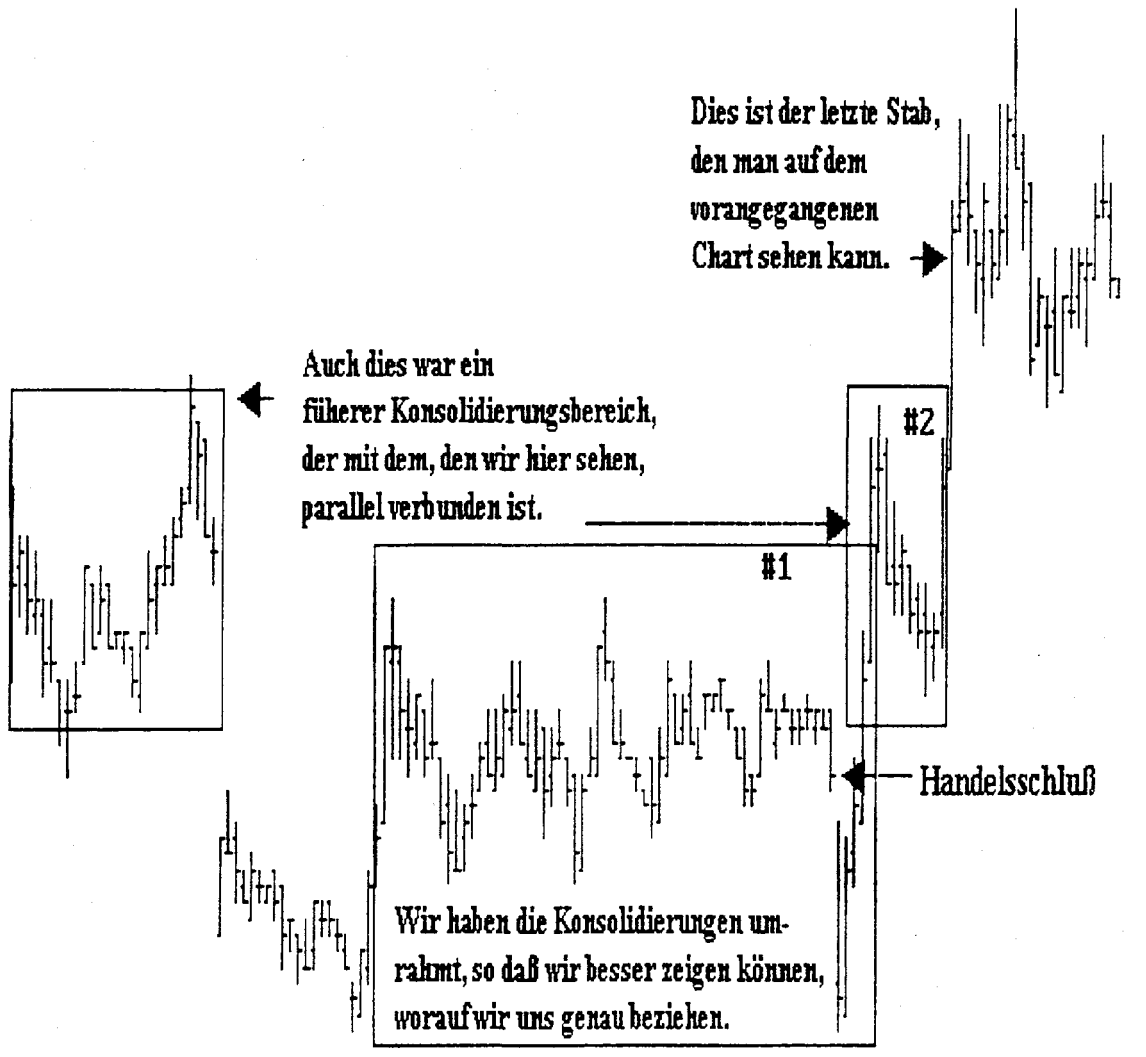


Bild 93

Box #1 in Bild 93 zeigt zwei Tage mit Konsolidierung. Wir möchten eine Kaufposition eingehen, wenn das Hoch der Konsolidierung, mit #1 gekennzeichnet, überschritten wird. Der Grund ist nicht nur, daß es das Hoch des vorangegangenen Tages ist (das ist Zufall), sondern daß es ein Ausbruch aus der Konsolidierung ist, die sich genau vor einem Ausbruch durch das Hoch des vorangegangenen Tages gebildet hat.

Wir kaufen weitere Aktien, wenn das Hoch der mit #2 gekennzeichneten Konsolidierung durchbrochen wird. Dieses Hoch liegt nur wenige Ticks unter dem Hoch von vor zwei Tagen. Wir möchten darauf hinweisen, daß wir hier, da wir das kleine Einstiegssignal benutzen, dem Ausbruch aus der Konsolidierung folgen, die sich vor dem Ausbruch durch das Hoch oder Tief des Einstiegs-Signal-Tages gebildet hat!

Funktioniert es immer so glatt?

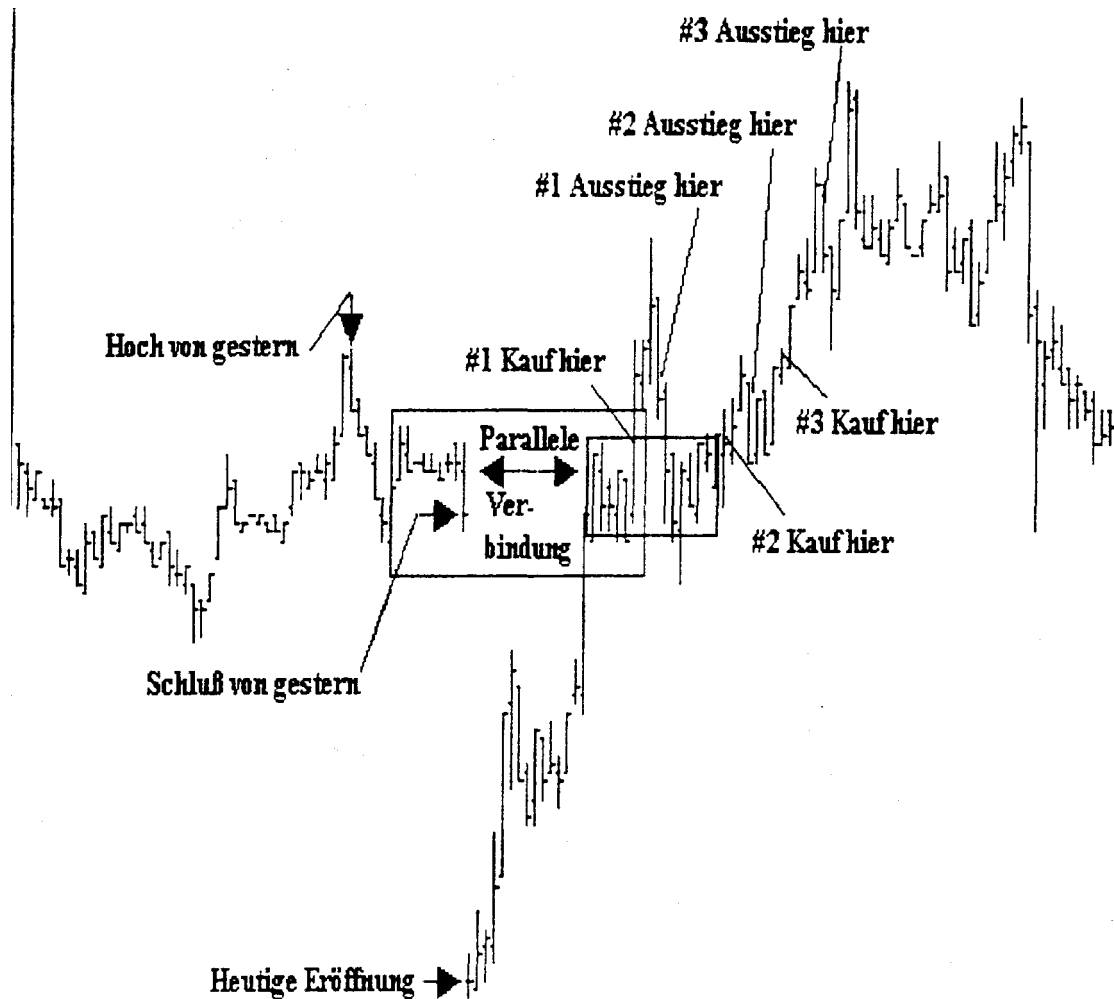


Bild 94

Wir kaufen bei #1. Wir können bis zu dem Zeitpunkt, wenn wir den Trade #1 glattstellen müssen, weil der mit „#1 Ausstieg hier“ gekennzeichnete Stab ein niedrigeres Tief macht, einige Gewinne mitgenommen haben. Als nächstes sehen wir eine weitere parallele Konsolidierung. Wir kaufen bei einem Ausbruch bei #2. Wir schaffen es möglicherweise, unsere Kosten zu decken, aber dann müssen wir aussteigen, weil die Kurse bei „#2 Ausstieg hier“ ein neues Tief machen. Wir unternehmen einen dritten Einstiegsversuch bei dem Ausbruch durch einen Ross-Haken am Einstieg #3 (der Ross-Haken befindet sich fünf Stäbe davor). Wir machen einen vernünftigen Gewinn, müssen aber bei „#3 Ausstieg hier“ glattstellen, weil es einen zweiten Umkehrstab gegeben hat.

Dies mag nach viel Arbeit für nicht so viel Geld aussehen, aber es ist der Weg, wie die meisten erfolgreichen Trader ihr Geld verdienen. Wir möchten stetige Gewinne aus dem Markt nehmen. Wir suchen nicht nach dem großen Volltreffer, wenngleich wir gelegentlich einen mitnehmen werden.

21 Konsolidierungen sind wichtig

Wir möchten zuerst einiges von dem bislang besprochenen Material wiederholen, bevor wir uns dann weiteren Verfeinerungen zuwenden.

Der Markteinstieg ist so geplant, daß wir vor einem Ausbruch, der aus einem unserer großen oder mittleren Signale entsteht, bereits im Markt positioniert sein möchten.

Der tatsächliche Einstieg in eine solche Position erfolgt dann bei dem Ausbruch aus einer Konsolidierung, die genau vor unserem Einstiegspunkt liegt, oder bei einem Ausbruch durch das Extrem von jedem Stab, der einen Einstieg über den Trick des Traders ermöglicht. Auf diese Weise können wir in die Position *sehr* früh oder *etwas* früher einsteigen.

Dieser Ausbruch aus der Konsolidierung, die sich entwickelt, bevor unser Einstiegspunkt vom Markt genommen wird, ist unser Trading-Fütter. Dieser Ausbruch ist wichtig, denn er gibt uns im Markt einen Vorsprung gegenüber anderen Tradern.

Für den Fall, daß wir in einen Trade *sehr* früh eingestiegen sind (d.h. der Bereich der letzten Intra-Day-Konsolidierung ist *weit* von dem Ausbruchspunkt auf dem Tageschart entfernt), werden die Kurse fast mit Sicherheit den Bereich des Hochs oder Tiefs testen, der die Grundlage für unser Einstiegssignal war. Der Schub, der die Kurse vom Ausbruch aus der Intra-Day-Konsolidierung bis zum Bereich des Hochs oder Tiefs führt, ist die Bewegung, mit der wir unser Geld verdienen werden. Das wird *sogar dann* der Fall sein, *falls* die Kurse nur das Hoch oder Tief testen und *niemals* wirklich durchbrechen.

Für den Fall, daß wir in einen Trade nur *etwas* früher eingestiegen sind (d.h. die letzte Intraday-Konsolidierung befindet sich *kurz* vor dem Ausbruchspunkt auf dem Tageschart), werden die Kurse fast mit Sicherheit ein neues Hoch oder Tief erreichen. Der Schub, der die Kurse von der Intra-Day-Konsolidierung bis zu dem neuen Hoch oder Tief führt, ist dann die Bewegung, mit der wir unser Geld verdienen werden.

Wir möchten diesen Punkt anhand eines Charts illustrieren.

Der Tagesstab von gestern könnte so aussehen (Bild 95):

<-	Wir möchten kaufen, wenn es zu einem Ausbruch durch das Hoch von diesem Tagesstab kommt.	
<-	Wir möchten verkaufen, wenn es zu einem Ausbruch durch das Tief von diesem Tagesstab kommt.	

Bild 95

Der Fünf-Minuten-Chart von gestern könnte so aussehen (Bild 96):



Bild 96

Wir ziehen es vor, bei einem Ausbruch aus dem Konsolidierungsbereich, der sich *vor* dem Hoch oder Tief von gestern befindet, einzusteigen, und *nicht* bei einem Ausbruch durch das tatsächliche Hoch oder Tief von gestern.

Aber was machen wir, falls es keinen Ausbruch aus einem solchen Konsolidierungsbereich gibt, auf dem ein Einstieg basieren könnte? Genau eine solche Situation ist auf dem nächsten Chart zu sehen, und sie führt zu der am Beginn von diesem Kapitel erwähnten zusätzlichen Verfeinerung.

Hier ist eine Regel. Falls die Kurse - relativ zu den letzten drei oder mehr vergangenen Handelstagen - neue Hochs oder neue Tiefs machen, dann können 'wir, basierend auf einem Ausbruch ohne Kurslücke durch das Hoch oder Tief von gestern, eine Position eingehen.

Sehen wir uns diese Situation auf dem nächsten Chart an.



Bild97

Mit einem Blick auf die Kurse können wir sehen, daß es am Hoch keine vorhergehenden Konsolidierungen gibt, auf denen ein Einstieg basieren könnte. Falls heute die Kurse irgendwo unter dem Hoch oder sogar am Hoch eröffnen, dann können wir einen Ausbruch durch dieses Hoch als unseren Einstieg nehmen. In diesem Fall gehen wir jedoch ein höheres Risiko ein, denn es könnte sein, daß die Kurse nach einem schnellen Ausbruch eine Reflexkorrektur machen und die Stützung am Hoch testen. Für den Fall, daß wir bei einem schnellen Ausbruch durch das Hoch diesen Trade eingehen, müssen wir darauf vorbereitet sein, daß wir mehr als normalerweise riskieren würden, um sicherzustellen, daß wir uns an Bord befinden.

Es wäre ein wesentlich konservativerer Ansatz, abzuwarten und zu beobachten. Falls die Kurse unter dem Hoch eröffnen und weiter auf dem Niveau des Schlußkurses gehandelt werden, dann werden wir die Konsolidierung haben, die wir als unser Einstiegssignal suchen.

Für den Fall, daß die Kurse nach der Markteröffnung schnell das Hoch durchbrechen, können wir auf eine mögliche Korrektur warten, welche die Stützung an dem Niveau, welches das Hoch war, testen wird. Indem wir dieser etwas konservativeren Strategie folgen, können wir unser Risiko auf einem niedrigeren Niveau halten. In dem folgenden Chart sehen Sie, was tatsächlich auf einem 5-Minuten-Chart passierte.

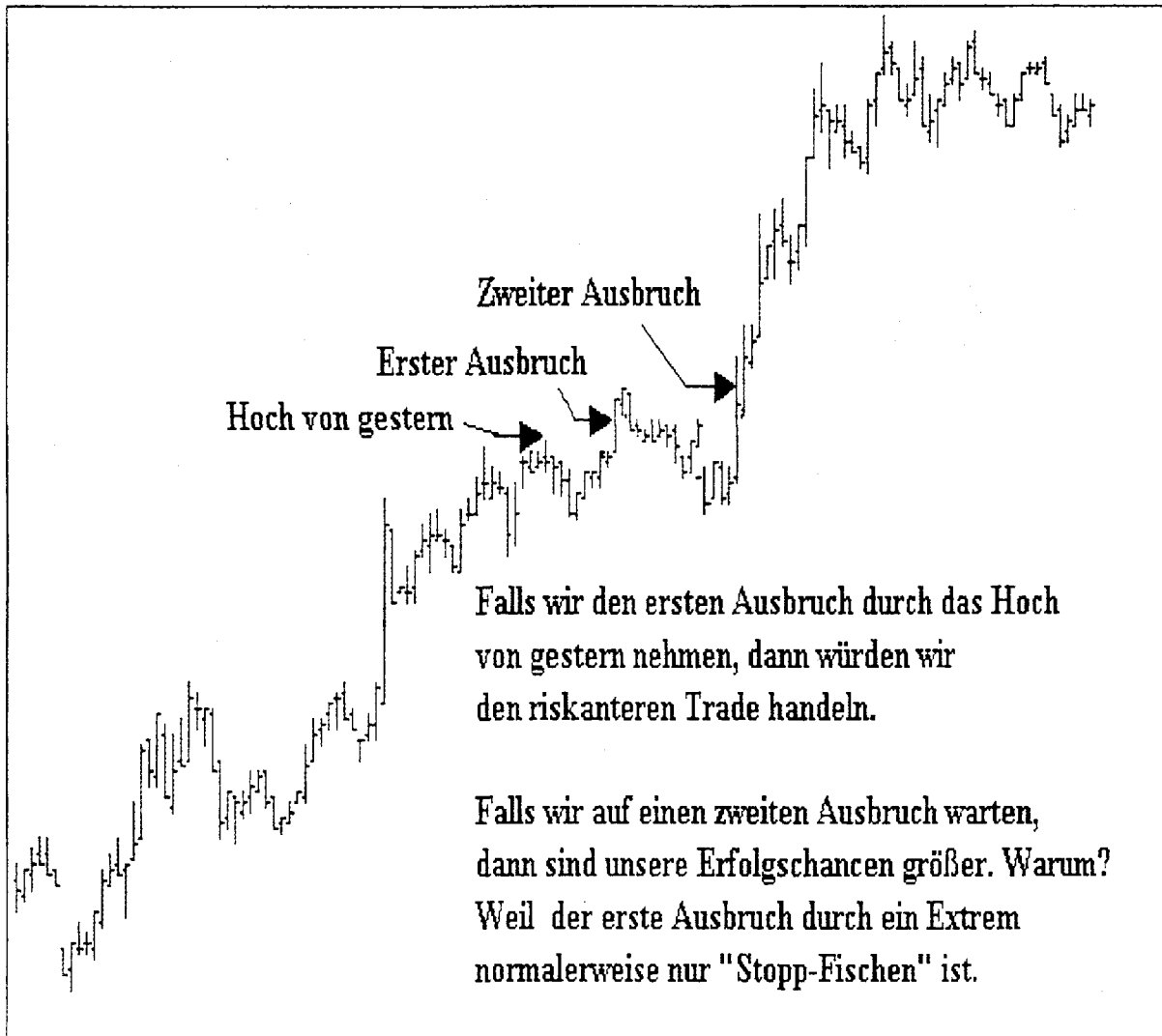


Bild 98

Lassen Sie uns diesen Trade Schritt für Schritt erklären. Die Kurse eröffneten tiefer und bewegten sich dann aufwärts, um das Hoch von gestern zu durchbrechen. Diese Bewegung war ein erster Ausbruch, und normalerweise passiert hier nicht mehr, als daß nach den Stopps geangelt wird.

Wir warten auf eine Korrektur und darauf, daß sich eine Art von Konsolidierung bildet. Falls der Markt weiter steigt und nicht auf dem Bereich des gestrigen Hochs konsolidiert, dann würden wir den Trade vorbeigehen lassen. Wir möchten es auf unsere Art oder überhaupt nicht. Wir kümmern uns nicht darum, falls wir eine große Bewegung verpassen, die jedoch nicht unsere Bewegung war.

Ausgehend von dem neuen Hoch (das Hoch, das auf den ersten Ausbruchstab folgte) setzen die Kurse zurück und bilden an dem extremen Tief der Korrektur, genau vor dem zweiten Ausbruchsstab, eine Korrektur bestehend aus vier Stäben. Dies ist die Mindestanforderung, die wir an unsere gewünschte Konsolidierung stellen können, und so planen wir, bei einem Ausbruch durch das Hoch von gestern zu kaufen.

Nachdem es zu dem zweiten Ausbruch kam, entwickelte sich bei dem Trade ein ansehnlicher Gewinn. Konnten wir die gesamte Bewegung mitnehmen⁹ Nein! Unser Ausstieg hätte einschließlich des langen Ausbruchstabs am achten („Doji“-)Stab (vgl. Bild 99) stattfinden sollen. Warum? Weil es der erste Stab war, der das Tief eines anderen Stabes unterschritt.

Auf der linken Seite sehen Sie einen Doji-Stab. Wichtig ist hier die Tatsache, daß die Eröffnung und der Schluß sich ungefähr auf dem gleichen Niveau befinden. Der Eröffnungskurs und der Schlußkurs müssen nicht genau gleich sein, sollten aber sehr nahe beieinander liegen.

Bild 99

22 Die Suche nach den besten Trades

Eines der wichtigsten Dinge, die jeder Trader lernen kann, ist die Identifikation der bestmöglichen Trades.

Dieses Erkennen von potentiell guten Trades kann sich von einer Person zur anderen unterscheiden, da wir alle dazu neigen, Trades unterschiedlich zu sehen. Was für einen wie eine Konsolidierung aussieht, sieht für einen anderen mehr nach Volatilität aus, und so weiter.

Aber jeder kann lernen zu erkennen, was in einem Markt passiert und die Voraussetzung für erfolgreiche Trades schafft.

Nachdem man die ein oder zwei Methoden und Techniken erkannt hat, die beständig funktionieren, ist es sehr wichtig, diese so anzupassen, daß sie innerhalb des persönlichen Referenzrahmens, der Geisteshaltung und der Mentalität des Traders zu der höchsten Gewinnwahrscheinlichkeit führen können.

Wir handeln nicht alle gleich. Das ist der Grund, warum es offenkundig lächerlich ist, sich darüber zu sorgen, wieviel Personen dieses Buch kaufen und benutzen werden. Die Stopps werden nicht alle am gleichen Niveau plaziert, denn jeder Trader hat ein anderes Niveau von Risikotoleranz, alle Trader haben unterschiedlich große Margin-Konten, und jeder fühlt sich mit unterschiedlichen Aktienbeständen wohl. Auch ist es wahrscheinlich, daß zu einem gewissen Maß in verschiedenen Aktien gehandelt wird, denn die persönlichen Wahrnehmungen über das, was handelbar ist, unterscheiden sich von Trader zu Trader.

Wir können unseren Lesern nur so weit entgegenkommen, indem wir genau zeigen, was für uns komfortabel ist. Sie können dann unsere Methoden an ihre eigene Mentalität anpassen.

Der Trick besteht darin, Erfolg zu identifizieren und an diesem kleben zu bleiben. Wenn etwas funktioniert, dann verändert man es nicht. Wir experimentieren nicht mit etwas, das Geld bringt. Wir bleiben bei den besten Trades, die wir finden können. Es gibt keinen Grund, hinter einem Markt herzurennen. Wir sind langsam, wenn wir in einen Markt einsteigen, aber schnell, wenn wir aussteigen.

Falls wir von einem Trade nicht absolut überzeugt sind, dann engagieren wir uns nicht. Falls ein potentieller Trade sich nicht exakt so entwickelt, wie wir es mögen, dann bleiben wir dem Markt fern. Wir warten auf solche Trades, die exakt zu unseren Spezifikationen passen. Alle anderen lassen wir vorbeigehen. Wenn wir heute nicht handeln können, was macht es? Der Markt mag für jemand anderen die Möglichkeit bieten, ein Vermögen zu machen - kein Problem für uns. Wir disziplinieren uns selbst so weit, daß wir wissen, welche Trades für uns bestimmt sind, und dann nehmen wir nur diese Trades. Wir lassen nicht zu, daß die Gier von uns Besitz ergreift.

Wie sieht ein guter Trade aus? Lassen Sie uns Ihnen anhand des nächsten Charts zeigen, wie er für uns aussieht. Es mag nicht genauso sein wie das, was jemand anderes mögen könnte, aber es wird wahrscheinlich ähnlich sein.



Bild 100

In dem oben gezeigten Chart interessieren wir uns für einen Trade, der auf einem Ausbruch aus der Konsolidierung basiert, die sich am nächsten zum Hoch des vorangegangenen Tages ereignete. Die Kurse hatten knapp vor dem Hoch konsolidiert und waren dann kurz vor Handelsschluß wieder in den Konsolidierungsbereich zurückgefallen.

Am nächsten Morgen eröffneten die Kurse niedriger. Durch eine Häufung von Schlußkursen auf dem gleichen Niveau wie die Gruppe der flachen Hochs vom Vortag, plus dem Hoch an einem Stab an diesem Niveau, bildete sich eine viereckige, kastenförmige Formation der Kurse, da all diese Kursstäbe in dem gleichen Bereich konsolidierten.

Gemäß dem in den vorangegangenen Kapiteln formulierten Plan möchten wir einen Ausbruch aus der Konsolidierung handeln, die sich am nächsten zum Hoch des Vortages entwickelte. Wenn es irgendwie möglich ist, warten wir nicht darauf, daß das Hoch selbst genommen wird.

Warum? Wir möchten schon im Markt sein, wenn und falls das Hoch von gestern genommen wird. Warum möchten wir schon vorher in dem Markt positioniert sein? Dafür gibt es zwei Gründe:

1. Falls die Konsolidierung nach oben durchbrochen wird, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß die Kurse weiter steigen und das Hoch von gestern testen werden. Wenn das passiert, können wir einen kleinen Gewinn realisieren. Wir werden auch in dem Fall einen Frühstart haben, wenn die Kurse steigen, das Hoch von gestern durchbrechen und sich noch weiter höher bewegen.
2. Falls die Kurse das Hoch von gestern nehmen, dann ist das genau die Stelle, an der eine ganze Menge Kaufaufträge in den Markt kommen werden, da viele Trader in der Regel ihre Kaufstopps an solchen Punkten platzieren. Das Momentum, das durch diese Käufe entsteht, wird die Kurse noch höher schieben, wodurch wir bei einem solchen Ereignis eine hervorragende Chance haben, gute Gewinne zu machen.

Ein gründlicher Blick auf den Chart zeigt, was genau passierte (Bild 101).



Bild 101

22.1 Im Wasser bleiben

Die ganze Idee, die hinter unserem Trading steht, ist, daß es uns nichts ausmacht, einen kleinen Verlust zu nehmen oder vielleicht nur Kosten zu haben, wenn wir dafür in dem Moment im Markt sein können, wenn er anfangt zu rennen.

Normalerweise werden wir nicht mit einem Verlust ausgestoppt, der unserem ganzen eingegangenen Risiko entspricht. Wenn die Märkte aus einem Konsolidierungsbereich ausbrechen, weisen sie in der Regel genügend Schwung auf, um sicherzustellen, daß wir zumindest unsere Kosten mit dieser Bewegung decken können. An diesem Punkt werden wir unsere Stopps an die Gewinnschwelle gezogen haben, und wir werden keine Verluste erleiden, falls die Kurse wieder zurückfallen. Falls die Käufe oder Verkäufe, die an der Stelle des tatsächlichen Ausbruchs in den Markt kommen, ausreichend sind, um die Kurse ein wenig weiter zu tragen, dann werden wir zusätzliche Aktien glattstellen.

In dem Fall, in dem die Kurse genügend Schwung haben und der Markt weiter läuft, werden wir mit unseren restlichen Aktienbeständen unseren Anteil von der Bewegung bekommen.

Erwarten wir, alles zu bekommen, bis zum profitabelsten Punkt des Tages? Nein. Alles was wir möchten, ist ein Stück der Bewegung. Manchmal werden wir mehr bekommen, manchmal weniger, aber zumindest werden wir etwas bekommen. Mit einem ganzen Haufen von diesen Stücken verdienen wir unseren Lebensunterhalt.

Es kommt *viele* Male vor, daß wir gezwungen sind, unsere Position glattzustellen, und wenig oder gar nichts für das von uns eingegangene Risiko bekommen, nur um dann zu sehen, wie der Markt in die von uns erwartete Richtung läuft. Werden wir dann dem Markt hinterherjagen? Nein! Wenn es nicht so passiert, wie wir es möchten, dann vergessen wir den Trade. Der Trade muß unser Trade sein. Er muß auf unsere Art passieren, entsprechend unseres Plans, oder wir möchten nichts, egal was nachfolgend passiert. Kein „aber wenn“, kein „falls nur“. Unser Weg oder kein Weg!

Beachten Sie, daß wir, wenn wir den Trade auf der vorangegangenen Seite unter Benutzung unseres Trading-Plans eingegangen wären, kurz nach dem Einstieg wieder hätten glattstellen müssen, weil ein Kursstab ein niedrigeres Tief machte. Später in diesem Buch werden wir Ihnen zeigen, wie man erneut in einen Markt einsteigt. Im Moment soll es genügen, darauf hinzuweisen, daß wir das Konzept des Einstiegs mittels des Tricks des Traders sogar auf einem Intra-Day-Chart benutzen können, nachdem die Kurse begonnen haben zu tendieren.

Sehen wir uns jetzt einige weitere Trades an.

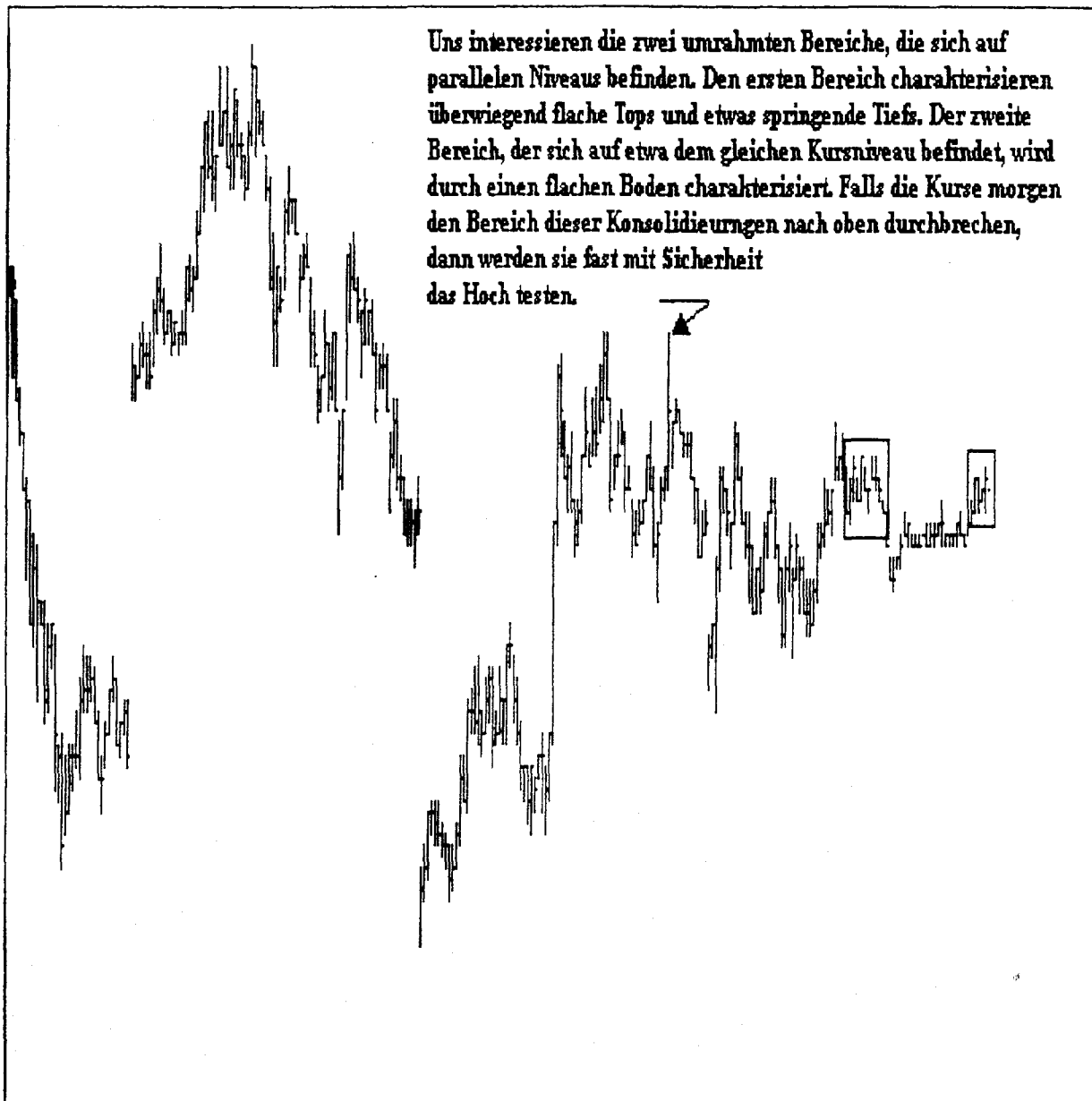


Bild 102

Falls die Kurse aus dem Konsolidierungsniveau der umrahmten Bereiche nach oben ausbrechen, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß sie das Hoch testen werden.

Was wir am nächsten Handelstag gerne sehen würden, wäre eine etwas niedrigere Eröffnung, gefolgt von etwas mehr Handel auf der Höhe des umrahmten Niveaus.

Ein Ausbruch würde uns in den Markt bringen, und wir hätten genügend Raum zwischen dem Ausbruchsniveau und dem Hoch, um zumindest unsere Kosten zu decken. Wenn die Kurse weiter steigen, könnten wir einen Gewinn realisieren, und falls die Aktie rennt, werden wir einen kräftigen Gewinn realisieren.

Falls es nicht auf der von uns erwarteten Art passiert, lassen wir das Geschäft vorbeigehen.

*Bild 103**i*

Die umrahmten Bereiche zeigen einen kritischen Konsolidierungsbereich.

Der erste Kasten zeigt, daß auf diesem Kursniveau viel gehandelt wurde, und kurz vor Handelsschluß bildete sich eine wipelmäßig geformte Korrektur.

Der zweite Kasten zeigt, daß die Kurse am folgenden Tag zur Markteröffnung diese Konsolidierung wieder fortsetzten. Der Trade wäre gewesen, bei einem Ausbruch aus der in dem zweiten Kasten gezeigten Konsolidierung eine Kaufposition einzugehen. Wir können die Spitzenhochs und/oder Spitzentiefs (spikes) ignorieren. Was uns interessiert, ist die Tatsache, daß die Kurse so oft auf dem gleichen Niveau gehandelt wurden.

Der dritte Kasten zeigt, daß die Kurse später am Tag, nachdem sie jetzt das Tagestief erreicht hatten, erneut auf dem alten Konsolidierungsniveau gehandelt wurden.

Die Tiefs in dem vierten Kasten befinden sich ungefähr in der Mitte von der Konsolidierung, die man in dem dritten Kasten sehen kann. Bei dem Ausbruch aus der Konsolidierung, die der vierte Kasten umrahmt, hätte man eine Leerverkaufsposition eingehen können. Wie man sehen kann, legten die Kurse eine hübsche Bewegung vor.

Der fünfte Kasten zeigt das Konsolidierungsniveau, das am Ende des Tages entstand. Es liegt ungefähr auf der Höhe des früheren Konsolidierungsbereiches, der in Kasten vier zu sehen ist. Wir wurden am folgenden Tag keine Kaufposition eingehen, die ausschließlich auf einen Ausbruch aus der Konsolidierung basiert, die man in Kasten fünf sehen kann, denn es ist nicht die Konsolidierung, die sich am nächsten zum Hoch befindet.



Bild 104

Bild 104 zeigt einen fast perfekten Trade. Der linke Kasten läßt erkennen, daß die Kurse kurz vor Handelsschluß konsolidierten, nachdem sie ein Hoch erreicht hatten. Am nächsten Morgen eröffnete der Markt höher mit einer Kurslücke (mit Pfeil gekennzeichnet), und die Kurse fielen dann wieder zurück in den Konsolidierungsbereich. Danach schwankten die Kurse für eine Weile und schließlich brachen sie nach oben aus. Die Kurse stiegen bis zum Ende des Handelstages.

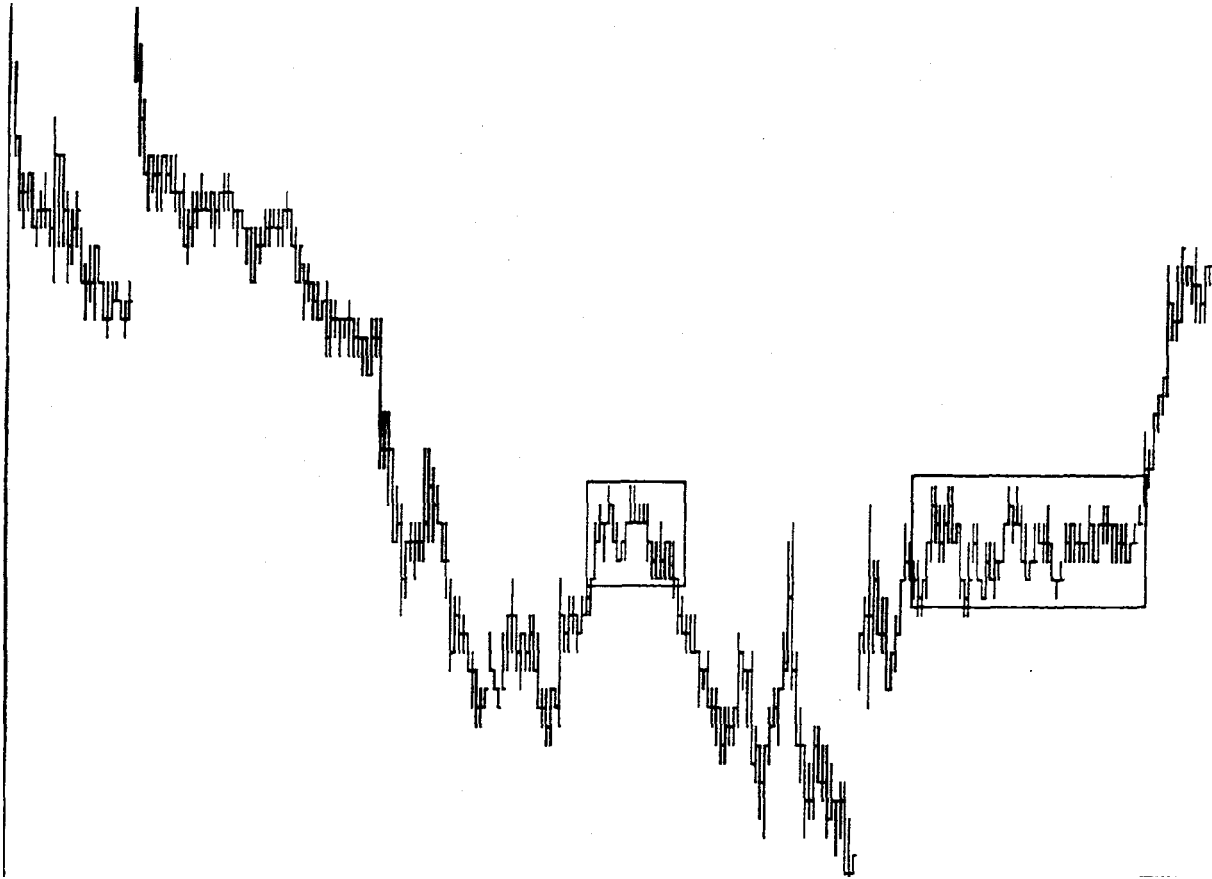


Bild 105

Bild 105 zeigt ein weiteres klassisches Beispiel. Es ist ein Tag, als es genug Aktivität bei den Aktienkursen gab, damit sich die Kurse einer normalerweise weniger liquiden Aktie auf einem Fünf-Minuten-Chart „ausformen“ konnten.

22.2 Bevorzugte Chartformationen

Am besten gefallen uns kastenförmige, flache Konsolidierungen. Als nächstes bevorzugen wir Konsolidierungen, die sich auf einem gleichen Kursniveau wiederholen. Beispiele dafür zeigen die Charts in Bild 104 und 105

Wir achten darauf, daß der Konsolidierungsbereich, gemessen vom Hoch bis zum Tief, nicht zu gestreckt ist. Wir ignorieren Spitzenhochs oder Spitzentiefs und sehen es am liebsten, wenn sich die **Eröffnungen** und **Schlüsse**, die Hochs und die Tiefs alle innerhalb eines sehr engen Bereiches der einzelnen Kursstäbe befinden.

Wir sind der Ansicht, daß es notwendig ist, eine Software zu haben, die es ermöglicht, daß man wenigstens drei Tage von Intra-Day-Handelsaktivität auf einmal auf dem Bildschirm sehen kann. Das bedeutet, daß es möglich ist, drei Tage mit den kleinsten Intervall-Kursstäben auf einmal auf dem Bildschirm zu sehen. In der Regel formen sich Aktienkurse selten in kleineren als den Fünf-Minuten-Intervallen. Wenn das aber doch der Fall ist, dann ist es möglich zu sehen, wo sich die täglichen Hochs und Tiefs der letzten drei Tage befanden. Alarmsignale für den Handelseinstieg- und ausstieg können dann entsprechend gesetzt werden.

23 Fortsetzungs-Trading

In einem vorangegangenen Kapitel sprachen wir über die Umkehrstäbe und über Stäbe, die niedrigere Tiefs oder höhere Hochs machen. Nachdem Sie diese Trading-Techniken perfektioniert haben, und falls Ihr Trading profitabel ist, dann möchten Sie vielleicht Fortsetzungs-Trading versuchen, um Ihre Gewinne zu erhöhen. Wenn wir die Kosten gedeckt und mit einem Teil unserer Position einige Gewinne realisiert haben, was machen wir dann mit den restlichen Aktien? Wie handeln wir diese?

Wir möchten im Markt sein, wenn dieser läuft. Meistens ist es so, daß die großen Gewinne für uns dann entstehen werden, wenn der Markt rennt.

Hier ist unsere Strategie. Schnell realisieren wir Gewinne, um die Kosten zu decken und einen kleinen Profit einzustecken. Zu dem Zeitpunkt liquidieren wir einen Teil unserer Aktienposition. Dann bewegen wir das Stopp für einen weiteren Teil unserer Aktien, falls nicht sogar für alle Aktien, an einen Punkt, an dem wir, sollte dieses Niveau vom Markt erreicht werden, zumindest an der Gewinnwelle aussteigen können. Für wieviel Aktien genau man das Stopp an die Gewinnschwelle zieht, ist eine Frage, die jeder Trader für sich selbst entscheiden muß. Es ist eine Frage des Komfortniveaus - sowohl mental und emotional, und auch eine Frage, was unser Margin-Konto zulassen kann. Oft wird es vorkommen, daß wir die Hälfte unserer Aktien liquidieren werden, sobald dies mit einem Gewinn möglich ist, und wir planen mit den restlichen Aktien nicht schlechter als an der Gewinnschwelle auszusteigen.

Nachdem wir einen Teil unserer Position liquidiert haben, und falls sich der Markt dann trendlos zeigt, werden wir wahrscheinlich an der Gewinnschwelle glattstellen. Dies wird sehr häufig vorkommen. Der Markt könnte sich dann weiter bewegen und ohne uns fette Gewinne entstehen lassen. Falls das so passiert, dann muß uns das kaltlassen. Das Schlimmste, was wir machen können, ist, darüber nachzusinnen, was wir verdient haben könnten, wenn wir dem Trade mehr Raum gegeben hätten.

Viele Male in jedem Monat werden wir jedoch feststellen, daß die Aktienkurse zu einer guten Bewegung ansetzen werden. Das sind dann die Trades, auf die wir gewartet haben. Wir sind geduldig im Wasser geblieben. Jedes Mal, wenn wir handeln, haben wir unseren Zeh ins Wasser gesteckt, um zu sehen, ob das heute unser Tag ist. Es kann uns ein paar Dollar gekostet haben, oder wir können ein paar Dollar verdient haben, während wir auf unseren Tag in der Sonne warteten.

An den Tagen, wenn die Aktienkurse rennen und wir in der Lage sind, unsere Position zu halten, wird unser Stopp an der Gewinnschwelle gehalten haben. Die Kurse bewegen sich dann in eine Richtung, um uns Gewinne zu bringen.

Werden wir die ganze Bewegung mitnehmen⁹ Wahrscheinlich nicht! Werden wir in der Lage sein, das Hoch oder Tief zu erwischen? Aufkeinen Fall, wir werden es nicht einmal versuchen. Wir müssen zufrieden sein, wenn wir einen Gewinn machen. Gewinn zu realisieren ist das übergeordnete Ziel unseres Plans. Wir fragen uns: „Warum sind wir hier? Um Geld zu verdienen - aber nicht, um dabei zu leiden“. Haben wir uns deutlich ausgedrückt? O.k., dann können wir loslegen. Sehen wir uns diese ganze Strategie anhand eines Beispiels an.

Der folgende 10-Minuten-Chart zeigt mehr als einen Tag an Kursbewegung einer Aktie, die sich aufgrund von Nachrichten über höher als erwartete Gewinne aufwärts bewegte.

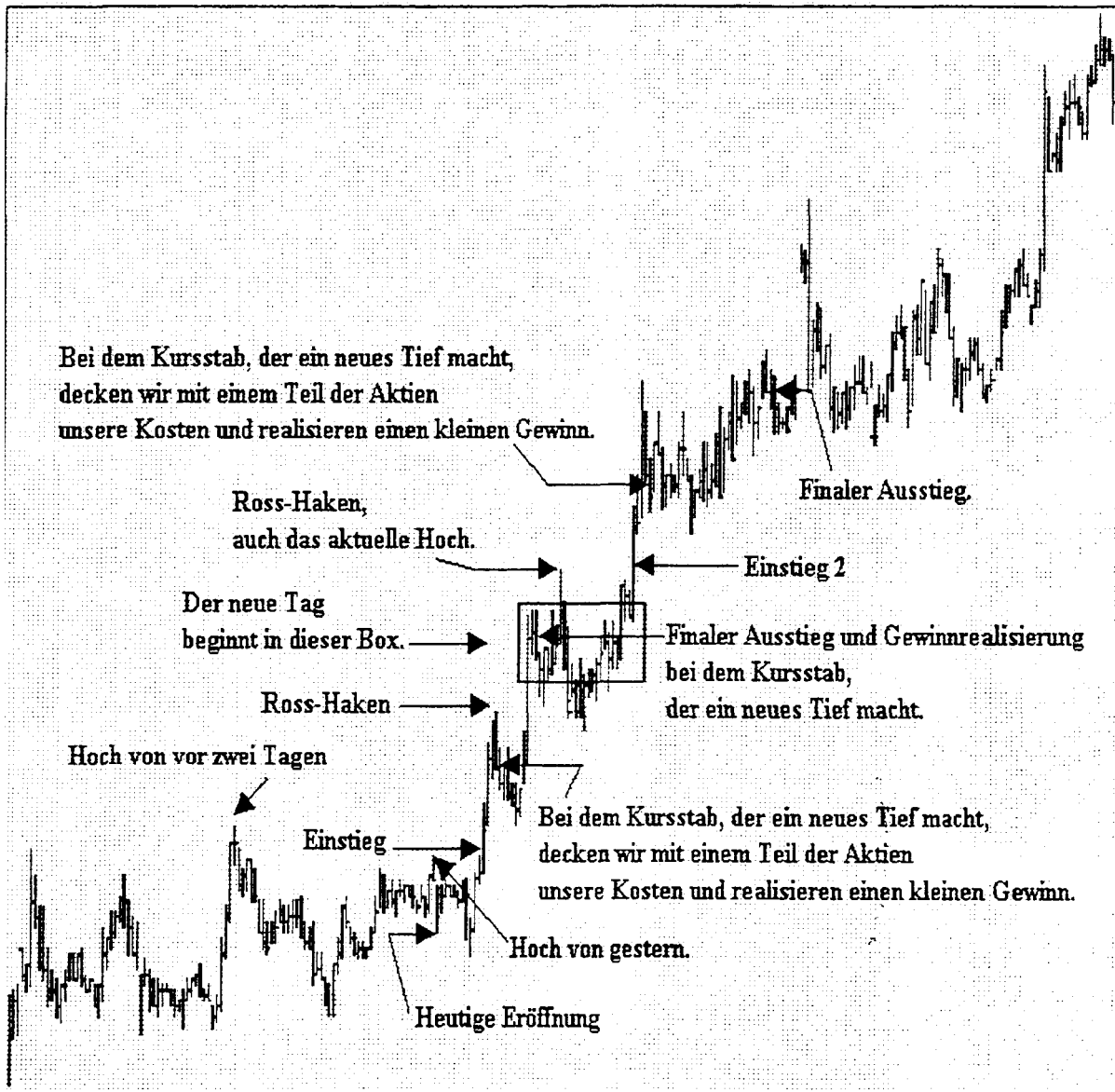


Bild 106

Schauen wir nun, ob Sie alles richtig verstanden haben. Unser erster Einstieg findet bei einem Ausbruch durch die Konsolidierung statt, die sich bildet, bevor die Kurse das Hoch von gestern oder sogar das Hoch von vor zwei Tagen nach oben durchbrechen.

Wir stellen einen Teil der Position glatt, indem wir die Fortsetzungs-Methode benutzen und bei dem ersten Kursstab, der ein niedrigeres Tief als ein vorangegangener Stab macht, mit einem Teil der Position die Kosten decken und einen Gewinn realisieren. Für den Rest unserer Position ziehen wir das Stopp an die Gewinnschwelle oder höher, so daß wir im schlechtesten Fall nur null auf null aussteigen werden. Falls wir Day-Trading machen, dann möchten wir unseren Trade vor Handelsschluß glattstellen. Da der Handelsschluß innerhalb der Box liegt, steigen wir mindestens 15 Minuten vor Handelsschluß aus. Ein höheres Hoch und ein Stab, der ein niedrigeres Tief macht, reichen als Signal zur Positionsglattstellung aus (finaler Ausstieg an dem Stab, der ein neues Tief macht).

Am folgenden Tag eröffneten die Kurse innerhalb der Box. Die Notierungen konsolidieren. Die Konsolidierung befindet sich unter dem Niveau des gestrigen Hochs, das auf dem Chart mit „aktuelles Hoch“ gekennzeichnet ist. Falls es uns möglich ist, möchten wir unter diesem Hoch einsteigen, bevor es von den Kursen nach oben durchbrochen wird.

Wie Sie auf dem Chart sehen können, erfolgt der Einstieg erst bei einem Ausbruch durch das Hoch von gestern (Einstieg 2). Sobald sich ein Stab entwickelt, der ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab hat, steigen wir aus, indem wir unsere Kosten decken und einen kleinen Gewinn realisieren. Wir können dann für unsere restlichen Aktien das Stopp an die Gewinnschwelle oder höher ziehen, bis wir Grund zu der Annahme haben, daß die Bewegung vorüber ist und die Kurse sich gegen uns bewegen; oder wir steigen aus, weil der Handelsschluß nicht mehr weit entfernt ist. Sie können sehen, daß sich diese Methode für den Trade-Ausstieg von der Durchbruch-Methode unterscheidet.

24 Strategie und Taktiken

Wir haben unseren Plan beschrieben. Der Plan zeigt unsere beim Aktien-Trading verwendete Strategie. Strategie ist die Planung und Steuerung unserer Handelsoperation. Wir planen, an bestimmten Kursniveaus Gewinne zu nehmen. Wir planen, unsere Kosten zu decken, um einen kleinen Gewinn zu realisieren. Wir planen, einen Teil unserer Position laufen zu lassen. Wesentlich mehr über Gewinnrealisierung und Geldmanagement ist in unserem Buch *Aktien-Trading, Bd. III: Börsengewinne mit Chartanalyse und technischen Indikatoren* zu lesen

Taktiken hingegen beziehen sich auf den Weg, wie wir unsere Positionen in und um Konsolidierungsbereiche herum anordnen und manövrieren. Durch Taktiken setzen wir uns in den Märkten selbst in die beste Position, um Vorteile aus den Kursbewegungen zu ziehen, die durch den Schwung des Marktes entstehen.

Taktiken findet man in den Methoden, die für den Einstieg benutzt werden, und in den Methoden, die zur Verlustbegrenzung und Gewinnrealisierung benutzt werden. Kurz gesagt: Taktiken beschäftigen sich mit dem Handelsmanagement - damit, was wir in dem Zeitraum machen, nachdem wir uns entschieden haben, einen Trade einzugehen, bis wir endgültig aus dem Trade aussteigen!

In diesem Zusammenhang ist Strategie die Planung und Steuerung unserer Trades, wogegen Taktiken für ihre Durchführung und Bewegung benutzt werden.

24.1 Umkehr-Trading

Gibt es einen Zeitpunkt, um die Richtung eines Trades zu drehen? Ja, den gibt es. Manchmal werden die Kurse einen Außentag machen. Ein Außentag oder Außenstab sieht folgendermaßen aus:

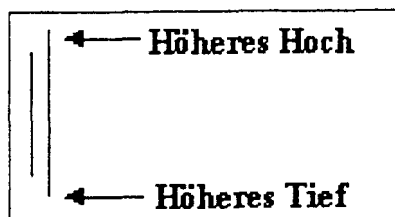


Bild 107

Die Kurse können bei einem Außentag das Hoch von gestern nehmen und dann drehen und das Tief von gestern unterschreiten. Der Außentag kann von seinem Hoch bis zu seinem Tief so lang sein, daß er die Hochs und Tiefs von mehreren Tagen nimmt. Wir achten auf einen solchen Tag, wenn in den Märkten fieberhafte Aktivität herrscht.

Die Regeln für eine Richtungsänderung sind identisch mit den Regeln für das Trading in eine Richtung: Wir handeln bei einem Ausbruch aus der längsten, engsten und/oder besten Konsolidierung, die sich vor dem Extrem ereignete. Es kann sein, daß wir früh an einem Tag eine Kaufposition hielten, und irgendwann später befinden wir uns dann in einer Verkaufsposition. Es kann sogar vorkommen, daß wir die Aktie im Laufe eines Tages drei weitere Male in die **entgegengesetzte** Richtung zu unserer anfänglichen Position handeln.

Wir sprechen hier nicht über die Umkehrung eines schlechten Trades. Dazu kommen wir später. Worüber wir sprechen ist Flexibilität in unserer Planung. Was wir sagen möchten ist, daß man eine Geisteshaltung braucht, die realisiert, daß sich solche Dinge ereignen können, und daß man einen Plan braucht, der solche Eventualitäten zuläßt. An einem Außentag werden wir nicht unsere Taktik ändern. Wir gehen weiterhin Positionen ein und stellen Positionen glatt, aber wegen unserer Strategie sind wir darauf vorbereitet, was in solch einer Situation zu tun ist.

24.2 Notierungslücken

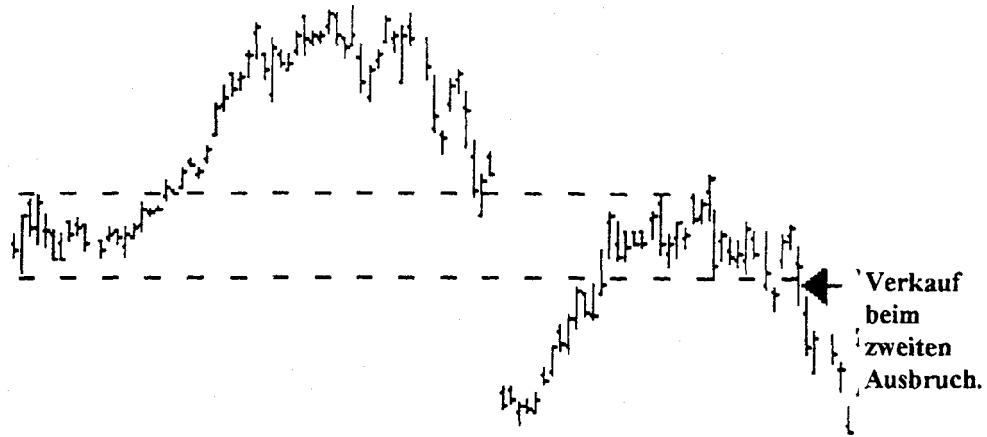
Wie gehen wir mit Kurslücken (gap) um? Wenn die Kurse unsere Einstiegskonsolidierung mit einer Kurslücke durchbrechen, dann lassen wir den Trade vorbeigehen. *Aberfalls* die Kurse wieder in die Konsolidierung zurückfallen und dann erneut ausbrechen, dann handeln wir, wie wir es ursprünglich geplant hatten. In Bild 108 sehen Sie, worauf wir achten:



Bild 108

Beachten Sie, die Kurse müssen erneut an oder *in der Nähe* des gleichen Kursniveaus konsolidieren, wo sie es auch am Vortag taten. *Die vorangegangene parallele Konsolidierung kann bis zu drei Tage zurückliegen.*

Es gibt einen weiteren Weg, wie man nach einer Lückeneröffnung handeln kann (versuchen Sie es, diese Methode funktioniert sehr gut). Wir gehen in diesem Fall eine Position dann ein, wenn die Kurse mit einer Lücke eröffnen, danach durch eine vorangegangene Schiebezone korrigieren und dann wieder in die Richtung der Eröffnung ausbrechen.



Eine Handelseröffnung mit Kurslücke, eine Rallye zurück durch die frühere Konsolidierung, dann ein Ausbruch aus dieser Konsolidierung in die Richtung der Handelseröffnung.

Bild 109

Was werden wir machen, falls es zu falschen Ausbrüchen kommt?

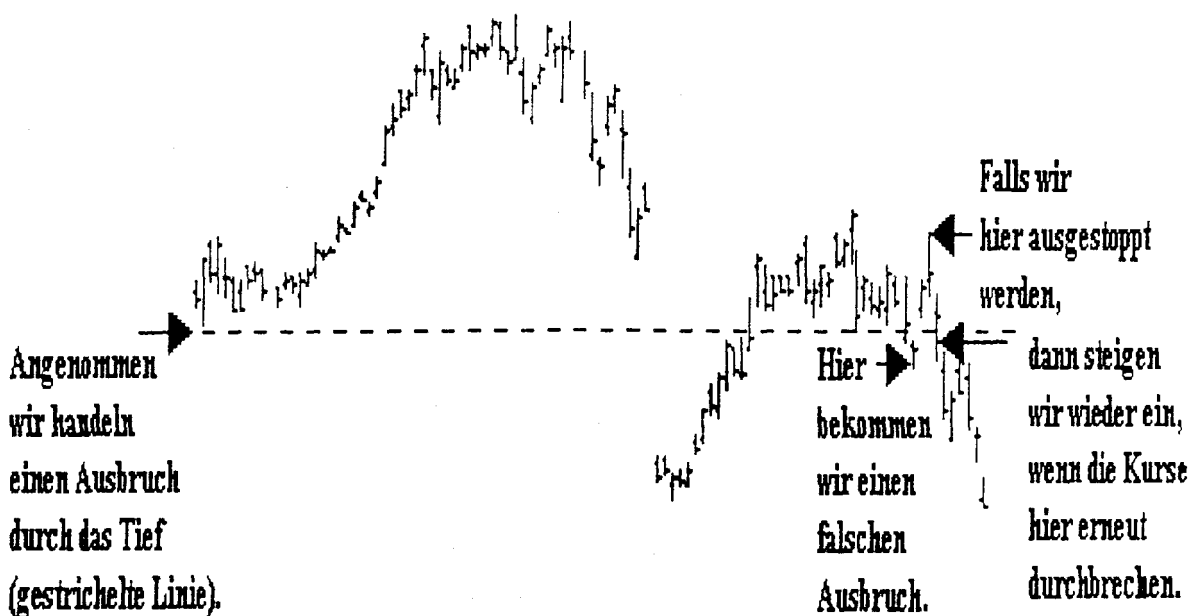


Bild 110

24.3 Erster Ausbruch und zweiter Ausbruch

Der in Bild 110 gezeigte zweite Einstiegsversuch bringt uns zu einem weiteren Punkt, der unser Trading betrifft. Wir haben hier eine Wahlmöglichkeit.

Es gibt einen konservativeren Weg, diese Ausbrüche aus Konsolidierungen zu handeln, die sich vor dem tatsächlichen Ausbruchpunkt, der auf einem Einstiegssignal basiert, ereignen. Wir erklären das besser eingehender.

Wir sind bereit, einen Trade zu machen, der auf einem Ausbruch aus einer Konsolidierung basiert, wenn wir davon ausgehen können, daß dies ein Ausbruch sein wird, der die Anforderungen von einem unserer Einstiegssignale erfüllen wird. Zum Beispiel steht eine Aktie kurz davor, das Hoch einer Schiebezzone zu durchbrechen. Wir suchen dann nach einer Konsolidierung, die sich kurz vor diesem Ausbruchpunkt befindet.

Ein noch konservativerer Ansatz ist es jedoch, einen Ausbruch durch das Extrem des ersten Ausbruchs zu handeln. Dabei werden einige gute Trades verpaßt. Aber es -werden auch eine Menge kurzfristiger Rücksetzer vermieden.

In Bild 111 illustrieren wir dieses Konzept. Zum Teil ist es eine Frage der Wahrnehmung.

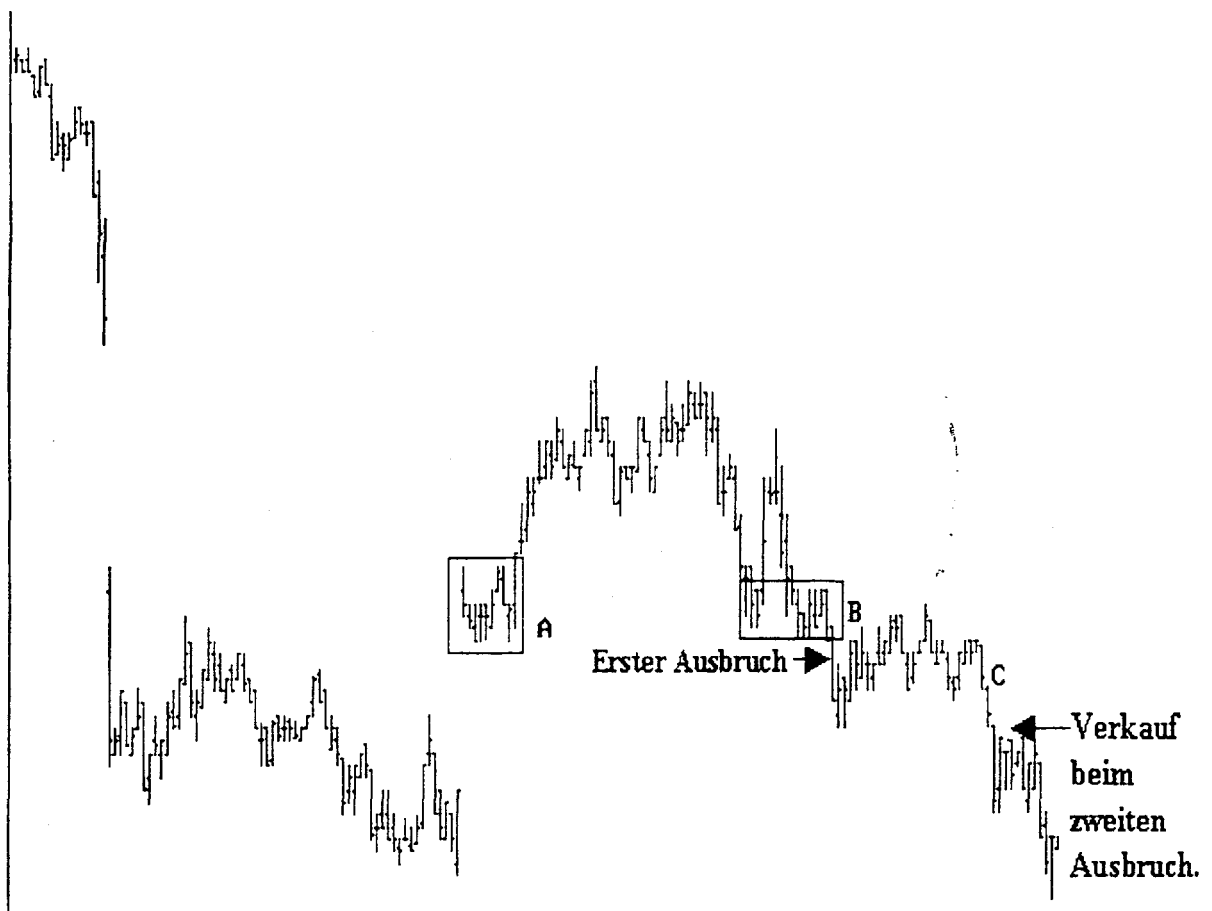


Bild 111

Beachten Sie, der zweite Ausbruch muß das Tief des ersten Ausbruchs unterschreiten. In dem Chart in Bild 111 konsolidierten die Kurse um das Tief vom vorangegangenen Tag am Punkt A. Danach konsolidierten sie erneut auf diesem Niveau am Punkt B. Als die Kurse durch die Konsolidierungstiefs ausbrachen, hätte eine Leerverkaufsposition mit unserer ersten Liquidation zur Kostendeckung geführt und es wäre ein Gewinn angefallen, und für die zweite liquidierte Aktien-Position hätte der Gewinn vielleicht noch höher ausfallen können. Die nachfolgende kurze Rallye hätte dann das Stopp an der Gewinnschwelle erreicht und der Trade wäre vorbei gewesen.

Hätten wir jedoch auf den zweiten Ausbruch gewartet, der am Punkt C zu sehen ist, dann wären die Ergebnisse wesentlich besser ausgefallen. Manchmal gibt es keine Reflexkorrektur und der Trade wird vollkommen verpaßt. Aber wenn es zu einer Reflexrallye kommt, und es folgt dann ein zweiter Ausbruch aus dem Konsolidierungsbereich, dann sind die Chancen für Gewinne höher.

Das Trading des Ausbruchs durch das erste Extrem geht Hand in Hand mit unserem kleinen Einstiegssignal, und damit führt das letzte Beispiel hervorragend in das nächste Thema über.

Aber bevor wir dazu kommen, möchten wir Ihnen den Chart dieses bilderbuchhaften Trades zeigen, der gerade bei den High-Tech-Aktien möglich war.



Bild 112

25 Ein weiterer Blick auf das kleine Einstiegssignal

Wir erwähnten das kleine Einstiegssignal in einem früheren Kapitel. Lassen Sie uns noch einmal das Signal wiederholen und dann zeigen wir Ihnen etwas mehr darüber, wie man es handelt.

25.1 Kleine Einstiegs-signale

Im folgenden beschreiben wir das kleine Einstiegssignal,

Ein Ausbruch aus der ersten Handelskonsolidierung, die sich nach der Handelseröffnung auf dem Chart gebildet hat, generiert das Signal. Dies gilt auch, falls die heutige Konsolidierung eine Konsolidierungsfortsetzung vom vorangegangenen Tag ist.

Es gibt hier eine Wahlmöglichkeit: Wir können entweder den ersten oder den zweiten Ausbruch aus dieser Konsolidierung handeln. Nehmen wir den zweiten Ausbruch, dann handeln wir die konservativere von beiden Methoden. Es verhält sich wie bei den Signalen von höherer Priorität; der zweite Ausbruch ist sicherer, aber oft kann es sein, daß man die gesamte Bewegung verpaßt.

Ein noch konservativerer Ansatz ist, einen Ausbruch durch das Extrem des ersten Ausbruchs zu handeln. Dadurch werden einige gute Trades verpaßt, aber es wird vermieden, daß Verluste entstehen, wenn es zu den häufig auftretenden kurzfristigen Korrekturen kommt.

Wir tendieren dazu, den ersten Ausbruch zu nehmen, wenn sich die Konsolidierung sehr in die Länge gezogen hat und dann sehr eng geworden ist. Ansonsten ziehen wir den zweiten Ausbruch vor.

Falls sich die Konsolidierung mit der Zeit geweitet hat, dann weist der erste Ausbruch häufig nicht sehr viel Schub auf, außer es liegt eine Fortsetzungskonsolidierung vom vorangegangenen Tag vor.

In dem Fall, in dem die erste Konsolidierung mit einem größeren Handelssignal zusammenfällt, wird sie nach diesem gehandelt. Ansonsten wird sie ihrem eigenen Wesen nach gehandelt. Genau eine solche Konsolidierung ist auf der nächsten Seite zu sehen.

Der Handel eröffnete mit einer Aufwärtskurslücke und ging dann in eine Schiebezone über. Wir warten darauf, daß sich ein definitiver Trend entwickelt. Entweder werden die Kurse abwärts driften und dann nach oben ausbrechen, oder sie werden aufwärts driften und dann nach unten ausbrechen.

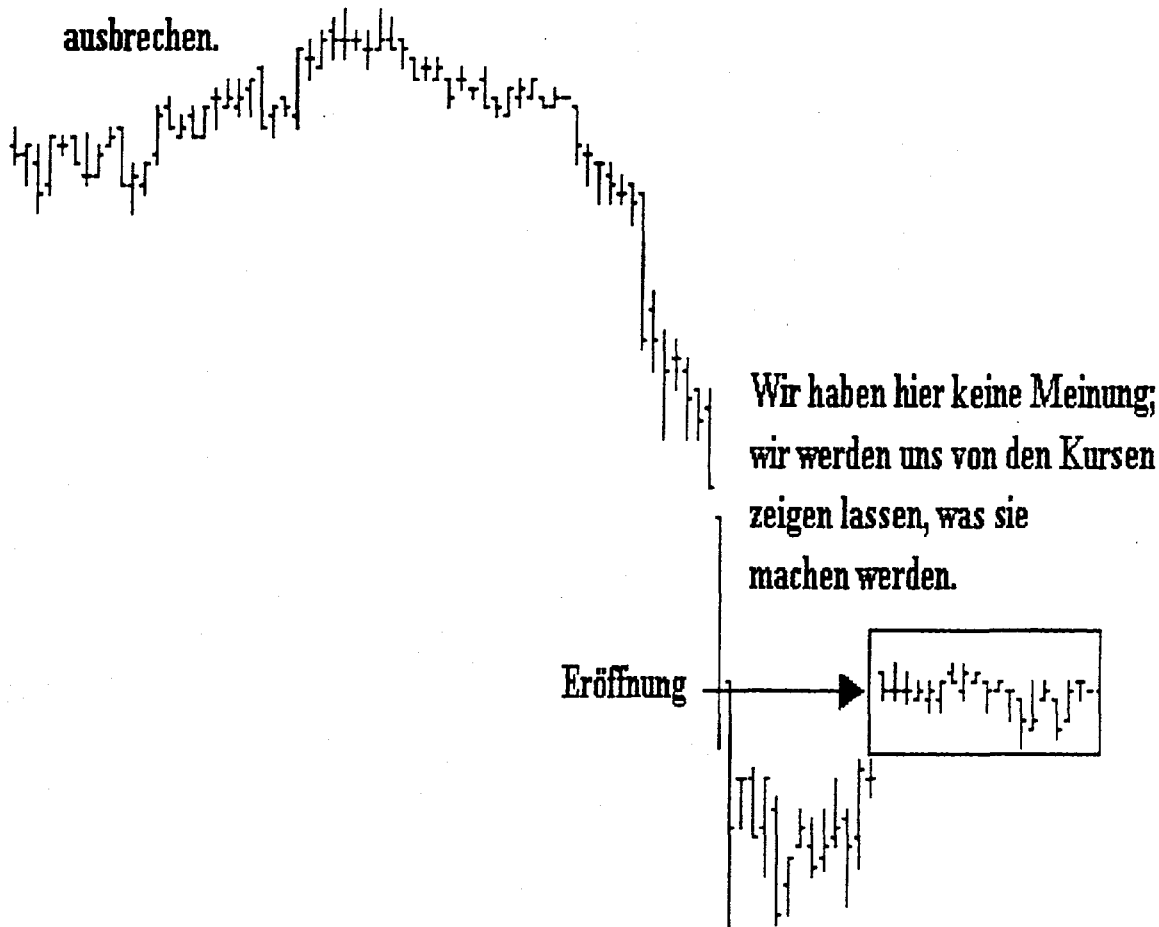


Bild 113

Wie man eindeutig sehen kann, ist bisher nichts passiert. Bislang entwickelt sich lediglich eine Konsolidierung. Es ist nicht die Konsolidierung, die sich am nächsten zum Tief befindet, denn eine solche liegt unterhalb der aktuellen Konsolidierung. Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir keine Ahnung, in welche Richtung - wenn es denn dazu kommt - der Ausbruch passieren wird. Für den Rest des Tages könnte die Aktie auch weiter seitwärts gehandelt werden. Wir werden später sehen, was tatsächlich passierte. Im Moment jedoch ist der Markt nicht besonders handelbar. Wir würden jetzt eine stufenweise Aufwärtsbewegung erwarten, gefolgt von einer Kursumkehr, welche die Tiefs durchbricht. Ob es dazu kommen wird, werden wir sehen. Wir sind keine Propheten. Sofern es das tatsächliche Trading betrifft, würden wir hier vermutlich nicht handeln und nach besseren Situationen suchen.

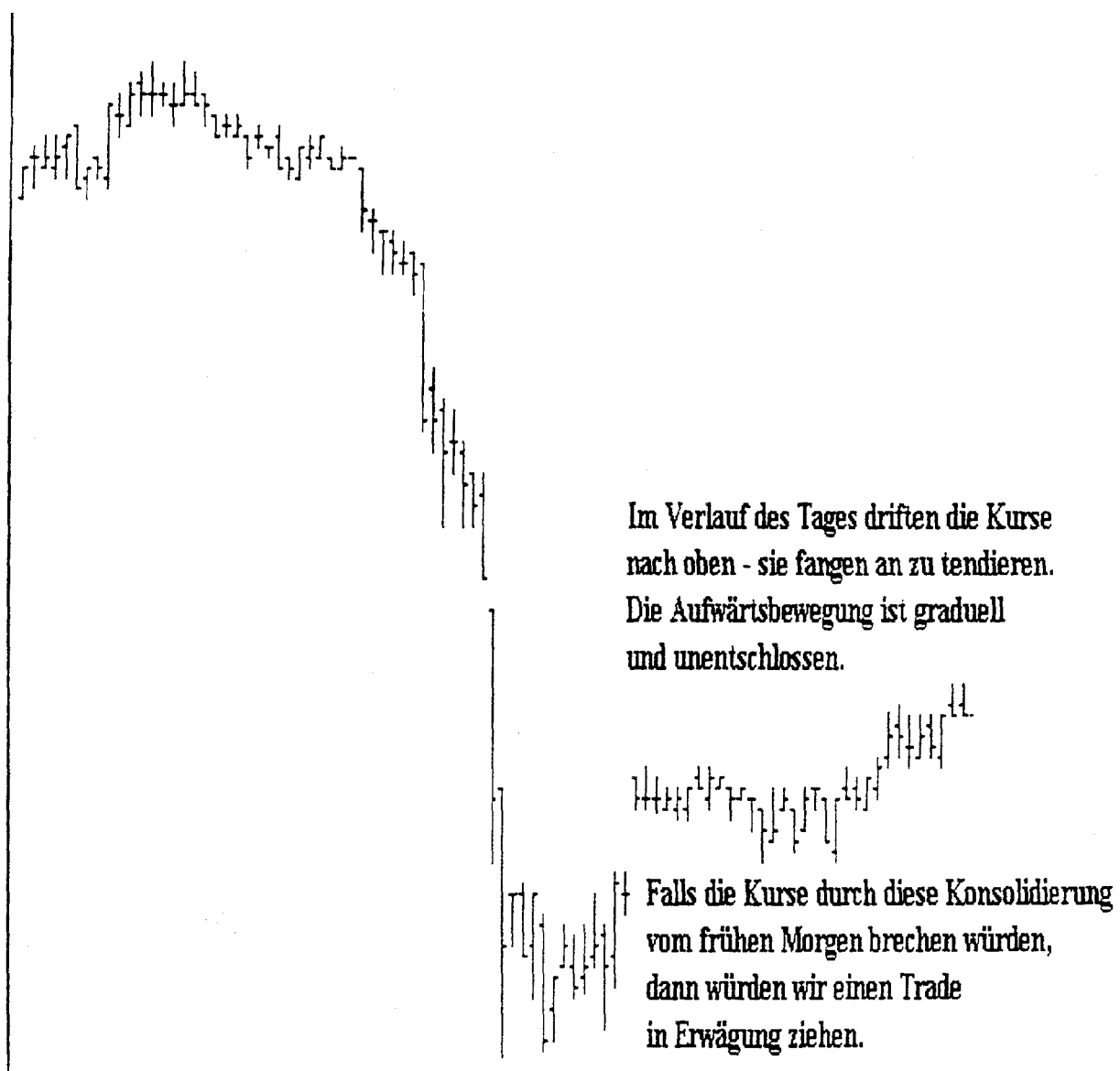


Bild 114

Wie man sehen kann, ist nicht viel passiert. Wir warten auf Schub, den wir bislang aber nicht gesehen habe. Die Kurse bewegten sich jedoch so, wie an früherer Stelle erwartet. Sie zogen aufwärts. Eine solche Bewegung ist nicht ungewöhnlich, wenn ein Marktbeweger versucht, die Kurse vor einem Abwärtsschub, nach oben zu ziehen. Diese Art von Bewegung sehen wir sehr häufig. Wenn die Kurse am vorangegangenen Tag aufwärts tendiert wären, dann hätten wir vielleicht genau das Gegenteil gesehen, da der Marktbeweger die Kurse vor einem Aufwärtsschub nach unten drückt. In dem oben gezeigten Fall sieht der Marktbeweger seinen Nutzen darin, daß er seine Verkäufe von einem höheren Niveau aus beginnen kann. Es können in der Tat sogar die eigenen Käufe des Marktbewegers gewesen sein, welche zu der Aufwärtsbewegung der Kurse beigetragen haben. Nachdem die Kurse ausreichend hoch sind, kann er mehr als dreimal so viele Aktien verkaufen, als er kaufte, um die Kurse nach oben zu schieben.

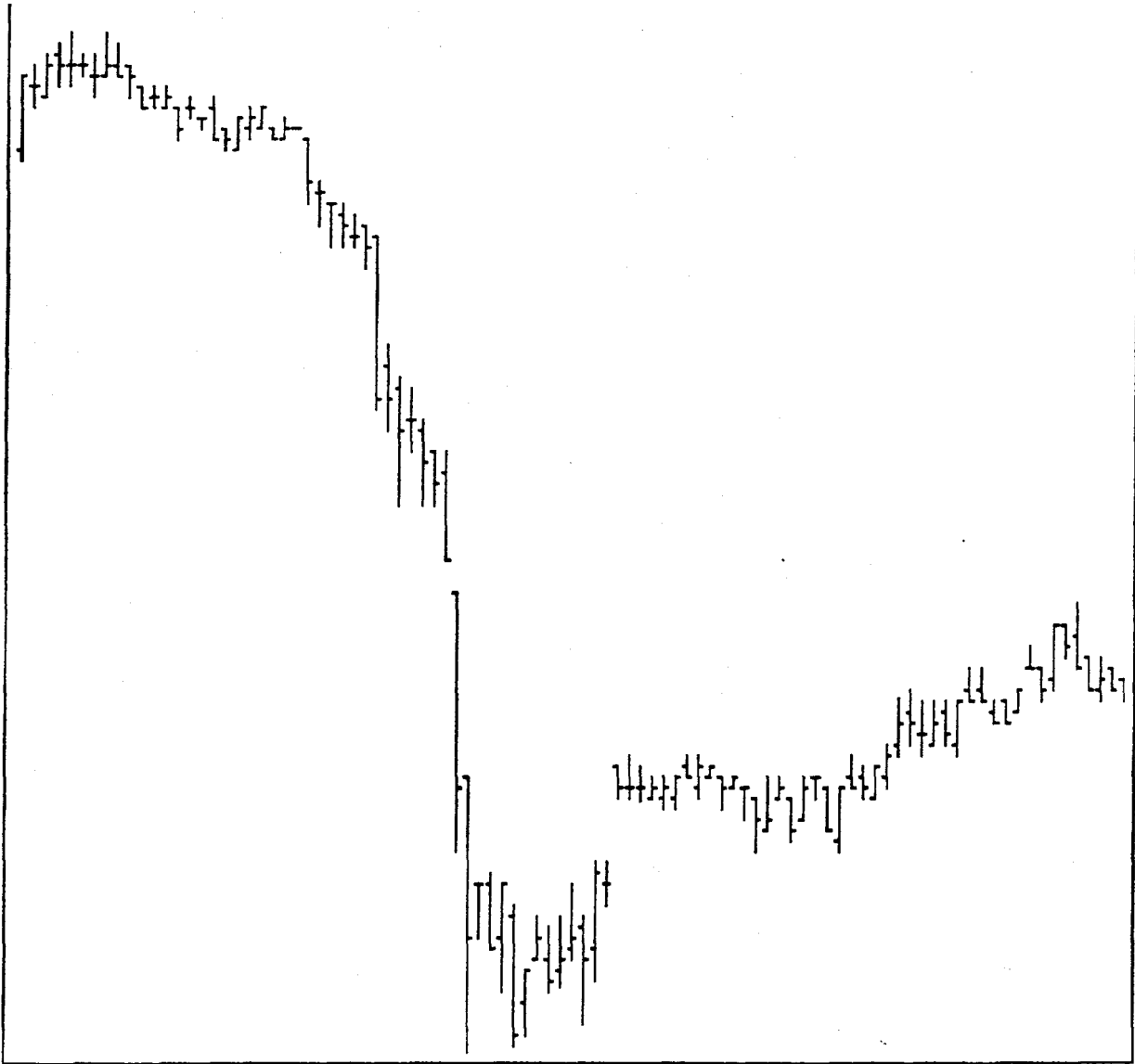


Bild 115

1

Während sich die Kurse im Laufe des Tages aufwärts entwickeln, scheinen sie letztlich einen Punkt zu erreichen, wo ein Marktbeweger, falls er diese Aktie leerverkaufen würde, in der Lage wäre, die unter dem aktuellen Kursniveau liegenden Verkaufsaufträge von all den Leerverkäufern einzusammeln, sowie die Verkaufsaufträge von den Marktteilnehmern, die ihre Aufträge unter dem Tief von gestern plazierte. Denken Sie einen Moment nach. Wenn Sie diese Aktie am Tief von gestern gekauft hätten, wo hätten Sie dann Ihr Stopp plazierte? Das Stopp kann den Gewinn schützen oder Verlust begrenzen, aber ist es nicht logisch, daß einige Trader ihre Verkaufsaufträge unter den Tiefs von heute und gestern plazierte hätten? Ein Marktbeweger, der diese Aufträge sieht, kann einen netten Gewinn einkassieren, indem er auf dem aktuellen Hoch leerverkauft und die tiefer liegenden Verkaufstopps auslöst.

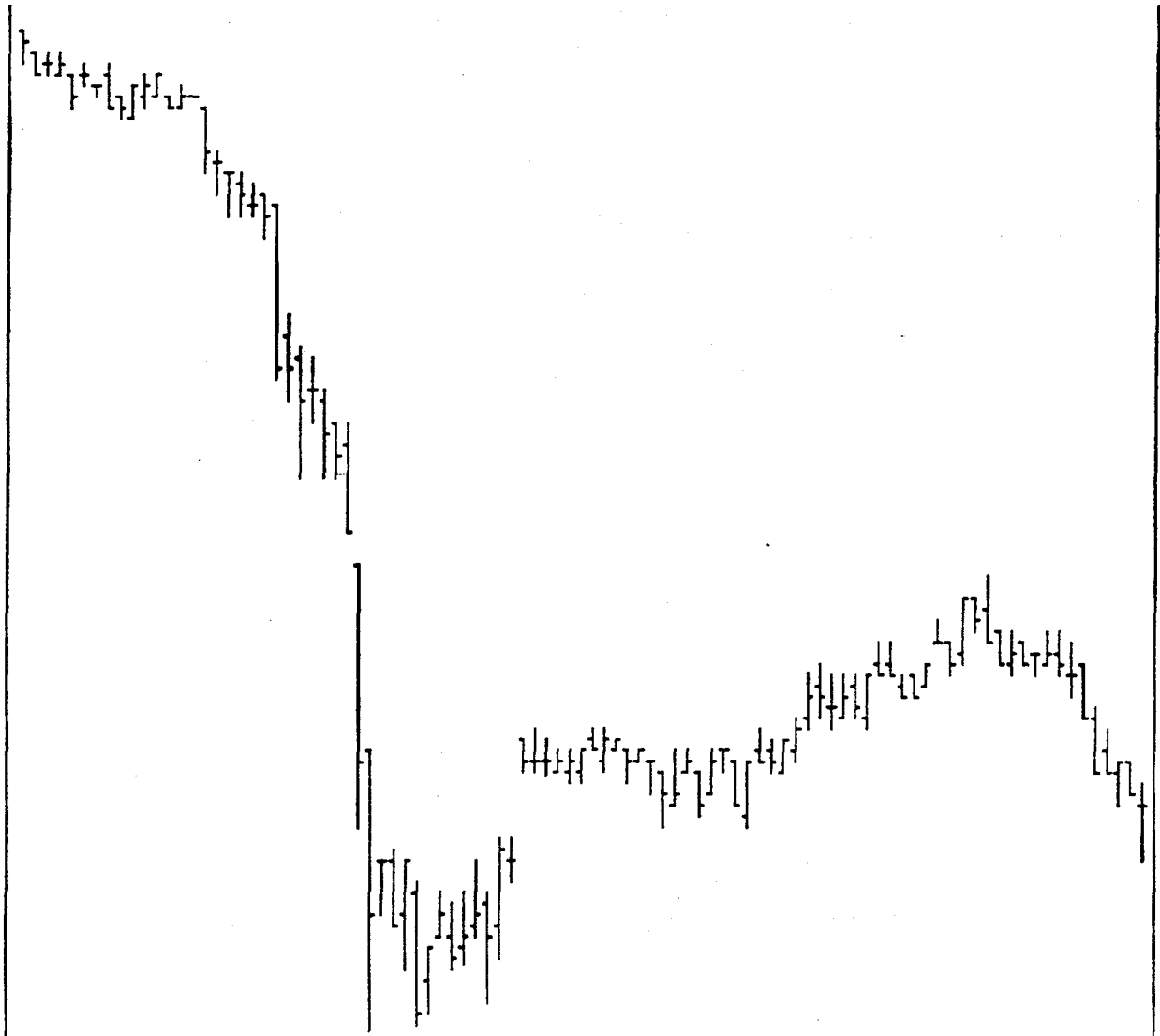


Bild 116

Es sieht so aus, als ob der erwartete Abwärtsschub endlich kam. Beachten Sie die **Eröffnung** und den Schluß des letzten Stabes. Er ist bedeutend. Die Kurse **eröffneten** in dem oberen Teil des Stabes. Sie schlossen auch dort, wo sie eröffneten (ein Doji-Stab). An dem Punkt, wo die Verkaufsaufträge an dem Intra-Day-Tief erschöpft waren, wurden die Käufe stärker als die Verkäufe. Könnten die Käufe möglicherweise die eines Marktbewegers gewesen sein? Wir glauben, das es so war, und daß, zumindest für den Moment, die Abwärtsbewegung vorüber ist. Aber was ist mit den Tradern, die den Markt leerverkauften, als sich die Kurse abwärts bewegten? An diesem Punkt ist es etwas zweifelhaft, ob sich die Kurse abwärts bewegen werden, um das Tief von gestern zu unterschreiten, oder ob sie wieder anziehen werden, um die Kaufaufträge zu erreichen, die sich über dem Intra-Day-Hoch und auf der Länge der Abwärtsbewegung angesammelt haben. Überlegen Sie noch einmal! Wenn Sie short gegangen wären, wo hätten Sie dann versucht, sich gegen einen starken Verlust oder einen Verlust von Gewinnen zu schützen?

Und in dem nächsten Chart können Sie sehen, wie der Tag endete!

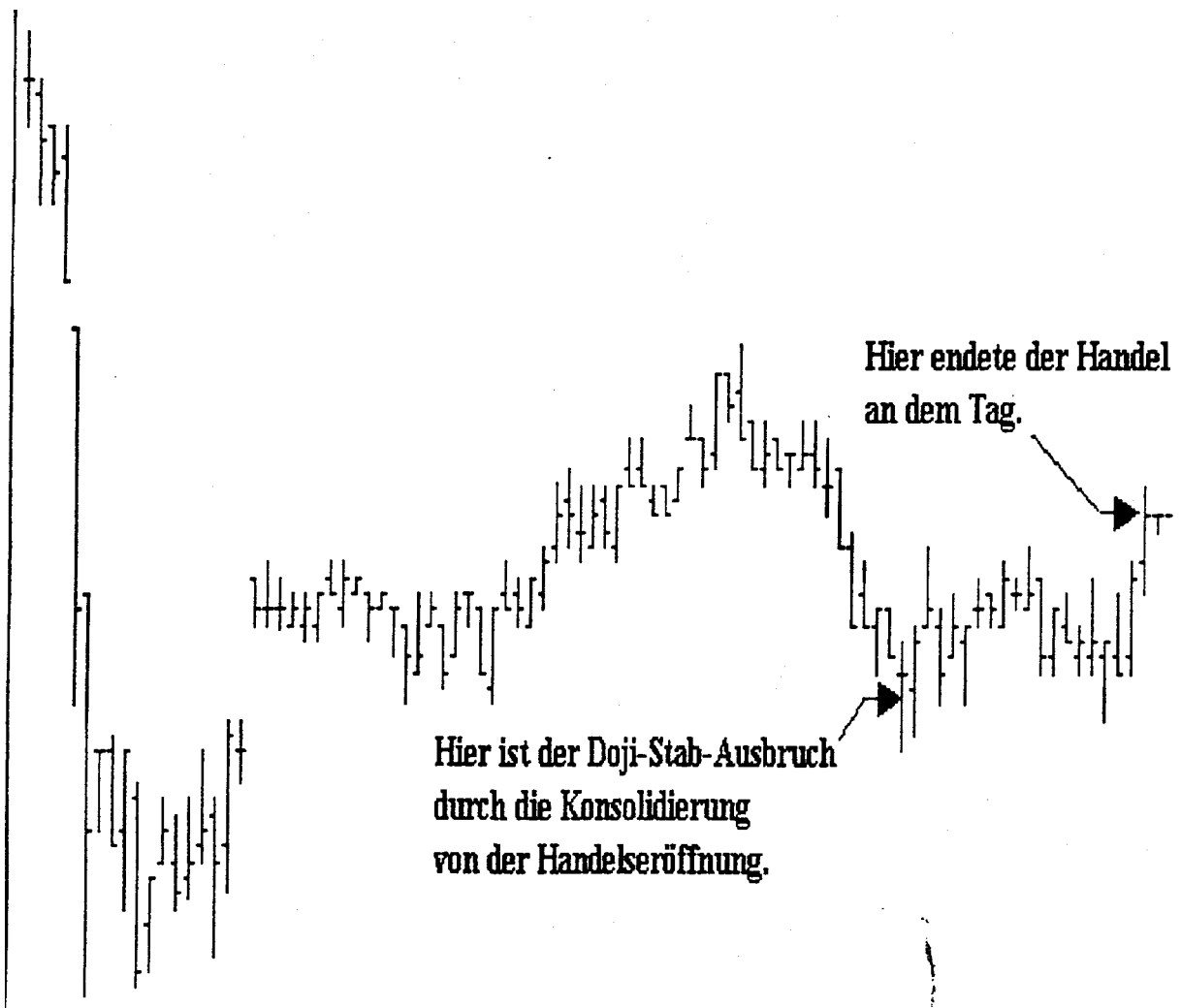


Bild 117

Wenn Sie handeln, dann dürfen Sie nicht vergessen, daß die Marktbeweger, weil sie zum Geldkurs (Bid) kaufen und zum Briefkurs (Offer) verkaufen können, und auch, weil sie in der Lage sind, Tausende von Aktien auf einmal zu handeln, nicht sehr viele Ticks an Kursgewinn realisieren müssen, um ansehnliche Gewinne zu erzielen. Marktbeweger können Geld mit viel niedrigeren Kosten verdienen als ein Trader, der vor einem Computerterminal sitzt.

Sehen wir uns nun an, was am nächsten Tag passierte.



Bild 118

Das hier gezeigte Konzept ist eine Einführung, wie die Marktmacher und Marktbeweger operieren. Wir müssen erkennen, daß diese Marktteilnehmer da sind, um Geld zu verdienen. Und wenngleich, insgesamt gesehen, Angebot und Nachfrage einen Markt regeln, so müssen diese Leute, unter kurzfristigen Gesichtspunkten, sich nicht um das Angebot und die Nachfrage für eine Aktie kümmern. Alles was sie wissen müssen ist, wo sie kaufen können, wenn sie kaufen müssen, und so sie verkaufen können, wenn sie verkaufen müssen, damit sie ein paar Ticks aus dem Markt nehmen können.

26 Logik des Tradings

Hinter unserer Art zu Handeln steckt eine definitive Logik und Vernunft. Wir werden diesen Punkt in diesem Kapitel erklären. Indem wir Ihnen zeigen, warum wir das machen, was wir machen, wird es Ihnen vielleicht möglich, es uns gleichzutun.

Am Beginn dieses Buches erwähnten wir, daß das grundlegendste Konzept, das gezeigt werden würde, darin besteht, zu erkennen, wie ein Chart kurz vor einem wichtigen Ausbruch aussieht. Im nächsten Kapitel werden wir Ihnen als eine Art Überblick für die Handelsmethoden, die wir bislang vorgestellt haben, zahlreiche Beispiele dafür zeigen. Aber zuerst lassen Sie uns unsere Ansicht darüber erklären, was in den Märkten passiert.

26.1 Die Realität sehen

26.1.1 Physische Realitäten

Als ein Trader, der vor einem Bildschirm sitzt, haben Sie gewisse Nachteile. Wenn Sie elektronisch handeln, dann kann es sein, daß Sie den Spread bezahlen müssen, was ein Nachteil ist. Wenn Sie dort elektronisch handeln, wo eine Ausführung nicht garantiert ist, dann befinden Sie sich im Nachteil. Wenn Sie elektronisch handeln, wo Sie bestimmten Börsenregulierungen ausgesetzt sind, die den Marktmacher oder Specialist nicht betreffen, dann haben Sie einen Nachteil. Irgendwie müssen Sie die Hindernisse, denen Sie ausgesetzt sind, die aber den Marktmacher und Specialist nicht betreffen, umgehen.

Es gibt andere Dinge, die auch gegen Sie arbeiten können.

26.1.2 Taktische Realitäten

Harvey I. Houtkin schrieb in seinem Buch *The Bandit's Guide* die folgende Information. Wir haben sie ein wenig verändert, damit sie besser in den Kontext dieses Buches paßt:

„Was trennt in der Trading-Arena die Männer von den Jungs? Warum schlagen sich manche Leute ganz gut, während andere extrem erfolgreich sind? Einige sagen, es liegt am Instinkt, andere sagen an der Konzentration und wieder andere sprechen von Glück. Ich sage, es sind all diese Gründe, aber am wichtigsten ist die Geschicklichkeit. Die Geschicklichkeit, die sich entwickelt, wenn man in der Lage ist, das Tickerband zu lesen und wirklich zu verstehen, was es Ihnen sagt“.

„Die sich verändernden Zahlen allein erzählen nicht die ganze Geschichte. Während Sie denken mögen, daß Sie einen Trend identifiziert haben, indem Sie bei einer bestimmten Aktie viele Kursveränderungen sehen, könnte der sehr geschickte Trader ein gänzlich anderes Szenario sehen. Der erfahrene, geschickte Trader ist nicht nur in der Lage, Kursbewegungen zu identifizieren, sondern er weiß auch sehr gut darüber Bescheid, 'wer' diese Kursbewegungen auslöst. Zu unterscheiden zwischen der Vielzahl von Marktmachern, die ihre Kurse verändern und analysieren, und zu verstehen, was die Veränderungen bedeuten, ist eine Fähigkeit, welche die Männer von Jungs trennt (und die Frauen von den Mädchen)".

„Alle Marktmacher sind nicht gleich geschaffen. Ein Trader lernt bald, daß die Fähigkeit entwickelt werden muß, zwischen den wichtigen Marktmachern und den Marktmachern, die nur auf einen schnellen Trade aus sind, differenzieren zu können. Tatsache ist, daß die meisten Marktmacher nicht sehr daran interessiert sind, einen Markt zu machen und Risiko einzugehen. In zu vielen Fällen hofft ein Marktmacher bei einer bestimmten Aktie nur, daß er 'eine Order erwischen kann', einen Auftrag, gegen den er handeln kann. Was ich mit 'gegen handeln' meine ist, daß der Marktmacher für eine Aktie einen Kurs stellen wird, basierend allein auf der Annahme, daß er seine Position drehen und einen Auftrag *ohne Risiko* ausführen kann, den er schon in der Hand hat. Falls der Marktmacher einen Kaufauftrag vorliegen hat, dann kann er gegen diesen Auftrag eine Aktie kaufen, in dem Bewußtsein, daß er diese Aktie immer *ohne Risiko* an seinen Käufer verkaufen kann. Falls ein Marktmacher andererseits einen Verkaufsauftrag vorliegen hat, dann kann er diese Aktie „leerverkaufen“, mit dem Wissen, daß er die Aktie von dem Verkäufer *ohne Risiko* zurückkaufen kann. Dies ist keine schwierige Aufgabe und fast immer profitabel. Diese Marktmacher beabsichtigen nicht, sich in Aktien zu positionieren (Bestände zu halten) und sind bei einer bestimmten Aktie nur dann ein Faktor, wenn sie einen Auftrag haben. Ihr Einfluß ist temporär und nur sehr selten stellen sie für den Markt einen Kurs".

„Andere Marktmacher, wenngleich es nur wenige sind, haben die entscheidenden Einflüsse im NASDAQ-Markt. Diese Firmen wickeln normalerweise viele institutionelle Aufträge ab und stellen bedeutendes Kapital für die Positionierung von zahlreichen Aktien zur Verfügung. Sehr oft werden sie als das 'Beil' einer Aktie bezeichnet. Aber wenn sie nicht das Beil sind, dann sind sie zumindest 'wirkliche' Marktmacher. Der Trader lernt schnell, ihre Bewegungen zu respektieren und auf ihre Aktionen zu achten. Ich glaube nicht, daß es mehr als ein Dutzend marktmachende Firmen gibt, die dieses Kriterium erfüllen".

Während viele Firmen von Zeit zu Zeit das Beil bei einer bestimmten Aktie sind, so haben nur wenige auf einer kontinuierlichen Basis bedeutenden Einfluß auf die meisten elektronisch gehandelten Aktien (Aktien, die oft von Tradern -wie Sie und uns gehandelt werden). Aktien, die von kleinen, privaten Tradern gehandelt werden, sind in der Regel die höher kapitalisierten, aktiv gehandelten und höherpreisigen NASDAQ-Aktien.

„Wer sind die Marktmacher? Wie unterscheiden sie sich voneinander? Wer verfügt über Macht und wer ist nur ein Mitläufer? Ihre Fähigkeit, diese Fragen zu beantworten, wird letztlich bestimmen, wie erfolgreich Sie in Ihrer Trading-Karriere werden".

Marktmacher tragen beträchtlich zu den Problemen bei, die wir als Trader haben, aber ohne sie könnte es überhaupt kein Trading geben! Was wir machen müssen, ist zu lernen, mit den Aktionen der Marktmacher zu leben und uns für die Nachteile, die wir als Trader haben, zu entschädigen.

Wir haben schon einige der Dinge gezeigt, die Marktmacher und Marktbeweger machen. Weil sie in der Lage sind, einzeln oder sogar als Gruppe die Kurse zu bewegen, sind sie in der Lage, die Kurse aufwärts zu bewegen, wenn ihre wirkliche Intention ist, die Kurse abwärts zu bewegen. Und sie sind in der Lage, die Kurse abwärts zu bewegen, wenn es ihre wirkliche Absicht ist, die Kurse nach oben zu treiben.

Sie sind in der Lage, ausreichend Momentum in der Kursbewegung zu generieren, um die Orderansammlungen zu erreichen, die sie deutlich über oder unter dem aktuellen Kursniveau liegend erkennen können. Wie an früherer Stelle erklärt, hat diese Art von Kurslenkung nichts mit Aktienbewertung, Angebot oder Nachfrage zu tun. Es ist reine und einfache Kursmanipulation und sie gibt dem Marktbeweger, falls er auch ein Marktmacher ist, einen zusätzlichen Vorsprung neben dem Vorteil, an dem er sich normalerweise erfreut, da er zum Geldkurs kauft und den Briefkurs erhält.

Wichtig: Vergessen Sie die folgenden Sätze niemals: Wenn es Orderakkumulationen (Kaufstopps) über dem aktuellen Kursniveau gibt und diejenigen Marktteilnehmer, die in der Lage sind, Momentum zu generieren, sind sich über die Kaufstopps bewußt, dann wird der Markt normalerweise steigen. Wenn es für diese Marktteilnehmer Zeit wird, ihre Positionen zu liquidieren, dann werden sie die Kurse auf das Niveau geschoben haben, wo sich all die Kaufstopps befinden. Sie werden dann verkaufen, und es werden sich dort genug Kaufaufträge befinden, um ihre Verkäufe zu absorbieren. Natürlich trifft das Gegenteil zu, wenn es Ansammlungen von Verkaufsaufträgen unter dem aktuellen Kursniveau gibt. Die Marktbeweger wissen, daß sie, wenn sie zu den aktuellen Kursniveaus leerverkaufen, die Kurse nach unten treiben werden, wo sich die Verkaufsaufträge befinden, und wenn sie bereit sind, ihre Short-Positionen durch Rückkäufe zu liquidieren, dann werden sie auf diesen tieferen Niveaus genügend Verkäufer finden, die darauf warten, die Aktien an sie zu verkaufen. Wir müssen uns über solche Taktiken bewußt sein und sie uns zum Vorteil machen. Eine unserer Hauptaufgaben als Trader besteht darin, zu erkennen, wann Marktbeweger nach den Stopps fischen. Wenn wir gemeinsam mit ihnen handeln können, dann werden wir von dem Momentum profitieren, welches sie generieren, da sie die Kurse in Richtung dieser Stopps (Orderakkumulationen) manipulieren. In diesem Zusammenhang müssen wir lernen herauszufinden, wann ein Markt anfängt zu tendieren. Und wir müssen lernen, die Marktmuster zu entdecken, die uns zeigen, was die Marktmacher und Marktbeweger wahrscheinlich unternehmen werden.

27 Trendfindung - Teil I

In diesem Kapitel zeigen wir Ihnen eine Methode, einen Trend zu finden, wenn er noch jung ist - gerade, wenn er geboren wird. Im Zuge der nächsten Kapitel dieses Buches und der anderen Bände werden wir Ihnen Variationen zu dieser Methode vorstellen und darauf aufbauen. Die Variationen bestehen darin, wie wir die Kursstäbe zählen. Die Variationen führen zu mehr oder weniger Handelsentscheidungen. In diesem Abschnitt beginnen wir mit der konservativsten Methode. Mehrere Kapitel später werden wir mit der am wenigsten konservativen Methode aufhören. Der Unterschied ergibt sich durch weniger (mehr konservativ) oder mehr Geschäfte (weniger konservativ). Alles, was hier gezeigt wird, läßt sich auf den Tages- oder Wochenchart genauso wie auf den Intra-Day-Chart anwenden.

Betrachten wir den Chart in Bild 119.

Wäre es nicht wunderbar, einen solch schönen Trend zu erwischen?

Es ist wirklich einfach, auf diesen Trend zurückzublicken und zu sagen:

"Mit dieser Bewegung hatte ich eine Menge Geld verdienen können".

Trends zu erkennen, wenn man sie rückblickend betrachtet,
ist die leichteste Sache in der Welt.

Aber gibt es einen Weg,
sie früher zu erkennen?

Wie hatte man frühzeitig
und vor den meisten
anderen Tradern in
eine solche Bewegung
einsteigen können?



*Es gibt einen Weg, den wir Ihnen
auf den folgenden Seiten zeigen werden.
Sehen wir uns den Beginn des Trends einmal genauer an.*

Bild 119

Wenn wir genau hinsehen, dann werden wir ausgehend von dem Tief das erste Mal drei höhere Hochs in Folge bei den drei Kursstäben sehen, die sich vor dem mit "Kauf" gekennzeichneten Stab befinden.



Bild 120

Wir werden mit einigen sehr einfachen Regeln beginnen, die sich auf eine Aufwärtsbewegung beziehen. (Für Abwärtsbewegungen trifft das Gegenteil der gleichen Regeln zu.) Wir müssen drei Kursstäbe erkennen, die in Folge höhere Hochs erreicht haben. Wenn wir das sehen, *werden wir versuchen, bei einem Ausbruch durch das dritte Hoch zu kaufen, vorausgesetzt, die Aktie korrigiert einen oder mehr der Stäbe, indem sie ein niedrigeres Tief macht, nachdem die drei höheren Hochs vorliegen.* In dem Chart in Bild 120 hat der Stab, der genau vor dem mit „Kauf“ gekennzeichneten Stab liegt, ein höheres Hoch erreicht und eine Korrektur gemacht, indem er ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab entwickelte. Soweit wir sehen können, entstand das höhere Hoch vor dem niedrigeren Tief. Das ist nur eine Vermutung, aber weil sich das Hoch näher an der Eröffnung befindet, können wir von dieser Annahme ausgehen.

Wenn wir genau hinsehen, dann werden wir ausgehend von dem Tief das erste Mal drei höhere Hochs in Folge bei den drei Kursstäben sehen, die sich vor dem mit "Kauf*" **gekennzeichneten** Stab befinden.



Bild 121

Wie Sie auf dem Chart sehen können, wäre unser erster Versuch fehlgeschlagen. Der Stab nach dem „Kauf-Stab“ macht ein niedrigeres Tief und aufgrund unserer Regeln müssen wir unseren Trade glattstellen, sobald wir sehen, daß ein Tief durchbrochen wurde, wenn sich die Kurse in einer vermeintlichen Aufwärtsbewegung befinden.

Beachten Sie, daß der Stab nach dem „Kauf“-Stab ein niedrigeres Hoch machte. Wir haben dies vorher gesehen und beziehen uns darauf, daß durch die Korrektur ein Ross-Haken entstanden ist. *Hier konzentrieren wir uns jedoch auf die Tatsache, daß es drei aufeinanderfolgende höhere Hochs, gefolgt von einer Korrektur gab.*

Falls wir den „Kauf“ getätigt hätten, wäre ein Verlust entstanden, weil der nächste Stab ein niedrigeres Tief entwickelte. Unabhängig davon würde unser nächster Einstiegspunkt einen Tick über dem Hoch des „Kauf“-Stabes liegen, weil der „Kauf“-Stab zu einem Ross-Haken geworden ist.

Falls wir dort eine Ausführung bekommen, dann werden wir sobald wie möglich durch einen Teilverkauf unserer Position unsere Kosten decken und einen kleinen Gewinn mitnehmen.

Beachten Sie, daß sich der Trend nach jeder Kostendeckung noch lange fortsetzte. Später werden wir Ihnen zwei der besten Wege zeigen, wie man einen solchen Trend weiterhandelt, nachdem man eine profitable Position hat.

Wir möchten darauf hinweisen, daß wir uns nicht wie ein ängstlicher Hund von diesem Markt getrollt hätten, nur weil wir den Trade bei unserem ersten Einstiegsversuch mit einem Verlust schließen mußten. Wir „blieben im Wasser“, bis sich der Trend so weit entwickelt hatte, daß wir Geld verdienen konnten. Geld zu verlieren, ist Teil des Tradings. Wir haben keine Möglichkeit zu wissen, wo der Trade vorbei sein wird, bis wir sehen, daß wir aussteigen müssen. Die gleichen Prinzipien kämen zur Anwendung, wenn dies ein Tageschart, ein Sechzig-Minuten-Chart oder ein Fünfzehn-Minuten-Chart gewesen wäre.

28 Trendfindung - Teil 2

In diesem Kapitel werden wir die einfache Abzählmethode in Verbindung mit den Signalen des „Gesetzes der Charts“ kennenlernen. Was wir vorstellen werden, ist eine typische Serie von Trades. Nichts spektakuläres, nur der normale Weg, wie wir erwarten, mit unserem Trading Geld zu verdienen. Manchmal werden wir gewinnen, manchmal werden wir verlieren. Manchmal endet ein Trade an der Gewinnschwelle. Vielleicht werden wir dann, wenn wir die „Realität“ des Tradings sehen, die richtige Perspektive für das Trading gewinnen. Der Chart, den wir untersuchen werden, setzt sich aus 15-Minuten-Intervallen zusammen. Wenngleich wir einige Signale aus der einfachen Abzählung bekommen, werden wir letztlich einige Trades basierend auf den Signalen des Gesetzes der Charts eingehen.

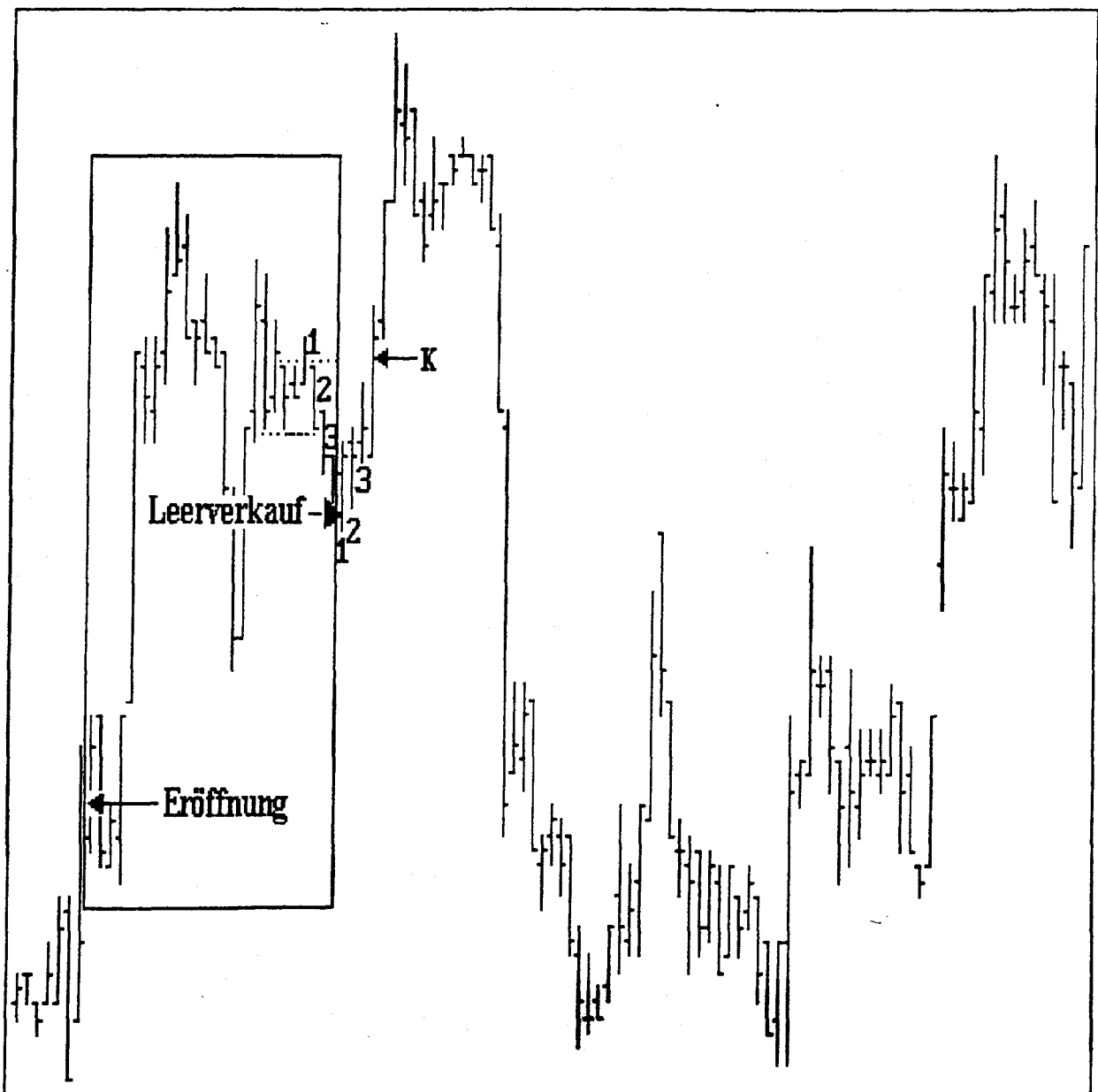


Bild 122

Der erste 15-Minuten-Stab, der uns interessiert, ist mit dem Pfeil gekennzeichnet und befindet sich unten links in dem Kasten. Von diesem Punkt ausgehend bis zu dem Stab, den wir mit dem nächsten Pfeil gekennzeichnet haben, war es uns niemals möglich, drei aufeinanderfolgende neue Hochs oder drei aufeinanderfolgende neue Tiefs zu zählen. Deshalb kamen an diesem Tag keine Trades in Frage.

Am nächsten Tag würden wir unseren Regeln folgen und nach drei aufeinanderfolgenden neuen Tiefs short gehen (diese sind die erste Folge von Stäben, die mit 1, 2 und 3 numeriert sind). Am vierten Stab verkaufen wir bei einem Ausbruch durch das Tief des dritten Stabes (Leerverkauf).

Wir sehen, daß der Stab, an dem wir short gehen, als ein Umkehrstab endet (Eröffnung niedriger, Schluß höher). Die Kurse entwickeln sich fast sofort gegen uns und schließen einen Tick über dem Hoch des vorangegangenen Stabes. Entsprechend unseren Trading-Regeln müssen wir den Trade glattstellen. Wir beginnen eine neue Zählung, als sich die Kurse aufwärts bewegen. Wir numerieren den Umkehrstab als den Stab 1. Dann folgt ein Stab 2, der ein höheres Tief und ein höheres Hoch hat. Das führt dazu, daß sich an dem zweiten Stab 1 ein Ross-Haken entwickelt hat. Für den Fall, daß die Kurse korrigieren und sich dann wieder abwärts bewegen, würden wir versuchen leerzuverkaufen, in dem Moment, wenn der Ross-Haken durchbrochen wird oder davor. Auf den Stab 2 folgt ein Stab, den wir mit 3 numeriert haben. Auch er erreicht ein höheres Hoch. Wir müssen jedoch auf einen Korrekturstab warten (ein Stab, der ein niedrigeres Hoch) macht, bevor wir basierend auf der einfachen Abzählmethode einsteigen können. Wenn Sie genau hinsehen, werden sie erkennen daß wir basierend auf dem Gesetz der Charts eine Einstiegsgewinnchance haben, und diese bietet sich aufgrund des Ausbruchs aus der Konsolidierung, die sich gebildet hat, bevor die Kurse das Hoch von gestern durchbrechen (diese Konsolidierung ist eine Leiste - gekennzeichnet durch die gestrichelte Linie). Wir haben den Kaufpunkt in Bild 122 mit K gekennzeichnet.

Offensichtlich hätten wir mit unserem zweiten Trade Geld verdient, und wir wären, basierend auf einem niedrigeren Tief, das sich an dem zweiten Stab nach dem Tageshoch entwickelte, ausgestiegen. Das Hoch des Tages ist der in Bild 123 auf der nächsten Seite gekennzeichnete erste Punkt 1.



Bild 123

Unsere nächste Trading-Gelegenheit entsteht, als wir die Bestätigung aus der einfachen Abzählung in Verbindung mit einem Ausbruch aus einer 1-2-3-Hoch-Formation erhalten, und wir können bei einem Ausbruch durch den Punkt 2 des 1-2-3-Hochs short gehen. Wir haben die einfache Zählung und die 1-2-3-Formation auf dem Chart gekennzeichnet. Die 1-2-3-Formation bezieht sich auf das Gesetz der Charts und ist normal gedruckt. Die einfache Zählung ist fett gedruckt und basiert auf drei aufeinanderfolgenden niedrigeren Hochs.

Dies ist das zweite Mal, daß die einfache Zählung uns gezeigt hat, was mit den Kursen passieren würde. Wenngleich wir niemals einen Einstieg von der einfachen Zählung selbst bekamen, so ließ sie uns sicherlich wissen, was passieren würde. Damit wir die einfache Zählung als ein Einstiegssignal nutzen können, muß es zuerst eine Korrektur gegeben haben - so sagt es die Regel. In diesem Beispiel wäre diese Korrektur ein Durchbruch durch das Hoch des Kursstabes gewesen, der mit der Zahl 3 markiert ist. Die Kurse fielen steil und schnell.

28.1 Doji-Stäbe

Bevor wir dieses Kapitel beenden, lassen Sie uns einen zweiten Bück auf einen Kursstab werfen, der immer sehr wichtig gewesen ist. Bis zum Bekanntwerden der *Candlestick-Charts* gab es keinen speziellen Namen für diese Stäbe. Seit der Einführung der Candlestick-Charttechnik werden sie Doji-Stäbe genannt. Wir werden nicht weiter auf Candlestick-Charts eingehen, da wir sie, mit Ausnahme des Doji-Stabes, nicht benutzen.

In Bild 126 haben wir das Doji mit dem Buchstaben JD" markiert. In der Regel reagieren wir auf ein Doji, indem wir, je nach Trendrichtung des Marktes, unseren Ausstiegspunkt knapp hinter das Extrem des Dojis bewegen.

Sehen Sie sich doch einmal nur zum Spaß all die anderen Dojis an, die auf diesem Chart entstanden, insbesondere die, die Innenstäbe sind. Können wir darüber einig sein, daß Trendveränderungen oder Konsolidierungen in der Regel nach einem Doji-Stab folgen?

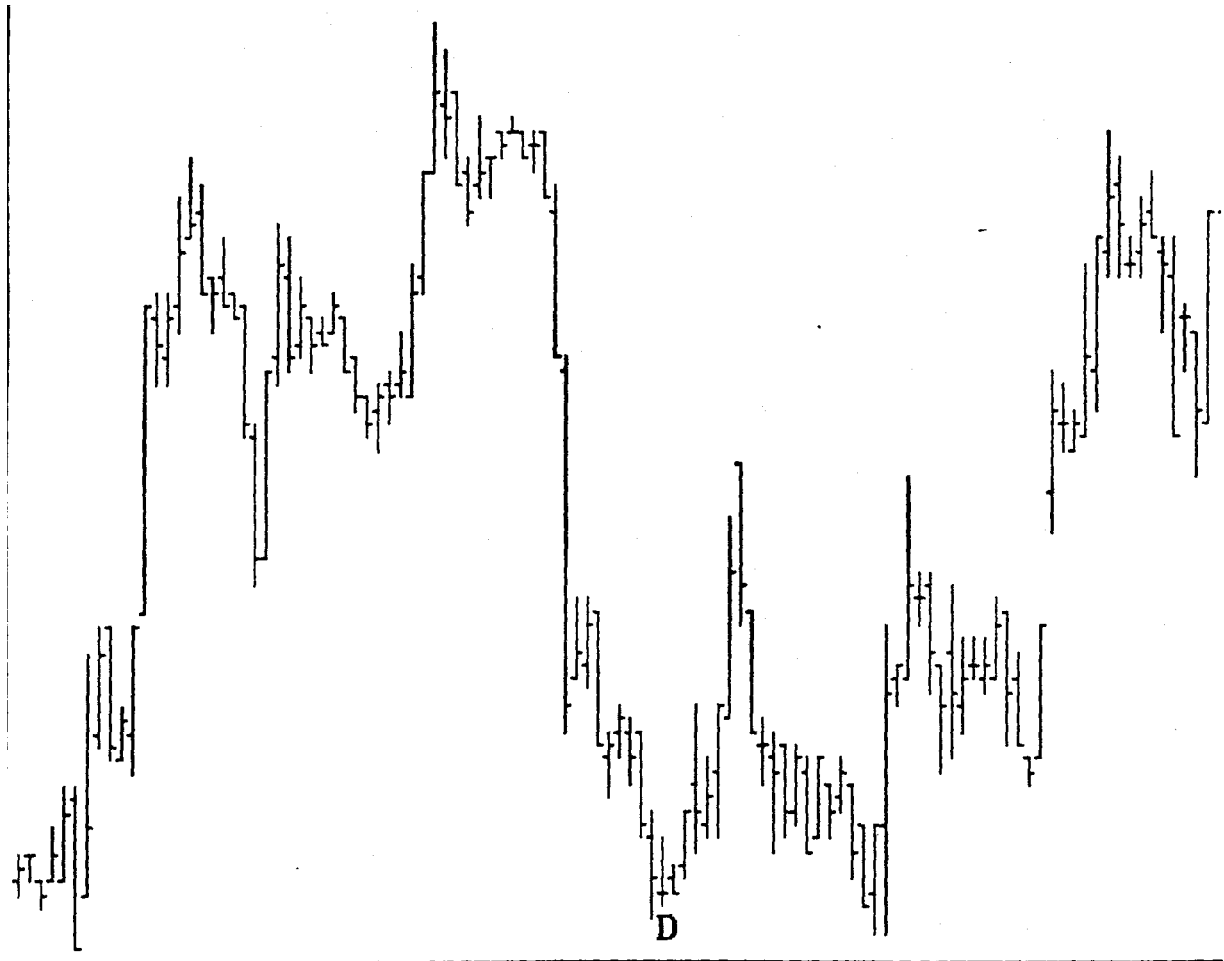


Bild 126

Wenn wir die Short-Position eingegangen wären, die wir zwei Seiten früher in Bild 123 zeigten („Leerverkauf bei einem Ausbruch durch den Punkt 2“), und immer noch einige Aktien zur Liquidation übrig hätten, wäre es nicht klug, unseren Ausstiegspunkt einen Tick über den Doji-Stab bewegt zu haben?

*Wir haben gerade eine sehr einfache und grundsätzliche Handelstechnik gesehen. Der Hauptteil dieser Methode ist das Abzählen von drei aufeinanderfolgenden neuen Hochs oder Tiefs, so daß wir bei einem Ausbruch durch das **Extrem** des dritten Stabes dieser Folge oder in Verbindung mit einer Chartformation aus dem Gesetz der Charts handeln können.*

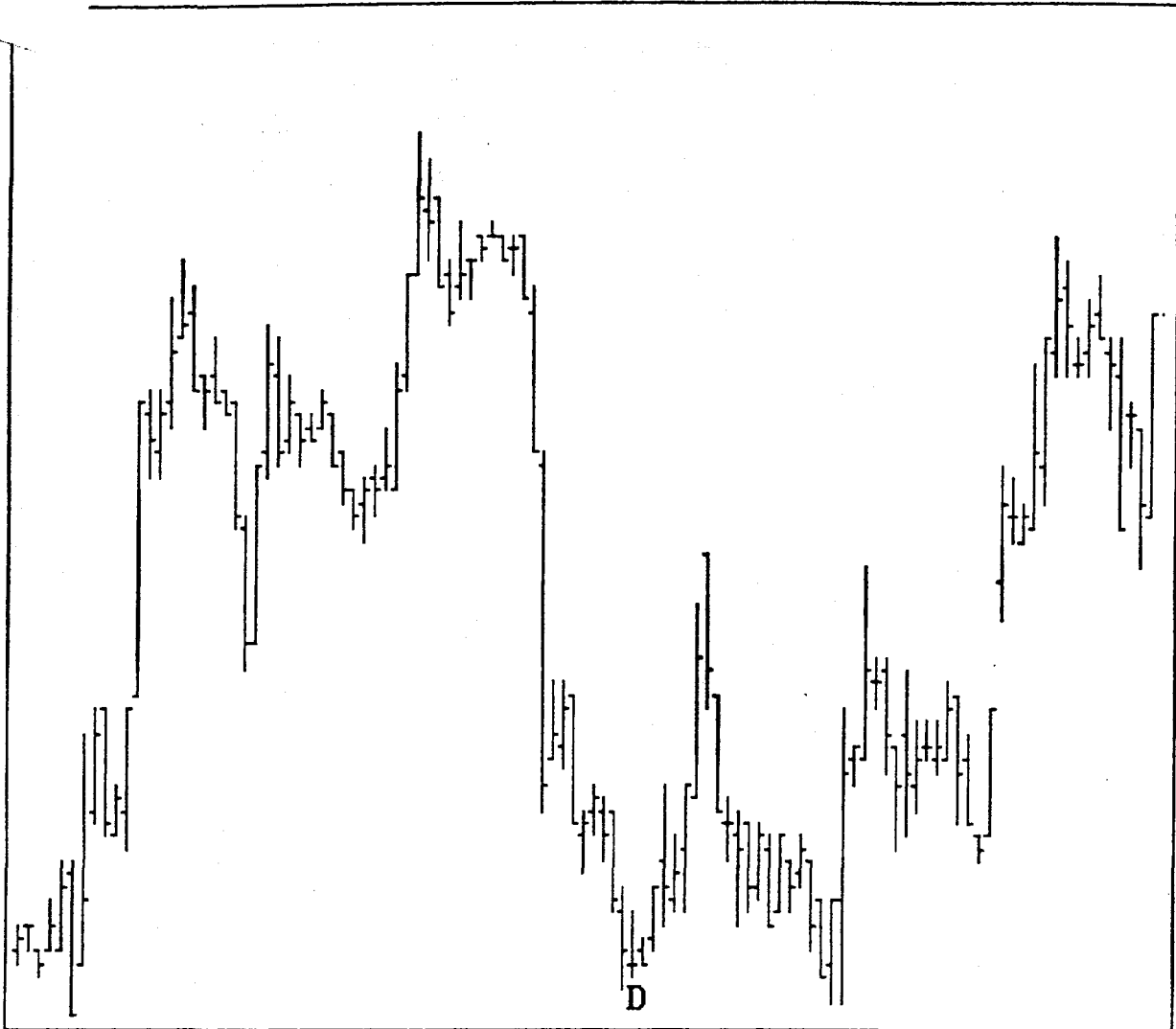


Bild 124

Ein Doji entsteht, wenn die Eröffnung und der Schluß eines Kursstabes auf gleichem oder fast gleichem Kursniveau liegen (vgl. den mit „JD“ gekennzeichneten Stab in Bild 124). Es spielt dabei keine Rolle, auf welchem Niveau des Kursstabes die Gleichheit passiert. Sie kann an oder nahe am Hoch, an oder nahe am Tief oder irgendwo dazwischen liegen. Das Wesentliche ist, daß ein Doji eine Bedeutung hat. Es gehört zu der Art, wie ein Markt spricht. Es ist unser Job, zu hören. Ein Doji weist stark darauf hin, daß ein Wechsel in der Richtung des Marktes bevorstehen kann. Ein Doji unterbricht einen Trend und zeigt Zögern. Der Markt ist nicht sicher, in welche Richtung er gehen soll. Dies trifft besonders dann zu, wenn der Doji-Stab ein Innenstab ist - nicht so hoch und so tief wie der vorangegangene Stab (Bild 125):

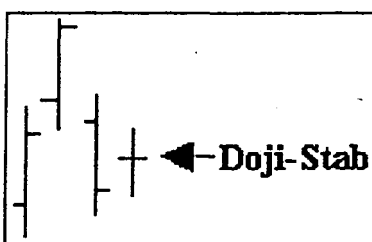


Bild 125

In Bild 126 haben wir das Doji mit dem Buchstaben „JD“ markiert. In der Regel reagieren wir auf ein Doji, indem wir, je nach Trendrichtung des Marktes, unseren Ausstiegspunkt knapp hinter das Extrem des Dojis bewegen.

Sehen Sie sich doch einmal nur zum Spaß all die anderen Dojis an, die auf diesem Chart entstanden, insbesondere die, die Innenstäbe sind. Können wir darüber einig sein, daß Trendveränderungen oder Konsolidierungen in der Regel nach einem Doji-Stab folgen?

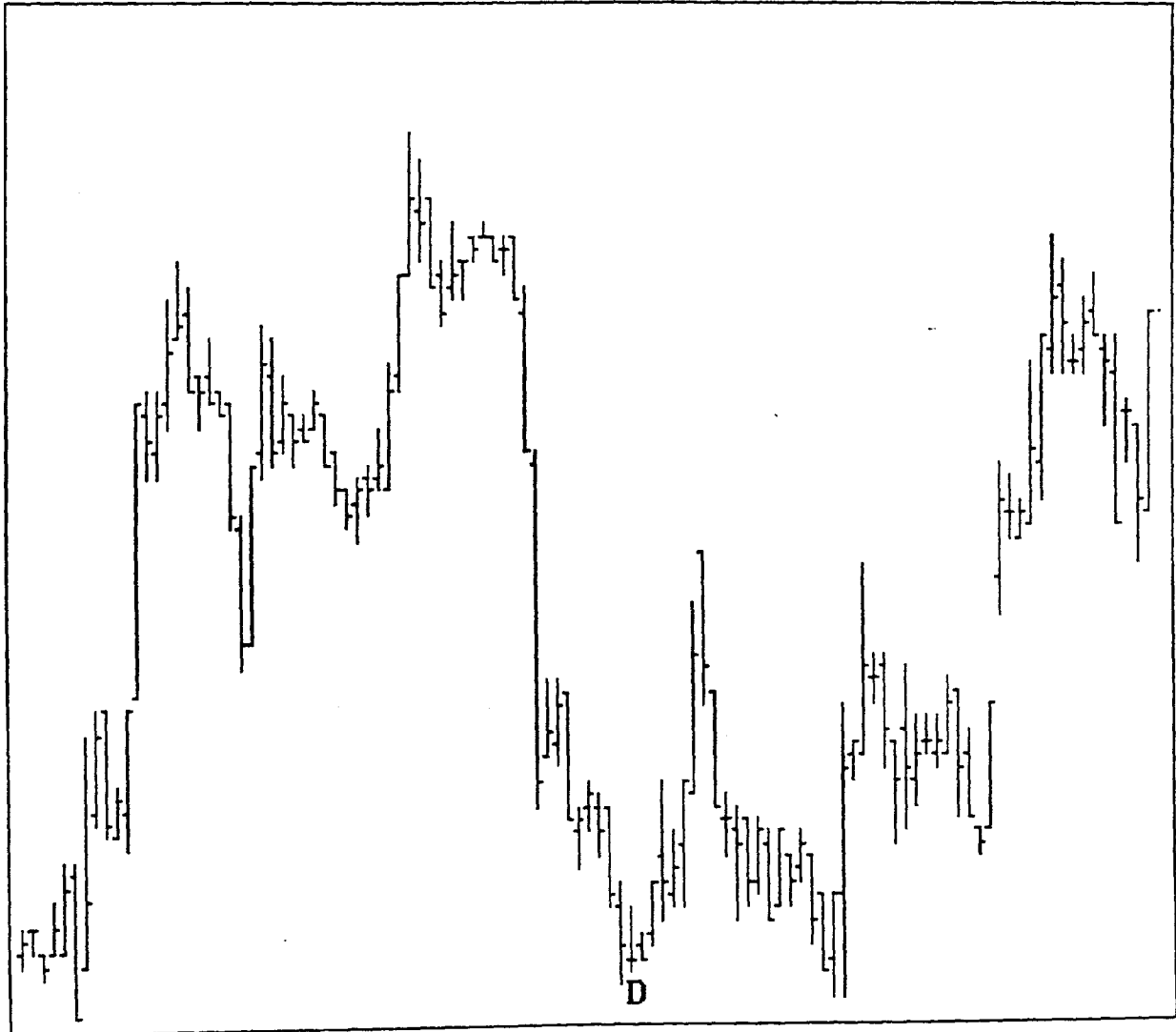


Bild 126

Wenn wir die Short-Position eingegangen wären, die wir zwei Seiten früher in Bild 123 zeigten („Leerverkauf bei einem Ausbruch durch den Punkt 2“), und immer noch einige Aktien zur Liquidation übrig hätten, wäre es nicht klug, unseren Ausstiegspunkt einen Tick über den Doji-Stab bewegt zu haben?

*Wir haben gerade eine sehr einfache und grundsätzliche Handelstechnik gesehen. Der Hauptteil dieser **Methode** ist das Abzählen von drei aufeinanderfolgenden neuen Hochs oder Tiefs, so daß wir bei einem Ausbruch durch das Extrem des dritten Stabes dieser Folge oder in Verbindung mit einer Chartformation aus dem Gesetz der Charts handeln können.*

Die einfache Zählung zeigt uns früh, was als nächstes passieren könnte. In einem bestimmten Sinn zeigt sie uns den Trend, während er sich noch in dem Geburtskanal befindet. Dies ist nur einer von vielen erfolgreichen Handelswegen. Es ist einfach eine Frage, zu erkennen, wie die verschiedenen Teile zusammenpassen.

Von jetzt ab werden die Dojis in dem von uns gezeigten Trading wichtig werden. Wir werden auch eine Formation vorstellen, die wir Umkehrstab (reversal bar) nennen. Umkehrstäbe sind nicht das gleiche, was andere eine „Schlüssel“-Umkehr (key reversal) nennen. Es verhält sich so, daß **Schlüsselumkehrungen** Umkehrstäbe sein können, aber Umkehrstäbe müssen keine Schlüsselumkehrungen sein.

29 Interessante Kursstäbe und Formationen

In diesem Kapitel werden wir etwas über Umkehrstäbe, fallende Hochs und steigende Tiefs lernen, und wie man die Abschnitte zählt, um einen Trend in seinen frühesten Phasen zu finden und zusätzliche Gelegenheiten zu erhalten. Wir werden diese Strategien im Zusammenhang mit Trading nach einem 30-Minuten-Chart sehen. Sie funktionieren jedoch auch bei jedem anderen Intraday-Chart, bei einem Tageschart oder sogar bei einem Monatschart. Die Wahrheit ist immer die Wahrheit. Der einzige Unterschied liegt in der Anpassung von Geld-, Risiko- und Handelsmanagement.

Wenn diese nächste Serie von Trades abgeschlossen ist, zusammen mit den Dojis und Umkehrstäben, dann könnte es für Sie lehrreich sein, noch einmal alle Trades zu untersuchen, die wir bis an diesen Punkt gezeigt haben, um zu sehen, wie unterschiedlich diese sich entwickelt haben könnten.

Es wird jetzt Zeit, daß wir uns einen Markt nach dem 30-Minuten-Intra-Day-Handel ansehen. Lassen Sie uns darüber einstimmen, die folgenden Charts im Detail zu analysieren, damit Sie mehr von der Anatomie der Märkte kennen und verstehen lernen. In der nächsten Serie von Trades werden wir einige wertvolle Lektionen diskutieren, und was wir hier lernen, kann in praktisch jedem Zeitrahmen angewendet werden. Nach einer zwei Tage dauernden Abwärtsbewegung, die auf dem Chart in Bild 127 jedoch nicht zu sehen ist, folgt ein Konsolidierungsbereich. Wie können wir wissen, daß dies ein Konsolidierungsbereich wird?



Bild 127

Es gibt einige Wege, das zu erkennen, und dies ist ein guter Zeitpunkt, mindestens zwei davon vorzustellen.

Um eine Konsolidierung zu identifizieren, werden wir zuerst die Marktschwünge zählen. Zwei Schwünge bestehen aus vier Beinen, und diese machen dann immer eine Konsolidierung aus. Diese Schwünge sehen so aus: AA oder W. Wir haben ihre Struktur auf dem Chart gekennzeichnet. In diesem Fall gab es während der Konsolidierung drei Schwünge.

Hier ist eine andere wunderbare Möglichkeit, wie man erkennen kann, wann sich ein Markt in einer Konsolidierung befindet. Dazu benutzen wir das Konzept einer Serie von Umkehrstäben, einer Serie von Dojis oder eine Kombination von beidem.

Was wir suchen, sieht so aus:

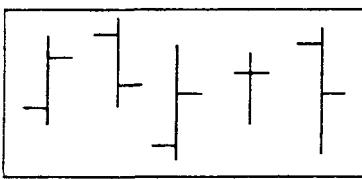


Bild 128

Sehen Sie sich bitte den umrahmten Konsolidierungsbereich in dem nächsten Chart genau an.

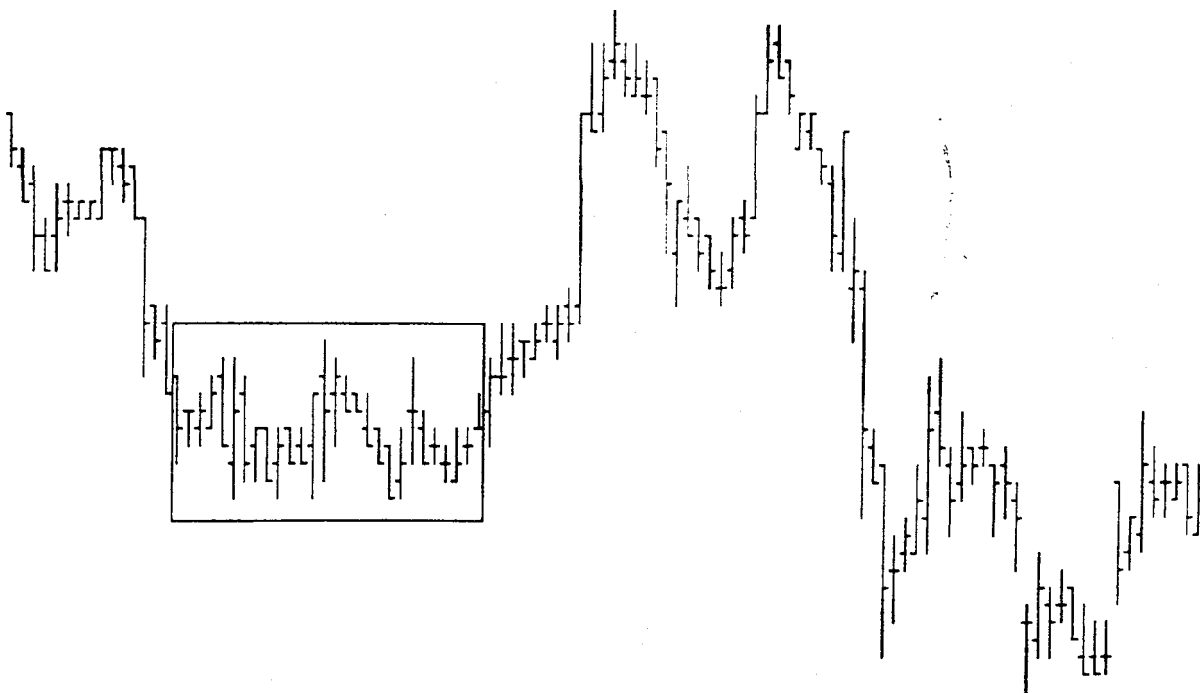


Bild 129

Beachten Sie die Alternation von „Eröffnung hoch - Schluß niedrig“-Stäben und „Eröffnung niedrig - Schluß hoch“-Stäben während der Konsolidierungsperiode. Zwischen den Umkehrstäben liegen einige Dojis, wobei sich diese aber häufiger nahe an den Extremen des Konsolidierungsbereichs befinden. Die Alternation der Stäbe innerhalb eines engen Bereiches vom Hoch zum Tief ist ein sicheres Zeichen für eine Konsolidierung.

Jeder kann zurückschauen und sehen, daß eine Aktie tendiert hat oder sich jetzt in einem Trend befindet. Aber es ist wesentlich schwieriger zu erkennen, wann eine Aktie anfängt zu tendieren.

Wir haben schon gezeigt, wie der Beginn eines Trends vorweggenommen werden kann. Dies geschieht, indem man entweder bei dem Ausbruch durch das Extrem eines dritten aufeinanderfolgenden höheren Hochs kauft oder bei dem Ausbruch durch das Extrem eines dritten aufeinanderfolgenden tieferen Tiefs verkauft. Das ist die einfache Abzählmethode. Wenn Sie sich den Chart auf dieser Seite noch einmal genau ansehen, dann werden Sie schnell erkennen, daß es innerhalb des umrahmten Bereiches eine solche Gelegenheit nicht gab.

Wie hätte man dann wissen können, daß die Kurse kurz davorstanden auszubrechen?



Bild 130

Wie hätten wir vor allen anderen in diese Aktie einsteigen und den Beginn einer Bewegung, die schließlich aus der Konsolidierung nach oben ausbrach, erkennen können?

Märkte sprechen. Für die, die mit Charts arbeiten, sprechen die Märkte eine graphische Sprache. Wir schlagen vor, daß ein Teil Ihrer Lebensaufgabe darin besteht, verstehen zu können, was die Märkte Ihnen sagen. Indem Sie lernen zu verstehen, auf welche Weise ein Markt spricht, können Sie mit dem Markt besser kommunizieren und im Gleichklang sein. Sie müssen lernen, den Märkten ruhig und sorgfältig zuzuhören. Lassen Sie uns sehen, wie man die graphische Sprache lesen kann, die eine Aktie an ein paar sehr wichtigen Stellen in der Marktbewegung spricht.



Bild 131

Zuerst werden wir prüfen, wie wir bestimmen können, ob die Kurse nach unten ausbrechen könnten. Dann werden wir sehen, wie wir bestimmen können, ob die Kurse nach oben ausbrechen könnten - in beiden Fällen würde die Ausbruchsbewegung in dem Konsolidierungsbereich beginnen. Die Pfeile in Bild 131 zeigen auf drei nacheinander folgende niedrigere Hochs, gefolgt von einem Einstiegssignal, das wir als nächstes erklären werden.

Der obere Pfeil zeigt die drei nacheinander folgenden fallenden Hochs. Der untere Pfeil zeigt den Stab, an dem wir den Markt leerverkauft hätten.

Aber warum? Die fallenden Hochs sind der Grund! Immer wenn die Kursstäbe bei drei aufeinanderfolgenden Stäben niedrigere Hochs haben, könnten die Kurse uns sagen, daß sie sich noch niedriger bewegen werden, vielleicht sogar abwärts tendieren werden.

Beachten Sie, daß es bei fallenden Hochs nicht notwendig ist, daß es auch zu neuen Tiefs kommt, wie wir es bei der einfachen Abzählung voraussetzten. Es reicht, wenn ein Kursstab nur ein **niedrigeres Hoch** macht. Nach drei aufeinanderfolgenden niedrigeren Hochs kommt ein Einstiegssignal dann, **wenn** das Tief des Stabes unterschritten wird, der das dritte niedrigere Hoch gebildet hat. Das Gegenteil ist der Fall, wenn man steigende Tiefs zählt. In diesem Fall zählen wir jedes aufeinanderfolgende höhere Tief und planen, dann zu kaufen, wenn der Stab mit dem dritten höheren Tief nach oben durchbrochen wird.

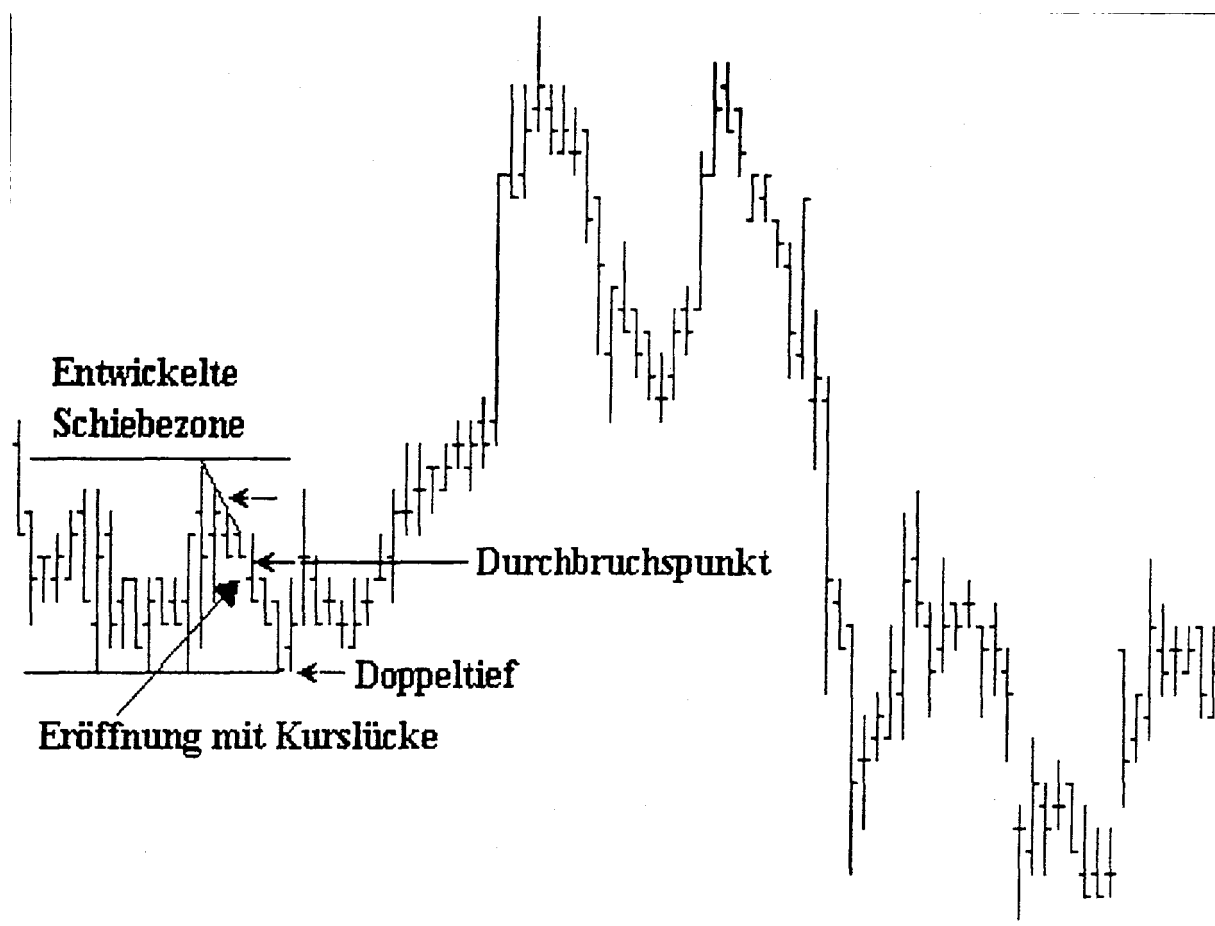
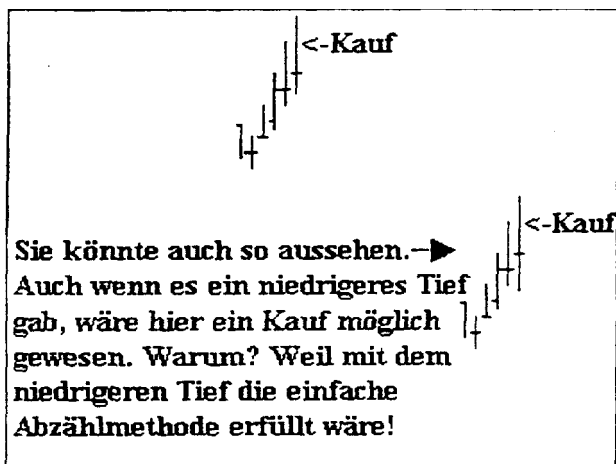


Bild 132

Zugegeben, die Abwärtsbewegung war nicht berauschend. Vielleicht hätten wir sogar, weil der Stab, der das Tief des Stabes mit dem dritten fallenden Hoch nach unten durchbrach, mit einer Kurslücke eröffnet, diesen Trade trotz der Tatsache, daß er sich danach höher bewegte, vorbeigehen lassen. Wir sagen „vielleicht hätten wir“. Es ist eine Frage der Wahl, ob man den Trade bei dem zweiten Ausbruch durch das Tief des Kursstabes, der sich vor dem Stab mit der Kurslücke befindet, gehandelt hätte oder nicht. Die Kurse bewegten sich während des 30-Minuten-Intervalls zurück über den Einstiegspunkt. Die Eröffnung mit Kurslücke und der zweite Durchbruch ereignen sich am gleichen Kursstab. Wenn man den Trade bei dem zweiten Durchbruch eingegangen wäre (der erste Durchbruch war die Eröffnung mit Kurslücke), dann hätte ein kleiner Gewinn bis zu dem Kursniveau gemacht werden können, wo der zweite Stab des Doppeltiefs das Hoch des ersten Stabes des Doppeltiefs überschritt. Beachten Sie, daß die beiden Stäbe ein Doppeltief entstehen ließen, welches selbst wieder einen möglichen Einstiegspunkt vor einem möglichen Ausbruch aus der Schiebezona konstituierte. Bis zu dem Zeitpunkt, als das Doppeltief entstand, war die Schiebezona deutlich sichtbar.

Bei fallenden Hochs achten wir auf drei aufeinanderfolgende niedrigere Hochs. Wenn wir diese finden, werden wir bei einem Ausbruch durch das Tief des Stabes verkaufen, an dem das dritte aufeinanderfolgende niedrigere Hoch entstanden ist.

Das Gegenteil zu fallenden Hochs sind steigende Tiefs. Für die Aufnahme einer Kaufposition würden wir bei dem Ausbruch durch das Hoch des Stabes kaufen, an dem das dritte aufeinanderfolgende höhere Tief entstanden war. Diese Situation könnte wie in Bild 133 gezeigt aussehen.



Keine der Techniken, die wir bislang untersucht haben, würde jedoch das nächste Problem gelöst haben - wie wir bei dem Aufwärtsausbruch hätten einsteigen können, der entstand, nachdem die Kurse es nicht geschafft hatten, das Doppeltief zu durchbrechen, welches wir in Bild 132 gesehen haben.

Wir benötigen noch eine weitere Technik, und diese nennen wir die Segmentzählung,

Bild 133

29.1 Segmentzählung

Hier ist eine Technik, die Ihnen während Ihrer Trading-Karriere helfen wird. Sie enthält das Verbinden von Korrekturen und Doppelstäben.

Diese Technik ist etwas schwieriger zu erkennen, aber mit den Jahren hat sie sich als eine der besten Wege erwiesen, um eine Bewegung zu erkennen, bevor die meisten Leute auch nur den Verdacht haben, daß es dazu kommen könnte. Wenn wir uns diese Technik ansehen, möchten wir ein sehr wichtiges Konzept verstehen, welches sich nicht nur auf die Segmentzählung anwenden läßt, sondern auch auf die einfache Abzählmethode und die Methode der fallenden Hochs/steigenden Tiefs:

Immer wenn zwei dieser Methoden gleichzeitig passieren, wird das generierte Signal dann beträchtlich stärker sein als wenn nur die Situation für eine Methode vorliegt. Wenn eine dieser Methoden mit einem Signal aus dem Gesetz der Chans zusammenfällt oder sich kurz davor ereignet, dann blicken wir auf einen äußerst starken Hinweis, daß eine beachtliche Bewegung genau vor uns liegen könnte.

Sehen Sie sich in Bild 134 bitte genau an, wie wir die Tiefs auf dem Chart verbunden haben: Die nummerierten Segmente liegen zwischen den Tiefs.

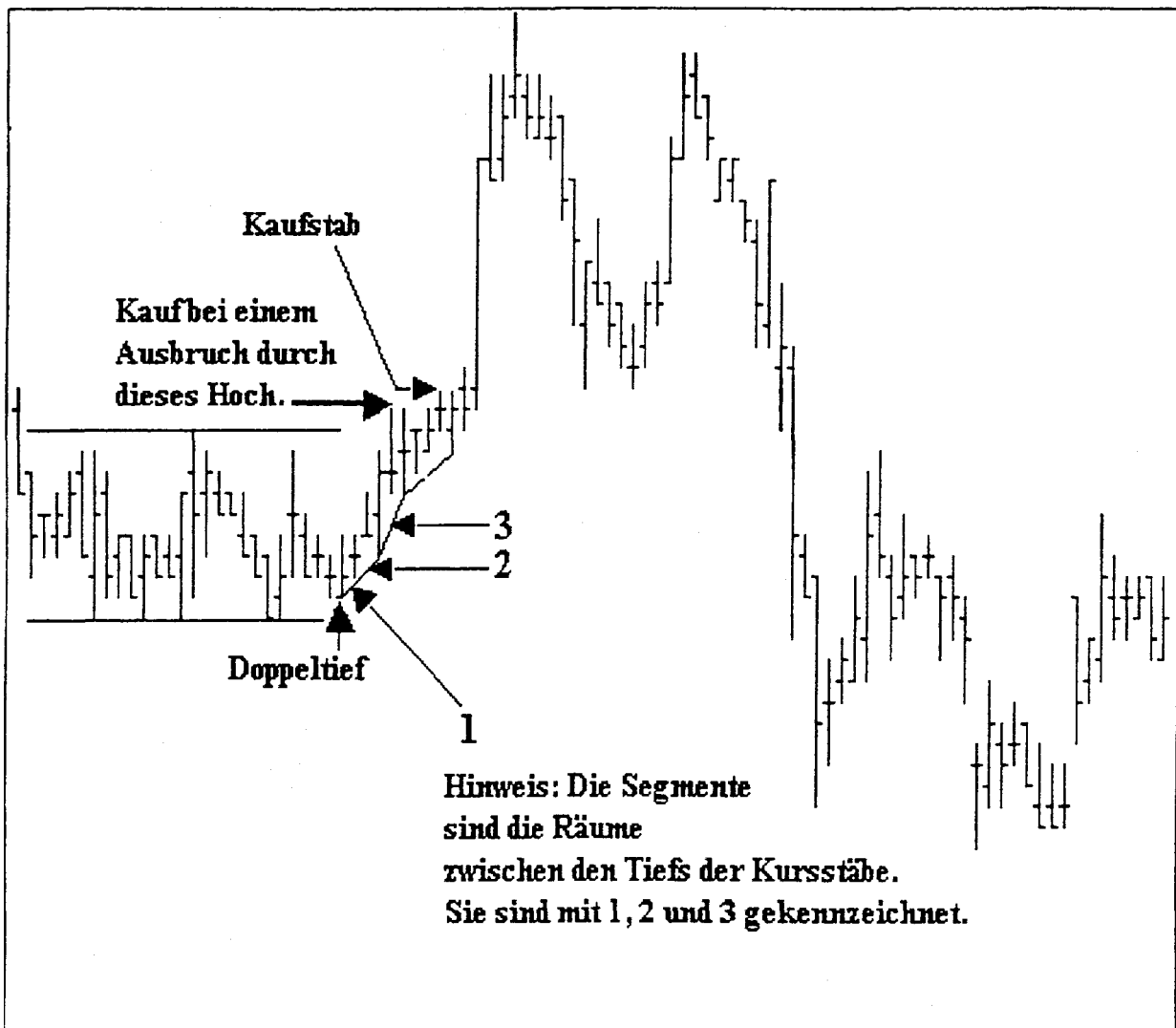


Bild 134

Wir haben ein Tief mit einem zweiten Tief verbunden. Wir haben das zweite Tief mit einem Korrekturtief und das Korrekturtief mit einem Doppeltief verbunden.

Wir werden bei einem Ausbruch durch das Hoch des Stabes kaufen, dessen Tief das dritte Segment bildete.

Diese Technik wird in jedem Markt und in jedem Zeithorizont funktionieren, solange man auf dem Chart gut geformte Muster sehen kann.

Wir werden unsere eingehende Analyse von diesem Chart für einen Moment unterbrechen, um Ihnen zu zeigen, wie die Art von Charts aussehen, die *keine* gut geformten, handelbaren Muster für die von uns benutzten Methoden bilden. Die Charts in den Bildern 135-137 enthalten Formationen, die *zuflach*, *zu kastenhaß* oder *zu skizzenhaft* sind.

*Bild 135*



Bild 136



Bild 137

Viele Aktien müssen nach einem 30-Minuten- oder größeren Chart gehandelt werden, damit man handelbare Formationen sehen kann. Für andere Aktien sind 60- bis 120-Minuten-Intervalle notwendig, damit sich gut handelbare Formationen bilden können. Sehr liquide gehandelte Aktien werden jedoch auch auf 5-Minuten-Charts gute Formationen zeigen.

Der zu wählende Zeitrahmen ist der, in dem Sie gut geformte, handelbare Chartmuster sehen. Wenn eine Aktie sehr liquide ist, dann kann im allgemeinen ein kürzerfristiger Zeitrahmen benutzt werden, sofern die Aktie nicht sehr langsam gehandelt wird. Wenn eine Aktie weniger liquide ist, dann sollte unabhängig davon, wie schnell oder langsam ihr Handel ist, ein längerfristiger Zeitrahmen benutzt werden.

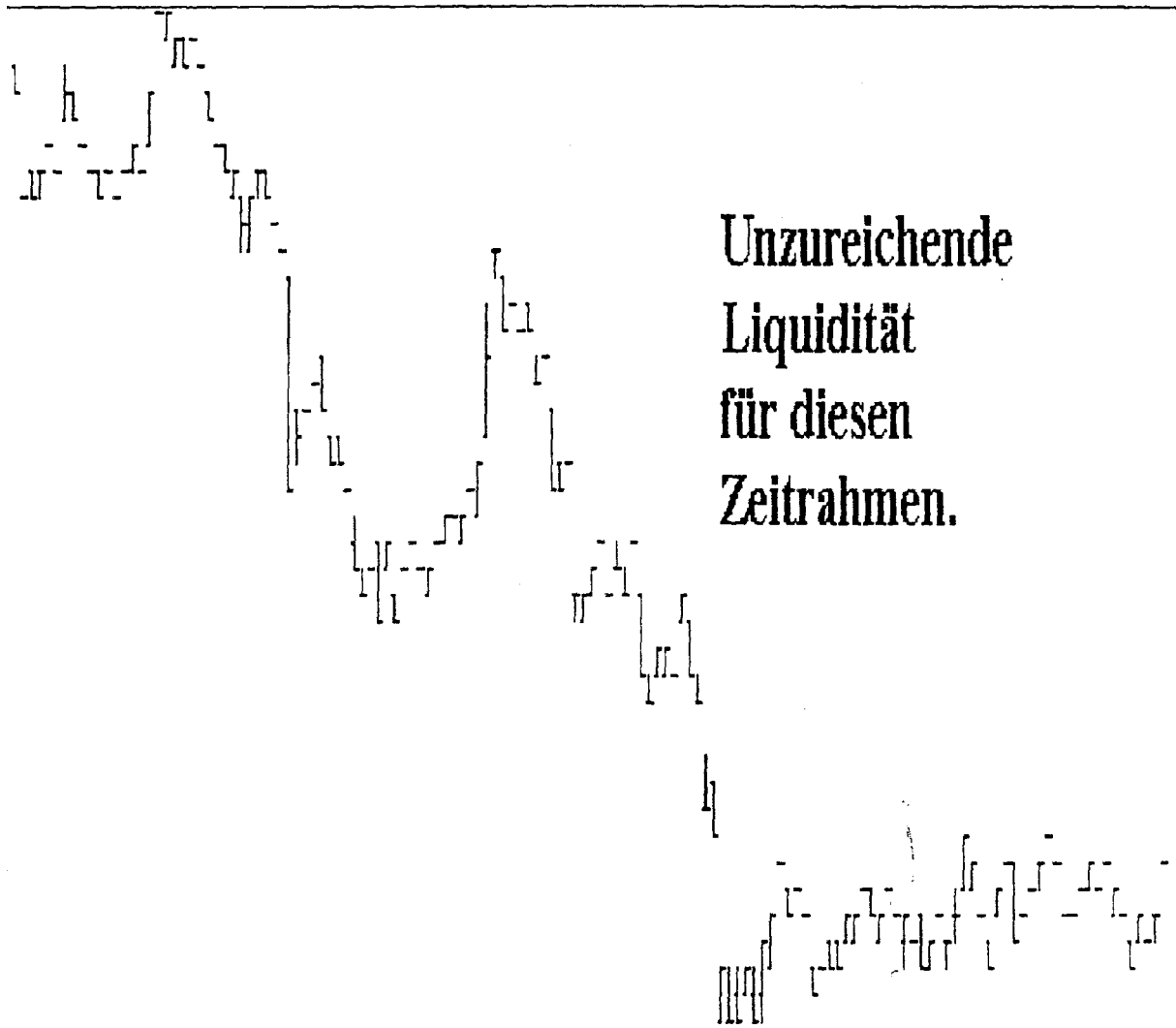
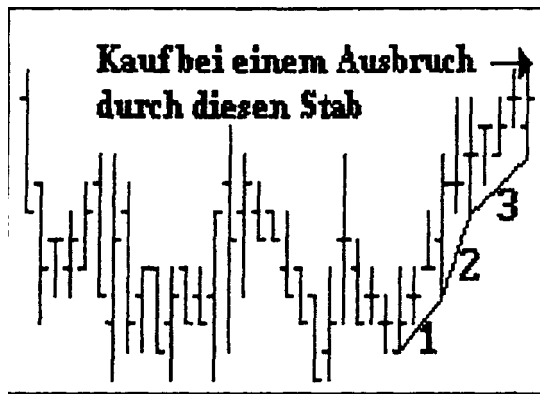


Bild 138

Wir können jetzt mit unserer Untersuchung des 30-Minuten-Charts fortfahren. Wir unterbrechen an der Stelle, wo die Kurse im Begriff waren, aus einer Schiebezone nach oben auszubrechen. Wir hatten uns kurz die Zählung der Segmente angesehen. Jedes Mal, wenn die Kurse seit Beginn der Segmentzählung ein niedrigeres Tief als irgendein vorangegangener Stab erreichten, verbanden wir unseren letzten Abschnitt mit dem Stab, der das neue Tief machte. Falls ein Stab sogar noch tiefer als das ursprüngliche Tief führt, dann können wir nicht mehr länger die Segmente in die gleiche Richtung zählen.



In Bild 139 möchten wir kaufen, wenn es zu einem Ausbruch durch das Hoch des Kursstabes kommt, dessen Tief das dritte, auf dem Chart eingezeichnete Segment vervollständigte. Das dritte Segment war aufgrund des Korrekturtiefs abgeschlossen.

Bild 139

Beachten Sie, daß sich dieses Segment in Verbindung mit dem Ausbruch aus einer Intra-Day-Schiebezone ereignet. Die Kurse haben schon ein kleines Dreifachhoch durchbrochen, und wenn sie das Hoch des Stabes, welcher das dritte Segment bildet, nehmen würden, dann würde dadurch auch ein Ausbruch durch das Doppelhoch der letzten beiden Stäbe entstehen. Falls die Kurse das machen würden, dann könnte man eine explosive Bewegung erwarten.

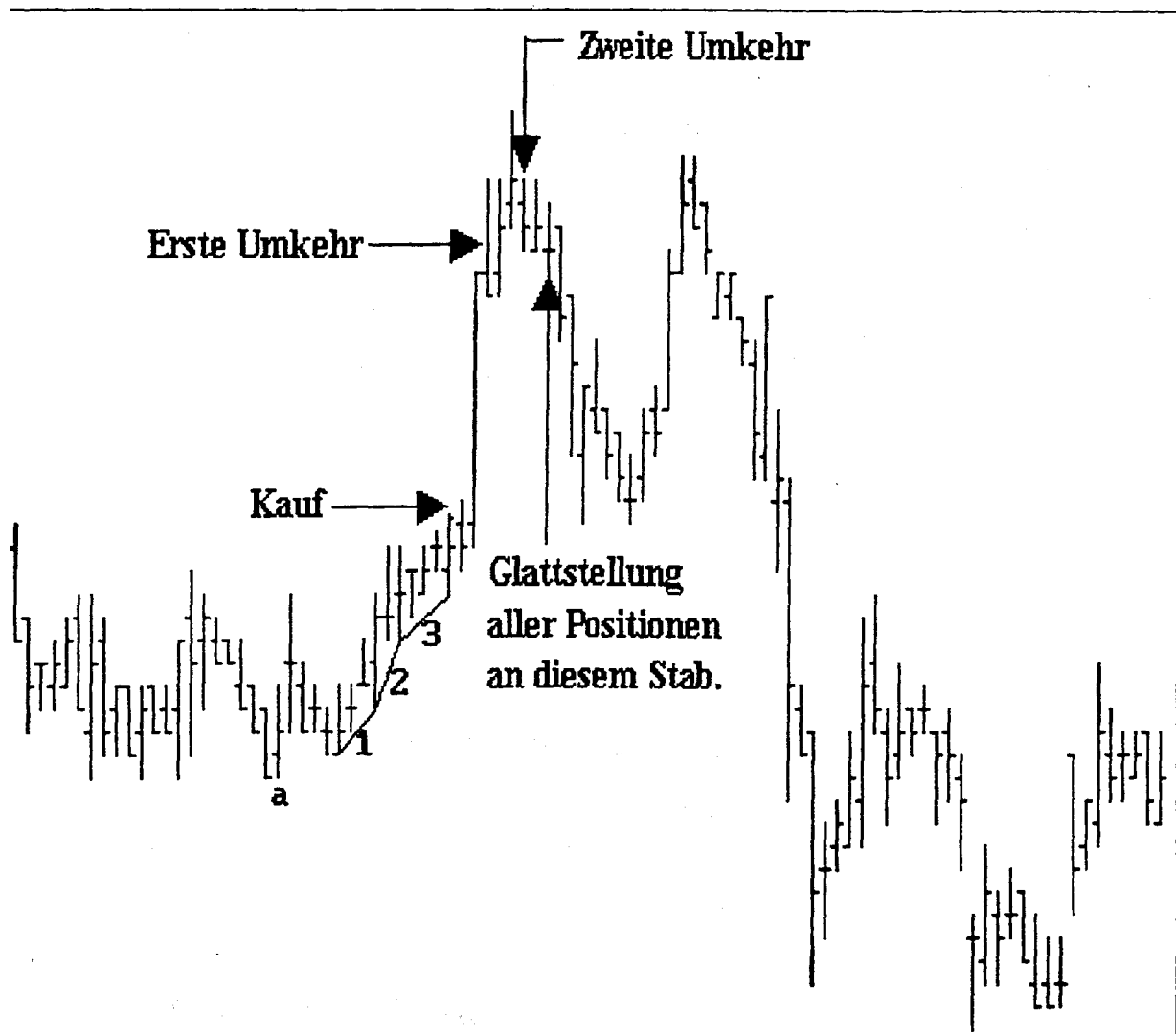


Bild 140

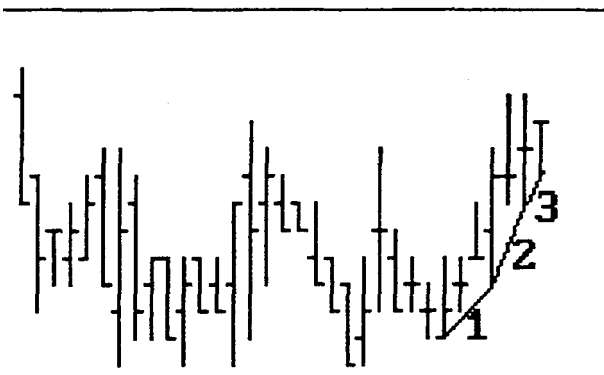
Es gibt zwei Möglichkeiten, den Ausstieg aus diesem Trade zu handhaben. Der eine Weg wäre, die Kosten zu decken und schnell einige Gewinne zu realisieren. Weitere Gewinne würden dann realisiert werden, sobald der zweite Umkehrstab vorliegt. Das Stopp für alle restlichen Aktien würden wir dann an die Gewinnschwelle oder besser bewegen, bis wir einigen Grund zur Annahme haben, daß die Bewegung vorüber ist und die Kurse sich gegen uns bewegen, oder wir müssen aussteigen, weil es kurz vor Handelsschluß ist. Dies ist die an früherer Stelle diskutierte „**Fortsetzungs**“-Methode. Die andere Methode ist die „**Durchbruch**“-Methode.

Bei der Durchbruch-Methode haben Sie die Wahl, ob Sie die gesamte Position zum Zeitpunkt des Durchbruchs verkaufen, oder wenn es in jeder Folge von Stäben in eine einzige Richtung zu einem Durchbruch nach zwei Umkehrstäben kommt, oder wenn sich in einer Abwärtsbewegung ein höheres Hoch oder in einer Aufwärtsbewegung ein tieferes Tief entwickelt.

Falls Sie sich entschließen, nicht die gesamte Position zu liquidieren, dann können Sie einen Teil Ihrer Position dann schließen, sobald Sie den ersten Durchbruch sehen, einen Teil Ihrer Position halten, bis Sie einen zweiten Durchbruch sehen, und einen letzten Teil halten, bis Sie etwas sehen, das Sie dazu bringen würde, Ihr Geld zu nehmen und auszusteigen. Es ist vollkommen subjektiv, was Sie mit dem letzten Teil Ihrer Position machen. In Abhängigkeit von Ihrer Strategie und Ihrem Trading-Plan können Sie entscheiden, welche Methode für Sie und Ihr Trading am besten ist.

Warum begannen wir unsere Zählung nicht am Punkt „a“? Der Grund ist, daß der Markt nach unserer Definition dann in eine Konsolidierung überging, als es zu den alternierenden Stäben kam, welche das Doppeltief bei „a“ bildeten, gefolgt von einem Doji, einem Umkehrstab und dann zwei weiteren Dojis.

Warum stiegen wir nicht früher in einen Trade ein, bei dem Ausbruch durch den Doji-Stub, der am Hoch des Stabes eröffnete und schloß? Die Antwort ist, daß das möglich gewesen wäre. Wir hatten jedoch das Gefühl, daß es besser wäre zu warten, bis die Kurse aus der Konsolidierung austraten. Zu dem Zeitpunkt, als sich das Tief des Doji-Stabes ereignete, war das Segment mit diesem Stab so verbunden, wie auf dem nächsten Chart zu sehen.

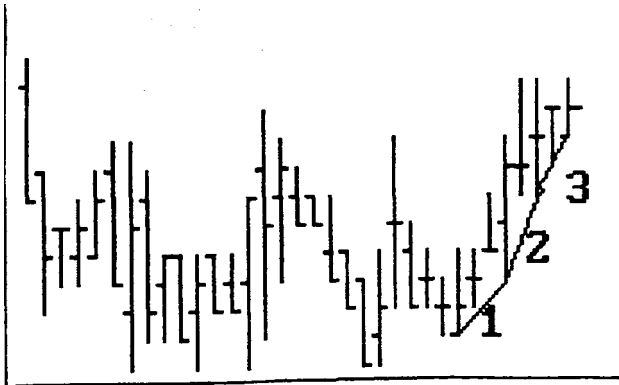


Der letzte Stab in Bild 141 ist der eben erwähnte Doji-Stub. Ein Ausbruch durch das Hoch des Dojis-" wäre ein gültiges Einstiegssignal gewesen.

Bild 141

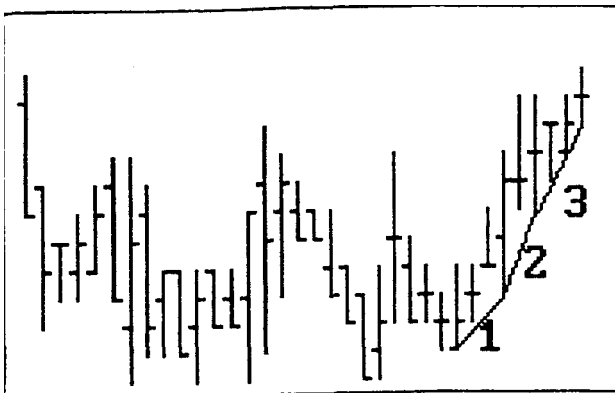
Die Segmentlinie wird von Stab zu Stab gezeichnet, bis wir einen Stab bekommen, der ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab macht. An diesem Punkt wird die Segmentlime dann von dem vorangegangenen Stab, der ein niedrigeres Tief machte, an den aktuellen Stab

gezogen, der ein niedrigeres Tief macht. In den nächsten Charts können Sie sehen, wie die Progression für den Fall des untersuchten Charts gewesen wäre.



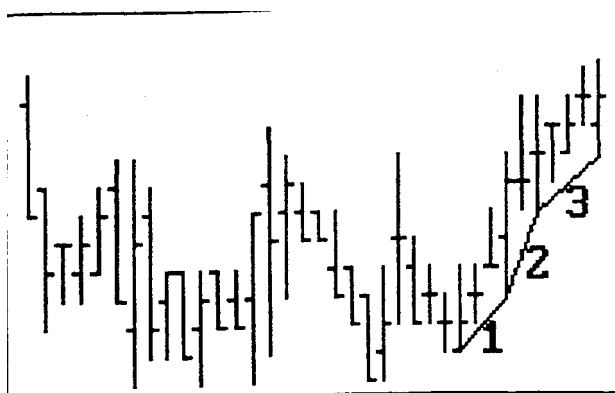
Beachten Sie, daß sich die Segmentlinie an den Tiefs entlang bewegt. Wir werden die Segmentlinie nicht von diesen Tiefs entfernen, bevor wir einen Stab sehen, der ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab macht. Ein Ausbruch durch das Hoch dieses letzten Stabes oder das Hoch des nächsten Stabes wäre auch ein gültiges Einstiegssignal gewesen.

Bild 142



Auf der linken Seite sehen Sie den letzten Teil des Segments, bevor ein Stab ein niedrigeres Tief macht. Das Segment 3 wird dann abgeschlossen sein, wenn wir einen Stab mit einem niedrigeren Tief bekommen

Bild 143



Der Chart auf der unken Seite zeigt, wie die Segmentlinie für das Segment 3 schließlich mit einem niedrigeren Tief endete.

Bild 144

Als die Kurse anfangen, ausgehend von dem 30-Minuten-Stab, der das Hoch machte und auch den Schlußkurs für den vorangegangenen Tag aufgewiesen hatte, zu korrigieren, beginnen wir mit der Zählung und verbinden die fallenden Hochs (Bild 145).

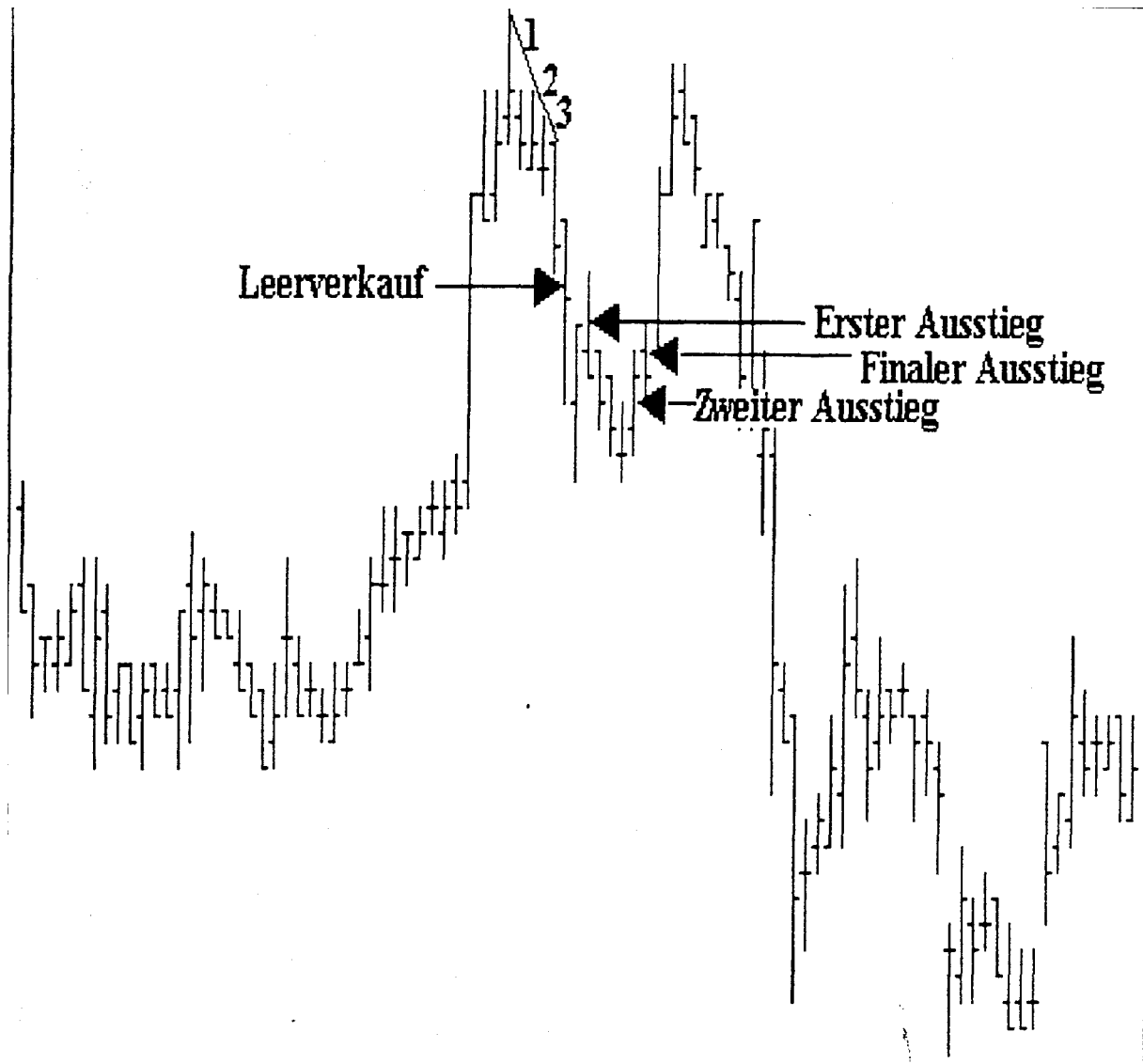


Bild 145

In Abhängigkeit von den Einstiegs- und Ausstiegskursen hätte ein kleiner Gewinn mit dem ersten Teil der Position erzielt werden können. Einen größeren Gewinn hätte der zweite Teil der Position gebracht, und der finale Ausstieg wäre wieder nur mit einem sehr kleinen Gewinn abgeschlossen worden. Natürlich hätten wir die gesamte Position auch schon an dem Punkt des zweiten Ausstiegs glattstellen können.

Was wir hier sehen, ist die Realität des Intra-Day-Tradings. Für uns ist es am wichtigsten, daß wir K in Geld verlieren, und so oft es uns möglich ist, daß wir im Markt sind, wenn die Kurse laufen

Am nächsten Tag (Bild 146 auf der nächsten Seite) schossen die Kurse in den ersten 30 Minuten des Handels nach oben. Sehen wir uns diese Situation jetzt an.

**Die Frage ist: Steigen wir ein,
falls dieses Hoch durchbrochen wird?**

**Die Antwort ist:
Nur wenn wir
mechanisch handeln!**

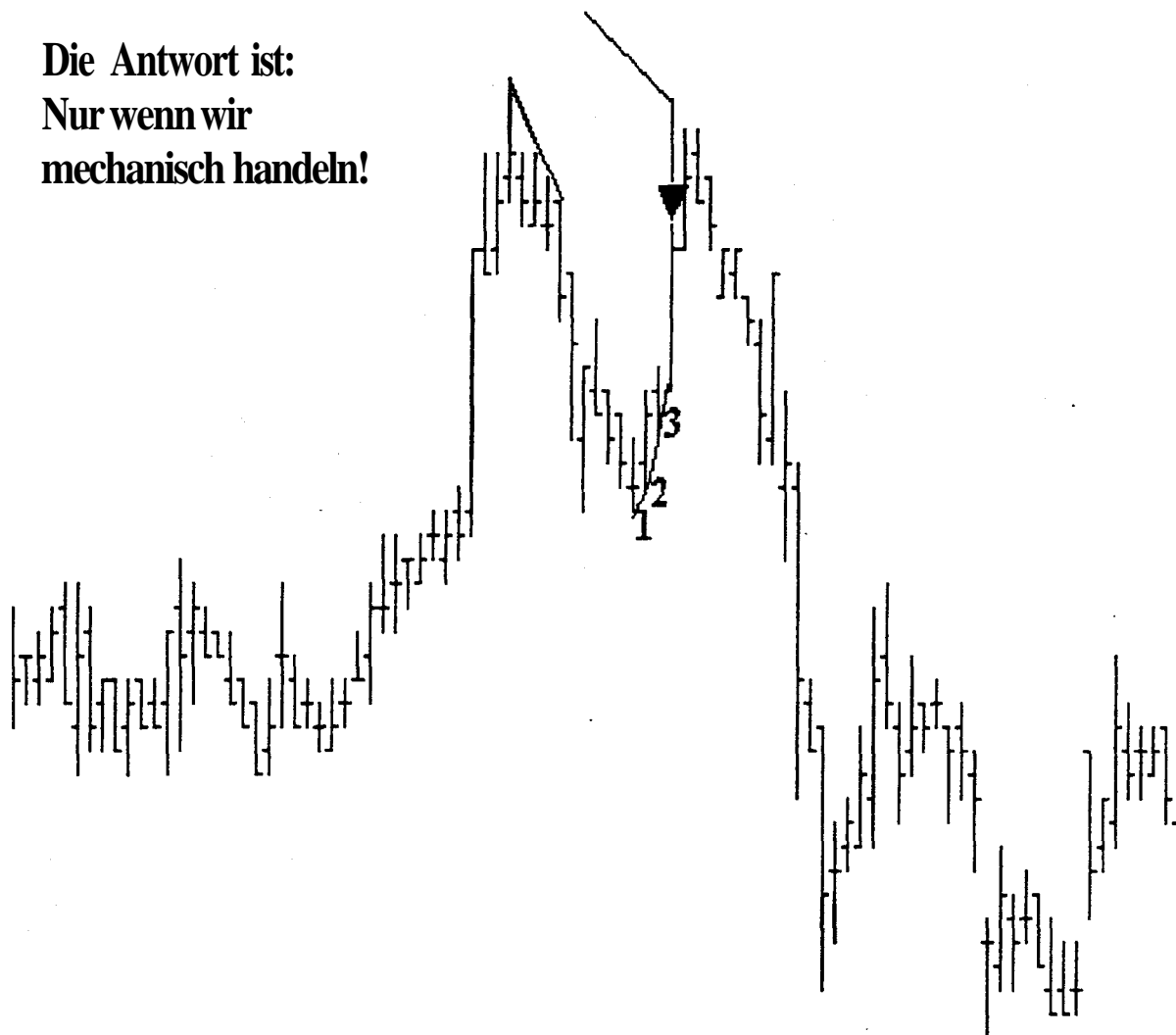


Bild 146

Falls wir uns dazu entschlossen haben, ein mechanisches System zu handeln, dann muß der Trade gehandelt werden. Beachten Sie, daß uns unser Ausstiegssignal vor einer Katastrophe bewahrt. Wir stellen einen Teil unserer Aktienposition glatt, sobald wir einen Stab sehen, der ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab macht. Einen weiteren Teil der Aktienposition liquidieren wir dann, wenn sich zwei Umkehrstäbe entwickelt haben, und der Rest wird dann verkauft, wenn ein zweiter Stab vorliegt, der ein niedrigeres Tief hat.

Ausgehend von dem Doppel-Top ist es der erste Stab nach dem Doppel-Top, der ein neues Tief macht, weshalb wir hier einen Teil der Aktien liquidieren. Der gleiche Stab endet als ein Umkehrstab, und wir liquidieren einen zweiten Teil der Aktien. Der nächste Stab eröffnet mit einer Abwärtslücke und es werden hier alle Aktien glattgestellt. Als weiteres Ausstiegssignal kann hier auch die Durchbruchs-Methode benutzt werden, die an früherer Stelle gezeigt wurde.

Aber hätte man den Trade überhaupt eingehen sollen? Das ist eine schwere Entscheidung, die jeder nur für sich selbst treffen kann. Von Seiten des Gesetzes der Charts gab es keine entsprechenden Signale. Das war aber bei dem vorangegangenen Trade auch nicht der Fall gewesen. Es gab ein gleichgeordnetes Signal basierend auf steigenden Tiefs und ein weiteres aufgrund der einfachen Zählung. Unsere Meinung ist, daß der Trade einen Versuch wert war. Wir gewinnen nicht mit jedem Trade. Aber wir waren in der Lage, jegliche Verluste sehr klein zu halten.

Lassen Sie uns mit dem nächsten Trade weitermachen. Er kommt während der vierten Handelsstunde. Beachten Sie, obwohl wir vielleicht noch long wären, würden wir damit beginnen, die Segmente auf der Shortseite zu zählen. Und in der Tat wäre es so, daß wir in dem Moment, wenn wir drei Segmente auf der Shortseite sehen, unseren Hinweis dafür haben, jeden restlichen Teil unserer Originalposition glattzustellen.

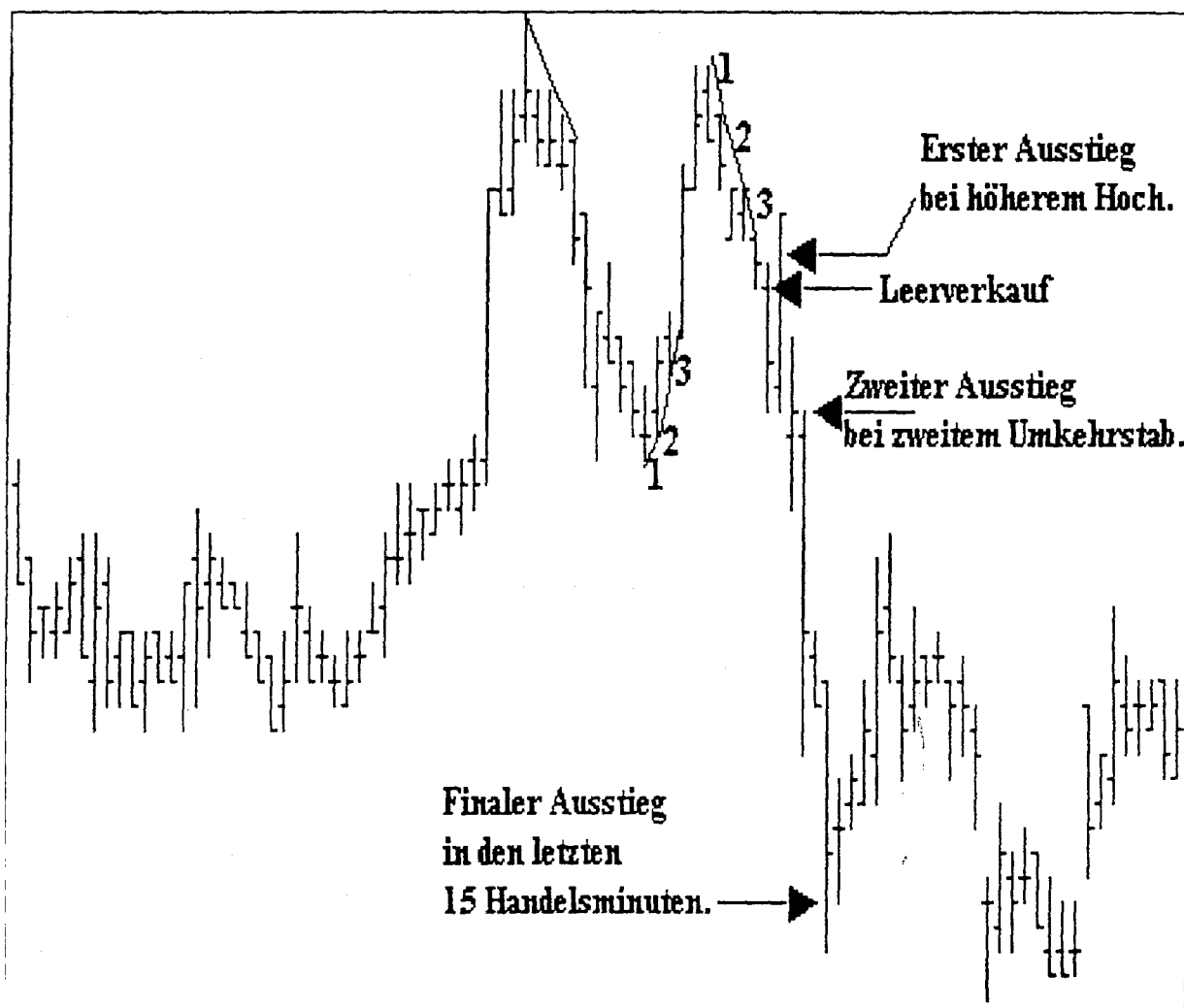


Bild 147

Bis jetzt sollten Sie die Idee der Segmentzählung verstanden haben. Versuchen Sie es einfach einmal selbst bei der nächsten Handelsgelegenheit, die sich auf dem Chart bietet. Der Tag beginnt mit dem Stab, der auf den finalen Ausstiegsstab folgt. Wir werden diesen Chart auf der nächsten Seite noch einmal reproduzieren und Ihnen auf der darauf folgenden Seite die Antwort geben.

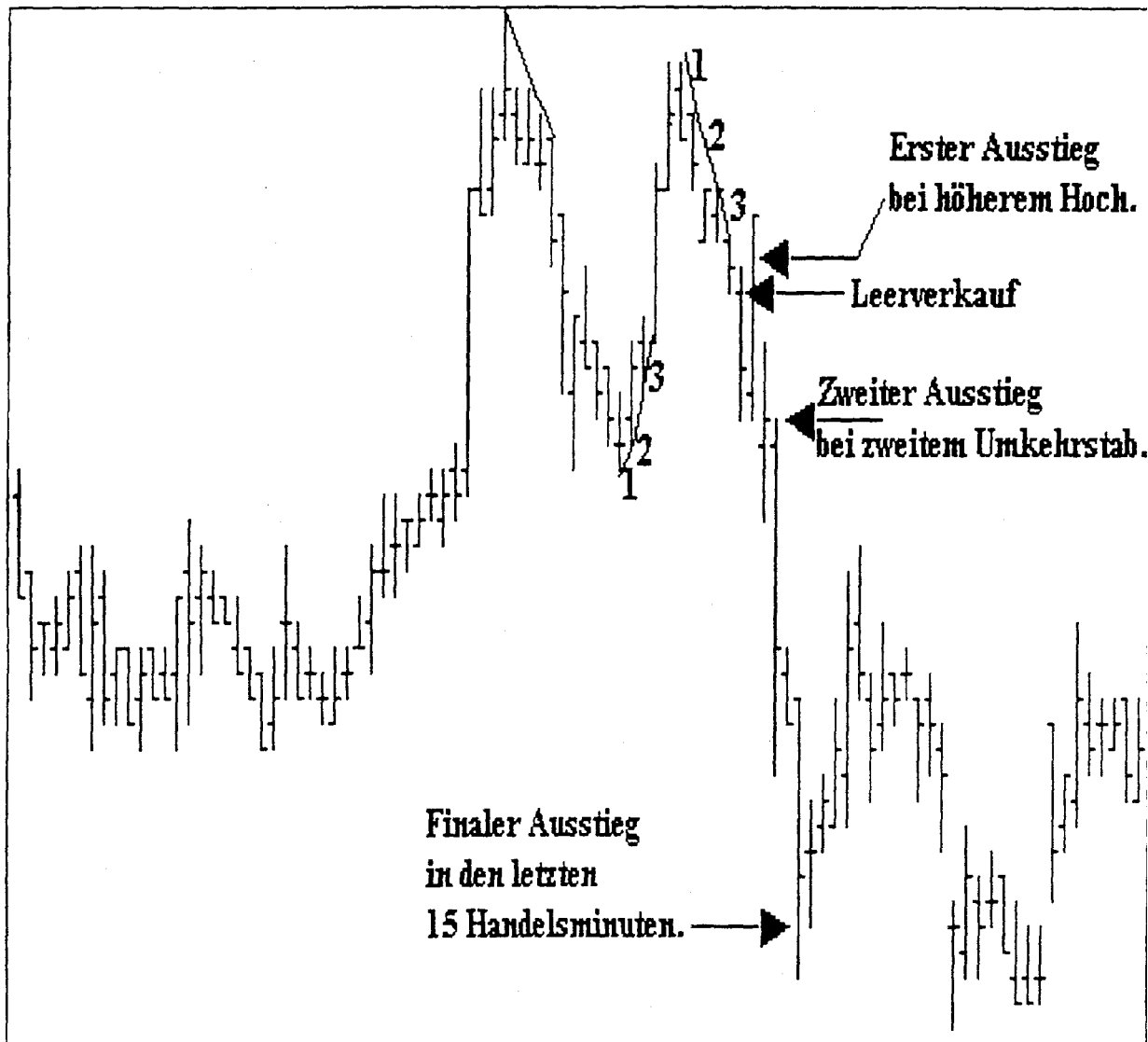


Bild 148

Sie sind am Zug! Zählen Sie die Segmente und finden Sie den Einstiegspunkt und die drei Ausstiegspunkte heraus. Wahrscheinlich 25% aller Trades, die Sie machen, werden ähnliche Ergebnisse wie dieser Trade haben.

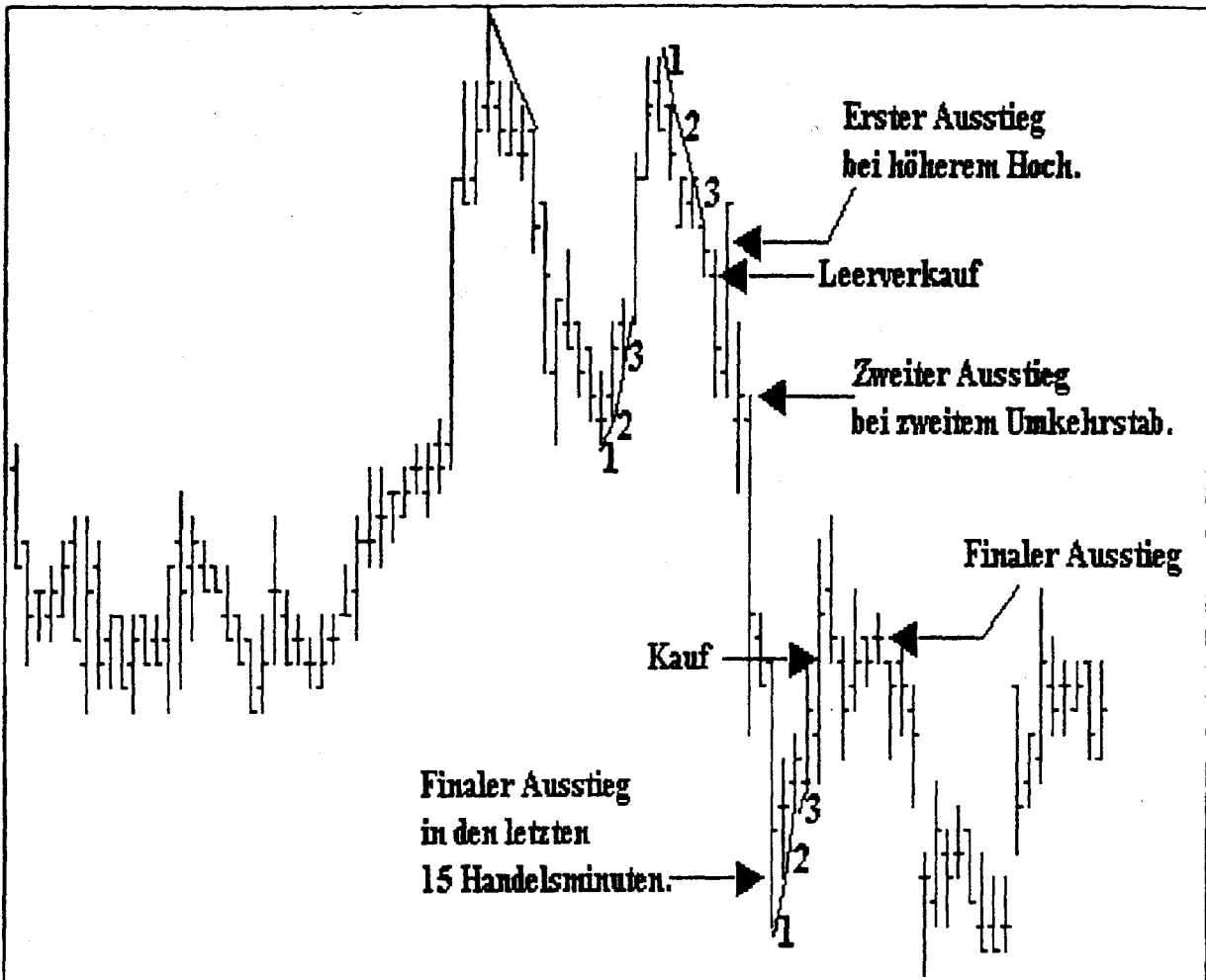


Bild 149

Nun, wie haben Sie es gemacht? Unser Einstiegspunkt befand sich bei dem Durchbruch durch das Hoch, welches uns das dritte Segment gab. Die Kurse bewegten sich aufwärts bis zu dem lokalen Hoch. Unser erster Ausstieg befindet sich fast exakt dort, wo unser Einstieg war, und es gab nicht genug Platz, um dort einen weiteren Pfeil einzufügen. Der Ausstieg war ein Ergebnis des Stabes, der auf das lokale Hoch folgte und ein neues Tief machte. Unser zweiter Ausstieg fand genau an der Eröffnung des zweiten Stabes statt, der auf das lokale Hoch folgte, weil der vorangegangene Stab ein zweiter Umkehrstab war. Unser finaler Ausstieg überrascht Sie vielleicht. Wir stiegen an der Eröffnung des Doji-Stabes aus, weil der vorangegangene Stab ein dritter Umkehrstab war.

Dies war ein frühzeitiger Ausstieg, denn uns gefiel nicht, was wir sahen. Falls Sie den Stab, der auf den Doji-Stab folgt, als den Stab für Ihren finalen Ausstieg wählten, dann trafen Sie eine gute Entscheidung, denn er machte ein niedrigeres Tief als der vorangegangene (Doji)-Stab.

Es wäre sehr einfach gewesen, Sie mit nichts anderem als mit Beispielen für Gewinntrades zu beeindrucken, aber das ist nicht der Weg, wie das Trading in der Wirklichkeit verläuft. Zu viele Trader legen sich selbst rein, indem Sie Charts studieren und stundenlang nach irgendeinem magischen Weg des Tradings suchen, der niemals zu einem Verlust führt. In unseren Büchern nehmen wir das Gute wie das Schlechte mit - weil genau das der Weg ist, wie es im wirklichen Leben passiert.

30 Day-Trades in Positionsgeschäfte umwandeln

Bei dem, was Sie in diesem Lehrgang lernen werden, wird die Fähigkeit, einen Day-Trade in ein Positionsgeschäft umzuwandeln, eine wichtige Rolle spielen.

Vielleicht ist das Positions-Trading nichts für Sie. Vielen Tradern fällt es jedoch schwer, der Versuchung zu widerstehen, im Gewinn liegende Day-Trades in Positionsgeschäfte umzuwandeln.

Dieses Kapitel richtet sich allerdings nicht an den unerfahrenen Trader. Bitte benutzen Sie die hier vorgestellte Technik mit Vorsicht. Falls Sie nicht vorsichtig sind, könnte es zu katastrophalen Ergebnissen kommen. Seien Sie besonders vorsichtig, wenn Gewinnprognosen und wirtschaftliche Daten veröffentlicht werden.

Über Jahre war ausschließlich das Positions-Trading möglich. So etwas wie Day-Trading gab es nicht.

Einige Trader haben das Gefühl, daß man zuviel Geld auf dem Tisch liegen läßt, wenn man das Trading nur auf das Day-Trading beschränkt.

Wenn wir uns bei einer bestimmten Aktie in einer profitablen Position befinden, warum sollten wir diesen Trade dann nicht über Nacht halten⁹ Sagt nicht eine der ältesten Handelsregeln, „halte an Deinen Gewinnpositionen fest“?

Mit der Zeit können wir ein Verständnis dafür entwickelt, welche Tagesgeschäfte man am besten in Positionsgeschäfte umwandelt.

Wir versuchen jeden Day-Trade zu halten, der als Ergebnis von einem unserer großen Einstiegssignale eingegangen wurde. Falls wir uns in einem Tagesgeschäft befinden, wenn sich ein großes Einstiegssignal ereignet, oder wenn wir ein Tagesgeschäft aufgrund eines großen Einstiegssignals eingehen, dann unternehmen wir jeden Versuch, diese Position über Nacht zu halten. Unsere großen Einstiegssignale sind der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief, der Ausbruch aus einem Ross-Haken, der Ausbruch aus einer Leiste und der Ausbruch aus einer Schiebezona.

Es gibt ein mittelfristiges Signal, das uns auch zu dem Versuch animieren kann, einen Trade zu halten und diesen in ein Positionsgeschäft zu konvertieren. Dieses Signal ist der Ausbruch durch das tiefste Tief oder das höchste Hoch der letzten drei Tage. Für die Zwecke der Konversion hat dieses mittlere Signal die gleichen Implikationen wie ein großes Einstiegssignal.

Nachdem der Trade umgewandelt wurde, können wir ihn als einen Positions-Trade halten. Soweit wie möglich beobachten wir den Trade während des Tages, aber wir handeln ihn nicht mehr auf der Basis des Day-Tradings. Wir versuchen, den Trade zu halten. Wir werden nur dann versuchen, einen Trade zu halten und zu einem Positionsgeschäft zu konvertieren, wenn es zu einem der erwähnten Signale kommt *und* die Position sich zu der Zeit, wenn wir uns entschließen, sie zu halten, auch in einer profitablen Position befindet.

Wenngleich es nicht notwendig ist, so ist es doch am besten, wenn sich der Trade in einem etablierten Trend befindet. Auf einer täglichen oder wöchentlichen Grundlage tendieren Aktien aufwärts, weil sie wirklich nachgefragt werden. Auf einer täglichen oder wöchentlichen Grundlage tendieren sie abwärts, weil sie niemand will. Warum sollten wir mehrere Male am Tag mit dem Ein- und Ausstieg in eine Aktie kämpfen, falls diese Aktie tendiert und die zugrundeliegenden Fundamentaldaten, wie auch immer sie sind, dafür sorgen, daß sich der Aktienkurs in einer tendierenden Weise verhält?

Bild 150 zeigt, wie ein etablierter Trend aussieht. Das bedeutet, daß es ein Aufwärtsbein (oder Abwärtsbein) gegeben hat, eine Korrektur, und dann wurde ein Ross-Haken genommen.

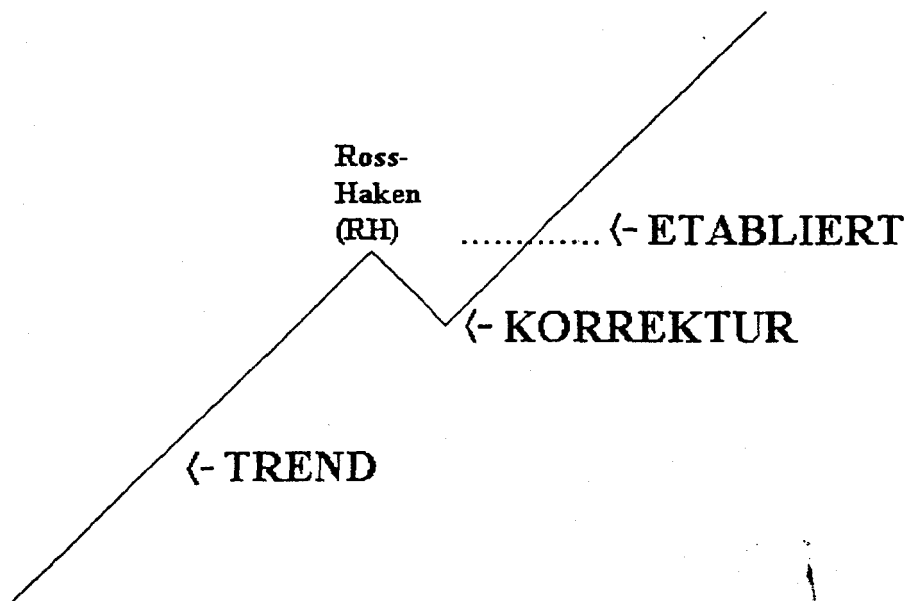
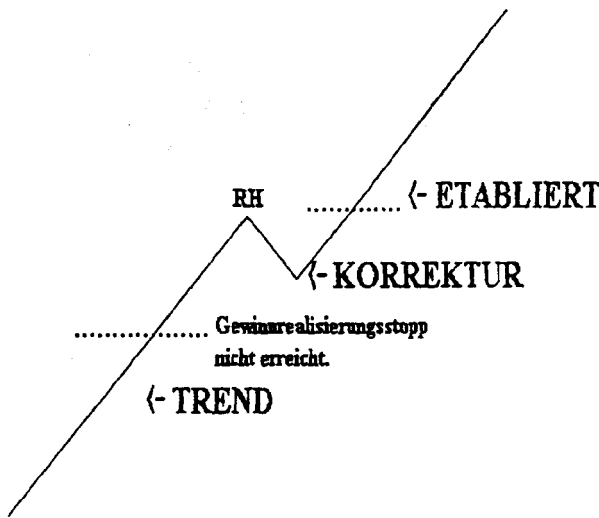


Bild 150

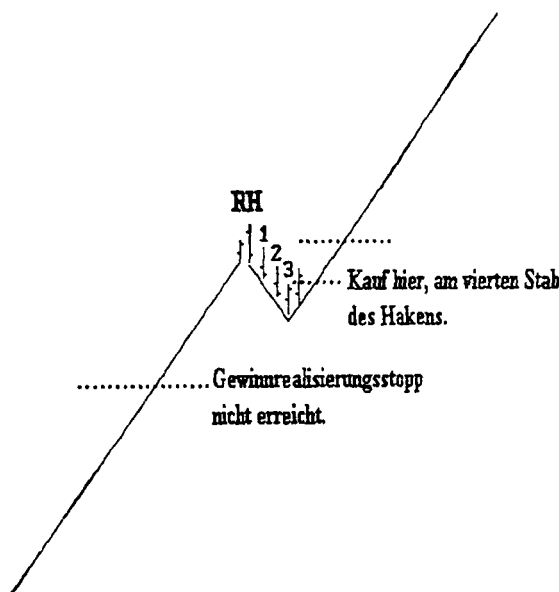
Es ist aber noch besser, wenn wir uns in einer profitablen Position befinden und ein Stopp platziert haben, welches nicht, wie man in Bild 151 sehen kann, durch die Korrektur erreicht wurde.



Es gefällt uns am besten, wenn wir im Zuge des ersten Beins der Bewegung eine profitable Position aufgebaut haben, und es uns dann möglich ist, unsere Position während der Korrektur - kurz bevor der Haken genommen wird - zu vergrößern. Hier ist eine Regel: *Eine Korrektur kann nur drei Stäbe lang dauern. Dann muß die Aktie verkauft werden.*

Bild 151

Der nächste Chart gibt uns einen Eindruck für den Einstieg mittels des Tricks des Traders.



Falls wir eine Aktie übernacht halten, dann plazieren wir im Markt ein Stopp, um die bislang aufgelaufenen Gewinne in dem Trade zu sichern. Falls wir uns bis zum Handelsschluß nicht in einer profitablen Position befinden, dann macht es keinen Sinn, die Position übernacht zu halten, selbst wenn die Kurse ein Einstiegssignal geformt haben, das uns dazu bringen würde, diesen Trade als ein Positionsgeschäft zu halten.

Bild 152

Nachdem die Konversion in einen Positions-Trade gemacht wurde, halten wir den Trade so lange wie möglich, und wir plazieren unsere Stopps genau unter natürlichen Stützpunkten. Ein natürlicher Stützpunkt für eine Kaufposition ist der Punkt, wo die Korrektur endet und die Kurse wieder beginnen, sich aufwärts zu bewegen. Je länger es uns möglich ist, in dem Trade zu bleiben, desto weniger ist es notwendig, daß wir den Trade während des Tages beobachten. Nachdem der Trade die erste Korrektur auf dem Tageschart überstanden hat, hören wir auf, die Position während des Tages zu verfolgen.

31 Der Kreis schließt sich

Das Positions-Trading ist etwas, das Sie mit Ihrem Day-Trading mischen können. Im folgenden werden wir Ihnen zeigen, wie das geht, und das führt uns zurück zu den ersten Kapiteln dieses Buches.

Jedes Mal, wenn ein Trade aus einem unserer *großen* Einstiegssignale entsteht, haben wir einen perfekten Kandidaten für ein Positionsgeschäft.

Wenn die Kurse z. B. aus einer Schiebezone oder aus einer Leiste ausbrechen oder wenn die Kurse ein 1-2-3-Hoch oder -Tief oder einen Ross-Haken durchbrechen, dann bietet sich eine Gelegenheit, den Trade mit zusätzlichen Aktien aufzustocken. Diese zusätzlichen Aktien werden zusammen mit dem schon vorhandenen Aktienbestand übernacht gehalten. Es ist klar, daß unser Trade-Einstieg, der auf der Optimierung basiert, die wir durch die Hinzunahme des Intra-Day-Einstieges bekommen, diese Positions-Trades besser und profitabler macht, als wenn man diese Position ausschließlich nach einem Tageschart eingeht.

Mit Optimierung meinen wir, daß wir in der Regel früher in einen Trade einsteigen, wenn wir in der Lage sind, einen Trade aufgrund eines Ausbruchs aus der Intra-Day-Konsolidierung einzugehen, die vor dem eigentlichen Ausbruchspunkt auf dem Tageschart passiert, als wenn wir ausschließlich nach einem Tageschart unseren Einstieg wählen würden. Das bedeutet, daß die anderen Trader, die ihre Position erst bei dem Ausbruch durch diese bedeutenden großen Einstiegspunkte eingehen, aufgrund ihres Einstieges häufig unseren schon positionierten Aktien einen Schub geben und die Kurse weiter in die Richtung treiben, in die wir handeln.

Mit Optimierung meinen wir, nicht mehr Geld zu riskieren, als notwendig ist.

Es ist etwa so wie das, was einige professionelle Trader und Parkethändler mit den gleitenden Durchschnitten machen. Sie achten darauf, wo sich die 9-Tage- und 18-Tage-Durchschnitte kreuzen werden und positionieren sich schon vorher in dem Markt, mit der einfachen Absicht, schon positioniert zu sein, bevor das Schaf, das diese Signale als göttliche Wahrheit handelt, in den Markt kommt und durch seinen Einstieg den Profis die Gewinne zuschaufelt. Glauben Sie uns, die Profis werden schnell aussteigen, und zurück bleibt das Schaf, das sich fragt, was mit dem Trade passierte.

Andere Profis beobachten andere Dinge, von denen sie wissen, daß diese die „Säuglinge“ (ihr Wort, nicht unseres) in die Märkte bringen werden.

Wir möchten auf den letzten Seiten dieses Buches über einige allgemeine Dinge sprechen - Dinge, von denen wir hoffen, daß sie von Interesse sind.

Wir haben es als sehr profitabel empfunden, die Zeitung *Investor's Business Daily* und ein oder zwei andere gute Aktienzeitschriften zu abonnieren und beständig die Charts der Aktien zu beobachten, die von diesen Börsenratgebern zum „Kauf“ empfohlen werden. Wir kaufen niemals nur deshalb, weil die Aktien hier empfohlen werden. Statt dessen nutzen wir die Analysen dieser Börsenfachleute, um zu sehen, welche Aktien wir beobachten sollten. Nur wenn wir eines unserer Einstiegssignale auf dem Tageschart sehen, werden wir versuchen, die Aktien eines bestimmten Unternehmens zu kaufen oder zu verkaufen.

Falls Sie bei Ihrem Trading nicht wissen, was los ist, dann sollten Sie nicht handeln. Dies ist eine Handelsregel, von der sie sicherlich schon vorher gehört haben. Wir wissen aber, daß viele Trader diese Regel ignorieren. Wir wissen das dadurch, was uns am Telefon und in Briefen gesagt wird.

Um ein guter Trader zu werden, ist es notwendig, daß man die Disziplin entwickelt, in Phasen der Unsicherheit dem Markt fernzubleiben.

Trading ist harte Arbeit. Es ist nicht einfach. Wir verbringen 85% unserer Zeit damit, uns auf das Trading vorzubereiten, und nur 15% unserer Zeit verbringen wir mit dem Trading selbst.

Das bedeutet, daß wir unsere Analysearbeit machen, *bevor* wir handeln. Wie sonst könnten Sie wissen, was los ist? Sie können sich nicht nach den Nachrichten richten - im allgemeinen erfahren Sie diese zu spät. Sie können nicht auf die Meinung von anderen hören. Sie müssen den Markt analysieren und dann nach dem handeln, was Sie dort sehen.

Versuchen Sie niemals, danach zu handeln, was Sie denken, sondern nur danach, was Sie sehen. Ihre Meinung ist wertlos, und was Sie denken, *ist* Ihre Meinung und nichts anderes.

Wir möchten Ihnen vorschlagen, wie Sie Ihre analytische Arbeit machen könnten.

Zuerst gehen Sie durch alle Ihre Charts, um einen Überblick über die verschiedenen Aktien zu bekommen. Dabei interessieren Sie sich vor allem für die liquidesten Werte. Während dieser Zeit suchen Sie nach tendierenden Aktien. Auf diese Weise bekommen Sie ein Bewußtsein dafür, den Trend zu identifizieren.

4
i

Als nächstes betrachten Sie wieder alle Charts und suchen nach dem mittelfristigen Trend, der sich gegen den längerfristigen Trend bewegt. Dadurch werden Sie auf Aktien aufmerksam, die bald wieder anfangen könnten zu tendieren.

<•

Dann suchen Sie in allen Ihren Charts nach Ross-Haken. Machen Sie sich eine Notiz über jeden Haken. Versuchen Sie die Aktien auszuwählen, die offensichtlich das größte Potential haben, und schreiben Sie sich die potentiellen Einstiegskurse für Ihre Aufträge auf; die genau unter oder über den Ross-Haken liegen. Diese Aufträge werden manchmal als offene Aufträge im Markt plaziert.

Wie können Sie wissen, welche Aktien das größte Potential haben werden? Die Antwort ist einfach. Wählen Sie die Aktien aus, welche die kräftigsten Trendlinien haben und von den Aktienberatern empfohlen werden.

Wonach wir am meisten suchen, sind tendierende Aktien, die sich aber im Moment in einer Korrektur befinden. Sie können dann den Einstieg in eine solche Aktie über den Trick des Traders versuchen. Es gibt fast immer Aktien, die tendieren.

Machen Sie jeden Tag Ihre Hausaufgaben. Sie können nicht wissen, wann sich ein wichtiger Ausbruch, der Beginn eines Trends, ereignen wird, wenn Sie nicht täglich Ihre analytische Arbeit machen.

Schließlich sollten Sie auch daran denken, regelmäßige Pausen bei Ihrer Arbeit einzulegen. Nach einer Pause, wenn Ihr Kopf wieder ein bißchen klarer geworden ist, sehen Sie sich Ihre Charts noch einmal an. Sie werden dann Ihr Bestes tun, um einen Handelsplan zusammenzustellen. Sie werden sich überlegen, was Sie zu tun haben. Fragen Sie sich immer wieder: „Was ist, wenn das oder das passiert?“ Versuchen Sie zu antizipieren, was passieren könnte, falls Sie den Trade eingehen. Diese Art des Vorgehens unterscheidet sich sehr von dem, was Sie beim Day-Trading machen. Beim Day-Trading gibt es wenig Zeit für Planung, und die Zeit, die Sie haben, benötigen Sie, um auf das zu reagieren, was Sie sehen.

Wenn Sie über Positions-Trades nachdenken, werden Sie oft einige dieser Trades für weniger interessant halten und nicht mehr in Erwägung ziehen. Auch kommt es manchmal vor, daß ein zweiter Blick auf die Charts in der Frage resultiert, „warum habe ich das nicht vorher gesehen?“

All das und mehr sollte getan werden, *bevor* man in einen Trade einsteigt. Die meisten Trader analysieren, nachdem der Einstieg in einen Trade schon passiert ist. Und zu häufig machen sie ihre Analyse, wenn der Trade bereits gegen sie läuft.

Sehr häufig steigen Trader in einen Trade ein und dann, wenn sie positioniert sind, sagen sie zu sich, „Oh, warum habe ich das nicht vorher gesehen?“ Wie hätten sie es vorher sehen können, wenn sie nicht vorher geschaut haben, wieder geschaut haben, dann darüber nachgedacht haben und schließlich vielleicht noch einmal geschaut haben?

Auch kommt es vor, daß viele Trader in der Suche nach einer Rechtfertigung, warum sie den Trade eingegangen sind, ihre Analysen machen. „Jetzt bin ich in dem Trade, dann will ich doch einmal sehen, ob ich nicht dafür ein paar gut Gründe finden kann!“

Wenn Sie als erfolgreicher Trader bestehen möchten, dann müssen Sie hart sein. Hart zu sich selbst und hart zu Ihrem Broker. Sie müssen keine Ratte sein oder unhöflich oder verächtlich. Sie müssen nur, in allem, was Sie machen, sicher sein. Sie können es sich nicht leisten, die Dinge, die Sie machen, leichtfertig zu handhaben. Dies ist ein Geschäft. Sie müssen Ihre Angelegenheiten geschäftsmäßig führen.

Als ein Geschäftsmann müssen Sie Ihr Geschäft managen. Eine der Hauptaufgaben des Managements ist Planung. Sie müssen Ihre Trades planen. Andere Dinge, auf die Sie achten, wenn Sie durch Ihre Charts gehen, sind: 1-2-3-Formationen, parallele Konsolidierungen, Umkehrstäbe und Dojis. Diese sind alle in irgendeiner Weise Bestandteil Ihres Plans.

Sie haben einen guten Grund oder gute Gründe, warum Sie einen Trade eingehen. Andere Trader machen es zu häufig genau anders herum. Nachdem sie einen Trade eingegangen sind, suchen sie, ob es dafür einen guten Grund gab. Auf diese Weise rechtfertigen sie vor sich selbst, daß sie das Richtige getan haben, wenn sie tatsächlich das Falsche taten.

Zu viele Trader machen sich mehr Gedanken darüber, welche Eissorte sie essen werden, als darüber, welche Aktien sie handeln und wann und wie sie einsteigen sollen.

Indem sie sich nicht die Zeit zur Vorbereitung nehmen, enden sie damit, daß sie nicht genügend Zeit finden, das Für und Wider von Trades abzuwägen.

Sie haben keine Zeit festzustellen, daß die Kurse in der Vergangenheit zwei Ticks von ihrem Einstieg entfernt vierzig Mal Stützung gefunden haben. Sie haben keine Zeit zu sehen, daß sie genau in den Widerstand hinein handeln. Sie haben keine Zeit zu erkennen, daß, falls die Kurse das Hoch von gestern durchbrechen, die Kurse wahrscheinlich auch einen Ross-Haken nehmen werden. Sie haben keine Zeit zu sehen, wo sich die Kurse in Relation zur Trendlinie befinden. Sie haben keine Zeit, wirklich zu realisieren, in welche Richtung der übergeordnete Trend geht, oder wohin sich die Welle bewegt, die gegen diesen Trend läuft. Sie haben keine Zeit, wirklich darüber nachzudenken, wo sie ihr Stopp plazieren werden. Sie haben keine Zeit, den Markt zu lesen und zu sehen, was dieser ihnen sagen könnte.

All diese Dinge könnten vorher antizipiert werden. Aber da diese Trader nicht ihre Hausaufgaben gemacht haben, wird es dazu kommen, daß sie den Aktien hinterher rennen, in dem verzweifelten Bemühen, „die große Bewegung“ zu erwischen.

Hier ist eine wichtige Einzelheit, auf die Sie achten sollten, wenn Sie sich in einem Trade befinden. Es ist ein Stück Information, an das Sie sich immer erinnern sollten. Erstaunlicherweise ist es jetzt durch den Gebrauch der Candlestick-Charts sehr en vogue geworden. Es hat damit zu tun, was wir bisher immer einen „Umkehrstab“ genannt haben.

Im wesentlichen gibt es zwei Arten von Umkehrstäben. Einzeln gesehen ist einer wichtiger als der andere; in Kombination sind sie beide gleich wichtig.

Der weniger wichtige ist der, den die Japaner einen „Doji“ nennen. Wir zeigten Ihnen den Stab zuvor, aber für den Fall, daß Sie vergessen haben, wie er aussieht, sehen Sie sich Bild 153 an.

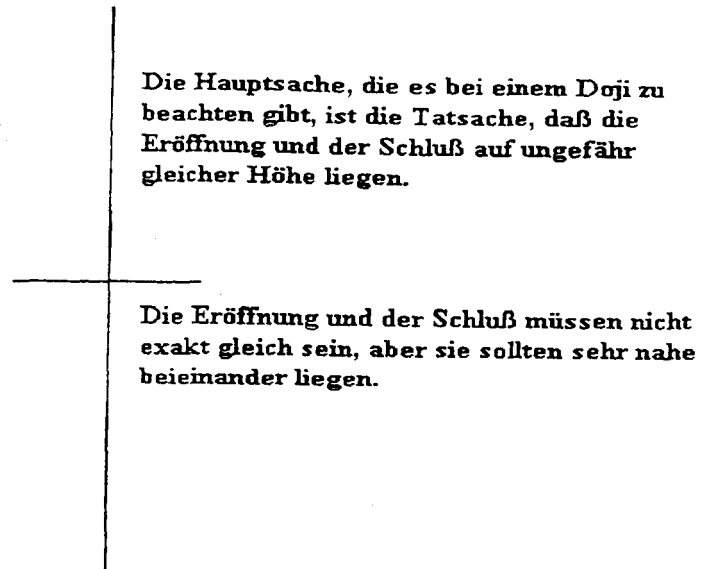
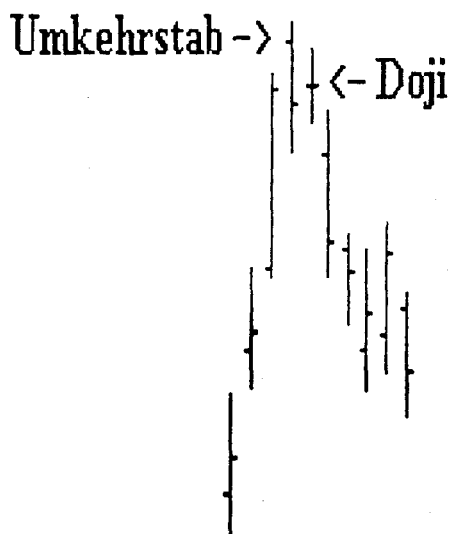


Bild 153

Wenn Sie in einem tendierenden Markt einen Doji sehen, sollten Sie darauf vorbereitet sein, daß der Markt mit dem folgenden Kursstab in die entgegengesetzte Richtung zum Doji läuft.

Aber einen wichtigeren Umkehrstab sieht man dann, wenn in einem Abwärtsmarkt ein Schlußkurs vorliegt, der sich über der Eröffnung befindet, und wenn in einem Aufwärtsmarkt ein Schlußkurs vorliegt, der sich unter der Eröffnung befindet.



Einen noch wichtigeren Hinweis auf einen unmittelbar bevorstehenden Trendwechsel bekommt man dann, wenn es eine Kombination von einem Doji und einem Umkehrstab gibt.

Der beste Indikator für einen Trendwechsel entsteht, wenn es eine Kombination von zwei oder sogar drei aufeinanderfolgenden Umkehrstäben gibt, oder wenn eine Kombination von Dojis und Umkehrstäben vorliegt, die durch einen oder zwei Stäbe voneinander getrennt werden, die in das Muster des Trends passen.

Bild 154

Hinweis: Verwechseln Sie nicht den Mix von Stäben in einem tendierenden Markt mit dem Mix von Stäben in einer Konsolidierung. Ein Blick auf die Konsolidierungsbereiche von jedem Chor t wird zeigen, daß dort in der Regel mit fast jedem weiteren Stab Umkehrstäbe entstehen.

Wenn wir eine Folge von Umkehrstäben (Eröffnung höher als der Schluß an einem Tag und Schluß höher als die Eröffnung am nächsten Tag) sehen, dann stellen wir die Position glatt. Wir würden erst dann wieder in einen Trade einsteigen, wenn wir einen Ausbruch sehen oder zu der Feststellung kommen, daß die Kurse wieder tendieren.

Diese Kombinationen von Umkehrstäben und Dojis ereignen sich in einem Abwärtstrend, während wir noch niedrigere Hochs und niedrigere Tiefs sehen. Umgekehrt ereignen sie sich in einem Aufwärtstrend, während wir noch höhere Hochs und höhere Tiefs sehen. Mit anderen Worten, für den gewöhnlichen Betrachter sieht es so aus, als ob der Trend noch intakt ist. Aber wenn ein Trader weiß, wie man einen Markt liest, dann sind diese Umkehrstäbe und Dojis kraftvolle Signale.

Falls wir eine Position halten, wenn sich diese Kombinationen ereignen, dann wird es Zeit, daß wir unsere Stopps verengen. Wir bereiten uns auf den Absprung vor.

Die Statistiken zeigen, daß, wenn die Kurse im Zuge einer Korrektur eine Trendlinie erreichen, die Wahrscheinlichkeit zwei zu eins für einen erfolgreichen Trade ist, wenn wir in die Richtung des Trends einsteigen. Der optimale Zeitpunkt für einen Einstieg liegt dann vor, wenn der Kursverlauf wieder in Richtung des Trends gedreht hat.

Wir versuchen nicht, in Seitwärtsmärkten zu handeln. Es sind die Seitwärtsmärkte, auch Schiebezonen genannt, in denen wir die meisten Schwierigkeiten haben.

Schiebezonen sind ein Handelsbereich, den man ausschließlich den Parkethändlern, den Specialists, den Marktmachern und anderen überlassen sollte, die den kürzesten Zeithorizont beim Trading haben. Dies trifft zu, egal ob wir nach einem Tageschart oder einem 5-Minuten-Chart handeln.

Es stellt sich die Frage: Haben wir überhaupt irgendwelche Vorteile gegenüber den Marktmachern, Marktbewegern und den Specialists (professionellen Börsenhändlern)? Darauf können Sie wetten. Wir können mit Rückenwind maschieren, wir können den Trend handeln!

Der professionelle Börsenhändler, der ein *Scalper* (Börsenhändler, der nur ganz kurze Marktbewegungen handelt) ist, und das sind die meisten, versucht nur ein paar Ticks zu machen, und dann steigt er aus. Sehr häufig kommt es vor, daß der Markt, nachdem die Scalper ausgestiegen sind, noch eine Reihe von Ticks weiterläuft. Die Scalper lassen diese Ticks auf dem Tisch liegen, damit wir sie nehmen können.

Wie können wir diese Situation zu unserem Vorteil nutzen? Wenn die Scalper anfangen, ihre Gewinne zu realisieren, wird der Markt etwas korrigieren. Es sind die Liquidationen von Scalpern und kurzfristig orientierten professionellen Börsenhändlern, die zu kleinen Rücksetzern in den Märkten führen. Großartig! Wir warten auf den Rücksetzer. Sobald die Kurse wieder in die Richtung des Trends laufen, steigen wir ein.

Der professionelle Börsenhändler kann buchstäblich sein Hemd verlieren, wenn ein Markt eine große, plötzliche Bewegung macht, so wie es im Aktienmarkt in den Jahren 1987, 1989 und 1997 passierte. In diesen Fällen beherrschen die Öffentlichkeit und die Fonds den Markt.

Während dieser Zeiten kam es in den Märkten zu einigen wirklichen Horrorgeschichten.

Lassen Sie uns William F. Eng zitieren, einen professionellen Trader, der über solche Situationen geschrieben hat. Was er beschreibt, ist sehr interessant:

„Es passiert nicht nur in Haussemärkten, sondern auch in Abwärtsmärkten, daß die Profis in Verlegenheit geraten, wenn die Öffentlichkeit den Markt beherrscht. Nach dem weltweiten Crash des Marktes vom 19. Oktober 1987 gab es reichlich Horrorgeschichten. Der erste Tag mit massiven Abwärtskräften war Freitag, der 16. Oktober. Viele Profis, die an diesem Tag noch im Geschäft waren, erzählten mir, daß sie zum Handelsschluß vom Freitag substantielle Gewinne gemacht hatten. Als die Märkte am Montag eröffneten, hielten sie Leerverkaufspositionen und realisierten sofort weiter unglaubliche Gewinne. So sagte ein Profi zu mir: 'Ich konnte mir nicht helfen. Der Markt schaufelte mir das Geld nur so zu'. Doch während des weiteren Verlaufs von diesem Montag, dem 19. Oktober, veränderte sich das Bild, und die Profis gerieten in ernste Schwierigkeiten. Der Markt eröffnete wesentlich niedriger, dann kam es zu einer Rallye, und schließlich folgte ein dramatischer Ausverkauf. Einige Profis deckten ihre Leerverkaufspositionen zur Eröffnung ein. Da sich der Markt abwärts bewegte, fingen sie 150 Punkte niedriger an zu kaufen, dann kauften sie 200 Punkte niedriger, dann 300 Punkte niedriger, dann 400 Punkte niedriger. Es sah so aus, als würden die Tiefs des Jahrhunderts getestet werden. Zum Tief der Abwärtsbewegung stellten sie ihre gesamten Positionen mit riesigen Verlusten glatt.“

Das war auch das Verhängnis der Fibonacci-Trader. Fibonacci-Trader kaufen bei Korrekturniveaus von 38,2%, 50% und 61,8%. Sie erwarten, daß der Markt dort drehen wird. Können Sie sich vorstellen, wie schlimm es diesen Tradern während der Marktzusammenbrüche von 1987, 1989 und 1997 erging? Als der Markt anfang zu fallen, kauften sie an diesen Niveaus, denn sie erwarteten eine bevorstehende Umkehr. Nachdem sie sich schließlich entschlossen hatten, ihre Kaufpositionen glattzustellen, wer war dann da, um sie von ihnen zu kaufen? Sie mußten diese Positionen schlucken. Die meisten, die wir kennen, bekamen Nachschußforderungen und gingen Pleite. Solchen Verlusten konnten sie einfach nicht standhalten.

30.1 Tasse-mit-Henkel-Formation

Vor mehreren Jahren abonnierten wir die Handelszeitung *Investor's Business Daily*. Mit dem ersten Exemplar kam auch ein kostenloses Buch, das der Herausgeber der Zeitung, William O'Neill, geschrieben hatte.

In dem Buch wurde eine Formation beschrieben, die er „Tasse-mit-Henkel“ nannte. Wir haben diese Formation in der Praxis benutzt, und sie hat den Test durch die Zeit bestanden. Wir werden sie mit Ihnen teilen.

In Bild 155 auf der nächsten Seite sehen Sie einen Chart, der eine Tasse-mit-Henkel-Formation enthält. Sie stellte sich auch als eine parallele Konsolidierungsformation dar, wie man auf einem Intra-Day-Chart sehen konnte.

Die Tasse-mit-Henkel-Formation entsteht durch einen Kursrücksetzer, dem eine Konsolidierung folgt, die zu ihrem Ende hin steigende Tiefs aufweist.

Wenn man die Tasse mit Henkel im Aktienmarkt beim Positions-Trading handelt, dann erwartet man, daß der Markt steigen wird. Die gleiche Erwartung gilt für das Intra-Day-Trading.

Achten Sie sorgfältig darauf, wann immer es eine enge Konsolidierung mit steigenden Tiefs gibt, ist in der Regel ein Ausbruch und eine kräftige Bewegung nach oben zu erwarten.

Die Umkehrung trifft auch zu. Einer engen Konsolidierung mit fallenden Hochs wird in der Regel sehr bald eine scharfe Abwärtsbewegung folgen.

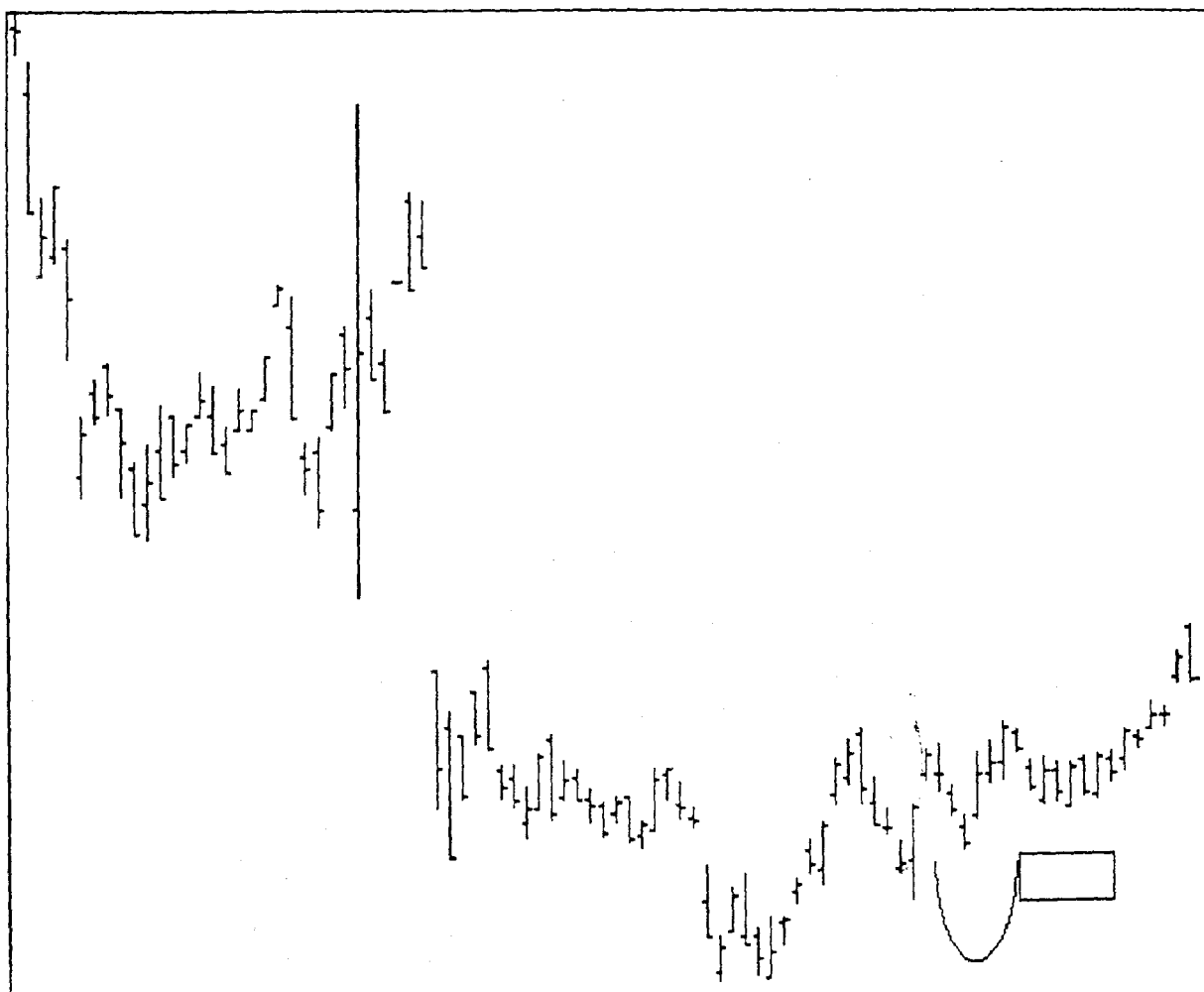


Bild 155

Im nächsten Bild sehen Sie den gleichen Chart, wobei hier aber die parallelen Konsolidierungen hervorgehoben sind.

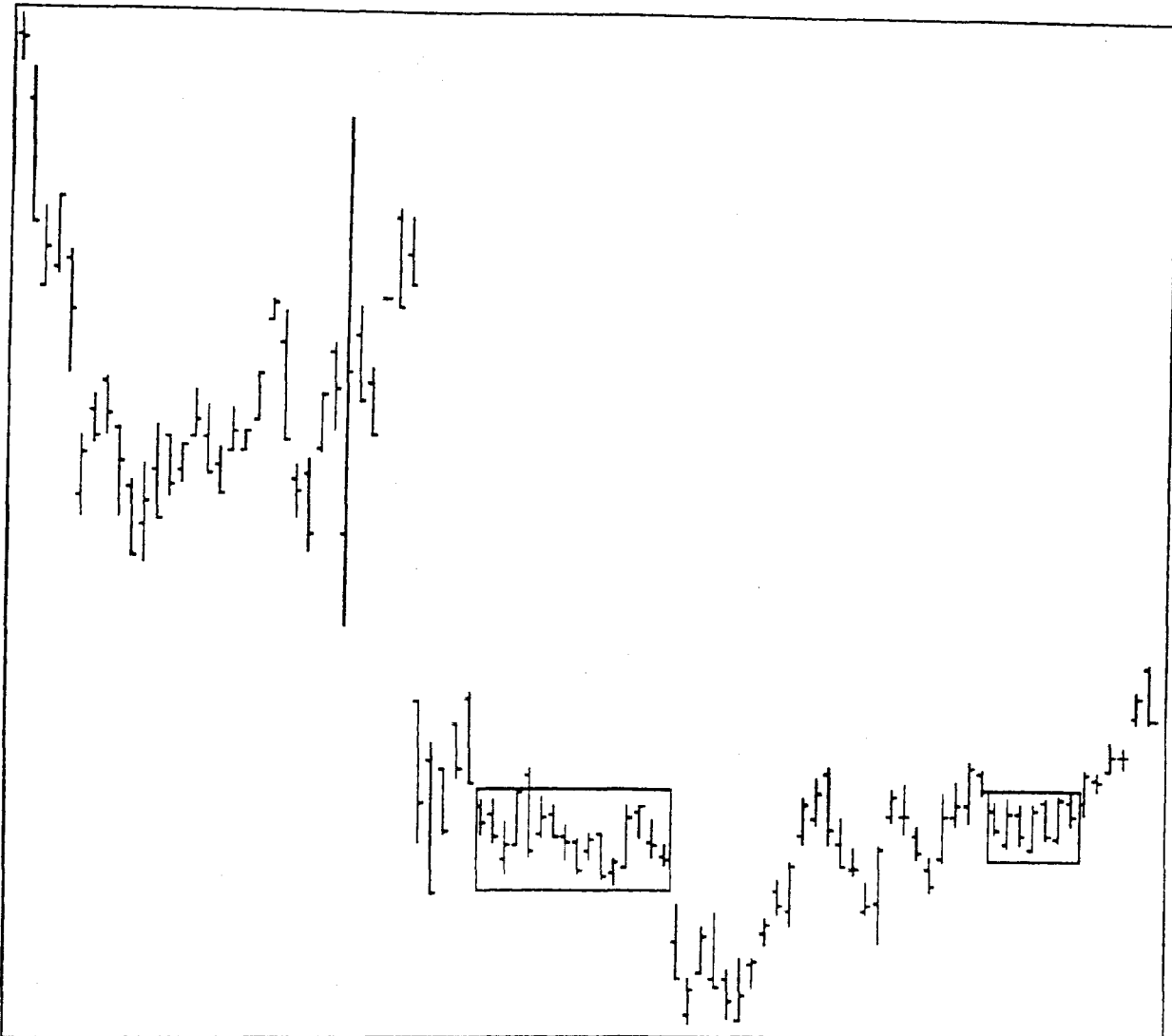


Bild 156

Auch die parallelen Konsolidierungsbereiche bieten eine hervorragende Möglichkeit, in einen Markt einzusteigen. Die Aufwärtstendenz der steigenden Tiefs gibt einen guten Anhaltspunkt, in welche Richtung die Preise ausbrechen werden.

31.2 Verlustbegrenzungsstopps

Wir sind uns vollkommen darüber bewußt, daß es beim elektronischen Day-Trading schwierig ist, Stopps zu plazieren. Aber es gibt nichts, was Sie davon abhalten kann, mentale Stopps zu verwenden. In diesem Buch geht es jedoch um das Trading von Aktien, und nicht nur um das Day-Trading unter den gegenwärtig verfügbaren elektronischen Systemen. Falls Sie mit einem Broker arbeiten, weisen Sie ihn an, Stopps in den Markt zu legen.

Die Platzierung von Stopps ist das Gebiet, wo wir die Spreu vom Weizen trennen. Die Platzierung von Stopps liegt einzig in unserer Verantwortung als Trader und Manager unseres Trading-Geschäftes. Damit müssen wir umgehen können. Die richtige Platzierung der Stopps liegt in unserer Hand.

Lassen Sie uns verstehen, warum „wir“ und nur „wir“ alleine entscheiden können, wo das Stopp zu plazieren ist. Dazu gibt es mehrere Erwägungen:

Die Ausstattung Ihres Kontos: Diese hat den größten Einfluß auf die Stopplplatzierung. Wenn Sie einen Trade betrachten und sehen, wo das Stopp liegen sollte, oder wo Sie es gerne plazieren möchten, dann müssen Sie sich Ihr Konto ansehen und entscheiden, ob es für Sie in Frage kommt, wirklich über den Trade nachzudenken.

Ihre Mentalität: Auch wenn Sie genügend Marge haben, um das Stopp dort zu plazieren, wo sie es plazieren möchten, und auch wenn dieser Punkt für den Trade logisch ist, so kann es doch sein, daß Sie sich mit dem Stopp nicht wohl fühlen, wenn es so weit weg (oder auch so nahe) liegt. Sie werden sich dann dazu entscheiden, den Trade nicht mit einem so weit entfernt liegenden Stopp zu nehmen, oder sie werden das Stopp weiter zurück ziehen, da es offenbar zu nahe am aktuellen Kursniveau liegt.

Die Volatilität: Sie müssen die Volatilität des Marktes mit ins Kalkül nehmen, wenn Sie Ihr Verlustbegrenzungsstopp plazieren. Falls eine Aktie, die normalerweise mit ihrer Minimumfluktuation tickt, plötzlich anfängt, mit Vielfachen der Minimumfluktuation zu ticken, dann müssen Sie das sicherlich berücksichtigen. Sie könnten feststellen, daß Sie Ihr Stopp hinsichtlich der Ausstattung Ihres Kontos oder hinsichtlich Ihrer Handelsmentalität zu weit entfernt plazieren müssen.

Andere Überlegungen sind: Die Art des Terminals, von dem ausgehend Sie handeln. Handeln Sie über das Internet? Falls ja, ist Ihre Internet-Verbindung schnell genug? Handeln Sie basierend auf den Kursen, wenn diese passieren, oder handeln Sie mit einem elektronischen Auftragseingabesystem, aber mit verzögerten Kursen, oder handeln Sie mit „up-to-the-second“-Systemen?

Wenn Sie mentale Stopps benutzen und nicht ausgehend von einem **Real-Time-Terminal** handeln, dann müssen Sie die Zeitdauer Ihrer Aufträge stoppen. Finden Sie heraus, wie lange es von der Auftragseingabe bis zu dem Zeitpunkt dauert, wenn Sie Ihre Auftragsbestätigung erhalten. Diese Prozedur sollte bei mehreren Gelegenheiten in den von Ihnen gehandelten Märkten getestet werden.

Die Anzahl der Trades, die wir schon in anderen Aktien halten, kann einen Einfluß darauf haben, wo wir unser Stopp plazieren. Falls unser Konto schon kräftig belastet ist, dann kann es sein, daß wir es uns aus finanziellen Gründen oder aus Gründen des Komforts nicht leisten können, eine weitere Position mit einem Verlustbegrenzungsstopp an der Stelle einzugehen, die wir für richtig halten. In diesem Fall ist es das beste, diesen Trade vorbeigehen zu lassen, oder Sie liquidieren einen anderen Trade, so daß Sie bequem den beabsichtigten Trade eingehen können. Denken Sie daran, wenn Sie Ihr Trading übertreiben, also zu viele Trades halten, denn dann geraten Sie in Schwierigkeiten und müssen Ihre Stopps zu nahe plazieren.

Es gibt noch weitere Erwägungen, die mit speziellen Situationen zu tun haben. Diese haben einen Einfluß darauf, wo wir ein Verlustbegrenzungsstopp plazieren werden, und ob wir den Trade eingehen werden, wenn wir sehen, wo dieses Stopp plaziert werden muß.

Der wesentliche Punkt ist der, daß wir einen Trade nicht eingehen sollten, wenn wir das Verlustbegrenzungsstopp nicht dort plazieren können, wo es sein sollte.

31.3 Der Erhalt des Kapitals

Damit man sein Trading als ein Geschäft führen kann, muß ausreichend Kapital vorhanden sein, mit dem man handeln kann. Mit diesem Kapital wird man die Kontrolle über Handelsgelegenheiten erlangen, die sich anbieten. Je mehr Kapital für das Trading vorhanden ist, desto mehr Gelegenheiten werden sich bieten, um das Kapital arbeiten zu lassen. Auf diese Weise kann der Trader seine Karriere als geschäftsmäßiger Trader führen.

Beim Trading gibt es eine Reihe von Möglichkeiten zur Kontrolle des Risikos. Die Stopplazierung ist eine davon. Um das Kapital zu bewahren, gibt es jedoch nur einen Weg: Die Trades müssen geplant werden. Ein Trader muß lernen, die Trades zu durchdenken, so daß er sicherstellen kann, wo in dem Trade das Risiko liegt. Das Kapitalrisiko liegt in den beabsichtigten Trades.

In unseren Seminaren zum Thema *Aktien-Trading* sprechen wir ausführlich darüber, warum so viele Trader eine falsche Auffassung über den Markt haben. Wir haben in diesem Buch auch erklärt warum die Trader eine falsche Erwartung darüber haben, was ein Trade bringen wird. Typischerweise versuchen die Trader immer, einen Volltreffer zu landen, statt damit zufrieden zu sein, regelmäßig kleinere Gewinne zu realisieren. Der Markt, und nur der Markt, kann dafür sorgen, daß der Trader einen Volltreffer macht.

Es ist das hohe Intelligenzniveau, das die Trader besitzen, und weshalb sie sich von sehr mathematischen Konzepten für das Trading der Märkte angesprochen fühlen. Es gibt aber nichts mathematisches in den Märkten, und deshalb ist der Versuch, die Märkte danach zu handeln, zum Scheitern verurteilt. *Ja, wir wissen, es gibt viel Werbung, die sagt, daß die Märkte zyklisch, astrologisch, mathematisch, symmetrisch, geometrisch und viele andere Arten von „isch“ sind, aber glauben Sie nicht daran!*

Das **Fibonacci-Trading** ist mathematisch und spricht deshalb den hochintelligenten Trader an. In Wirklichkeit stellt es sich, wie Sie gleich sehen können, als ein falscher Gott heraus.

Nehmen wir an, ein Trader sieht, daß sich die Aktienkurse in einem Aufwärtstrend befinden. Kurse an, schwächer zu werden, und sie geben nach bis zu einem Fibonacci-Korrekturniveau. Das erste, allgemein akzeptierte Stutzungslevel befindet sich bei, einer der vorangegangenen Bewegungen. Der Trader plaziert an diesem Korrekturniveau einen offenen Kaufauftrag.

Die Kurse geben weiter nach und der Auftrag des Traders kommt zur Ausführung; er kauft 200 Aktien. Er erwartet eine „magische“ **Fibonacci-Erholung**. Nichts passiert.

Stellen Sie sich jetzt vor, daß der Trader außerdem einen offenen Kaufauftrag plaziert hat, um am 50%-Korrekturniveau weitere 500 Aktien zu kaufen. Fünfzig Prozent ist das sogenannte „Goldene Verhältnis“. Der Trader und die meisten anderen Kämpfer dieses Idols werden am „Goldenen Verhältnis“ offene Aufträge plaziert haben, und so sollte es dort entsprechend Stützung geben, genug um eine Erholung zu verursachen.

Natürlich sind die professionellen Börsenhändler, die auch das „Goldene Verhältnis“ kennen, da, um bei der Ausführung ihrer goldenen Aufträge zu helfen.

Wie gesagt, der Einstieg des Traders und anderer an dieser Stelle sollte für eine Erholung ausreichen, und der Markt könnte eine Rallye von ein paar Ticks machen. Jedoch, falls die Fundamentaldaten, die den Markt abwärts gefuhrt haben, in Kraft bleiben, dann wird die Rallye nicht lange dauern, und der Markt wird das „Goldene Verhältnis“ durchbrechen und sich bis zur nächsten magischen Zahl abwärts bewegen. An diesem Punkt, der 61,8%-Korrektur, warten die Trader mit großen Hoöhungen auf die antizipierte Kurserholung. Falls es dazu nicht kommt, dann möge ihnen ihr „Gott“ helfen!

31.4 Die Kopf-und-Schulter-Formation

Ein weiterer Teil der Mythologie ist die sogenannte Kopf-und-Schulter-Formation. Die Formation selbst ist real, zumindest im Auge des Betrachters. Was falsch ist, ist die Erwartung. Jeder, der glaubt zu wissen, in welche Richtung eine Kopf-und-Schulter-Formation ausbrechen wird, sollte seinen eigenen Kopf (und vielleicht sogar seine Schultern) untersuchen. Um unseren Standpunkt zu beweisen, möchten wir Ihnen zwei Beispiele zeigen (Bild 157 und 158).

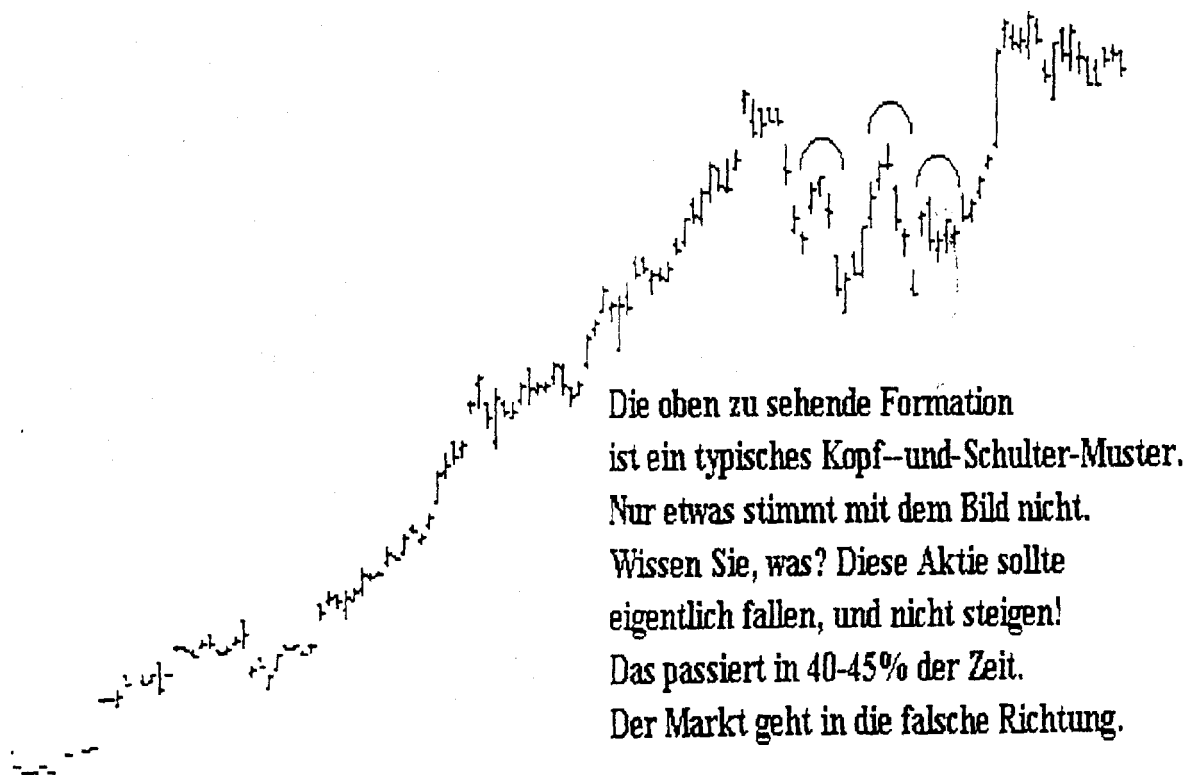


Bild 157

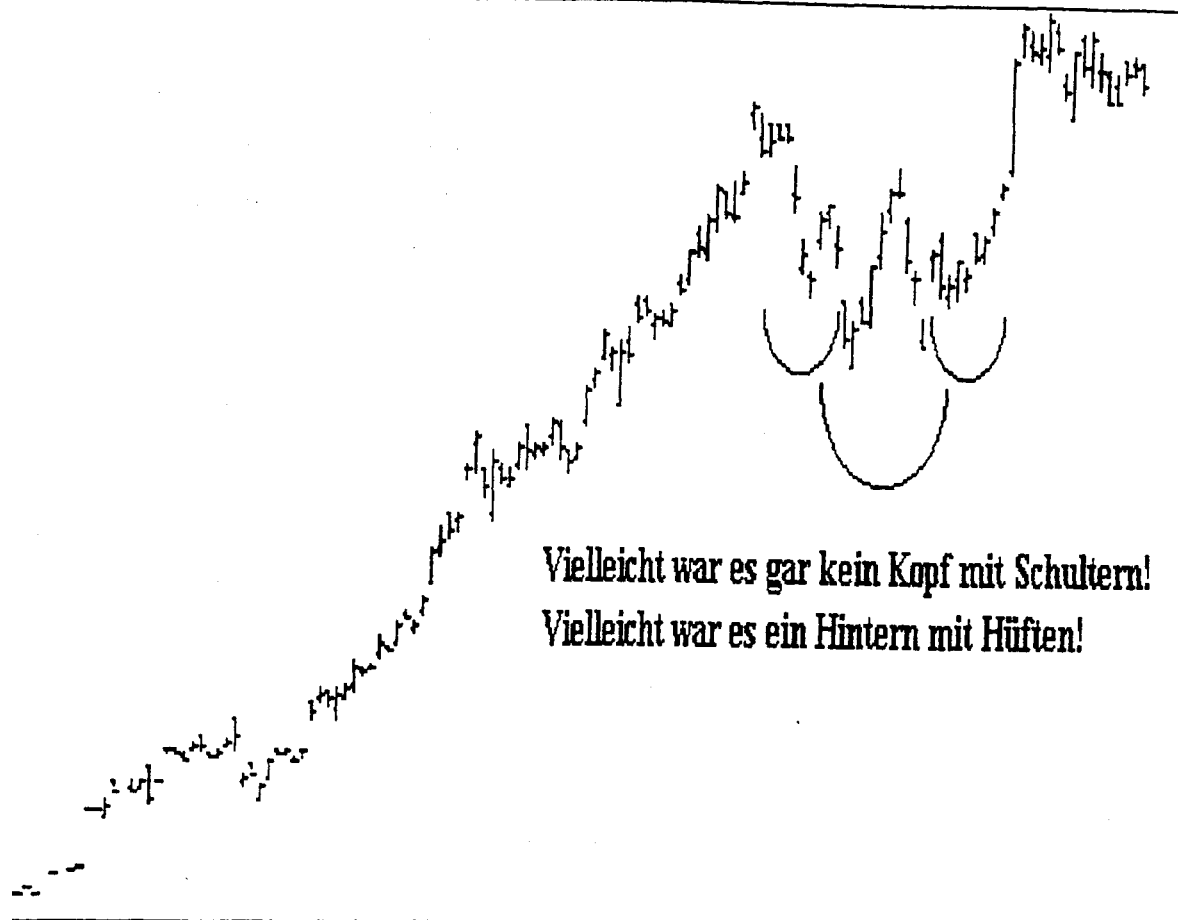


Bild J58

Entschuldigen Sie bitte das Wortspiel. Aber manchmal ist das die Art und Weise, wie wir über die Vorstellungen einiger Leute denken, die behaupten, nach solchen Mustern zu handeln. Einige dieser Formationen hängen ausschließlich vom Auge des Betrachters ab. Tadeln Sie uns jetzt bitte nicht für das, was wir sehen. Joe ROSS sagt: „Ich habe nicht nur keine Ahnung von Mathematik, ich habe auch starke Lesestörungen. Diese Lesestörungen könnten das Geheimnis meiner Handelserfolge sein. Vielleicht sollte ich ein Buch darüber schreiben, wie man Lesestörungen bekommt. Wenn ich nach einem Chart handeln kann, auf dem ich alles falsch sehe, dann sollte der Leser sicherlich in der Lage sein, noch erfolgreicher zu handeln, da er die Dinge richtig sieht.“

31.4 Handeln Sie danach, was Sie sehen

Hier ist etwas, das immer und immer wieder ein Thema ist. Wir werden Ihnen sagen, worum es geht. Es ist etwas, an das wir alle zu denken lernen müssen, mit all unserer Kraft, und so oft wir können. Es ist eine gute Idee, dies aufzuschreiben. Hängen Sie es dort hin, wo Sie es jeden Tag lesen werden, und sorgen Sie dafür, daß Sie es lesen und jeden Tag darüber nachdenken. Die Mehrheit der Trader wird es akademisch verstehen, aber nicht mit der Tiefe des Geistes, so wie Sie es schließlich schaffen müssen. Sie müssen an den Punkt kommen, wo Sie wirklich verstehen, was wir Ihnen sagen; das Verständnis muß tief werden. Hier ist das Plakat, das Sie für sich selbst anfertigen können:

HANDLE NIEMALS DANACH, WAS DU DENKST, SONDERN HANDLE NUR DANACH, WAS DU SIEHST!

Was Sie denken, ist nur eine weitere Meinung - nämlich Ihre. Die meisten haben gelernt, daß ihre eigene Meinung genauso *gut* ist wie die Meinung von irgend jemand anderem. Das ist richtig, aber es ist auch falsch. Sie müssen dahin kommen, es so zu sehen, daß Ihre Meinung genauso *schlecht* ist wie die Meinung von irgend jemand anderem.

Es ist die alte Sichtweise, ob eine Tasse halb voll oder halb leer ist. Was das Trading betrifft, so ist die Tasse halb leer. Ihre Meinung ist schlecht, sie stinkt. Solange Sie versuchen, danach zu handeln, was Sie denken, werden Sie nach Ihrer Meinung handeln.

Wenn die Kurse mit einer Aufwärtzlücke ausbrechen und Sie den Trade verpassen, dann sollten Sie nicht denken, daß es jetzt zu spät für einen Einstieg ist. Tatsache ist, daß die Kurse steigen.

Wenn die Kurse dann anfangen, wieder etwas nachzugeben, denken Sie vielleicht, daß die Kurse nicht wirklich steigen. Wieder ist das Ihre Meinung. Die Wahrheit ist, daß Sie nicht wissen und auch nicht wirklich wissen können, in welche Richtung sich die Kurse bewegen werden. Deshalb müssen Sie, wenn Sie sehen, daß die Kurse wieder anfangen zu steigen, versuchen zu kaufen.

Lernen Sie, in einem Haussemarkt bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu kaufen. Suchen Sie nach Gründen, die einen Kauf rechtfertigen. Kaufen Sie, sobald die Kurse nach einer Korrektur wieder anfangen, sich nach oben zu bewegen. Kaufen Sie, bevor die Kurse das Hoch von gestern überschreiten. Kaufen Sie vor einem Ausbruch durch den Ross-Haken, der entstand, als die Korrektur begann. Kaufen, kaufen, kaufen. Das ist der einzige Weg, um zu lernen, wie man in diesem Geschäft Geld verdient, wenn die Kurse steigen.

Wenn Sie sehen, daß die Kurse fallen, dann verkaufen Sie! Wenn die Kurse aus der Konsolidierung ausbrechen und sich abwärts bewegen, dann warten Sie auf eine Korrektur. Sobald die Kurse dann wieder fallen, verkaufen Sie vor einem Ausbruch durch das Tief der Korrektur. Tatsächlich sollten Sie versuchen, die Ausbrüche durch die Tiefs der ersten drei Stäbe der Korrektur zu verkaufen. Nachdem die Kurse erneut fallen und der Trend etabliert ist, verkaufen Sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Sie verkaufen jeden Tag vor einem Ausbruch durch das Tief des Tages zuvor. Sie haben offene Verkaufsaufträge vor jedem Ross-Haken plaziert. Sie verkaufen, und Sie verkaufen noch mehr. Das ist der Weg, wie man in Baissemärkten Geld verdient.

f

Handeln Sie danach, was Sie sehen. Handeln Sie mit dem Trend. Sie kaufen in Haussemärkten. Sie verkaufen in Baissemärkten. Sie können sehen, wenn ein Trend in Kraft ist. Das kann ein kleines Kind sehen. Sie brauchen keinen Oszillator, der Ihnen sagt, in welche Richtung der Trend geht. Sie zeichnen eine Trendlinie in den Chart. Wenn der Trend aufwärts geht, kaufen Sie. Wenn der Trend abwärts geht, verkaufen Sie. Sie handeln danach, was Sie sehen.

Falls Sie denken, die Aktie kann nicht noch weiter steigen, und der Trend ist aufwärts gerichtet, dann kaufen Sie trotzdem. Sie handeln danach, was Sie sehen, und nicht danach, was Sie denken. Falls Sie denken, daß jetzt sicherlich das Tief erreicht ist, und der Trend ist abwärts gerichtet, dann verkaufen Sie trotzdem. Es zählt das, was Sie sehen.

Als Mensch haben Sie sich so daran gewöhnt, danach zu handeln, was Sie denken, daß es schwer fällt, sich von seiner eigenen Meinung zu trennen. Die meiste Zeit Ihres Lebens haben Sie nach Ihrem Kopf gehandelt. In den Märkten kann es einen Trader jedoch vernichten, wenn er sich auf seine Meinung verläßt. Trading ist einfach; aber es ist schwer, das was man sieht, von dem was man denkt, zu trennen. Arbeiten Sie hart an diesem Konzept und lassen Sie es tief in Dir Denken eindringen. Lassen Sie es Teil von jeder Faser Ihres Wesens werden. Es wird Sie viel Mühe kosten, so weit zu kommen.

31.5 Ein paar Schlußbemerkungen

Wir haben irgendwo erfahren, daß 80% der Trader bei ihrem Einstieg in eine Aktie auf der richtigen Seite des Trades positioniert sind. Und doch werden sie bei der Glattstellung des Trades als Verlierer enden. Warum ist das so? Als wir davon das erste Mal hörten, machte es uns stutzig. Wie konnte das sein? Hier ist die Antwort: Neben den reinen Spielern, die immer in den Märkten sind, gibt es viele, viele Trader, die intensiv alles gelesen und studiert haben, was sie sich leisten konnten zu kaufen oder kostenlos erhielten. Sie sind sehr darum bemüht und sehr fleißig, um sich in jedem Aspekt des Tradings auszubilden. Nur in einem nicht - sie haben nie gelernt, wie man Geld verdient.

Das ist richtig! Sie haben gelernt, zu handeln. Ja wirklich, sie wissen, *wie* man handelt! Was sie nicht wissen ist, *wie* man Geld verdient. Glauben Sie, zwischen diesen beiden Dingen liegen Welten. Wie man das macht, davon haben wir einiges in diesem Buch gezeigt. Den Rest werden Sie in den anderen Bänden dieses Trading-Lehrgangs finden. Das Wissen, wie man handelt, ist eine andere Sache als das Wissen, wie man mit Trading Geld verdient. Neben unseren Büchern haben wir niemals ein solches Buch gesehen oder von einem gehört, welches das erklärt. Falls es ein solches gibt, lassen Sie es uns bitte wissen...

Viele unserer Leser wissen, wie man handelt. Sie sind tatsächlich sehr gut darin. Aber wenn es darum geht, profitabel zu sein, dann scheinen sie nicht zu wissen, wie oder wann sie Gewinne machen können.

Wir glauben sagen zu können, daß viele der von uns unterrichteten Trader und Trading-Anfänger beim Trading besser und scharfsinniger sind, als wir es sind. Aber trotzdem sind sie in den Märkten regelmäßig und/oder per Saldo Verlierer. Unser Buch ***Aktien-Trading, Bd. II: Professionelle Börsenspekulation. Management und Psychologie als Schlüssel zum Erfolg*** erklärt detailliert die Gründe dafür und zeigt explizit, wie man in den Märkten Gewinne macht.

Wir werden dieses Buch mit einem Rat beenden. *Übertreiben Sie nicht Ihr Trading!* Denken Sie nicht Sie müßten jeden Trade nehmen, der sich anbietet. Warten Sie auf die wirklich guten Trades. Warten Sie auf die sich vor dem Ausbruch bildenden Schiebezonen, die kurz und eng, oder lang und dünn sind. Seien Sie in Ihrem Trading selektiv. Bleiben Sie ruhig. Seien Sie sehr vorsichtig wenn Sie in einen Markt einsteigen, und seien Sie sehr leicht davon überzeugt, auszusteigen. Nur weil Sie einen oder zwei neue Tricks gelernt haben, bedeutet das nicht, daß Sie jedes Mal handeln müssen, wenn Sie denken, es gibt eine Möglichkeit, diese Tricks anzuwenden. Entscheiden Sie sich, gesunde Handelsgewohnheiten zu etablieren.

Wir begrüßen alle Kommentare und Kritiken an unserer Arbeit. Genauso wie jeder andere möchten wir lernen. Wenn Sie uns nette Sachen schreiben, dann ermutigt uns das, mehr für Sie zu tun. Wenn Sie uns auf unsere Fehler hinweisen, dann beeilen wir uns, diese zu korrigieren damit das Buch für den nächsten, der es kauft, besser wird. Wir hoffen, daß Sie nach dem Studium dieses ersten Teils unseres Trading-Lehrgangs neugierig ***auf Aktien-Trading, Bd. II- Professionelle Börsenspekulation. Management und Psychologie als Schlüssel zum Erfolg*** * geworden sind

Erfolgreiches Trading!

Joe Ross

Mark Cherlin

31.6 Für Sie

In diesem Lehrgang, der aus vier Handbüchern besteht, haben wir unsere Art zu handeln offengelegt

Die einzelnen Bände dieses Trading-Lehrgangs sind:

Lehrgang Aktien-Trading

Band I: Elektronisches Day-Trading:

Mit kurzfristigen Geschäften an den Aktienmärkten Gewinne realisieren

Band U: Professionelle Börsenspekulation.

Management und Psychologie als Schlüssel zum Erfolg

Band EU. Börsengewinne mit Chartanalyse und technischen Indikatoren

Band IV: Taktiken, Tips und Tricks, die zu Gewinnen führen

Wir haben offengelegt, wie wir handeln und ein Trading-Geschäft führen. Wir haben gezeigt, was wir Tag ein, Tag aus machen. Wir haben die Werkzeuge beschrieben, die wir benutzen, und erklärt, wie, wo, wann und warum wir sie verwenden. Wir verdienen unseren Lebensunterhalt als Trader und nicht als Autoren.

Wir werden gerne auf jeden Anruf oder Brief antworten, der das hier präsentierte Material betrifft. Die deutschsprachigen Leser wenden sich bitte an Herrn Kagels, von **ROSS Trading Deutschland**, mit dem wir ständig in Kontakt stehen.

Seminare

Manchmal reichen Bücher nicht aus. Einige Leser brauchen mehr Hilfe, als wir durch unsere Bücher anbieten können. Aus diesem Grund halten wir regelmäßig Seminare, deren Zweck es ist, diejenigen zu unterrichten, die zusätzliche Hilfe brauchen und sich diese leisten können.

Falls Sie lernen möchten, wie Sie Ihr Trading als ein profitables Geschäft führen, dann werden Sie von unseren Zwei-Tage-Seminaren profitieren. Wir geben diese Seminare fast jeden Monat. Die Teilnahme ist begrenzt. Als Vorbereitung für das Seminar sollten Sie ***Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading*** und ***Aktien-Trading, Bd. II: Professionelle Börsenspekulation*** gelesen haben.

Bei unseren Seminaren werden wir versuchen, alle Fragen zu beantworten, die das Material in unseren Büchern betreffen. Dann gehen wir dazu über, Material zu präsentieren, das über dem in unseren Büchern enthaltenen hinausgeht.

Nachdem Sie das Seminar einmal besucht haben, können Sie so oft Sie möchten wieder daran teilnehmen. Außer Ihren Spesen wird es Sie dann nichts kosten.

Auf dem Seminar werden wir Ihnen viele großartige Dinge zeigen, die unmöglich in einem Buch darzustellen sind. Hier sind einige der neuen Sachen, die wir Ihnen beibringen werden:

- Wie Sie die Vorteile neutralisieren, welche die Insider über Sie haben.
- Techniken, um vor allen anderen in eine Aktie einzusteigen, so daß deren Einstieg, Ihre Position vorantreibt.
- Techniken dafür, wie Sie das Risiko eines Trades reduzieren.
- Techniken, wie Sie mehr Zeit für einen Trade bekommen können, ohne daß Sie unter Druck geraten.
- Wie Sie sicher in volatilen Aktien Nachtpositionen halten.
- Wie Sie das wirkliche Risiko eines Trades berechnen.
- Wie Sie nach Kosten mit Ihrem Trading außerordentliche Gewinne machen.

Und viel, viel mehr in der Form von Tips und Tricks, die Ihrem Trading helfen. Für Reservierungen wenden Sie sich bitte an **Ross Trading Deutschland**.

Anhang

Marktmacher

ABSB	ALEX BROWN & SONS, INC.
AGIS	AEGIS CAPITAL CORP.
BEST	BEAR STEARNS & CO., INC.
BTSC	BT SECURITIES
CANT	CANTOR FITZGERALD & CO.
CHGO	CHICAGO CORP.
CJDB	JLAWRENCE DEUTSCHE BANK
COST	COASTAL SECURITIES
COWN	COWEN&CO.
DADSF	DAIN BOSWORTH, INC.
DEAN	DEAN WITTER
DLJP	DONALDSON LUFKESf JENRETTE
DOMS	DOMESTIC SECURITIES
EXPO	EXPONENTIAL CAPITAL MKTS.
FACT	FIRST ALBANY CORP.
FAHN	FAHNESTOCK & CO.
FBCO	FIRST BOSTON CORP.
FPKI	FOX-PITT, KELTON, INC.
GRÜN	GRUNTAL & CO . , INC.
GSCO	GOLDMAN SACHS & CO .
GVRC	GVR CO .
HMQT	HAMBRECHT & QUIST, INC.
HRZG	HERZOG, HEINE, GEDULD, INC.
JEFF	JEFFERfS CO., INC.
JPMS	J.P. MORGAN
KEMP	KEMPER SECURITIES, INC.
LEHM	LEHMAN BROTHERS
MADF	BERNARD MADOFF
MASH	MAYER & SCHWEITZER, INC.
MHMY	M.H. MEYERSON & CO., INC.
MLCO	MERRIL LYNCH
MONT	MONTGOMERY SECURITIES
MSCO	MORGAN STANLEY & CO.
MSWE	MIDWEST STOCK EXCHANGE

C

C

NAWE	NASH WEISS & CO.
NEED	NEDDHAM & CO.
NMRA	NOMURA SECURITffIS INTL.
OLDE	OLDE DISCOUNT CORP.
OPCO	OPPENHEIMER & CO.
PERT	PERSHTNGTRADINGCO.
PIPR	PIPERJAFFRAY
PRUS	PRUDENTIAL SECURITIES.
PUNK	PUNK ZIEGEL & KNOELL.
PWJC	PAINE WEBBER INC.
RAGN	RAGEN MCKENZIE INC.
RPSC	RAUSCHER PIERCE
RBSF	ROBERTSON STEPHENS & CO.
SALB	SALOMON BROTHERS
SBNY	SANDS BROTHERS & CO., LTD
SELZ	FURMAN SELZ INC.
SHWD	SHERWOOD SECURITIES CORP.
SNDV	SOUNDVIEW FINANCIAL
SWST	SOUTHWEST SECURITIES.
TSCO	TROSTER SINGER CORP.
TUCK	TUCKER ANTHONY, INC.
TVAN	TEEVAN & CO., INC.
UBSS	UBS SECURITIES
WARB	S.G. WARBURG & CO., INC
WEAT	WHEAT FIRST SECURITIES.
WEDB	WEDBRUSH MORGAN SEC.
WEED	WEEDEN & CO. LP
WERT	WORTHEIM, SCHRÖDER

Diese Liste ist eine Aufstellung der aktuellen Marktmacher. Seien Sie vorsichtig, sie kann und wird sich ändern.

Literaturliste:

Aktien-Trading, Band I: Elektronisches Day-Trading:

Mit kurzfristigen Geschäften an den Aktienmärkten Gewinne realisieren

Aktien-Trading, Band II: Professionelle Börsenspekulation.

Management und Psychologie als Schlüssel zum Erfolg

Aktien-Trading, Band III: Börsengewinne mit Chartanalyse und technischen Indikatoren

Aktien-Trading, Band IV: Taktiken, Tips und Tricks, die zu Gewinnen führen

Joe ROSS und Mark Cherlin

WHAT I LEARNED LOSING A MILLION DOLLARS

Jim Paul and Brendan Moynihan

REMINISCENCES OF A STOCK OPERATOR

Edwin Lefevre

MARKET WIZARDS - (Interviews with Top Traders)

Jack D. Schwager

HOW TO MAKE MONEY IN STOCKS

William J. O'Neil

THE DISCIPLINED TRADER

Mark Douglas

THE INNER GAME OF TRADING

Robert Koppel and Howard Abell

THE WINNING EDGE

Adrienne Laris Toghraie

Stichwortverzeichnis

- 1-2-3-Hochs und Tiefs 39f 56f
- Ausbruch 56f
 - aus einer 1-2-3-Formation 56f
 - aus einer Leiste 62f
 - aus einem Ross-Haken 69f
 - aus einer Schiebezone 65f
 - erster und zweiter 190f
- Auswahl
 - eines Einstiegspunktes 52f
 - einer Aktie 51f
 - eines Trades 51
 - eines Zeithorizonts 51
- Broker 11f
- Buchhaltung 109f
- Chartformationen 182f
- Cherlin,Mark 11, 14
- Chartlesen 37f
- Chartmuster 38f
- Day-Trading 27f, 35, 233f
- Doji-Stäbe 211f
- DOT-Trading 22
- Durchbrüche durch Hochs und Tiefs 97f
- ECN 23
- Einstiegssignale
 - große 55f
 - kleine 79f, 193f
 - mittlere 73f
- Einstiegstechnik 13 If
- Elektronisches Trading 19f
- Fang-Technik 127f
- Fibonacci 32, 136f
 - Fibonacci-Folge 32f
- Filter 157f
- Formationen 215f
- Fortsetzungs-Trading 183f

•
;
<_
j
!
\
\
l

Gesetz der Charts 39f
Gewinntrades 124f
Große Einstiegssignale 55f
Grundlagen-Trading 103f

Handelsmanagement 31
Handelsplan 145f

Kapital 247f
Kleine Einstiegssignale 79f
Konsolidierungen 169f
Kopf-und-Schulter-Formation 248f
Kursstäbe 215f

Leisten 44, 62f
Logik 201f

Management 115f
Markt 18
Marktanatomie 49f
Markt-Dynamiken 18
Marktmacher 202, 255f
Marktteilnehmer 18
Methode 145f
Mittlere Einstiegssignale 73f

NASDAQ 15
Notierungslücken 188f
NYSE 15
 DOT-Trading 22

Outsider 86f

Plan 150f
Positionen-Trading 28f, 233f
Prioritäten 93f

Realistisch bleiben 133f
Realität sehen 201 f
ROSS, Joe 11, 13
Ross-Haken 45f, 69f, 89f

Segmentzählung 220f
Schiebezonen 44, 65f
Schub 52f
Sicherungsstopps 95f

- Stopps 95f
 - Sicherungsstopps 95f
 - Verlustbegrenzungsstopps 245
 - Zielstopps 102
- Strategie und Taktiken 187f

- Tasse-mit-Henkel-Formation 243 f
- Technische Analyse 113f
 - technische Indikatoren 113f
- Trade-Auswahl 49f
- Trading 15f, 175f
 - elektronisches 19f
 - Fortsetzungs- 183f
 - Grundlagen 103f
 - Logik des 201
 - Realität des 25f
 - situatives 139f
 - Umkehr- 187f
- Trading-Filter 157f
- Trading-Plan 151f

- Trend 127f
- Trendfindung 205f, 209f
- Trick des Traders 83 f

- Umkehrstäbe 97
- Umkehr-Trading 187f

- Verlustbegrenzungsstopps 245f
- Verluste 123f

- Zielstopps 102